(2)

Neüe Musikalische Fest-Andachten/

Bestehende

In Lehr- Trost- Vermah-nungs- und Warnungsreichen Liederen/ über Alle Evangelien und sonderbahre Texte/ welche Jährlich/ an hohen und gemeinen Fest- Apostel- und anderen Feirtagen/ in den Evangelischen Kirchen werden erklähret und ausgeleget/

Die den/ Grössern Theils/ auf gewöhnliche und bekante; Alle aber auf gantz Neüe/ von Herren Thoma Sellio/ berühmten Musico, und bei der hochlöblichen Statt Hamburg treüfleissigstem Cantore, wolgesetzete Melodyen können gespielet und gesungen werden.

Dem Grossen GOtt zu schüldigsten Ehren / und frommen Christlichen Hertzen zu fruchtbahrer Erbauung abgefasset und zum Drukke übergeben

von

Johann Rist.



Lüneburg/
Bei Johann und Heinrich Stern.

ANNO M. DC. LV.

Der Hoch- und Wolgebohrnen Gräfinn und Frauen/

Frauen Dorotheen/

Gräfinnen zu Rantzou und Frauen auf Breitenburg/ Meiner Gnädigen Gräfinnen und Frauen.



Hoch und Wolgebohrne Gräfinn/ Gnädige Frau!

DAß die leibliche Ubung; die wahre Gottseligkeit aber zu allen Dingen nütz sei/ und habe die Verheissung dises und des zukünftigen Lebens; Solches hat der grosse Heidenlehrer Paulus/ nicht nur Seinem libsten Jünger Timotheen/ sondern auch der algemeinen/ in der gantzen/ weiten Welt zerstreüeten Christenheit hell und klährlich bezeüget.

Freilich/ Hochgebohrne Gräfin/ Gnädige Frau/ nützet die wahre Gottseligkeit zu vielẽ/nicht aber nur schiechten/ sondern zu den allerhöhesten und herrlichsten Dingen/ welche unter der Sonnen können oder mügen gefunden werden. Die wahre Gottseligkeit ist ja der rechte Baum des Lebens/welcher so gahr edle und theüre Früchte träget/daß auch das Paradis Selber/ keine/ die köstlicher und taurhaffter weren/ hette können herfür bringen.

Dises wunderschönen Baumes himlische Früchte heissen nun eigentlich: **Gott über Alles liben/ Gott über Alles vertrauen/ Gottes Namen hertzlich loben/rühmen und preisen/ Gottes Wohrt Seinen höhesten Schatz/ Freüde und Lust sein lassen/ dem Neben-Christen alle angenehme Libesdienste erweisen/ der Gedult/ Demuht und Sanfftmuht Sich befleissen/ der Ehrbarkeit/ dem Frieden und der Wahrheit nachjagen/ keusch/ züchtig/ mässig/ gerecht und tugendlich leben/ Seine Seligkeit mit Furcht und Zittern/ in dem allertheüresten Verdienst unsers Einzi-**

gen Seligmachers JEsu Christi suchen / und endlich / wen man Einen guhten Kampff gekämpffet / wen man Seinen Lauf wol vollendet / und als Ein rechtschaffener Christ Seinem Erlöser Glauben hat gehalten / sanft und selig aus dieser Welt scheiden / durch den Tod in das Leben dringen / und dergestalt die Krohn der ewigen Freüde und Herzligkeit erringen und davon bringen. Diese vermeine Ich ja / sind solche unvergleichliche Früchte der wahren Gottseligkeit / daß Sie alle Schätze und Reichthümer der grössesten Potentaten diser Welt weit / weit übertreffen.

Wir könten zwahr unzehliche Exempel / aus Göttlichen und Weltlichen Geschichten bei diser Gelegenheit anführen / welche überflüssig bezeügen / wie gahr viel die Gottseligkeit / als die Brunnquelle aller anderen Tugenden den jenigen habe genützet / die Sich Ihr von gantzem Hertzen / von gantzer Seele und aus allen Kräfften haben ergeben; Dieweil aber solches in Einer so gahr kurtzen Zueignungs-Schrifft zur Genüge nicht kan geschehen; So wolle Eüre Hoch-Gräfliche Gnade / Mir / als deroselben unterthänigen Diener gnädig erlauben / daß Ich alle Andere auf dises mahl zu rükke gesetzet / Eüer HochGräflichen Gnaden Eigene und sehr würdige Person der allgemeinen Christenheit mit weinig Wohrten müge fürstellen / diselbe gehohrsamst versicherend / daß Ich Mich aller Heüchelei / als Eines solchen Lasters / für welchem alle rechtschaffene Lehrer der Kirchen / und getreüe Diener Gottes Einen hertzlichen Abscheü sollen haben / bei nohtwendiger Erinnerung dises / äusserstes Fleisses enthalten / dagegen aber der Wahrheit und Aufrichtigkeit Mich ernstlich wolle befleissen. Und / wie kan oder mag Es Mir auch einiger mahssen übel werden gedeütet / daß Ich das jenige für aller Welt öffentlich bezeüge / welches

ches in unserem gantzen Vatterlande Jedermänniglichen/ von dem Höhestem / bis zu dem Geringsten genugsahm bekant ist? Den/wer ist doch wol so fremdd in disen Zimbrischen und anderen benachbahrten Ohrten / der nicht wisse/ daß Eüre Hoch Gräfliche Gnade / Gott und Sein heiliges Wohrt als den theüresten Schatz unserer Seelen über alles / was in der Welt ist / Ja mit dem Könige David auch über das feineste Gold hoch halte/libe und lobe? Woher aber entspringet dise allerfürtreflichste Wirkung? Aus der einzigen Mutter und Gebährerin aller anderen Christlichen Tugenden / der wahren Gottseligkeit. Wer weis ferner nicht/ daß Eüre Hoch-Gräfliche Gnade/ die Diener Gottes/ als welche Bottschaffter sind an Christus statt / für allen anderen Personen sonderlich libet / ehret und begnadiget? Das nun dises Jhre weltbekante Gottseligkeit blos und allein veruhrsache / solches wird ein Jedweder / der die Wahrheit lieb hat / aufrichtig neben mir müssen bekennen.

Und eben dise Gottseligkeit reitzet und treibet Eüre Hoch-Gräfliche Gnade auch dazu / daß Sie Jhre allerhöheste Ergetzligkeit suchet und findet in emsiger Durchlesung der heiligen Schrift/als der Einzigen Richtschnur unseres Lebens/ Glaubens und Wandels / und negst derselben auch in Durchsuchung vieler anderer / Schriftmässiger / Geistreicher und erbaulicher Bücher / welche diser Zeit (GOtt sei ewig dafür gelobet) in Einer zimlichen Menge werden gefunden.

Meine Theologische Schriften und Bücher betreffend/ob Sie wol die schlechtesten und geringsten unter allen; So haben Sie doch das sonderbahre Glück für vielen bishero gehabt/daß Sie von Eürer Hoch Gräflichen Gnaden nicht nur zu deroselben Händen gebracht / folgends von E. Gnaden fleissig gelesen / nachgehendes gelibet / sondern auch wol gahr gelobet worden/welches Ur-

 theil/

theil/als welches nicht etwan aus Einer ungemeinen Zuneigung / sondern aus blossem Triebe der wahren Gottseligkeit / von Einer so hochverständigen Gräfin ist entsprossen und herkomen/ Jch tausend mahl höher schätze / als alle Lobsprüche und Ehrenwohrte viler heüchlischen Joabsbrüder/oder falschen Pflaumenstreicher; Ja/welche Eüer Gnaden hochvernünftige Meinung / Jch allen Meinen Neidern und Mißgönnern / (denen Meine Bücher gleichsahm Ein Dorn und Stachel in Jhren bößhaften Hertzen und scheelen Augen sind) als Einen starken Schild / an welchem Sie Jhre scharffe und giftige Hundeszähnẽ/zu Jhrem selbsteigenem grossen Schimpfe und äusserster Verachtung sollen und müssen ausbeissen/ freimühtigst entgegen setze. Und/daß Jch wider zu Meinem Vorhaben kome/ so kan Jch nicht vorbei/ nochmahlen zu fragen: Aus wessen Antrieb Eüre HochGräfliche Gnade/ Jhre hertzliche libe und trefliche Gewogenheit nicht nur gegen Gott/ sondern auch gegen Jhrem Neben-Christen/ sonderlich die libe Armuht / und was sonst Eürer Gnaden Hülffe / Rahts und Beistandes ist benöhtiget / so klährlich / reichlich und mildiglich lasse blikken? Aus wessen Anregung Sie Sich auch ferner der Demuht/Höfligkeit/Aufrichtigkeit/Beständigkeit und aller Anderen/Einer solchen fürtreflichen und heroischen Gräfinnen wol anständigen Tugenden dergestalt befleissige / daß Sie auch an dem gestirntem Tugendhiñel/gleich wie Eine andere Sonne/nicht nur unser edles Zimbrien/sondern auch viele andere Länder zu Jhrem ewigem und unsterblichem Ruhm herzlich überstrahlet? Die wahre Gottseligkeit/ sage Jch/ ist gewißlich die rechte Antreiberin/ die einzige Führerin/ die gar eifrige Reitzerin und Anmahnerin zu solchen herzlichen und fürtreflichen / Ubungen/ bei welchem / als Jhrem eigentlichen Merkzeichen oder Lösung / alle rechtschaffene Christen öffentlich müssen erkennet werden.

Und eben dise / Euer Hoch-Gräflichen Gnaden herzliche Tugenden und überirdische Eigenschaften / haben unseren **Grossen Friderich** / den gewaltigen Atlaß / beides der wahren Kirche Gottes / als auch der alleraltisten und berühmtesten Königreiche im Norden / wie den auch Ihrer Königlichen Majestät hochgebohrne Gemahlin / die Durchläuchtigste und unvergleichliche Königinn **Sophia Amalia** / sonder Einigen Zweifel angereitzet und bewogen / daß Ihre Majestäten Beiderseits / Eure Hoch-Gräflichen Gnaden / mit so sonderbahren Königlichen Hulden unveränderlich beigethan verbleiben / gestalt es den hie wol recht mag heissen / das hohe Potentaten die Jenige Personen für alle Andere absonderlich liben / in welchen Sie einige Gleichheit der Natur und Sitten / fürnehmlich aber Eine ungefärbte Libe und Lust zu wahren Christlichen Tugenden finden! Aber / wer lebt wol in disen Landen / der nicht zugleich wisse / welcher gestalt allerhöchstgedachter unser allergnädigster König und Herr Selber / die Gottseligkeit über alles libet / als Ein solcher Fürst / der von wahren / Christlichen und Königlichen Tugenden viel köstlicher / als das prächtige Zimmer oder Gemach des Großmächtigen / Persianischen Monarchen Darius / (welches doch von lauter hellleüchtenden / edlen Steinen auf das herzlichste war erbauet und zusammen gesetzet) funkelt und glänzet / dabenebenst aus Göttlicher / H. Schrifft / den Bücheren der alten und neüen Kirchen-Lehrer / und anderer theürer Männer fürtreflichen Schriften / ja so wol von den höhesten und tieffsinnigsten Geistlichen / als von Weltlichen und Staats-Sachen weiß zu reden / das auch die weitberühmteste Theologen / Gottesgelehrte und Geistliche / den auch die höchstverständigste Welt-Leüte Es Ihrer Königlichen Majestät hierin schwehrlich gleich oder nachthun können / gestalt Ich sotahne fast unglaubliche Vollenkommenheit / in so vieler-

vielerhand herrlichen Wissenschaften/annoch für weinig Wochen/auff dero Schlosse Pinnenberg (woselbst auch Eüre Hoch Gräfliche Gnade/ nebenst unterschiedlichen/ Anderen/Hohen/Fürstlichen Personen dazumahl gegenwärtig war) aus Ihrer Königlichen Majestät eigenem Munde / mit höhester Bestürtzung und eüsserster Verwunderung Selber habe angehöret und vernommen. Solte Ich hie ferner auch von Ihrer Majestät / unser allergnädigsten Königin und Frauen überaus herrlichen Tugenden und recht Königlichen Eigenschafften etwas berühren; So würde Solches Eine gahr lange Zeit/und Eine viel zu grosse Schreibfeder erforderen / und würde doch endlich dises der feste Schlus sein und bleiben: Daß schwehrlich Eine Einzige Königin unter dem breiten Himmel zu finden / welche an Vollenkomenheit des Leibes und Gemühtes / mit der allertugendreichsten Königin von Dennemark in schier unzehlichen Dingen zu vergleichen.

Dises nun / Hochgebohrne Gräfin / Gnädige Frau / von Ihrer Beiderseits Königlichen Majestäten hohen und fürtreflichsten Eigenschafften/habe Ich blos und allein zu dem Ende allerunterthänigst bei diser Gelegenheit anführen wollen / damit alle Welt verstehen und wissen müge/ in welchem hohen Ansehen und Gnaden bei Allerhöchstgedachten Ihren Königlichen Majestäten Eine Solche Gräfinne Sich Jederzeit befinde / welche Ihrer Gottesfurcht/ Bescheidenheit/ Demuht/ Klugheit/und vieler anderen / unvergleichlichen Gaben des Gemühtes halber / auch von den Göttern diser Welt / gleichsahm durch Einen nohtwendigen Tugendzwang muß gelibet und Königlich begünstiget werden.

In reiffer Erwegung Dises / wird kein verständiger Mensch Es Mir zum übelen deüten/ daß Ich dise Meine **Musikalische Fest-Andachten** (Ein Werck / welches

ches ohne Einigen eitlen Ruhm allhie zu melden / von vielen Grossen und hochverständigen Leüten längst schon ist begehret und verlanget) Eüer Hoch Gräflichen Gnaden in Unterthänigkeit zuzueigenen / und als Ein Buch / welches deroselben schon für Einer guhten Zeit zugedacht / demühtigst zu übergeben / Mich habe erkühnen dörfen / denmach Jch der gewissen Hoffnung lebe / daß Eüre Hoch Gräfliche Gnade dises Buch / eben so gnädig / als Meine vorige Geist- und weltliche Schriften / ja noch wol etwas gnädiger (sintemahl dises gegenwärtige nunmehr Eüer Gnaden Selbst eigenes / und nicht mehr das Meinige ist) auf und annehmen werde / welche guhte / von Eüer Hoch Gräflichen Gnaden längst geschöpffte Meinung Mich auch nimmermehr kan noch wird betriegen.

Viele Andere / und Theils gahr wichtige Uhrsachen / welche Mir zu disem kühnen Verfahren Anlaß gegeben / könte Jch allhier gahr wol beibringen / absonderlich aber hette Jch Eine ernstliche Anmahnung / der hohen nie verdienten Gnaden / Wolthaten und Mildigkeiten / welche der Hoch- und Wolgebohrne Graf und Herr / Herr **Christian / Graf zu Rantzou** / Herr auf Breitenberg / Ritter / der Röm: Kais: wie auch zu Dennemark / Norwegen Königl: Majestät / respectivè Geheimner und Land-Raht / Statthalter in den Fürstenthümeren Schleßwig / Holstein / Kammerherr und Gouverneur zur Steinburg / Südern theil / Dithmarsen und Langeland / Eüer Hoch-Gräflichen Gnaden vilgelibter Herr und Ehgemahl / Mein Gnädiger Graf und Herr / Mir zu unterschienen mahlen / gahr gnädig hat erwiesen / mit unterthänigster Dankbarkeit zu gedenken; Dieweil aber solches an Einem anderen Orthe (dafern es Gott gefällig) mit mehreren sol und muß geschehen / (wiewol Jch Mich viel zu schwach erkenne / sotahne hohe Gnade dermahleinst unterthänigst zu erwiederen und Ein dankbahres Hertz

 nach

nach Erfoderung Meiner Schüldigkeit öffentlich darzustellen/) So habe Ich zu disem Mahle Selbige Uhrsache/ nebenst noch etlichen Anderen wichtigen/ diser Meiner unterthänigen Ubereignungs-Schrifft nicht beifügen / noch Eüer Gnaden mit Einer all zu langen Zurede beschwehrlich sein wollen.

Gelanget demnach an Eüre Hoch Gräfliche Gnade dise Meine unterthänige / und zum Beschluß / demühtigste Bitte / diselbe wolle Sich gnädigst beliben lassen / gegenwärtiges Buch Meiner **Musikalischen Fest-Andachten**/ welches dem äusserlichem Ansehen nach zwahr schlecht ist/ Jedoch aber Seinen merklichen Nutzen / den inwendigen Menschen/ und das wahre Christenthum unter uns recht zu erbauen / nach Sich ziehen wird / mit Hoch Gräflichen Gnaden auf- und anzunehmen / Selbiges durch Ihr hohes Ansehen für den giftigen Lästerungen Meiner unchristlichen Neider und Mißgönner / Jederzeit zu schützen und zu verthädigen/ dabenebenst Meine Gnädige Gräfin und Frau die gantze Zeit ihres Lebens / (welches Ich von Hertzen wünsche / das Es Sich auf gahr viele Jahre/ in höhester Glükseligkeit müge erstrekken) zu sein und zu verbleiben/ womit Eüre Hoch Gräfliche Gnade samt deroselben hertzvilgelibtem Herren und Eh-Gemahl/ Meinem Gnädigen Grafen und Herren/ auch Ihrer Beiterseits Hoch Gräflicher Jungen Herrschaft und Fräulein / Ich dem starken/ allwaltendem Schutze und Vätterlicher Obhuht des getreüen GOttes / von gantzer Seelen ergebe / und verbleibe immittelst biß an die lezte Stunde Meines Lebens

Eüer Hoch Gräflichen Gnaden

unterthäniger Diener / und Gehohrsamst ergebener / Allergetreüster Fürbitter bei GOtt

Geschrieben zu Wedel an der Elbe / am Tage Dorotheen / war der 6. des Hornungs/ Im 1655. Jahre.

Johannes Rist.



Gottergebener/ Aufrichtiger und treugeliebter Leser!

DAß Ich nun endlich gegenwärtige/ Meine Musikalische Fest-Andachten/ an das ofne Licht kommen lasse/ dazu bin Ich von unterschiedenen Uhrsachen angereitzet und bewogen. Einmahl/ so habe Ich Meinem längst gethanen Versprächen nachkommen sollen und wollen/ den Mir die gantze Zeit Meines Lebens/ fast kein Ding in der Welt so sehr zu wiedern und mißgefällig gewesen/ als oft viel zusagen/ und weinig halten/ zumahlen Ich der gäntzlichen Meinung bin/ daß man Sich so wol in Glaubens-Sachen/ als in anderen weltlichen Händlen sehr weinig auf derogleichen Leüte zu verlassen habe. Diweil Ich den nun verheissen/ gedachte meine Fest-Lieder ehist heraus zu geben/ so habe Ich Mich solcher wolbewusten Schuld dermahleinst enthürden und Meine Zusage gebührender Mahssen erfüllen wollen.

Ferner und fürs Ander/ so habe Ich es nicht allein sehr nützlich/ sondern auch hochnöhtig zu sein erachtet/ daß der Kirchen GOttes mit solchen Musikalischen Fest-Andachten/ Je ehe/ je liber würde gedienet und an die Hand gegangen/ demnach genugsahm kund und am Tage ist/ daß wir in unsern Evangelischen Kirchen/ an derogleichen Lehr- und Trostreichen Gesängen Einen nicht schlechten Mangel haben/ sintemahl diselbe so gahr dünne sind geseet/ das derer zu Zeiten kaum Drei oder Vier/ Ja bißweilen kaum Ein Einziges zu finden/ so Sich recht auf die Feirtage schikken/ und durch welche man Sich die vielfältige uns bezeigte/ unaussprächliche Wolthaten GOttes mit sonderbahrem Vortheil und innerlicher Erlustigung der Seelen könte zueignen/ oder zu Nütze machen/ gestalt über diesen Mangel/ nicht nur Ich/ sondern auch viele Andere und weit fürnehmere Theologi oder Gottesgelehrte/ fürlängst schon haben geklaget.

Solches etwas breiter und klährlicher zu beweisen/ so lasset uns nur die hohen Feste Ein weinig nach Einander betrachten/ alsden wird Sich bei Einem Jedweden derselben der Mangel bald finden:

Das

Das Fest der Gnadenreichē Gebuhrt unsers Erlösers und Seligmachers JEsu Christi/ist gleichsam der Anfang unseres Heils/demnach Es uns den Jenigen/als Einen wahrhaften und natürlichen Menschen fürstellet/der allein mächtig und geschikt genug war/den elenden und verdamten Menschenkinderen den Himel und die verlohrne Seligkeit widrum zu erwerben und zu wege zu bringen. Von solchem hohen Geheimnisse und unvergleichlicher Wolthat Gottes/nemlich von der Menschwerdung Christi/ Seines hertzallerliebsten Sohnes/ haben wir in unseren Evangelischen Kirchen kaum Sechs oder Sieben feine Geistreiche Lieder/ als: Christum wir sollen loben schon/ Gelobet seist du JEsu Christ/ Vom Himmel hoch da komme Ich her/ Vom Himmel kahm der Engel Schaar/Ein Kindelein so löbelich/Der Tag der ist so Freüdenreich/ Ein Kind gebohren zu Behtlehem/nebenst dem alten In dulci Jubilo, welches halb teütsch halb latinische Lied von dem gemeinem Volke/ ja fast von Einem Jedweden/der der latinischen Sprache unkündig ist/ so Jämmerlich wird zerhümpelt und zustümmelt/daß man Es oft ohne grosse Aergernis nicht kan anhören.

Unter disen Weihenacht-Liedern sind zwahr etliche voller Geistes/voll Lebens/ Trost und Andacht: Etliche aber sind auch nur zimlich schlecht gesetzet/ Ja/ der wahren Verß- oder Reimkunst nach/sind Sie allzumahln mangelhaft/den/weder der Abschnitt/noch der rechte Laut/ noch auch die Zahl der Syllaben in denselben ist beachtet/ welcher grosse Fehler Sich durchaus/bei allen bekanten Festliederen mehr den zuviel befindet.

Auf das herrliche Fest der Beschneidung Christi werden wir schwehrlich über zwo Gesänge haben/ wiewol auch eben diselben in den weinigsten Evangelischen Kirchen bekant sind/ und demnach gahr selten/ sonderlich diser Oehrter/werden gebrauchet.

Am Fest der Offenbahrung Christi/welches ins gemein der heiligen Drei Könige Tag wird genennet/bedienen wir uns allein der Weihenacht-Gesänge/ den wir auch an disem hohen Feirtage kein Einziges Lied haben/ welches eigentlich auf desselben ordentliches Evangelium ist gesetzet/ und das die überaus grosse Wolthaten uns armen Heiden erwiesen/ zu genugsahmer Erbauung heraus striche/ viele hochbekümmerte Hertzen dadurch zu erfreüen.

Eben diser Weihenacht-Gesänge müssen wir uns auch am

Tage

Tage der Opferung Christi im Tempel (von alters hero Marien Lichtmesse genant) aus Noht gebrauchen/ demnach wir kein Einziges finden/ daß disem Festtage eigentlich/ oder absonderlich were gewiedmet.

Komt nun ferner das hochheilige **Osterfest** heran/ welches ja Ein so freüdenreiches und fürtreffliches Fest ist/ das Ein Christ/ in Betrachtung Seiner künftigen Auferstehung zur Herzligkeit des Anderen und ewigen Lebens/ Ihme durch die Auferstehung des HErren JEsu erworben und zu wege gebracht/ darüber von gantzer Seele jauchtzen und Seinem GOtt kan und mag lobsingen; So müssen wir uns abermahl mit disen weinigen (die gleichwol sehr Geistreich und mit nichten zu verachten sind) als den beiden gahr kurtzen: **Christ ist erstanden/ JEsus Christus unser Heiland**/ und dem überaus schönen Osterliede: **Christ lag in Todes Banden**/ schließlich auch/ **Erstanden ist der heilige Christ**/ in solchen frölichen Feirtagen behelffen und damit für lieb nehmen.

Am hochheiligen Tage der **Himmelfahrt Christi**/ werden wir schwehrlich über Eins oder Zwei Lieder finden/ welche doch gleichwol noch schlecht genug sind/ gestalt Solches alle fromme/ Gottesgelehrte nebenst Mir auffrichtig werden bekennen müssen.

Das **Pfingstfest** ist Eins der dreien Grossen Haubt-Feste/ welche in unseren Kirchen mit eifriger Andacht und Einer sonderbahren Herzligkeit billich werden gehalten und feirlichst begangen. Aber/ Mein GOtt/ wie weinig Kirchen-Gesänge haben wir doch/ derer wir uns in disen seligen Pfingstfeirtagen können bedienen! Wen wir dise Drei/ als: **Kom GOtt Schöpfer/ heiliger Geist**/ welches nach dem Veni Creator ist verteütschet/ imgleichen/ **Kom Heiliger Geist/ HErr Gott**/ und/ **Nun bitten wir den heiligen Geist**/ heraus nehmen/ so werden wir hernach schwehrlich Ein einziges Pfingst-Lied/ das uns von dem hohem Amte und der herzlichen Wolthaten des heiligen Geistes könte unterrichten/ mehr übrig haben. Es finden sich zwahr in unterschiedlichen/ grossen und weitläuffigen Gesangbüchern/ noch Andere/ welche an disem oder jennem Festtage zu singen/ von den Jenigen/ die solche Bücher zusammen getragen/ vielleicht guhter Meinung sind verordnet und hin gesetzet: Wie fein Sie Sich aber zu solchen hohen Festen schikken oder reimen/ davon wil ich erleüchtete Theologen und andere hochvernünftige Männer lassen urtheilen/ der Augenschein Selber kan und wird es auch sattsahm erweisen und darthun.

Das

Das Engel-Fest / der Tag Michaelis sonst genant / wird als Ein Quartal / oder Vierzeitfest in unseren Evangelischen Kirchen auch hochfeirlich begangen / und haben wir gewißlich grosse Uhrsache / solches Ja nicht vorbei zu gehen / sintehmahl eben die Wolthat / welche uns der grundgühtiger GOtt hierin bewiesen / daß Er Seine heilige Engel / die grosse und gewaltige Himmels-Fürsten uns zu getreüen Wächteren hat zugeordnet / dermassen fürtreflich ist / daß wir die Göttliche Barmhertzigkeit nimmermehr genug deswegen können rühmen / loben und preisen. Auf dises Engelfest aber ist Meines wissens kein einziges Lied gesetzet / welches uns von der Engel Natur / Wesen / Amt und Verrichtungen ausführlich könte lehren und unterweisen. Man singet zwahr am Selbigen Festtage den 103. Psalm: **Nun lobe Meine Seele den HErren** / wie auch den Abend-Gesang: **Christ der du bist der helle Tag** / u. s. w. Was finden wir aber in disen beiden / sonst an Sich Selber herzlichen / guhten Liederen für Lehre / Trost und Ermahnung / die libe heilige Engel betreffend? Es wird ja diser / reinen und mächtigen Geister kaum mit zweien und dreien Wohrten in obgesagten Gesängen erwähnet oder gedacht / sintehmahl der Erste Ein feiner Lobgesang / der Ander aber nur Ein kurtzes Abend-Gebeht ist / noch müssen Sie / in Mangel anderer und besserer / am Festtage Michaelis in unseren Kirchen gebrauchet und gesungen werden.

Und / was haben wir doch für Lieder oder Gesänge / derer wir uns auf andere fürnehme Feirtage / als am **Tage der Verkündigung Mariæ** / am **Grühnen Donnerstage** / am **Tage Johannis des Täuffers** / am **Tage der Heimsuchung Mariæ** und dergleichen können gebrauchen / der übrigen Feste / sonderlich der heiligen **Apostel-Tage** / welche ja in den meisten Evangelischen Kirchen feirlich werden gehalten und begangen / auf dises mahl zu geschweigen? Leider gahr keine: woraus Ein Jedwedes Gottlibendes Hertz leicht mag urtheilen / daß wir in unseren Evangelischen Kirchen mit Lehr-Trost- und Geistreichen Fest-Liederen gahr zu schlecht biß auf dise gegenwärtige Stunde sind versehen oder versorget.

Wen aber gleichwol in disen elenden und hochbetrübten Zeiten / welche wir billich für die allerletzte halten / nichtes so hoch von Nöhten / als daß die gantz erkaltete Hertzen und schläfrige Gemühter der sicheren Menschen-Kinder / widrum durch das Gnaden-Feür des heiligen Geistes in neüer Andacht

dacht erhitzet / und zu wahrer Erkäntnisse der allerhöhesten Wolthaten Gottes aufgemuntert werden: So habe Jch durch Göttlichen Beistand gegenwärtige **Fest-Lieder** / welche aus den allerreinesten Brunnen Jsraelis geschöpfet / und nechst disen aus den Geistreichsten Schriften und herzlichen Betrachtungen der alten und neüen Kirchen-Lehrer (wie den solches gelehrte und hochverständige Theologi bald sehen / merken und erkennen werden) mit grossem Fleisse zusammen / und in Eine richtige Ordnung bringen / Selbige zu Einer gahr bösen Zeit / und wahrhaftig unter recht scharfstechenden Kreütz-Dörnern auffsetzen / und der allgemeinen Christlichen Kirchen gerne mittheilen und darbiehten wollen / ob etwan der grosse Mangel / welcher Sich bißhero an solchen **Musikalischen Fest-Andachten** bei uns hat befunden / einiger mahssen hiedurch könte oder müchte ersetzet werden.

Jch bedinge aber hiemit zum allerfeirlichsten / das sothane **Fest-Lieder** gantz und gahr nicht zu dem Ende von Mir an das Licht werden gegeben / daß Jch Selbige in die Evangelische Kirchen unseres allgemeinen teütschen Vatterlandes wolle einführen / dadurch etwa die alte / und von vielen Jahren hero übliche und gewöhnliche Kirchengesänge in Verachtung zu bringen: Nein / Christlicher / liber Leser / dises ist Mir fürwahr niemahlen in Mein Hertz / Sinn oder Gedancken gekommen / als der Jch Mich Selber zum allerbesten kenne / und gahr wol weiß / das unter den Evangelischen Lehrern Mein Ansehen so gahr groß nicht ist / daß Jch / Ein solches hohes Werk anzufangen / viel weiniger auszuführen / Mich unterstehen dörfte. Zu deme ist (GOtt Lob) Mein Gemühte mit Einer solchen Närrischen Ehrsucht nicht besessen / daß Jch Eine so fürnehme Sache ins Werk zu richten / und Mir daher Einen grossen Namen zu machen / solte begehren / welches ja daraus genugsahm erhellet / daß / unangesehen Mir gantz wol bewust ist / das Meine schlechte Geistliche und Himlische Lieder / an vielen fürnehmen Ohrten in Teütschland / öffentlich in den Kirchen gesungen und gebrauchet werden; Jch doch gleichwol in Meiner eigenen Kirche / von der Gemeine hieselbst derer keines lasse singen / ausgenommen den Beschluß Eines Weihenacht- und Neüen Jahr Gesanges / welche / nachdeme Sie die Kinder erstlich in der Schule gelernet / die Gemeine an besagten heiligen Festtagen / in deme das Volk aus der Kirche zu gehen beginnet / bisweilen lässet erklingen:

klingen: Auf der Orgel aber/ werden Sie zu Zeiten von dem Organisten und anderen Musikanten wol andächtig gespilet und gesungen/ Jedoch lasse Ich den weltberühmten Herrn Hammerschmid/und andere fürtrefliche Singer und Dichter/ manches mahl hierin den Vorzug haben und behalten.

Drittens/ so habe Ich auch dise Meine **Fest-Andachten** an das öffentliche Licht wollen kommen lassen/dem boßhaften und mißgünstigem Lügen-Teüfel zum sonderlichen Trotz und Verhöhnung/ angesehen derselbe höllische Geist/ durch Einige abgeschäumete/ Ehrvergessene Buben/ als Seine getreüe Diener und Aufwahrter/ dise/ (ob Gott wil) der Christlichen Kirchen ersprießliche Arbeit boßlich zu hemmen und zu hintertreiben/ Sich auf das alleräusserste hat bemühet. Ich kan Mich aber nicht genugsahm verwunderen/ daß der Teüfel/ der ja sonst Ein über alle mahsse verschlagener/ listiger und geschwinder Geist ist/Sich in disem Stükke so gahr albern und grob hat erwiesen/ daß Er/ Mich zu plagen und zu verfolgen/ nicht etwa fürtrefliche/ hochgelehrte und weltberühmte Leüte/ sondern nur den Schaum der leichtfärtigsten Buben/ öffentlicher Pasquillanten und Landläuffer hat angereitzet/welche/ wie Ihr Vatter/der Satan Eine heßliche schwartze Larve angezogen/ und/ demnach Sich in allen Ihren Aderen so viel ehrliche Bluts-Tropfen nicht gefunden/ das Sie Ihren rechten Tauf- und Zu-Namen der Welt hetten kund machen dörfen; So haben Sie/wie die garstige/ diebische Fledermäuse im finstern geschwärmet/ und also gantz vermummet/ mit Teüflischen und leichtfertigen Lügen und Pasquillen/ Meinen/ und Meiner liben Kinder Ehrlichen Namen und Leümuht/ folgends auch Meine bishero ausgegangene Bücher und Schrifften/ (welche ohne eitlen Ruhm allhier zu erwähnen/ GOtt Lob/ schon viele Jahre hero von manch tausend Menschen/hohen und niederen Standes Personen sind gelibet und gelesen worden/ und man Sich dahero hoch zu verwunderen hat/ daß solche ungeschikte Esel/ so grossen Leüten und fürnehmen Theologen/derer herrliche Zeügnisse von besagter Meiner Arbeit ja öffentlich am Tage/ theils auch für besagten Meinen Büchern stehen/ so gahr leichtfertiger weise haben wiederbellen/ und diselbe Lügen straffen dörfen/antasten/ Mich und Mein Ehrliches Geschlecht dadurch in Schimpf und Spott zu bringen Sich erkühnet/ wie Sich solche Pasquillanten/ in Ihren Schmähschrifften sollen gerühmet/ oder auch wol Andere Ihnen die Muhtmahssung gemachet haben (Selber/

weiß

weiß GOtt / daß Ich dise Lügenscharteke noch zur Zeit nicht gelesen habe / sintemahl Ich Meine Augen viel zu guht und Ehrlich dazu schätze / daß Ich Ein solches Ehrendibisches Schmierwerk auch nur von fern ansehen solte) Sie wolten mit Ihrem vielfältigem Pasquilliren / es Mir endlich so saur machen / daß Ich des Bücherschreibens dadurch gantz und gahr solte vergessen.

Aber / O Ihr elende Hümpler! Ihr nichteswürdige / grobe Phantasten! Wisset Ihr nicht/daß Ich Ein Knecht und Diener Gottes bin/ der Sein Pfündlein/so lange Er lebet und gesund ist/ Euch zu gefallen nimmermehr wird vergraben: Ihr aber dagegen Leibeigene Schlaven des leidigen und Mörderischen Teufels seid? Ich der Ich (Gott sei ewig Lob und Ehre) Ein unverletzetes/ reines Gewissen habe/libe das Licht und die Wahrheit/und darf Mich Meines redlichen und wolbekanten Namens nirgends schämen/oder Mich für einigen Menschen scheüen; Ihr Buben aber schleichet im Finstern/wollet nicht/ daß Euch Jemand kenne/ erdichtet falsche Namen / Ja Einer oder der Ander von Euch / wie gesaget wird / läuft für Angst Seines bösen Gewissens aus Einem Lande in das Ander/ ja muß Teütschland gahr mit dem Rükken ansehen / und wird Ihme doch unmüglich sein / der gerechten Straffe des Allerhöhesten/wie auch der wehrten Obrigkeit zu Seiner Zeit zu entlauffen.

Und / was hält doch wol die Ehrbare Welt von Euch und Eüres gleichen unverschämten Lotterbuben/ Ihr heisset gleich Priester oder Vaganten? den man wird Euch bald / bald lernen kennen / das müget Ihr sicherlich gläuben? Fraget doch nur die Gewissenhafte Theologen: Erkündiget Euch bei den hochverständigen Rechtsgelehrten / lasset Euch unterweisen von den Grossen / Jedoch aufrichtigen Staatsleüten: Dise Alle werden Euch Ein solches Urtheil sprächen/daß Ihr endlich den Henker üm Gnade und Barmhertzigkeit werdet ersuchen und anflehen müssen.

Wolan Ihr Ehrendiebische Pasquillanten / Ihr Lichtscheüende Tokmäuser/ Ich wil Euch zum sonderbahren Trost anhero setzen / was der überaus gelehrter / und üm unser gantzes Teütschland hochverdienter/disem nach auch in aller Welt wolbekanter Edelman / **Herr Georg Philip Harßdörffer** / unter den hochlöblichen Fruchtbringenden Der Spilende/ Mein Hertzvertrauter/ sehr wehrter Freünd und Gesellschafter / in Seiner / niemahlen genug gerühmten Bücher Einem /

Heraklitus und Demokritus genant/am 376. Blaht/unter dem Titul Schmähekahrte von solchen Ehrbahren Leüten hat aufgezeichnet/welches also lautet: **Den Verläumderen hat man vor Alters Ein Schandmahl auf die Stirn gebrennet/damit Sich Jederman für Ihnen hühten solte. Noch viel sträflicher aber sind die jenige / welche die Verläumdung schriftlich unter die Leüte bringen/und solten solche Lügener billich auch an dem Leben gestraffet werden / weil man einen Rauber / der nur Ein wiederbringliches Guht mit ofner Gewalt nimt / tödtet / und die Ehre / welche nicht kan wider erstattet werden / durch solche Ehren-Diebe wird entwendet.**

Eben derselbe wolgemeldeter **Herr Harßdörffer** schreibet auch in Seinem Grossen Lust und Lehrreichen Schauplatze / daß alle solche **Beschimpfunge** und **Schmähunge** den Fluch des Gottlosen Chams verdienen/und von den Gesetzen ernstlich bestraffet werden/ mahssen bei Alten Juristen/die von peinlichen Halßgerichten geschrieben/sonderlich bei dem Bocero zu lesen.

Wie gefällt Euch nun dises Latin / Ihr Ehrendiebische Tokmäuser und Pasquillenschreiber? Aber / was noch vielmehr ist: Habet Ihr nicht bei dem Suetonius gelesen / daß der löbliche Kaiser Vespasianus Eüres gleichen Zungenmörder mit Geißlen und Prügeln/rechtschaffen hat zerbläuen und biß auf den Tod abschmieren lassen? Viel härter aber ist Ihnen mitgefahren der fürtrefliche Kaiser / M. Antonius Pius, der / wie der Plinius Secundus von Ihme bezeüget / solche Ehrendiebe gleich den öffentlich Strassen-Räuberen auf das Rad legen / zu Zeiten auch wie Andere gemeine Diebe mit dem Strange hat hinrichten / und an lichten Galgen henken lassen. Eine schöne Ehre und fürtrefliche Belohnung für die Herren Pasquillanten/ welche Sich auch alle Augenblikke müssen fürchten/ daß man erfahre / wie solche Schelme nur eigentlich heissen/ auf daß Ihnen der Henker auch bei Zeiten Ihren wolverdienten Lohn gebe.

Am allerhärtisten aber werden Sie an Jennem Tage/ wen der Richter der Lebendigen und der Todten/ Einem Jeglichen wird vergelten/ nach dem Er gehandelt hat/ bei Leibes Leben / mit der ewigen höllischen Gluht gestraffet und Ihre Ehrendiebische Zungen und Fäuste/mit glüendem Pech und Schwe-

sel gebalsamiret werden/ sintemahl der heilige Paulus in Seiner Ersten Epistel an die Corinther am 6. Capitel/ solche Lästerer unter die Jenige zehlet/ welche das Reich GOttes nicht sollen ererben. Der weise Lehrer Sirach bezeüget in Seinem Buche/ am 28. Capitel: Daß solche böse **Mäuler verfluchet sind/ ja/ das Ihre plage bitterer sei als der Tod/ und ärger den die Hölle/ aber doch** (spricht Er im 26. Versikul) **werden Sie den Gottesfürchtigen nicht unterdrükken.** Unterdessen bleibet es wol tausend mahl wahr/ was der heilige Bernhardus an Einem Ohrte schreibet: **Daß die Verläumder und Hinterkläffer/ billich für ein giftiges Natterngezichte gehalten werden/ welche alles verstellen/ verdunklen und alle Ehrbahrkeit verhexen. Ja wie der Zauberer den schwartzen Teüfel bei Sich trage: Also trage auch Ein Ehrendiebischer Pasquillant denselben Meister Hämmerling auf der Zungen/ der begierige Zuhörer aber den Satan in den Ohren.**

Und liber/ was habet Ihr leichtfertige Pasquillenschreiber mit Eüren abscheülichen/unerhörten Lügen/ (welche/doch Sie allzumahl aus blossem Neid und Mißgunst/ unredlicher weise von Euch sind erdichtet/ auch Ein einfältiges Kind kan merken/ ja welch schändliche Lügen in alle ewige Ewigkeit nicht können erwiesen werden) den nun wol endlich wider den Risten ausgerichtet? Fürwahr/nicht das allergeringste. Ihr habet / wie Ich vernehme / dadurch die Leüte gerne bereden wollen/ als hette Ich Mich deswegen zu Tode geeifert / dahero Eine allgemeine Sage durch gantz Teütschland / ja Mir gleichsahm für der Thüre entstanden / Ich were wahrhaftig gestorben / wie Ich den auch schon von vielen grossen und redlichen Leüten bin beklaget worden/ Euch Lotter-Buben zum Trotz! Andere haben noch dises hinzu gesetzet: Ich were mit Gift hingerichtet worden. Daß dises letzte nicht etwan ob Handen solte sein gewesen / wil Ich nicht eben läugnen / den wozu kan der Teüfel die Jenige nicht bereden/ welcher Hertzen Er mit dem verfluchten Neid und höllischen Mißgunst hat angefüllet? Wie solten diselbe nicht leichtlich Einen Meüchel-Mörder dörfen bestellen? Ich werde Mir aber hinfohrt die treüe Ermahnung des klüglich warnenden Sirachs besser für die Augen stellen/welche zu Anfange Seines eilften Capitels also lautet: **Herberge nicht Einen Jeglichen in deinem Hause / den die Welt ist vol Untreüe und List.** Daß Ich Mich aber üm Einer solchen elenden

den

den Schmähekahrten willen solte zu Tode grähmen / oder dergestalt eiferen / daß Mich der Schlag hinrichtete / solches ist in Wahrheit nur zu belachen.

Solche Schelmische Pasquillen gehören an den Galgen und in das Feüer / und kommen nicht in das Gemühte Eines redlichen Mannes / sintemahl Ihre Uhrheber oder Verfasser ja Schreiber und Drükker / gahr gewißlich Ihren rechten Lohn dafür werden bekommen. Man bedenke es doch nur: Was ist wol leichter / als daß Ein Ehrvergessener Bube (Er heisse nun Priester / oder Landläuffer / den der rechte Meister sol doch bald an die Sonne gestellet werden) Ein solcher Bube / sage Ich / der Sich Seines eignen Namens schämet / Sich in Einen verborgenen Winkel hin setzet / Eine elende Schmäheschrift / welche Ihm der neidige und mißgünstige Teüfel in die Feder dictiret hat / auffsetzet / und folgends bei Nacht und Nebel ausstreüet / oder heimlich unter die Leüte bringet? Das kan Ein jedweder / auch der geringste Bährenheüter / ja wol Ein rotziger Bachant aus der Schule thun / und müssen zwahr dasselbe vielmahls Kaisere / Könige / Fürsten und Herren / wie auch die allerfürtreflichste / höchstgelehrte und mit den herrlichsten Eigenschaften von GOtt sehr wol begabte Leüte leiden: Sie bleiben aber immittelst Kaiser / Könige / Fürsten / Grafen / Herren / auch gelehrte und fürnehme Männer; Da Ihr Gottlose Verleümder in der Schelmenzunft / zu Zeiten auch wol in des Henkers grausahmen Händen sterben und verderben müsset;

Also / werde auch Ich / durch GOttes Gnade und Beistand Ein Ehrlicher Mann / Ein fleissiger und Gewissenhafter Prediger / und Ein Teütscher / aufrichtiger Rist / der Sich Seines Namens nimmermehr schämet / (Trotz sei Euch Ertz-Buben allen gebohten!) leben und sterben / wen Meine Pasquillanten / welche alle Ihre Ehre und Redligkeit schon längst haben verlohren / von Ehrlichen Leüten verschmähet / von den Verständigen verspottet / von der Wahrheit überwunden / und / wen man Sie nun recht bei Namen lernet erkennen (welches ob GOtt wil / bald sol erfolgen) von der weltlichen Gerechtigkeit härtiglich gestraffet / zuletzt Ein Ende mit Schrekken nehmen / und / da Sie Sich nicht in der Zeit zu GOtt bekehren / und Ihr grosses Unrecht öffentlich erkennen und bekennen / erbärmlich und elendiglich an Leib und Seele werden verderben und ūme komen müssen: Hierauf nun wil Ich dise Meine Rede von den Herren Pasquillanten und Ehrendieben mit folgenden

genden feinen Versen/ welche neülicher Zeit / Ein hochgelehr-ter Mann aus Meissen/ Seinem Libesbriefelein an Mich hat-te inverleibet/ zu disem Mahle beschliessen/ welche also lauten:

Pasquillen bin Ich feind/ als welch' ohn' allen Zweifel
Von Niemand fliessen her / als nur vom schwartzen Teüfel/
So sehr nun wird verflucht derselbe Lügengeist/
So sehr bleib' auch verflucht/ der **Pasquillante** heist.

Nun solte Ich ferner / aufrichtiger / freündlicher / und in GOtt gelibter Leser / auch von der Beschaffenheit gegenwär-tiger Meiner **Fest-Andachten** etwas weitläuffiger mit Dir reden: Ich vermeine aber / daß es zu disem mahle nicht so gahr nöhtig sein werde. Meine Arbeit stehet dir je für Augen / und wirst du bei ernstlicher und andächtiger Erwegung derselben/ befinden/ daß dise Lieder mit sonderem Fleisse von Mir sind gesetzet / als der Ich Jedes mahl den Schluß bei Mir Sel-ber mache / dises oder Jennes Meiner geringen Werke etwan Mein letztes sein werde / also / daß Ich villeicht Mein Vorha-ben/ GOtt und Seiner Kirchen nach Meinem weinigem Ver-mügen/ ferner mit höhestem Ernst zu dienen/ nicht werde kön-nen zum Ende führen. **Wolan / du Mein getreüer GOtt/ Dein heiliger Wille allein geschehe / Meine Tage stehen in deinen Händen/ wen Du ruffest/ so bin Ich alle Augen-blikke willig und schüldig/ dir zu folgen.**

Unterdessen / treügelibter Leser / halte Mir doch Großgün-stig alles das jenige zum besten/ was dir etwan in disen Mei-nen **Fest-Andachten** zum Mißfallen könte gereichen: Ich erkenne Meine Schwachheit / und weiß / das Ich / als Ein Mensch gahr leicht kan jrren. Insonderheit verzeihe es Mir/ das etliche diser Lieder mehr Sätze oder Strophen haben / und also etwas länger geworden / als du villeicht begehrest / und Ich oft Selber / das es geschehen solte / nicht vermeinet: Ich habe dises unmüglich können änderen. Es sind ja die Wol-thaten Gottes/ an den hohen Festtagen den armen Menschen-Kinderen erwiesen / so groß / so viel und überflüssig / das man Sie gahr schwehrlich in Ein enges Räumlein kan verstekken / sonderlich/ wen der Geist Gottes uns treibet/ das wir die herr-liche Werke / die der Allerhöhester uns elenden Sündern hat bezeiget/ etwas breiter und weitläuffiger müssen loben/ rühmen und preisen. Wer GOtt von Hertzen lieb hat/ und Seine Se-ligkeit mit zitteren suchet/ der wird auch die allerlängste Psal-men und Lieder durchzulesen/ oder zu singen/ Sich gantz und gahr nicht verdriessen lassen.

Die Drei letzte Gesänge/ unter welchen das Erste am Tage D. Martini Lutheri, der Ander am Tage/ woran die Augspurgische Bekäntnisse ist übergeben worden/ der Dritte/ am Tage/ woran die selige Verteütschung der heiligen Bibel glüklich ist zum Ende gebracht/ können gebrauchet/ gesungen und gespielet werden/ sind mit guhtem Raht und Vorbedacht etlicher/ fürtreflicher Theologen/ disen unseren **Fest-Andachten**/ nicht ohne sonderbahre bewegliche Uhrsachen beigefüget und inverleibet worden.

Das **Faßnacht-Lied** habe Ich nicht etwan zur Lust/ oder die Zahl damit zu füllen/ sondern Meinen hertzvielgeliebten Zuhöreren zum Gedächtnisse/ fürnehmlich aber zum Zeügnisse Ihres Christlichen Gehorsahms/ gegen GOtt und Ihren Seelenhirten unter gegenwärtige Meine **Fest-Andachten** setzen wollen/ in Betrachtung/ wolerwähnte Meine libe Pfarr-Kinder/ auf Mein unnachlässiges Bitten und Ermahnen/ disem verfluchten Teüfels- und Bachusfeste/ nunmehr etliche Jahre hero gantz und gahr haben guhte Nacht gegeben/ also/ daß wir an disem Ohrte (GOtt sei ewig dafür gelobet) durchaus von keiner Faßnacht mehr wissen/ Ja es lassen Meine Leüte Sich es auch gantz und gahr nicht jrren/ das Andere Gemeinen üm Sie her/ ja gantze Länder dises Teüfelsfest noch so steif behalten/ als ob Sie ohne Feirung desselben nicht selig werden könten. Nun/ du getreüster GOtt/ erhalte doch hinführo dise Meine libe Schäflein in solchen/ und Anderen dergleichen guhten und Christlichen Ubungen und Gedanken/ und lasse Sie/ das vermaledeite Faßnachtfest/ biß an den liben Jüngsten Tag gäntzlich meiden und verfluchen/ auf daß Sie Dir/ O du getreüster Vatter/ desto eifriger mügen dienen/ und durch den Glauben/ an Deinen liben Sohn JEsum Christum/ ewig selig werden/ Amen/ In JEsu Namen/ Amen.

Im übrigen halte Ich Mich gnugsahm versichert/ das/ wen der Gottselige Leser/ alle die Jenige Fest-Lieder/ welche in Meinem **Ersten Himlischen**/ folgendes auch in der **Sabbahtlischen Seelenlust** auf die fürnehmste Feste des gantzen Jahres sind gesetzet/ disen/ Meinen **Musikalischen Fest-Andachten** wird beifügen/ er nunmehr derselben so viel haben wird/ daß er Seine Himmellibende Seele/ an allen fürnehmen Fest- und Feirtagen/ welche von der Christlichen Kirchen begangen werden/ vollenkömlich damit wird speisen und vergnügen/ Seinen liben GOtt auch mit Freüden/ und ohne Unterlaß rühmen und preisen können. Der Allerhöhester verleihe nur

Seine Göttliche Gnade / das die herrliche und hochheilige Feirtage / nicht mit solchen und derogleichen verdamten Eitelkeiten / welche leider! leider! bißhero an denselben / in vollem Schwange gangen / sondern mit ernstlicher Ubung aller Gottseligkeit (worunter ja Singen und Behten nicht die geringste/) rühmlichst zugebracht / und dadurch viele Seelen zu der ewigen Seligkeit mügen erhalten und bewahret werden / Amen / Amen.

Zum Beschluß / Aufrichtiger / liber Leser / muß Ich auch noch Ein weinig mit dir reden von den Weisen oder Melodien / auf welche vielerwähnete unsere **Fest-Andachten** können gesungen und gespielet werden. Derselben nun wirst du allhier zweierlei finden / Alte und Neüe:

Die Alte sind in unseren Evangelischen Kirchen von vielen Jahren hero üblich / und biß auf gegenwärtige Stunde in täglichem Gebrauche: Dise nun / dienen so wol den Jenigen / welche der Singekunst unerfahren sind / als denen / welche die Musik aus Ihrem Grunde verstehen.

Die Neüen gehören eigentlich für die Gelehrte und Musikverständige / und dise hat der fürtrefliche und berühmte Musicus, Herr **Thomas Sellius** / des Musikalischen Chores / der sämtlichen Kirchen / in der weltbekanten Statt Hamburg / Führer und Regierer / Mein / fast bei die 24. Jahren hero / alter und bekanter Freünd / dermahssen wol / anmuhtig / künstlich und geschiklich gesetzet / daß Sie den Jenigen / welche die Kunst recht verstehen / Ein sonderbahres / angenehmes Vergnügen geben und ertheilen werden. Ich schreibe hier unter anderen / daß des Herren **Sellius** Melodien / Geschiklich sind verfasset / wodurch Ich eigentlich dises wil verstanden haben: Das wolgedachter Musicus mit den Sangweisen / Sich sehr wol und gahr vernünftig nach dem Text und Wohrten hat gerichtet und geschikket / also / daß Er das τὸ πρέπον, wie es die Griechen nennen / oder die rechte Ahrt und Weise wol beachtet / welches man leicht kan merken / wen man nur den Unterscheid der Texte / und die darauf gesetzete Melodien etwas fleissiger und genauer betrachtet. Als zum Exempel: Man nehme Ein Kahr-Freitages-Andacht / lasse diselbe auf Einem Instrumente / Es sei Eine Orgel / Laute / Theorbe / Pandor oder dergleichen Einem spielen / und den Text fein beweglich dazu singen / was gilts / ob Sie nicht manchem viele Seufftzer aus dem Hertzen / ja wol gahr bittere Trähnen

aus den Augen sollen treiben und lokken? Disem zugegen laß Dir Ein Osterliedlein mit Seiner neüen / frölichen Melodie singen und spielen: Was gilt es / ob du nicht gleichsahm im Geiste entzükket / wirst jauchtzen / hüpfen / springen und von gantzer Seele dich erfreüen? Welche verwunderliche Wirkung der alleredelsten / ja recht Göttlichen Musik fürwahr allein genug sein solte / dise ausbündige Wissenschafft biß an den Himmel zu erheben / und deroselben vernünftige Liebhaber und ausgeübete Meister höchlich zu ehren und zu liben / mahssen solches von Mir / so lange Ich etwas von diser süssen Kunst verstehen können / biß auf gegenwertige Stunde in gahr fleissige Obacht ist genommen worden.

Aber / was ist es viel von nöhten / das man Einem köstlichen und wolschmekkendem Wein zu gefallen / (üm denselben desto ehender zu verkauffen) Einen Krantz aushänget? Das Werk stehet da für Augen / Ein Jedweder Kunstliebender mag hie Selber sehen / hören und urtheilen / ob Ich nicht die rechte teütsche Wahrheit geschrieben? Im übrigen bedarf wolgedachter Herr Sellius / als Ein nunmehr alter wolgeübter und fürtreflicher Musicus Meines Lobes gantz und gahr nicht / nur dises habe Ich zum Beschluß noch wollen erinnern / das vielbesagter Herr Sellius Sich gantz günstig hat erbohten / daß Er zu dem Baß und Discant, oder der Grund- und Oberstimme / auch die andere Mittelstimmen / mit dem ehesten gahr gerne wil setzen / damit dise Fest-Andachten üm so viel füglicher und anmuhtiger in den Kirchen und Gottes-Häusern / auch sonst in den Schulen und anderswo / mit so vielen Stimmen oder Instrumenten zum Lobe GOttes gebrauchet / und zur Erwekkung Einer hertzlichen wahren und recht Christlichen Andacht / könten musiciret / gespielet und gesungen werden / weiß gewißlich / daß dises gahr viele mit höhestem Dank werden annehmen / und es Ihnen manchen liben Tag in Kirchen / Schulen und Häuseren wol wissen zu nütze zu machen.

Lebe wol / Christlicher / Aufrichtiger / und von gantzem Hertzen gelibter / auch stets geehrter Leser / bleibe Mir Jederzeit wol beigethan und gewogen / bitte GOtt für Mich / und deüte alles zum besten. Meine Catechismus Lieder hast du / dafern der Allerhöhester nur Leben und Gesundheit ferner verleihen und erhalten wird / ehist von

Mir

Mir zu gewahrten. Schließlich wollest du auch durchaus nicht zweifelen/daß Ich mit allen müglichen/Christlichen Libeswerken dir zur Hand gehen / und dein getreüster Fürbitter bei GOtt / unter den Menschen aber / dein gantz ergebener und bereitwilligster Diener wolle erfunden werden/ so lange in diser Sterbligkeit unter den hochlöblichen Fruchtbringenden/ Ich noch kan und mag genennet werden

Der Rüstige.

Folgen unterschiedliche Ehren-Schriffte und Glükwünschungs-Gedichte/ Von fürnehmen Herren/ und wolvertrauten Freünden/ zu Disen/ unseren/ Musikalischen Fest-Andachten/ guhter Meinung übersendet.

WOl-Ehrwürdiger/ Edler und Hochgelehrter/ Insonders Großgünstiger Herr/ sehr wehrter Freünd/ und in Christo vielgeliebter Bruder/

Mit sonderbahrer Hertzens-Freüde habe Ich vernommen/ daß Eüre Wol Ehrwürde/ nach vielen Anderen/ nützlichen und anmuhtigen Geistlichen Liederen/ welche von deroselben allbereit durch den Druk heraus gegeben sind/ auch Ein Bündlein Musikalischer Fest-Andachten verfärtiget habe.

Wen Zvvinglius noch lebete/ würde derselbe zwahr nach solchen Geistlichen Liederen nicht viel fragen/ Ja vielmehr Sich bemühen/ deren Brauch zu hintertreiben/ als zu befoderen/ inmahssen von demselben bekant ist/ daß Er vom Raht zu Basel begehret habe/ die Gesänge gahr abzuschaffen/ zu solchem Ende auch Seine Supplication für dem sitzenden Raht her gesungen/ damit anzuzeigen: Wie Es seltzam sei für den Menschen Sein Anliegen singen: Also sei Es auch für GOtt ungereimet/ daß unser Gebet gesungen werde.

Aber/ weg mit solchen/ Feinden und Verächteren der Geistlichen Gesänge! Eine viel bessere Meinung hat unser Seliger Vatter Lutherus hievon in Seiner Ersten und alten Vorrede über die Geistliche Lieder/ da Er nicht allein klährlich setzet/ * das/ Geistliche Lieder singen/ guht/ und GOtt angenehm sei/ sondern/ solches auch Theils mit den Exempeln der Propheten und Königen/ welche mit Singen und Klingen/ mit Dich-

* Tom. 8. Jen. Germ. fol. 356. Edit. n.

Dichten und allerlei Saitenspiel Gott gelobet / theils mit dem Brauch Gemeiner Christenheit / theils auch mit Sprüchen Heiliger Schrift / sonderlich aber aus den Wohrten des Apostels/an die Colosser/am 3. v. 6. beweiset: **Lehret und ermahnet Euch Selbst mit Psalmen und Lobgesängen/und Geistlichen Liederen/und singet dem HErren in Eürem Hertzen.**

Aus welchem Grunde nun auch Eüre WolEhrwürde hoch gerühmet wird / daß Sie nach dem Exempel des Seligen Herren Lutheri / und vieler Anderer Gottseliger / Geistreicher Männer / die von dem Allerhöhesten Ihr verliehene / sonderbahre Gaben / der Christenheit zum Besten anwenden / und durch Beistand des Heiligen Geistes / mit unverdrossenem Fleisse / so viel herzlicher / Geistlicher Lieder / darunter die obgemeldete **Fest-Andachten** nicht die geringste sind / abfassen / verfärtigen / und zum gemeinem Brauch hat ausgehen lassen wollen.

GOtt helffe / daß Alle dise Eüer Wol-Ehrwürden Arbeit zum vorgesetzetem Zwek / das ist / zu des Göttlichen Namens Ehre / und der Christlichen Kirchen Erbauung gereiche! Dessen Schutz Ich auch diselbe/mit Anwünschung Eines gesunden / Gnad- Fried- Freüd- und Segenreichen Neüen Jahres treülichst empfehle.

Lüneburg / am 28. Tage des Jäners / Im 1655. Jahre.

Eüer Wol-Ehrwürden/
Dienstwilligster Freund und Bruder in Christo/

Petrus Rehbinder / der Heiligen Schrift Doctor und Superintendens daselbst.

Viro

Venerabili & Præclarißimo,

DN. JOHANNI RISTIO,

Theologo celebratissimo, ac Poetæ nobili, Domino, & in Christo Fratri desideratissimo.

S. D.

S. D.

Euge! Verende DEI Præco, Germanice David!
Prosequere inceptum suave Sionis epos.
Te præeunte, novos modulatur Patria Psalmos,
Et Pæana sacrum cantat, ovatq; DEO.
Quid? nisi cœlestis præludia suppetis aulæ,
Lætis cœlituum dignus adesse choris.

Johannes Michael
Dilherrus.

Lobgedicht/

Abgesehen aus den Wohrten 1. Sam. 14. v. 52.

Wo Saul sahe Einen starken und Rüstigen Mann/ Den nam Er zu Sich.

Nun singet und klinget die Englische Lieder:
Sie hallen und schallen in Templen jetzt wieder;
Das fliehet der höllischen Feinde Getümmel/
Weil krieget und sieget der Irdischer Himmel.

Wo Zebaoht **Rüstige** Männer ersiehet/
Er Solche zu sothanen Kriegen erziehet/
Die leiden Großmühtig zu heütigen Zeiten/
Und leiten/ als Helden die Streitbaren Seiten.

Der Glaubigen Stimmen die Wolken ansteigen/
Die Fürsten des Lufftes entweichen und schweigen/
Das Singen besinget die quählende Schmertzen/
Ermundert (O Wunder!) die Seüfftzende Hertzen.

So

So führet beschnieret den güldenen Faden/
Erfreüet/ geweihet von höhesten Gnaden!
Ergreiffet des Rüstigen Geistliche Leyre
Und heiligt der Festen hochfeirliche Feire.

Seinem hochgeehrten Herren Gesellschaffter/ zu dienstlichsten Ehren/ setzete dises in Nürenberg/ am 22. des Jänners/ Im Jahr 1655.

Georg Philip Harßdörffer/
unter den Fruchtbringenden/
Der Spielende.

Auf des Hochwürdigen und Wol-Edlen Herren/

H. Johann Rist/

Fürtreflichen Theologen/ Kaiserlicher Majestät Pfaltz- und Hof-Grafen/ auch Edelgekröhnten/ Hochberühmten Poëtens/ etc.

Musikalische Fest-Andachten.

WAs ist Ein Edler Muht? Derselb' erlieget nicht/
Er ist aufs Himlische nur jmmerdar verpicht:
Er blüht in voller Pracht und hoher Herzligkeit/
Wird nicht getilget aus von dem verfluchten Neid.
Ob Er schon wird gesetzt von falschen Zungen hin/
So steht Jhm GOtt doch bei/ das ist nun Sein Gewinn!
Wer nicht gelehrt in GOtt und hoch begabet ist/
Der fühlet keinen Neid/ empfindet keine List.
Ihr hochberühmter Rist/ weil Ihr sucht Gottes Ehr'/
Als setzet Satan Euch drum zu je mehr und mehr.
Was kan Euch aber thun der Teüfel und Sein Knecht?
Ihr habet GOtt zum Schutz' und bleibet doch Gerecht/
Ja GOtt wird sein Eür Schild und Eüer Grosser Lohn/
Biß Eüren Namen Ihr in Seines Himmels Trohn

Geschri-

Geschriben werdet sehn durch Seines Geistes Macht/
Den GOtt und Ferdinand die haben auf Euch Acht/
Das Ihr mit Ehren steht/ Es bleibt Euch doch der Ruhm/
Den gantz Europa schier gibt Eürem Christenthum/
Die Welt ist Falschheit voll/ der Satan feiret nicht/
Doch der Verläumder wird entgehn nicht dem Gericht'/
Herr Rist der Grosse GOtt steh' Euch so kräftig bei/
Das ehist Eüer Feind in Eüren Händen sei.

Wolmeinend überschikte dises/ aus Pirna/ am 12. des Jänners/ Im 1655. Jahre/

Hinrich Sigismund Schilling/ der Artznei Doctor, und dero Churfürstl. Durchläucht. zu Sachsen/ bestellter Land-Medicus, &c.

Uber des Edlen Ristens/ Musikalische Fest-Andachten.

WAs ist unsre Seligkeit/
Als Sich scheiden von der Erden/
Und von Menschenwerk' entfreit
Nur mit GOtt vereinbahrt werden?

Es ist Eines: Selig sein
Und die Gühter alle haben:
Alle Gühter hat Allein
GOtt/ Ein Ursprung aller Gaben.

Wer nur GOtt hat/ hat auch Sie/
Es ist nichts/ das Menschen liben
Gühter/ die man sucht mit Müh'/
Oft auch spahret nur den Dieben.

Was

Was ist/Seele/dise Lust/
Welche komt von eitlen Schätzen/
Die du Selber hassen must/
Auch in dem Sie Dich ergetzen?

Fohrt O Seele/ fahre fohrt/
Suche Deinen Schatz dort oben
Und verändre Deinen Ohrt
Von der Unterwelt erhoben.

Wol! Doch aber/wie gahr weit
Ist der Mensch von GOtt! wie ferne
Von dem Ewigen die Zeit
Und vom Irdischen Die Sterne!

Wer versetzet uns dahin/
Welches Mittel ist zu finden/
Zu erhöhen unsern Sinn
Und mit GOtt Ihn zuverbinden?

Du O Andacht/ biß bereit
Mit uns Himmelan zu fahren/
Und nur uns zur Seligkeit
Selbst mit GOtt allda zu paaren.

Rist/den GOtt dazu erwehlt/
Thut hier abermahl das Beste/
Wie man Sich mit GOtt vermählt/
Lehret Er durch Alle Feste.

Hertzens

Hertzens Fest-Andacht / das Rist
Wil mit Dir GOtt Selbst uns geben /
Und das du Sein' Eigne bist /
Zeigt hier schon Ein seeligs Leben.

Aus Schuldigkeit / setzete dises weinige / Seinem vielgönstigem Herren und Bruder /

Michael Kirstenius, Phil. & Med. Doctor.

ES hat die letzte Zeit uns leider! Jetzt betroffen /
Da die verkehrte Welt in Lastern gäntz ersoffen /
Geitz / Ungerechtigkeit / Neid' / Mißgunst / Sünd' und schand
Fast allenthalben hat genommen überhand /
Für Andern wird der Tag / der von der liben Sonnen
Beim alten / Teütschen Volk den Namen hat gewonnen
Abscheülich angewand / das man an keinem Tag
Mehr als am Sabbahtsfest die Laster zehlen mag.
Der Ein' aus Uppigkeit und Stoltz spatziren fähret /
Der Ander viel Geschirr mit Wein gefüllt / auslähret /
Der Dritte suchet Lust bei mancher Schönen Magd /
Vollbringet sonder Scheü / was Seinem Fleisch behagt /
Der Vierd' / hat Seine Freüd am Doppeln und am Spielen /
Des Nechsten Gelde nur betrieglich nach zu zielen /
Denkt nicht / das / wen Er hat mit Unrecht was erschnapt /
Das Seine Seel' alsden der Teüfel hab ertapt.

Dich / Mein hochwehrter Rist / Printz im Poeten Orden /
Der du fürlängst der Welt durch Schrift bekant geworden /
Dich daurets auch / wie Mich / das diser Tag der Ruh'
Auf so gahr böse Ahrt gebracht sol werden zu /
Bemühest Dich demnach / durch Gottes Geist zu machen
Ein' Ander Sabbahtslust / darob der Himmel lachen
Und günstig werden muß Dem / Der Sie Christlich übt /
Und mit entflamtem Sinn GOtt und den Nechsten liebt.
Glaub sicherlich / Herr Rist / Ob Satan gleich zu wiedern
Mit Seinen Kindern ist Geistreich gemachten Liedern /
So wird dennoch diß Buch bei manchem finden Platz /
Dem' Es belieben wird als Ein gahr grosser Schatz /

Ja

Da wird im Geist entzükt die Feyre recht zu bringen/
Und mit erfreutem Muht derselben Lieder singen/
Die Süsse Lieder/ die dein kluger Sinn erdacht
Und mit nicht schlechter Müh' hat aufs Papir gebracht.
Hab Dank für Deinen Fleiß: Es müsse Dir gelingen
Was du nur fähest an: Ey fahre fohrt zu singen
GOtt und der Welt zu Dienst. Ein mehrers Ich nicht kan/
Bleib Du Mein Alter Rist/ Ich bleib Dein Hude-
mann.

Seinem Großwehrtesten/ Alten
Freünde/ und in Christo Bruder über-
sendet dises aus Krempe

M. Johann Hudemann/
Derer Münsterdörffischen/ Segeberg: und Piñenbergischen Ehegerichte/ verordenter/ Königl. Probst und Haubtprediger in der Veste Krempe.

An den Wol Ehrwürdigen/ Wol Edlen und Hochgelehrten Herren/
H. Johann Rist/
Zwantzig-Jähriger Prediger zu Wedel an der Elbe/ Comitem Palatinum Cæsareum, und Edelgekröhnten/ weitberühmten Poeten/
Als Derselbe seine 1. Musikalische Fest-Andachten heraus gab.

SO recht Mein Liebster Freünd! Wen Momus ist beflissen
Zu Speyen Lästerwohrt'/ auch wider Sein Gewissen/
So singst und behtest du: So macht' Es David auch
Da Er geschmähet ward. Vergieng nicht als Ein Rauch
Das Gift der Lästerer/ wen Ihre Zung' entzündet
Selbst von der Höllen war? (Was Sich auf Lügen gründet
Hat gahr Ein schwaches Bein) Sein' Unschuld kam hervor
Daß machte Sein Gebeht/ daß bracht' Ihn hoch empor.

Diß ist die rechte Ahrt den Neid zu überwinden/
Wer Sich gibt in den Kampf/ wird Gegenwohrte finden
Mehr als man oft vermeint. Wer aber Seine Sach'
Dem Grossen GOtt befiehlt und Jhm zuschiebt die Rach/
Der wird noch Seine Lust an Seinen Feinden schauen/
Weil GOtt die nicht verläst/ die hertzlich Jhm vertrauen:
Wol dir du Grosser Rist/ du schwingest dein Gemüht
Weit von der Erden weg hin zu des Himmels Güht/
Verachtest allen Neid und singest schöne Lieder;
Dein GOtt erhöret Sie/ schlägt deine Feind' auch nieder/
Daß hier Ein LasterGeist/ dort auch Ein Pasquillant/
Zu Schanden wird/ und du behälst den Preiß im Land.
Ey Glük zu Deinem Sieg! Laß deine süsse Weisen
Und rechte Himmelswohrt' hinfohrt auch ferner speisen
Die Hungerige Seel: laß uns bald lesen mehr/
So hat Dein Feind den Schimpf/ Dir aber bleibt die Ehr.

Aus getreüstem Brüderlichem Hertzen schrieb dises

M. Franciscus Müller/
Der Kirchen Alten Landes/ und etlicher ümligender mehr/ verordneter Præpositus und Pastor zum Jork.

An den WolEhrwürdigen/ WolEdlen und Hochgelehrten

Herren Risten/

Treüeiferigen Prediger/ Kaiserlichen Pfaltz-Hof-Grafen/ und Edelgekröhnten Poeten/ Seinen Großwehrten Herren Gevatteren.

Nun

Nun wil der Edle Zimber-Schwahn
Der Welt Sich widrum zeigen/
Und Rüstig übersteigen
Die blaugewelbte Sternen-Bahn/
In dem' Er führet auf den Plaan
Recht' Himmelswehrte Sachen/
Welch Ihn Unsterblich machen/
Als keiner vor' Ihm' hat gethan.
Das sind die Fest-Andachten/
Wie man sol die betrachten.
Fahr fohrt du theürer Musensohn/
Den Engeln gleich zu werden
Auf disem Ball der Erden
Dein Lohn wird sein die Himmelskrohn.

Dise schlechtklingende Reimen
übersendet aus Söhnlicher
Schüldigkeit

Andreas Gödeke/ von
Schöningen/ Prediger Göttliches Wohrts zu Quikborn.

Ad Reverendum admodum, Nobilissimum ac
Excellentissimum Virum,

DN. JOHANNEM RISTIUM,
Wedeliensium Pastorem meritissimũ,
Comitem Palatinum, *P*oetam, Oratorem, Philologum celeberrimum, &c.

Dominum Fautorem ac Amicum singularem.

SIc est. Concludi pia Virtus finibus arctis
Nescit, & obscuro delituisse loco.
Hic non desistis RISTI, CELEBERRIME, RISTI,
Theisophies', Sophies, Eusebiesque jubar.
Pluria scripsisti divina Poemata, dudum
Cognita in Eois, Hesperiisq; plagis.
Nunquam respiras. Mens enthea adurget, & inquit:
PLUS ULTRA! Hic nondum est meta petita tibi.
MUSICA FESTORUM MELETEMATA divite venâ,
Prædulci evulgas denuò, AMICE, stylo.
Bibliotheca tuum caput est. Vel Apolline teste:
Præstat centum aliis unum Epigramma tuum.
Supra communes homines excellis. In ipsam
Quod faciem Phœbus dixerit Invidiæ.
Quis monumenta tuæ sat commendare valebit
Mentis, Doctrinæ, Judicii, Ingenii?
Non ego, non Alius; Sed qui te carmine digno
RISTIUM honorabit, RISTIUS ipsius erit.
Omnes ore tibi nos uno assurgimus, omnes
Optamus, vivat RISTIUS omnium Amor!
Phœbus, Apollo, Charis sic optant: RISTIUS usq;
Incolumis vivat Pallados Unigena!

Scrib. in Electorali Dresdâ
ἐκ προσπαίξ,

M. Johannes Bohemus,
Poeta Cæsar. Rector
ibidem.

Auf

Auf die
Musikalische Fest-Andachten.
Des zwahr von dem verfluchten / unflätigem Neid böߟlich beschmitzeten / Jedoch allezeit Edlen und also recht
Rüstigen Rists.

1.

WJder was Neües vom Rüstigen Risten!
Wilt du dich / Neider / noch jmmerzu brüsten?
Liber bedenke dein jämmerlich Zwakken;
Tugend beliegen /
Ehre bekriegen
Heist daß Jhm Selber nicht schlitzen die Bakken?

2.

Neider / was belferst du? Hunde die bellen /
Können doch gleichwol den Monden nicht fällen /
Richtig und liblich bleibt diser im Lauffen:
Richtig die Sterne /
König von ferne
Lachet nur über den bellenden Hauffen.

3.

Neider / was blitzest du? Leuchtet die Sonne?
Gibet die Sonne nicht Freüden und Wonne?
Eülen die blintzen / die hassen die Tage
Eülen besorgen /
Werde der Morgen
Machen Sie kundkahr / so haben Sie plage.

4.

Tugend die gleicht Sich dem flinkrendem Himmel:
Wil den bemänteln der Nebel Gewimmel /

 Blei-

Bleibet der Himmel doch feste bestehen.
Nebel muß weichen/
Unter Sich streichen/
Eben so weinig kan Tugend vergehen.

5.

Rüstiger Rist / sei doch Jmmerdar Rüstig /
Zeigen die Neider Sich brüstig und listig?
Glaube gewiß / Es wird kommen die Stunde
Da Sie von Ausen Apoc. 22. v. 15.
Wegen Jhr Zausen
Werden beheülen die Eülen und Hunde.

Schrieb in Pirna / aus treü-
teütscher Aufrichtigkeit am 20.
des Jänners / Jm 1655. Jahr /

M. Tobias Petermann /
daselbst Schul-Rector.

An den WolEhrwürdigen / WolEdlen und Hochgelehrten Herren /

H. Johann Rist /

Fürtreflichen Theologum, Comitem Palatinum und Edelgekröhnten / weitberühmtesten Poeten /

Als Er das Sechste Werk Seiner Geistreichen Lieder / unter dem Namen

Musikalische Fest-Andachten /

ließ herfür kommen.

Glük zu Mein Edler Rist! Hat Seiner Arbeit Last
Jhn gleich in viel vertheilt / ist Er doch so verfast /
Daß Er bei Menschen Lieb / und bei Gott nicht verhast.
Mich dünkt Mein Edler Herr / So Er vom Tod betast

Den

Den Lebensrest abgibt/ daß Er nicht kan vernichten/
Sein Name wird zu rükk' auch gahr aus hohlen Fichten/
Antwohrten/ so man rufft/ und grosse Händel schlichten/
Ich sag'/ im Fall' Ich darf/ Ein Namens Fest anrichten/
Wer wolte nun nicht herrlich achten
Des Edlen Ristens Fest-Andachten?

Aus sonderbahrer Dankpflicht/ Seinem Rüstigen Befoderer/ und theürgeachtetem Freünde aus Berlin übersendet/ von

M. Gotthilff Treuer/
Kaiserl. Poeten/ und des Berlinischen Gymnasii Sub-Rect.

Zum grünendem Gedächtnisse/
Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Edlen/
Fürtreflichem und Hochgelehrten
Herren Johann Rist/
Kirchenlehrern zu Wedel an der Elbe/
Kaiserlicher Majestät ansehnlichen Hof-Pfaltz-Grafen und Edelgekröhnten Poeten/
Uber Seine unterschiedliche/ herausgegebene/ herrliche/ Geistreiche Bücher und Schriften.

Weil das Gerüchte dich durchs gantze Teütschland träget/
Biß wo die Tyber Sich mit Ihren Wellen reget/
So wil auch diß Mein Rohr/ O Hochberühmter Rist/
Vermelden/ was von Dir Mein Sinn und Denken ist.
Es hat Mich zwahr das Glük von Zimbrien entfernet/
Doch scheinet Mir wie sonst/ des Beeren Trohn besternet/
Da/ wo nechst Schlesien das grosse Boierland
Der Obern Lausenitz vermählet Seine Hand.
Und biß hieher bist du/ Der Hochgelehrten Wunder/
Der Dichter Jupiter/ der Poesie Zunder/
Der Wissenschaften Licht/ der wehrten Künste Schein/
Der Grossen Leüte Pracht/ und was du mehr magst sein.

Nymff' Elbiane läuft von uns ins nasse Westen/
Und macht den gläsern Bauch samt andern Teütschen Gäste
Der West-See unterthan. Diß ordnet die Natur/
Als welcher stiller Trieb Sie bringt auf dise Spuhr.
Doch ist Sie **Rüstiger** den Strohm zur See zu bringen/
Wen Sie Dich **Rüstigen** hört an dem Ufer singen
Von deinem Himmelsthun / und was Dir Grosser **Mañ**/
Die schönste **Laura** sonst zur Feder geben kan.
Die **Saffo** spielt' Ein Lied und zwang Egeuß Wellen
Für deinem **Toon** muß Sich die Fluht zu Frieden stellen.
Arions Leyer hielt das Wild des Meeres auf/
Du aber strengest an der schnellen Wellen Lauf.
Das heist den Tichterkeil dem Grunde nach geübet
Und Sich der weiten Welt dadurch gemacht beliebet.
Wie kans auch Anders sein/ wen manche Wissenschaft
Der Poesie gibt Hertz/ Leben/ Kern und Safft?
Wer bloß die Reime trift und nichts als Wohrte schreibet/
Wer Seine Nase nicht zuvor mit Saltze reibet/
Und bei dem Pferdebrunn die dürre Stirn benetzt
Und üm die Künste Sich zu Phebus Schwestern setzt/
Das ist/ wie Beza sagt/ noch lange kein Poete/
Es thuts hie die Natur/ als unsre Morgenröhte/
Welch' uns beliben gibt zur Tugend/ Lehr' und Kunst/
Ohn welche kein Poet' erlanget Ehr' und Gunst/
Es sei den/ das Jhn die zur Lust und Kurtzweil haben/
In welchen sonderlichs von Künsten nichts vergraben/
Wie den die Ochsen auch mit Stroh sind wol vergnügt/
Wen in der Krippen gleich der theüre Saffran liegt.
Wol Deiner Poesie! Es rühmet daß Gerüchte/
Der Nachschall' alles Thuns: Du machest Ein Gedichte/
Das nechst dem glatten Reim auf hohe Sachen siht/
So/ das der Wohrte Pracht gleich der Erfindung blüet.
Dein **Himmelsvoller Sinn** hat längst der faulen Erden
Gegeben guhte Nacht/ in willens groß zu werden/
Bei denen/ so die Welt gleich wie die Götter ehrt/
Wie disen deinen Wunsch das Glükk' auch hat erhört.
Die Kugeln des Gestirns/ die Witterung der Lüfte/
Den Rund des Erden Balls/ die Berge/ Thal und Klüfte/
Der Flüsse krummen Lauf/ des Wilden Meeres Macht
Hast du durch langen Fleiß in deinen Kopf gebracht.

Apollo rühmet Dich fürs beste Seiner Kinder
In Seiner doplen Kunst. Man ehret Dich nicht minder
Für Trismegistus Sohn. Eúklides hoher Witz
Hat Ihm' in deiner Stirn erwehlet Einen Sitz.
Und, was bemüh' Ich Mich viel Wohrte zu verlieren?
Kan doch Ein Weiser Selbst in deinen Schriften spühren/
Daß Dir nichts unbewust/ was nur zu wissen ist/
Ein solcher Mann bist Du/ Mein vielgepriesner Rist.
Für Andre libt man sehr Dein' edle Himmels Lieder/
Den/ wen Ein Unglüksstürm das Hertze schlägt danieder
Und suchet Seinen Tod: So stirbet Es doch nicht/
Wen deine süsse Leyr Ihm Einen Trost zuspricht.
Drum halt' Ich Deine Werk' als Ein unschätzbahr Wesen/
Ja/ Sie begreiffen das/ was sonsten wird gelesen
In Biblen/ Augustin/ in Arnds und Stegmans Schrift/
Und was für Männer sonst Ein guhtes Buch gestifft.
Diß weiß dein Zimberland/ das Land von solchen Leüten/
Die guhten Künsten hold und das nur löblich deüten
Was reich von Ehren ist. Drum prangen Sie mit Dir
Und halten Dich mit Recht für Ihre höchste Zier.
Du bist in grossem wehrt bei Fürstlichen Personen/
Ich höre/ daß Sie Dir dein Dichten wol belohnen/
Von dorten sihet Dich das Holstein gnädig an/
Von hier spricht Lüneburg: Du seist Ein wehrter Man
Doch lässet Sich Dein Ruhm hiemit noch nicht vergnügen/
Er suchet weitern Raum und ist behertzt zu fliegen
Ins Adelers Gebieht': O selig ist der Geist/
Der Sich so/ wie du thust vons Pöfels Sitten reist!
Das Haubt der teütschen Welt verehrt dir Seine Reiser/
So gehst du nun bekräntzt gleich wie der Grosse Käiser/
Und dises nicht allein: Er stellet Dir auch frei/
Das/ wer dir wol gefält/ durch Dich bekröhnet sei.
Drum wächst der Loorberwald zu Wedel an der Elbe
Ist Sommer- Winter-grühn und darf gahr kein Gewölbe
Noch Andern Aufenthalt/ Im Fall des Winters Groll
Die gantze Norderwelt macht Schnee und Eises voll.
O wehrtes Zimberland/ du magst dich selig schätzen/
Das Rist in deinem Schooß Sich wollen niedersetzen/
Als der Mich zweiflen macht/ ob Er nicht mehr gethan
Den Andre/ welch' aus Dir beramt die Ehrenbahn.

Zwahr Tycho Brahe wird wol nimmermehr vergessen/
Noch Rantzou/ der so viel bei Phebus ist gesessen/
Noch Andre/ die Sich auch geschämt des Todes Nacht/
Doch hat Es keiner schier so weit/ als Rist gebracht.
Den/ wie das Sonnenlicht verdunkelt die Planeten/
So fleügst du Edler Schwan auch über die Poeten/
Wolan/ viel Glüks dazu/ diß bitt' Ich dich allein:
Herr/ laß doch Meine Faust dir nicht zu wiedern sein.

Aus des Wolgebohrnen Herren/ des Herren von Bischoffswerder Schlosse Greben/ in der Obern Lausnitz/ übersendet dises/ aus unterdienstlichem Gemühte und treüem Hertzen

JUSTUS SIBERUS.

An den WolEhrwürdigen/ WolEdlen und Hochgelehrten Herren/

H. Johann Rist/

Predigern des heiligen/ Göttlichen Wohrtes zu Wedel an der Elbe/ dero Römischen/ Kaiserlichen Majestät Pfaltz- und Hof-Grafen/ auch Edelgekröhnten Poeten.

Als Er Seine Musikalische Fest-Andachten durch öffentlichen Druk hervor gab.

BAut Einer auf der Welt
Das öde Christenthum/
Damit Es nicht zerfält/
So hast Du/ Rist/ den Ruhm/
Du David unsrer Zeiten/
Erlangt durch Deine Saiten.

Dein

1. Himlischer Lieder Erstes Buch.
2. Himlischer Lieder Sonderbahres Buch.
3. Passions-Andachten.

Dein' Himmels-Lieder sind
Schon zwiefach an das Licht:
Der Vater und das Kind
Singt was dein JEsus spricht/
In Seinem Stoßgebehte
Dort an der Schedelstätte.

4. Sabbathische Seelen-Lust.
5. Gottselige Hauß-Musik.

Die Sontags Seelen-Lust/
Dein' Haußmusik/ und was
Uns mehr von dir bewust
Erschalt ohn Unterlaß/
An Jedem Ohrt' und Ekken/
Wo Menschen Kinder stekken.

6. Musikalische Fest-Andachten.

Du fährest weiter fohrt
Und singest/ wie die Welt
Dem Allerhöchsten Hohrt
In Andacht wol gefält;
Wen du die Fest-Andachten
Uns gibest zu betrachten.

Ein GOtt gefällig Ding!
Fahr fohrt Mein Edler Rist
Zu dichten/ schreib' und sing'
Als wie du Meister bist.
Wil Momus gleich viel plarren;
Wer fragt nach Solchen Narren?

Aus wolmeinendem/ getreüen Hertzen/ setzete dises zu Köllen an der Spree/ den 2. Tag des Jänners/ Im 1655. Jahre

Nikolaus Peukker/ Kaiserlicher Notarius und Gerichtes Actuarius daselbst.

Auf

Auf des recht Edel-gekröhnten Rüstigen Poeten/
Herren Johann Ristens/
Pfarrers zu Wedel/ auch Kaiserlichen Pfaltz- und Hof-Grafens
Musikalische Fest-Andachten.

Johann Rist/
Durch Buchstaben Wechselung.

1. Ja Sinnhort 2. Hirt an Sion!

JA Mein Sinnhort/ Hirt' an Zion/
Mein Apoll' als auch Amphion/
Kluger Dichter/ Meister Sänger/
Kunst-Erfinder/ Lust-Vorgänger!

Du bist Mein Sinnhort ja: Du pflegst Mich wol zu weiden/
Du Hirt an Sion du/ bei Deines Sions Heiden
In Seelgesunder Trift: So/ daß Ich starken Trost
Darinnen angemerkt/ wen oft die Welt erboost
Auf Mein Gerücht' und Mich. Wil Ich Mich recht ergetzen?
Der süsse Stimmenklang kan Mich in Freüde setzen.
Der Lieder schönste Zier führt Einen edlen Pracht/
Der Dich zum Sinnhort/ ja zu Sions Hirten macht:
Doch diser nicht allein: Dein Schrifterfahrnes wissen/
Dein heiliger Verstand/ worauf du dich beflissen/
Dein Lehren/ Lassen/ Thun/ Dein Schreiben ingesamt/
Das weiset Sinnhort stets auf Sions Hirten Amt.

Aus hertzlicher Libe und Schüldigkeit übersendet dises aus Dreßden/

Constantinus Christianus Dedekind.

Johann

Johann Risten

Neüe Musikalische

Fest=Andachten.



Cantus.

W As solt' ein Christ ver zagen? Was
Was solt' Er Sorge tragen? Er

solt' Er trau rig sein?
bleibt Ja nicht al lein/ } Sein Heiland kan Ihn

fin den Auch gar am Träh nen Meer/ der hilfft Ihm

ü ber win den Sein Kreutz/ ists noch so schwer!

Bassus.



Bassus.

WAs solt' ein Christ verzagen? Was
Was solt' Er Sor ge tragen? Er

solt Er traurig sein? }
bleibt Ja nicht allein/ }

Sein Heiland kan Ihn finden/ Auch

gar am Trähnen Meer/ der hilfft Ihm über win den/ Sein

Kreutz/ ists noch so schwer!

Uber



I.

Uber das Evangelium/ am Festtage des H. Apostels Andreas/

Welches beschrieben wird vom heiligen Evangelisten Mattheus/in seinem Evangelien Buche am 4. Kapitel/ also anfahend:

Als Jesus am Galileischen Meer gieng/ sahe Er zwen Brüder/ Simon/ der da heisset Petrus/ und Andream seinen Bruder/ u. s. w.

Inhalt:

Beschreibung der grossen Gühte / welche unser Seligmacher Christus dem Apostel Andreas erwiesen hat/ dergleichen Er auch biß auf den heütigen Tag allen frommen Christen reichlich erzeiget.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des bekanten Kirchengesanges:

Wachet auf Ihr Christen alle / u. s. w.

I.

WAs solt' Ein Christ viel zagen/
Was solt' Er traurig sein?
Was solt' Er Sorge tragen?
Er bleibt ja nicht allein/
Sein Heiland kan Ihn finden
Auch gahr am Trähnen Meer/
Der hilfft Ihm überwinden
Sein Kreutz/ ists noch so schwehr!

2. Der

2.

Der HErr hat ja gesehen
Der Brüder libes paar/
Das im vorüber gehen
Jhm flugs gefällig war/
Er nahet Sich den Leüten
Welch' Jhm ergeben sind/
Ja hilft in trüben Zeiten
Denselben gahr geschwind.

3.

Ein Christ kan freüdig sagen:
Mein JEsus ist mit Mir/
Drum wil Jchs tapfer wagen/
Zum Fall' Jch muß herfür
Jm Kreützmeer oft zu schiffen/
Hat Mich schon in der Fluht
Ein starker Sturm ergriffen/
Steht Er doch auf der Huht.

4.

Der HErr hat angeblikket
Die Brüder gnädiglich/
Als Sie das Netz geflikket
Und wol begangen Sich;
So hat Er angesehen
Mattheum/den Er fand
Am Zoll der Sünden stehen/
Reicht' Jhm die Gnaden-Hand.

5.

Er schauet den Elenden
  Der hoch bemühet ist/
Sein Antlitz wil Er wenden
  Zu dem' in schneller Frist/
Der HErr weiß unsre Plagen/
  Ihn jammert unser Schmertz/
Drum gehn auch unsre Klagen
  Ihm gahr biß an Sein Hertz.

6.

Doch wil Er den mit Gnaden
  Für Andre schauen an/
Der Seines Nechsten Schaden
  Hält ab/ so viel Er kan/
Wer Seinen Bruder libet/
  Den heist Er Seinen Freünd/
Und dem/ der Ihn betrübet/
  Wird Er von Hertzen feind.

7.

Die Brüder beid' erwerben
  Ihr täglichs Brod mit Fleiß;
Ey/ wil man nicht verderben/
  So sol und muß im Schweiß'
Ein Jeder auch Sich nähren/
  Den Arbeit schaft das Brod/
Durch Sie wil Gott bescheren
  Was man bedarf zur Noht.

8.

Hier sind zwahr arme Fischer /
GOtt aber liebt Sie doch /
Er Selbst ist Ihr Erfrischer /
Dasselbe thut Er noch /
Was niedrig ist auf Erden
Ja jämrig anzusehn /
Muß oft erhöhet werden
Und bei den Fürsten stehn.

9.

Gahr groß ist deine Libe /
HErr GOtt / von Anbeginn /
Drum / daß Sich nicht betrübe
Der armen Fischer Sinn /
So ruffest du mit Gnaden:
Ihr Brüder folgt Mir nach /
Ich werd' Euch bald aufladen
Viel Eine grössre Sach'.

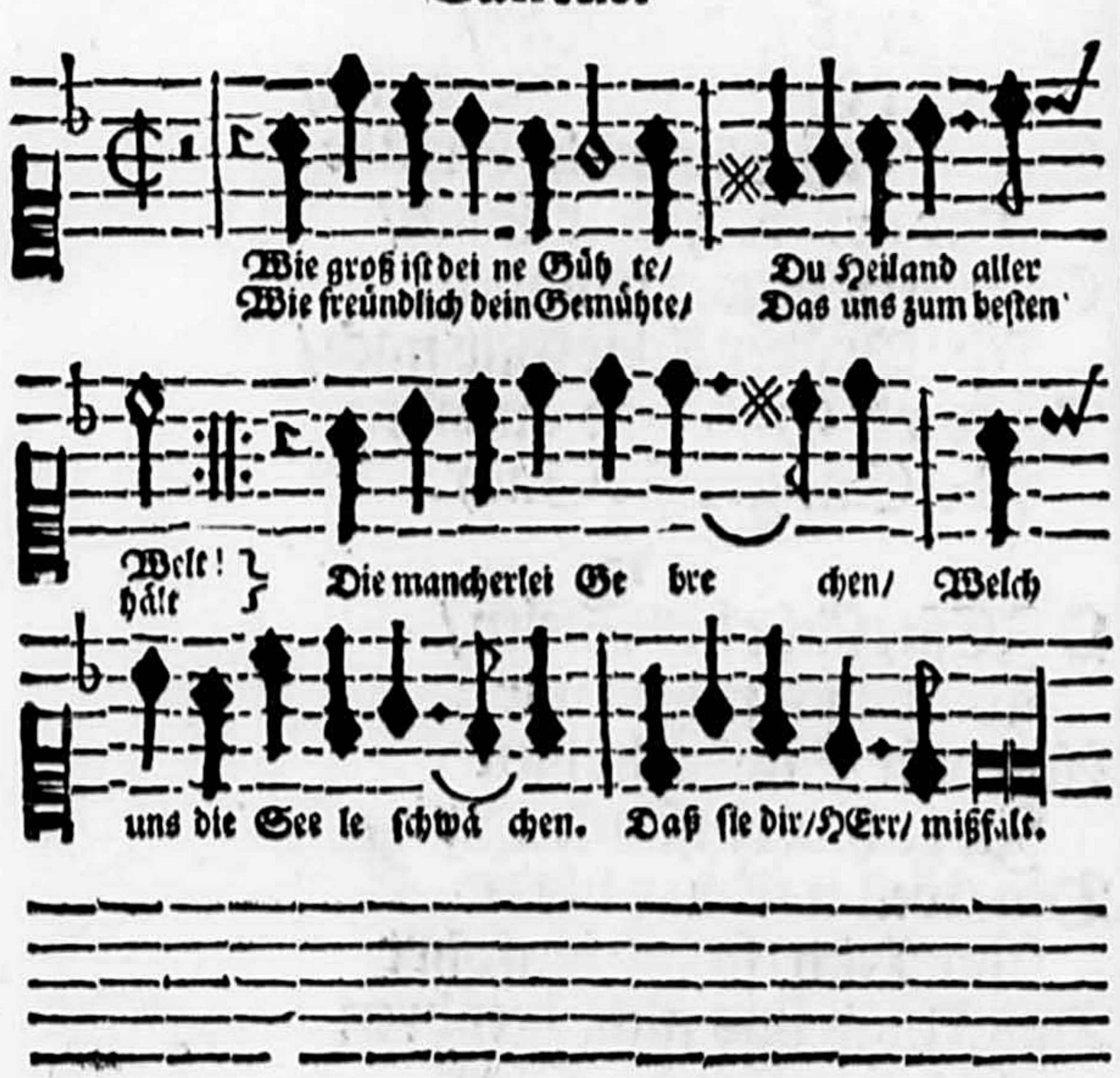
10.

O JEsu / Licht der Seelen /
Wie billich folgen wir
Aus diser Sündenhöhlen
In rechter Unschuld Dir!
Den / weil wir angehören
Nur Dich / so solt' hinfohrt
Das Fleisch uns nicht betöhren
An disem Sünden Ohrt.

II.

Hast du doch Selbst getragen
Dein Kreutz / O GOttes Kind;
Ey solten wirs nicht wagen
Zu folgen dir geschwind?
Den / so wir wollen Erben
Samt dir des Vatters Reich /
So müssen wir auch sterben
Alhier mit Dir zugleich.

Cantus.
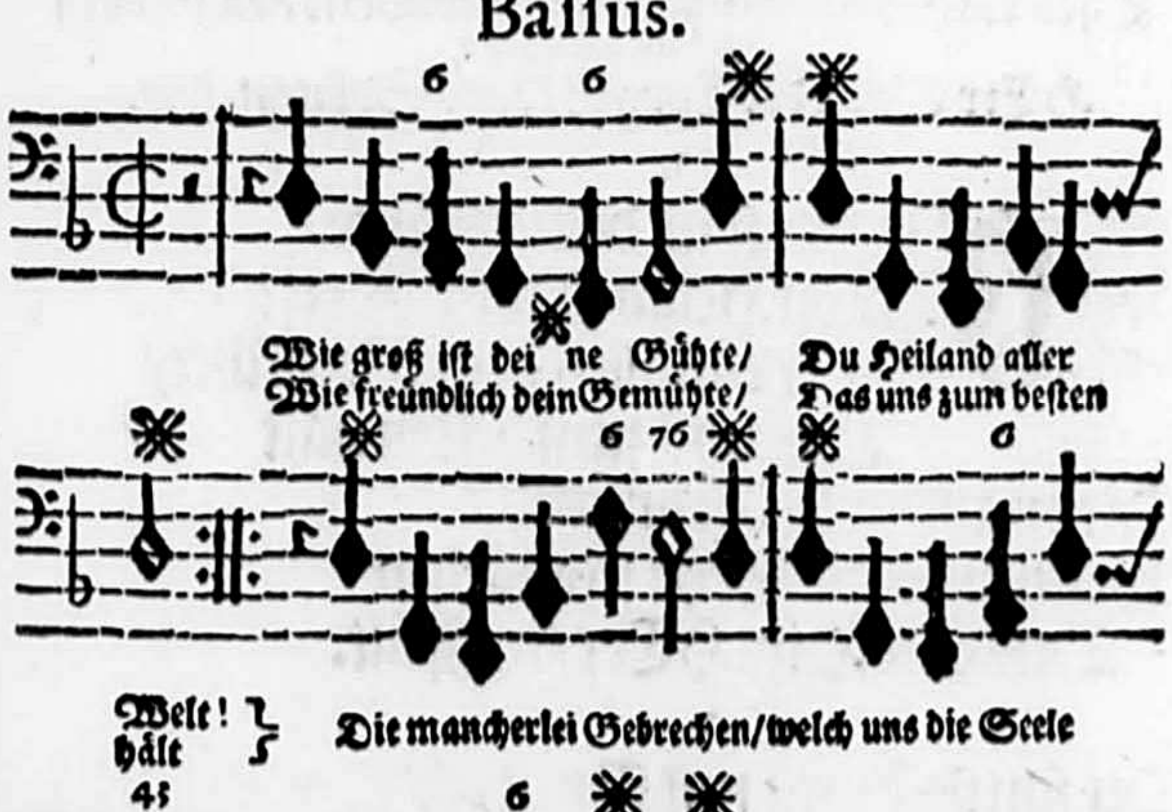


Bassus.

12.

Drauf werden wir erwachen
 Und dahin widrum gehn/
Wo man wird frölich lachen
 Ja bei den Engeln stehn/
Den/ wer GOtt treü gewesen
 In diser kurtzen Zeit/
Wird ewig auch genesen
 Dort in der Herzligkeit.

Bassus.





II.

Uber das heilige Evangelium / am Tage des Apostels Thomas /

Welches beschreibet der Evangelist Johannes / in Seinem Evangelien Buche am 20. Kapitel / also anfahend:

Thomas aber / der Zwölfen Einer / der da heisset Zwilling / u. s. w.

Inhalt:

Daß der HErr JEsus alle arme / bußfertige Sünder / gleich wie den Apostel Thomam / hertzlich gern widrum zu Gnaden auf- und annehme.

Dises kan man auch singen nach der Weise des schönen Kirchen Liedes:

HErr Christ der Einig GOttes Sohn / u. s. w.

1.

WJe groß ist deine Gühte /
Du Heiland aller Welt!
Wie freündlich dein Gemühte /
Das uns zum besten hält
Die mancherlei Gebrechen /
Welch' uns die Seele schwächen
Das Sie Dir / HErr / mißfält.

2.

Du samlest uns mit Gnaden /
Du suchest uns mit Fleiß /
Uns / die wir sind beladen
Mit irdischem Geschmeiß /
Du machest unsre Sünden /
Die röhter Sich befinden
Als Scharlach / Wollenweiß.

3. Hälst

3.

Hälst du dich gleich verborgen
Samt deines Trostes Kraft/
Darf Einer doch nicht sorgen/
Diß ist dein' Eigenschaft/
Das Du dich lässest sehen/
Wen wir verriegelt stehen
In Satans strenger hafft.

4.

Im Fall' auch alle Tühren
Für uns verschlossen sind/
So läst Sich dennoch spühren
Dein' Hülffe gahr geschwind/
Gahr leicht kanst du durchbrechen
Und lieblich uns zusprächen:
Sei nur getrost Mein Kind!

5.

Gedenk'/ O Meine Seele/
Wen du für Angst und Pein
In Einer finstern Höhle
Must schon verborgen sein/
Ja gleichsahm halb verzagen/
Wird Er doch Sorge tragen/
Daß du nicht bleibst allein.

6.

Er kündigt dir den Frieden
Mit süssen Wohrten an/

Als welchen Er hienieden
Durch Seinen Tod gewann/
Er komt nicht/dich zu schrekken/
Ach nein! Du solst nur schmekken
Was Seine Sanftmuht kan.

7.

Du hast durch Jhn erlanget
Mit GOtt/ Fried'/ Huld und Ruh'/
Jn welcher Wolfahrt pranget
Dein Seelchen jmmerzu/
Du kanst auch Friede finden
Für/ neben dir und hinden/
Wer ist so reich wie du?

8.

Jst Thomas gleich gefallen;
Der HErr verstost Jhn nicht/
Ach/ merke diß für allen/
Daß Er so tröstlich spricht:
Was stehest du von weiten?
Merk' auf Mein' Händ' und Seiten/
Diß ist ja kein Gedicht.

9.

So zeigt Er Seine Wunden
Auch Dir/ betrübtes Hertz/
Nichts edlers wird gefunden
Als Sie/ wen uns Ein Schmertz
Der Sünden heftig plaget/

Wollan/

Wollan/ bleib' unverzaget/
Er tritt nicht hinterwerts.

10.
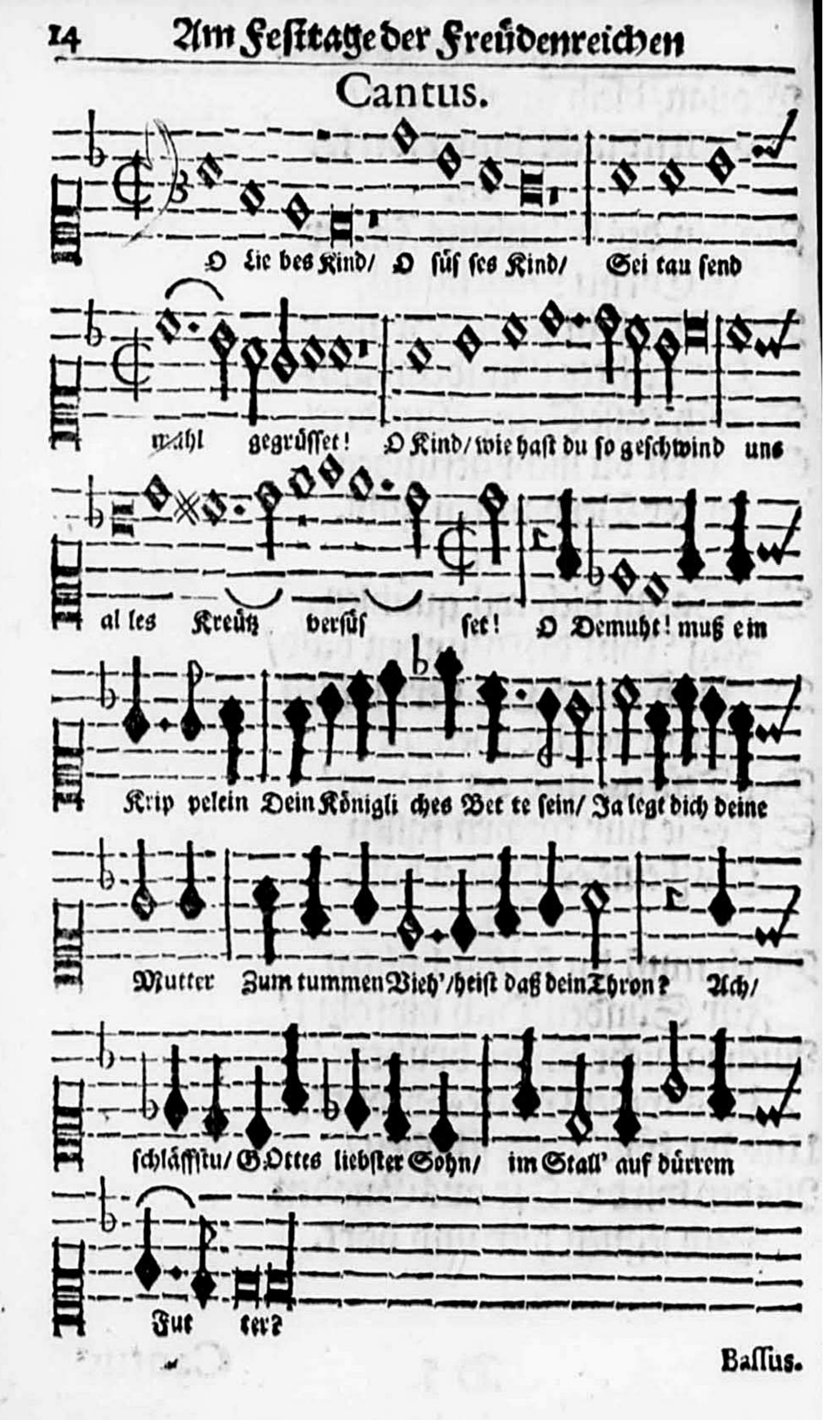
Leg' hin des Glaubens Finger
In Christi Nägelmahl/
Der Glaub ist ja der Bringer
Der rechten Gnadenwahl/
Mensch küsse Seine Wunden/
So wirst du nicht gefunden
In der Verdamten Zahl.

11.
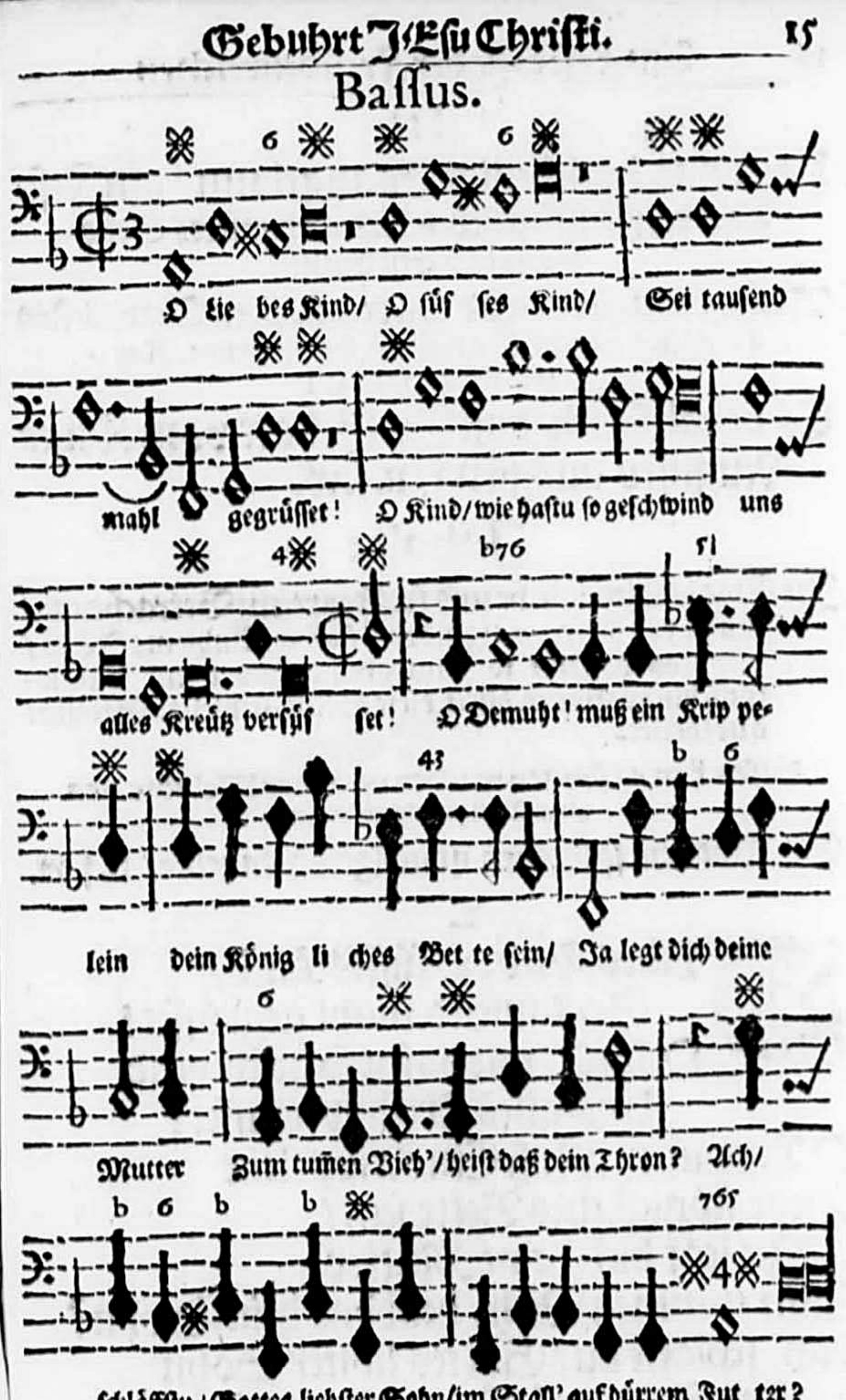
Wo Satan dich wil quählen;
Zeig' Ihm die Wunden bald/
Die Dich mit GOtt vermählen
Ja stürtzen die Gewalt
Des Teufels und der Höllen/
Sie/ Sie nur können fällen
Des Feindes Hinderhalt.

12.

Doch must du fleissig hühten
Für Sünden Dich hinfohrt/
Auch ja nicht etwas brühten/
Das wider Gottes Wohrt/
Und dir könt' ewig schaden/
Alsden wird GOtt aus Gnaden
Dich segnen hier und dort.


Cantus.
O Lie bes Kind/ O süs ses Kind/ Sei tau send
wahl gegrüsset! O Kind/ wie hast du so geschwind uns
al les Kreutz versüs set! O Demuht! muß ein
Krip pelein Dein Königli ches Bet te sein/ Ja legt dich deine
Mutter Zum tummen Vieh'/heist daß dein Thron? Ach/
schläffstu/ GOttes liebster Sohn/ im Stall' auf dürrem
Fut ter?

Bassus.


Bassus.
O Lie bes Kind/ O süs ses Kind/ Sei tausend
mahl gegrüsset! O Kind/wie hastu so geschwind uns
alles Kreütz versüs set! O Demuht! muß ein Krip pe-
lein dein König li ches Bet te sein/ Ja legt dich deine
Mutter Zum tuñen Vieh'/heist daß dein Thron? Ach/
schläffstu/Gottes liebster Sohn/im Stall' auf dürrem Fut ter?

Uber

III.

Uber das hochheilige Evangelium / am Fest-Tage der Freüdenreichen Gebuhrt unseres Seligmachers JEsu Christi/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Luka/ in Seinem Evangelien Buche / am 2. Kapitel/ also anfahend:

Es begab Sich/ daß Ein Gebott vom Kaiser Augusto ausgieng / u. s. w.

Inhalt:

Ist Eine hertzinnigliche und freüdenreiche Betrachtung/ des in der Krippen ligenden / süssen Kindleins JEsu/ wie uns dasselbe so gnädiglich besuchet und unaussprächliche Gaben durch diese Seine armselige Gebuhrt austheilet.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des alten Weihnachtgesanges:

Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heüte / u. s. w.

I.

O Libes Kind / O süsses Kind /
Sei tausend mahl gegrüsset!
O Kind / wie hastu so geschwind
Uns alles Kreütz versüsset!
O Demuht! Muß Ein Krippelein
Dein Königliches Bette sein/
Ja legt dich deine Mutter
Zum tummen Vieh'/ heist das dein Trohn?
Ach/ schläfst du/ Gottes libster Sohn
Im Stall' auf dürrem Futter?

2. O

2.

O schlechter Stand / O Niedrigkeit!
GOtt ist Ein Kindlein worden /
Er hat erkohren in der Zeit
Der armen Menschen Orden /
Mein HErr und Heiland ligt im Stall /
Er ligt verschmähet überall /
Das wir nicht ewig lebten
In der Verdamten Schwefelpfuhl /
Besondern für des Höchsten Stuhl
In tausend Freüden schwebten.

3.

Komt / last uns disen Mosen sehn /
Der im Rohrkästlein liget /
Diß Kind / daß schöner noch als schön
Hie schläffet ungewieget /
Da ruhet es im harten Stein /
Auf daß wir ewig könten sein
Des schönen Himmels Erben /
Und wohnen in der güldnen Statt /
Woselbst man hat der Freüden satt
Und fühlet kein Verderben.

4.

Drükt Mich nun gleich des Kreützes Last/
Solt' Ich darum Mich grähmen?
Muß GOtt doch Selber Seine Rast
Auf dürrem Gräßlein nehmen/
So wird man Seinem Bilde gleich:
Nun aber sitzt ins Vatters Reich
Das Jesulein erhoben;
Nach vilem Leiden wird fürwahr
Des Himmels Wollust jmmerdar
Erquikken uns dort oben.

5.

Hinweg Lust/ Pracht und stoltzer Muht/
Mich solt Jhr nicht verführen/
Jch sehe ja Mein höchstes Guht
Jm Kriplein bei den Thieren/
Wie könten künftig Meinen Sinn
Solch' Eitelkeiten nehmen inn?
Solt' Ich so hoch Mich strekken?
Da doch der HErr der Herrligkeit
Jn diser harten Winterzeit
Muß Kält' und Armuht schmekken.

6.

Wie komt es doch Mein Jesulein/
Daß du hast keine Wiegen?
Diß glaub' Ich/ wird dein' Uhrsach sein/
Du wilst im Hertzen ligen/
Ey kom doch den in schneller Frist/
Mein Hertz/ das dir gewidmet ist/
Sol fleissig Dich bewihrten/
Und/ ob Ich gleich bin schlecht und recht/
So bleib' Ich doch dein treüer Knecht
Wie dort die fromme Hirten.

7.

Im Glauben wil Ich wiklen Dich
Und nur mit Tugend speisen/
Ich wil dich tränken mildiglich/
Dem Nechsten guhts erweisen/
Dein wil Ich pflegen mit Gedult
Und sehnen mich nach deiner Huld
Durch Ein recht gläubigs Singen/
Ach/ rechn' es ja nicht zum Verdruß/
Wen Ich Dir manchen Libeskuß/
In Demuht werde bringen!

8.

O Bruder/ laß doch Einen Blik
Aus deinen Aeuglein schiessen/
Der Mir Mein mattes Hertz erquikk'
Und müge Mir versüssen
Des langen Kreützes Bitterkeit/
Erhöre Mich zur rechten Zeit/
HErr/ neige Mir dein' Ohren/
Laß ja dein süsses Mündelein
In Trübsahl Mein' Ergetzung sein/
So bleib' Ich unverlohren.

9.

O Kindlein/ lache Mir doch zu/
Strekk' aus die schönen Hände/
Gib Meiner Seelen Fried' und Ruh'/
Auf daß Sie gantz Sich wende
Zu dir/ der du mit starker Hand
Mich aus dem harten Todesband
O JEsu/ must erretten/
HErr/ deine Füss' auch sind so schnell
Zu helffen Mir/ das Asahel
Mit dir nicht dörfte wetten.

10.

Drauf libes Kind/ halt' Ich Dich fest/
Nie kan Ich Dich verlassen/

Bist

Bist du der Hirten Trost und Best'/
Auch Mich wirst du nicht hassen/
Regiere Mir Hertz/ Muht und Sinn/
Daß Jch/ der Jch der Deine bin/
Doch nimmer müge wanken/
Zu liben Dich/ Jch bin bereit
Allhier und in der Ewigkeit
Mit Freüden Dir zu danken.





Cantus.

Frisch auf Ihr Christen/ freüet euch und Jauchtzet Gott
Den dieser Tag ist freüdenreich ge ma chet für

mit schal le/ }
uns al le/ }
Ja die se Freud erstrekket sich so

weit die Son ne Prächtiglich den Hiñels Kreiß durch-

rennet/ Land/ Vieh' und Menschen bren net.



Bassus.

Frisch auf Ihr Christen/ freüet euch und Jauchtzet
Den die ser Tag ist freüdenreich ge ma chet

Gott mit schal le/ }
für uns al le/ } Ja die se Freüd erstrekket

sich/ so weit die Sonne prächtiglich den Himels Kreiß durch-

ren net/ Land Vieh' und Men schen brennet.

IV.
Ein Anderes/ Andächtiges Weihe-nachtlied/

In welchem alle fromme Christen ernstlich werden erinnert/ auf Anmahnung des Engels/ wegen des Neügebohrnē Jesuleins/ von gantzem Hertzen Sich zu erfreüen.

Dises kan man singen nach der Weise Meines bekanten Weihenachtliedes:

Ermuntre Dich Mein schwacher Geist/ u. s. w.

I.

FRisch auf Ihr Christen/ freüet Euch
Und jauchtzet Gott mit Schalle/
Den diser Tag ist freüdenreich
Gemachet für uns Alle/
Ja dise Freüd erstrekket Sich/
So weit die Sonne prächtiglich
Den Himmelskreiß durchrennet/
Land/ Vieh' und Menschen brennet.

2.

Heüt' ist der rechte Freüdentag/
An welchem schnel muß weichen
Der andre Tod/ der nichts vermag
Hinfohrt samt tausend Seüchen/
Demnach das Leben JEsus Christ
Der gantzen Welt gebohren ist/
Der Niemand durch Sein Sterben
Im Sterben läst verderben.

3.

Wer nun vom heissen Natternbiß
Des Teüfels ist verletzet/

Der

Der findet heute das gewiß/
Was Jhm die Seel' ergetzet/
Hier stehet schon das Balsahmöl'/
Ein köstlichs Oel/ das unsrer Seel'
Jst zur Artznei erkohren/
Den/ GOtt ist Mensch gebohren!

4.

Frisch auf Jhr Christen / seid doch froh/
Komt bald Ein Lied zu singen/
Da ligt das Kindlein auf dem Stroh/
Daß Euch zu hohen Dingen
Durch Seine Macht erheben kan/
Den Es ist Selbst der Wunderman/
Der nunmehr auch die Schwachen
Kan stark und herrlich machen.

5.

Kein Armer wird verachtet hier/
Kein Fremder/ kein Verzagter/
Jtz geht hinein zur Gnadenthür
Auch freudig Ein Geplagter/
Ja/ die verschmähet von der Welt
Den Sündern wurden zugesellt/
Sind nunmehr in dem Orden
Der Christen/ Bürger worden.

6.

Frisch auf Jhr Christen/ säumet nicht
Euch abermahl zu freuen/
Den das erfodert unsre Pflicht/
Die Welt darf man nicht scheuen/ Ob

Ob Sie gleich treibt mit uns den Spott/
Wir freuen uns allein in GOtt/
Der uns so wol gelabet
Und reichlich hat begabet!

7.

Laß' Andre Sich an Gold und Geld'/
An Ehr' und Lust ergetzen/
Wir wollen unsern Wunderheld
Für allen Reichthum schätzen/
Hinweg/hinweg du kaltes Eys/
Daß nichts von Seiner Wolthat weis/
Für Libe last uns brennen/
Diß Kind ja recht zu nennen.

8.

Komt/last uns dises Gnadenwerk
Mit rechtem Ernst betrachten/
Auf daß wir unsers Heilands Stärk'
Und Thaten herrlich achten/
Wir wollen jtz aufs allerbest'
Im HErren halten unser Fest/
Und Jhn mit süssen Weisen
Von gantzer Seele preisen.

9.

Wollan Jhr Christen/wachet auf/
Und du Mein Geist mit Jhnen/
Damit wir All' in vollem Lauff'
Jtz unserm JEsu dienen/
Den dises thut der Seelen wol/
Mein GOtt/Jch bin schon Eifers vol/

Mein Heil/ Ich muß für Freuden
Schier aus dem Fleisch' jtz scheiden!

10.
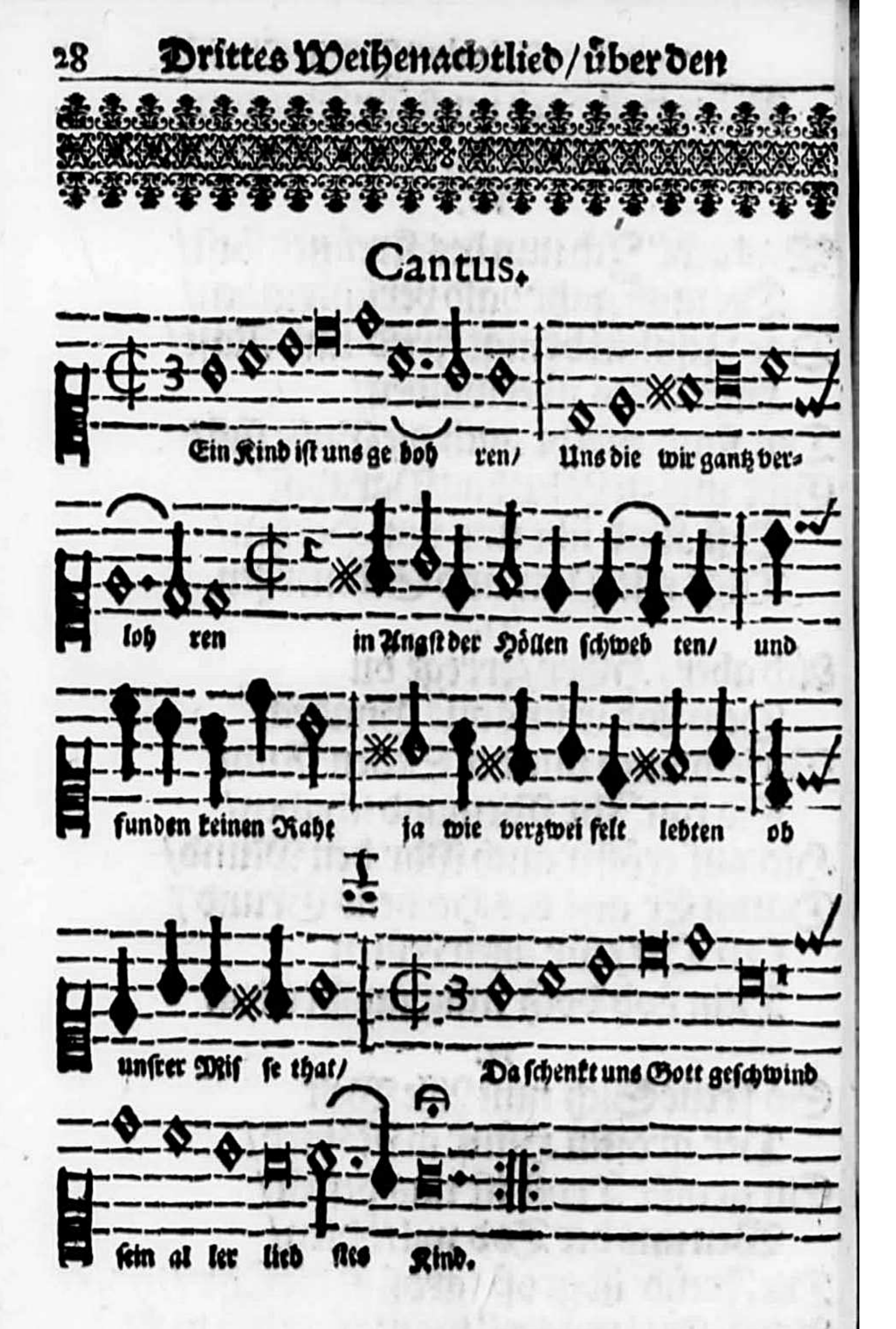
Was acht' Ich nun des Kreützes Last/
Die muß gahr bald verschwinden/
Das Jesulein bringt Fried' und Rast/
Hilft Alles überwinden/
Diß Kind macht auch die Galle süß/
Gibt uns zu Lohn das Paradiß/
Diß Kind libt uns von Hertzen/
Tilgt alle Pein und Schmertzen.

11.

Ach aber / HErr / errege du
Dein Lob in uns aus Gnaden/
Verleih' auch nur der Seelen Ruh/
So kan Ihr Niemand schaden/
Hierauf eröffn' auch Mir den Mund/
Damit Er aus des Hertzens Grund'/
O GOtt / für allen Leüten
Dein Lob doch müg' ausbreiten.

12.

So freüe Sich nun Alle Welt
Der grossen Hülff' in Nöhten/
Ein grosser Trost ist uns bestelt/
Wen uns der Tod wil tödten/
Die Freüd' ist groß / groß ist die Ehr'/
Ach GOtt! was wil man wünschen mehr?
Das grössest wirst du geben
Erst dort/ im Freüdenleben.


Cantus.
Ein Kind ist uns ge boh ren/ Uns die wir gantz ver-
loh ren in Angst der Höllen schweb ten/ und
funden keinen Raht ja wie verzwei felt lebten ob
unsrer Mis se that/ Da schenkt uns Gott geschwind
sein al ler lieb stes Kind.

Bassus.



Bassus.

Ein Kind ist uns ge boh ren/ uns die wir gantz ver-

lohren in Angst der Höllen schwebten/ und

funden kei nen Raht/ ja wie ver zweifelt leb ten ob

unsrer Miß se that/ Da schenkt uns Gott geschwind

sein al ler liebstes Kind.

V.

Ein Anderes frölichs Weihe-nachtlied.

Uber den Spruch des Propheten Esaias/ beschrieben in Seiner Weissagung am 9. Kapittel/ also anfahend:

Ein Kind ist uns gebohren/ Ein Sohn ist uns gegeben/ u. s. w.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekanten alten Weihenachtliedleins:

In dulci Jubilo, &c.

1.

EIn Kind ist uns gebohren/
Uns die wir gantz verlohren
In Angst der Höllen schwebten
Und funden keinen Raht/
Ja/ wie verzweifelt lebten
Ob unsrer Missethat/
Da schenkt' uns GOtt geschwind
Sein Allerlibstes Kind.

2.

Diß Kind hat schöne Namen/
Welch' Jhm vom Himmel kahmen/
Die lasset uns betrachten;
Er heisset **Wunderbahr**/
Was Menschen nie gedachten
Jst dennoch worden wahr/
GOtt und Marien Sohn
Sind einig in Person.

3. Sehr

3.

Sehr Wunderbahr von Werken
(Diß muß der Glaube merken!)
Jst dises Kind im Lehren
Und Kirchenregiment/
Daß die/ so Sich empöhren
Durch Seine Macht zertrennt/
Ja durch besondre Kraft
Noch täglich **Wunder** schaft.

4.

Diß Kind kan **Raht** ertheilen/
Wen aller Raht verweilen
Und Hülff' uns wil entgehen/
Durchs **Wohrt** ist ja gemacht;
Was wir für Augen sehen/
Das hat den Raht erdacht
Zu bringen widrum dar/
Was gantz verlohren war.

5.

Wen uns die Sünde kränken/
Ja schier das Hertz versenken
Jn lauter Höllenzagen/
So weiß diß Kindlein **Raht**/
Als das für uns getragen
Die Last der Missethat/
Drum ruft es: Komt zu Mir/
Jch lab' Euch für und für.

6.

Diß Kind kan **Krafft** erzeigen/
Wen alle Welt muß schweigen/
Ey sehet doch Sein Kämpfen!
Er hält der Kirchen Schutz/
Sein starker Arm kan dämpfen
Der Feinde Macht und Trutz/
Jhm weichen Wasser/ Feür
Samt allem Ungeheür.

7.

Wil uns der Tod gleich schrekken
Und unsre Glieder stekken
Jns Grab/ dazu verwesen/
Gibt doch diß Kind uns **Krafft**/
Bald sol der Mensch genesen/
Wird Er gleich hingeraft/
Wo bleibt nun/ Tod/ dein Spieß?
Wir gehn' ins Paradieß.

8.

Diß Kind thut **Heldenthaten**/
Die treflich Jhm gerahten/
Es kan den Feind besiegen
Der Sich so grausahm stelt/
Für Seinen Füssen ligen/
Tod/ Teüfel/ Sünd und Welt/
Du streitest auch für Mich
O JEsu/ ritterlich!

9. Mein

9.

Mein Vatter/ der nicht stirbet/
Auch niemahls sonst verdirbet/
Ja den man **Ewig** nennet/
Steh bei Mir in der Noht/
Auch wen vom Leibe trennet
Der Geist der herbe Tod/
So lindre Sich Mein Schmertz
Durch Dich/ du **Vatterhertz**.

10.

Diß Kind verschaft hienieden
Uns auch den güldnen **Frieden**/
Durch Jhn ist Gott versöhnet/
Seht wie nun Jesulein
Mit Gnad' und **Fried'** uns kröhnet/
Wer kan doch traurig sein?
Jtz gehet aus der Schall:
Der **Fried'** ist überall!
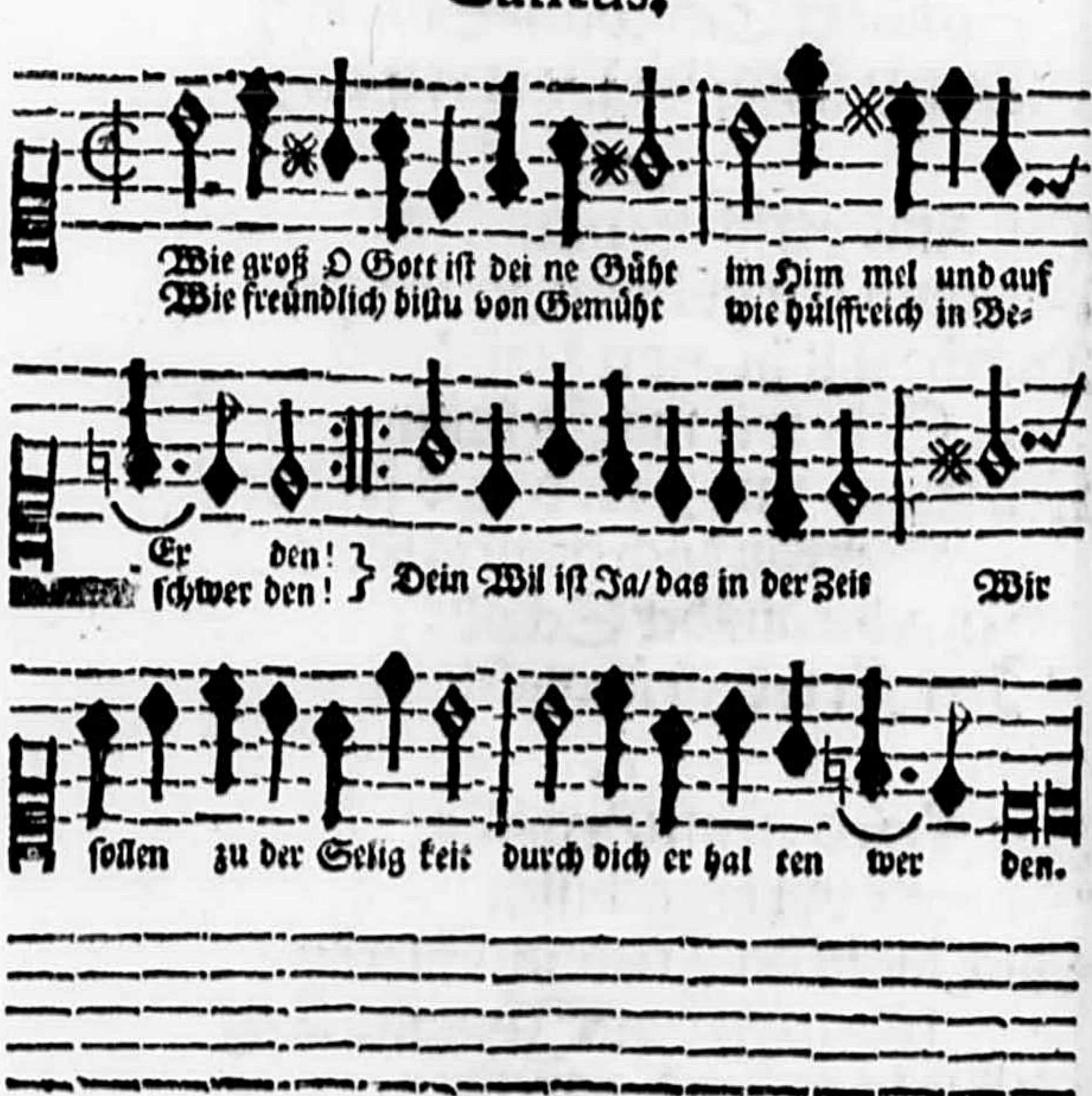
11.

Ja/ **Fried'** ist im Gewissen/
Das uns vorhin gebissen/
Auch bleibt der Fried' im Sterben/
Man wird am Jüngsten Tag'
Erst solchen Fried' erwerben/
Als Jemand wünschen mag/
O **Fried'** in Gottes Reich/
Kein Fried' ist dir sonst gleich!

12.

Lob sei Dir HErr gesungen/
Daß Du bist durchgedrungen
Zu Hülffe Deinen Kindern/
Raht/Held/Krafft/Wunderbahr/

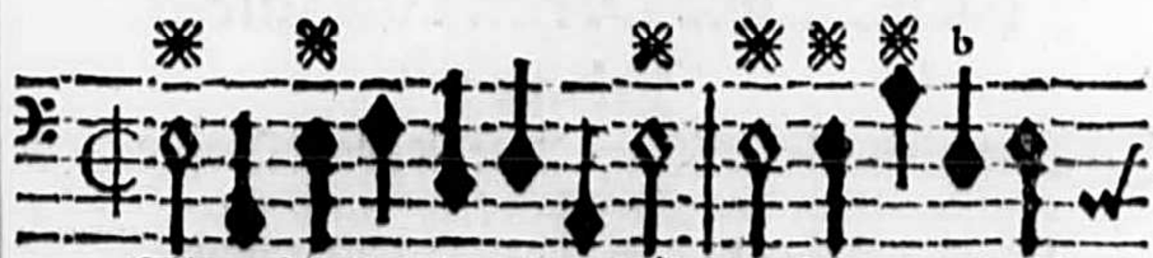
Cantus.

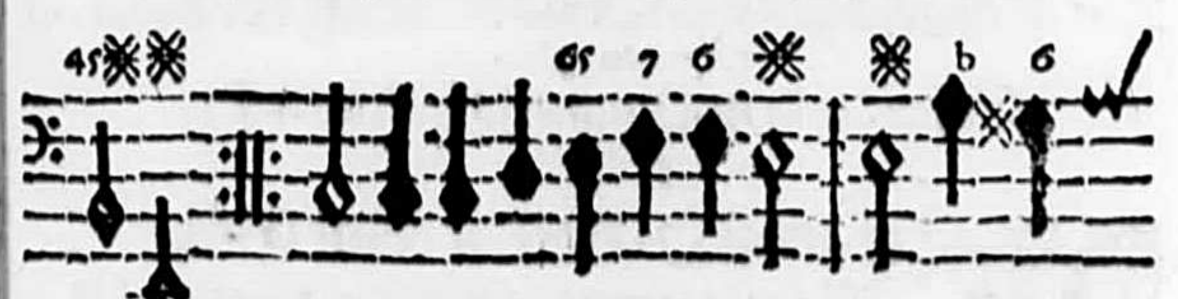


Bassus.

Auch Friede bringst den Sündern/
Der uns entnommen war/
O Fried'/in diser Welt!
O Fried'/in GOttes Zelt!

Bassus.







VI.

Uber das Evangelium am Festtage des Ersten Märtirers / S. Stephani/

Welches beschreibt der H. Evangelist Mattheus/ in Seinem Evangelien Buche am 23. Kapittel/ also anfahend:

Der HErr sprach zu den Schrifftgelehrten/ Phariseern und Obristen der Jüden:

Inhalt:

Ist Eine erbärmliche Klage/ über die grosse Boßheit und Halstarrigkeit der Menschen/ wodurch Sie Sich der Göttlichen Gnade und ewigen Seligkeit/ muhtwilliger weise Selbst berauben und verlustig machen.

Kan auch gesungen werden auf die Weise des bekanten Kirchengesanges:

Ach Gott vom Himmel siehe drin/ u. s. w.

1.

WIe groß O Gott ist deine Güht'
Im Himmel und auf Erden!
Wie freündlich bist du võ Gemüht/
Wie hülfreich in Beschwerden!
Dein Will' ist ja/ daß in der Zeit
Wir sollen zu der Seligkeit
Durch Dich erhalten werden.

2.

Ach aber/ daß die böse Welt
Sich nicht wil lassen lehren!
Da strebt Sie nur nach Guht und Geld/
Mag weder sehn noch hören
Die Diener Gottes/ welche stehn

Und

Und blasen aus diß Buhßgetöhn:
Auf! Lasset Euch bekehren.

3.

Was folgt hierauf/O grosser GOtt?
Diß wil ja niemand fassen/
Man hält dein Wohrt für lauter Spott/
Ja singt wol auf den Gassen:
Lehr' hin/lehr' her/sag' hin/sag' her/
Diß Straffen fält uns viel zu schwehr/
Wir wollens doch nicht lassen.

4.

Man höret zwahr des HErren Wohrt/
Das Seine Knecht' uns sagen/
Doch lebt man stets in Sünden fohrt/
Wil nichts nach Ihnen fragen;
Die Stirn ist Stein/der Nakk' ist Stahl/
Man denkt da nicht der Höllen Quahl/
Ist daß nicht zu beklagen?

5.

Man sträubet Sich mit gantzer Macht
Den Höchsten zu betrüben/
Die Lehrer werden ümgebracht
Und plötzlich aufgerieben/
So gieng es der Apostel Schaar/
Wer ist von Ihnen für Gefahr
Des Todes sicher blieben?

6.

Wie mancher rekt die Zung' heraus
Den Prediger zu schelten!
Wie mancher macht Sich böß und krauß/
Ruft laut: Diß sol entgelten
Der lose Pfaff'/ Jhm folg' Jch nicht/
Versteh' auch nicht der Christen Pflicht/
Fürwahr/ Jch hör' Jhn selten.

7.

O tolle Welt/ wie dankest du
Dem GOtt/ der dich erschaffen!
Wie rennest du so willig zu
Der Höllen Pein und Straffen!
Dein grosser Undank wird fürwahr
Dich Epikurer in Gefahr
Des finstren Abgrunds raffen.

8.

Gleich wie die Glukke trit herein/
Wen Sie Sich unterstehet
Zu samlen Jhre Küchelein/
Als die Sie gleich anflehet;
So gibt der HErr zu Tag' und Nacht
Auf uns als Seine Küchlein Acht/
Wol dem/ der Jhm nachgehet!

9.

Lass' ab/ O Welt/ des HErren Knecht
Jn deinem Grim zu plagen/

Schau:

Schau: GOtt vom Himmel ist gerecht/
Er merket auf Ihr Klagen/
Er straffet die Verächter hart/
Wie kanst du schwache Widerpart
Doch solchen Zorn ertragen?

10.

Hat Er der Statt und Tempels nicht
Verschonet/ die Sein Eigen;
Wie solt' Er den Sein Straffgericht'
O Sůnder / dir nicht zeigen?
Erst trift es dich in diser Welt /
Ja/ wo dein Thun dir nicht mißfält/
Must du zur Hǒllen steigen.

11.

Drauf werden stehn am Jüngsten Tag'
O Mensch / die dich gelehret/
Und führen dise schwehre Klag':
Er hat Sich abgekehret
Von Dir/ O GOtt / und Deinem Wohrt/
Sein sůndlichs Thun hat fohrt und fohrt
Sich dir zum Trotz vermehret.

12.

Da wird das Lachen werden theůr/
Da wird der Richter språchen:
Hinab zur Gluht/ hinab ins Feůr/
Itz wil Ich zornig råchen/
Was Ihr in Jenner Lebensbahn

An Meinen Knechten habt gethan/
O weh'/ O weh' Euch frechen!

13.

Ihr aber / welch' Ihr auf der Huht
Des HErren seid gestanden/

Ihr

Cantus.

Mein Seelichen/ wach auf/ wir müssen unsern Lauf in die ser Bahn vol len den/ doch so/ daß wir uns wenden zu Chri sto dem ge plag ten/ der Nah' ist den Ver zag ten.

Bassus.

Ihr werdet sehn das höchste Guht/
Das jtzt schon ist fürhanden/
Ein Lehrer/ der auf diß nur schaut
Und GOtt biß in den Tod vertraut/
Wird nimmermehr zu Schanden.



Bassus.

Mein See li chen/ wach auf/ wir müssen unsern

Lauf in die ser Bahn vollen den/ doch so/ daß

wir uns wenden zu Chri sto dem ge plagten/ der

Nah ist den Ver zag ten.

VII.

Uber das hochheilige Evangelium / am Festtage des Evangelisten Johannis /

Welches beschrieben ist von dem Evangelisten Johann Selber / in Seinem Evangelien Buche am 21. Kapitel / also anfahend:

Da Sie nun das Mahl gehalten hatten / spricht JEsus zu Simon Petro / u. s. w.

Inhalt:

Ist Ein Auszug / der Lehrreichen Kreützpredigt des liben Jesuleins / In welcher es den Apostel Petrum und alle fromme Christen treülich unterrichtet / wie daß es Ihnen an Kreütz und Trübsahl nimermehr werde ermangelen.

Dises kan man auch singen auf die Weise des bekanten Liedes:

Auf Meinen liben GOtt / u. s. w.

I.

MEin Seelichen / wach' auf /
Wir müssen unsern Lauff
In diser Bahn vollenden /
Doch so / daß wir uns wenden
Zu Christo dem Geplagten /
Der nah' ist den Verzagten.

2.

Wer JEsu folgen wil /
Der halt' Ihm treülich still'
In Trübsahl und in Nöhten /
Sein Fleisch dadurch zu tödten /
Ja Selbst Sich zu bezwingen /
So kan Sein Werk gelingen.

3. Wer

3.

Wer/ als Ein Gottes Knecht
Keůsch/ zůchtig und gerecht
In diser Welt wil leben/
Der muß Sein Kreůtz auch heben
Und Christo zu behagen/
Dasselbig' Jhm nachtragen.

4.

Seht erst den Abel ann/
Negst Jhm den Gottesmann
Den Noah in dem Kasten/
Seht doch Elias fasten/
Ach seht/ wie Jakob leidet/
Wie Joseph wird beneidet!

5.

Seht Abrahams Gefahr/
Wie der am Berge war/
Seht David gantzes Leben/
Des Hiobs Kreůtz daneben/
Seht/ wie das Volk des HErren
Sich oft muß lassen zerren!

6.

Seht/ was den Jünge[illegible]
Des HErren widerf[illegible]hr:
Der wird ans Kreůtz geschlagen/
Und Jenn[illegible] muß behagen
Ein Sc[illegible]wehrt; Der wird verbrennet
Und dem Ein Spieß gegönnet.

7. Was

7.

Was schrekt dich den Mein Hertz
Des bittern Kreützes Schmertz?
Man kan Jhm nicht entgehen/
Drum muß man tapfer stehen/
Auch so die Welt verlassen/
Daß man mag Christum fassen.

8.

Das Kreütz ist Dein' Artznei/
Diß führt die Lib' herbei/
Diß lehrt für Gott dich treten
Und unaufhörlich behten/
Der Glaub' auch wird bewehret/
Was Ewig heist/begehret.

9.

Brennt Dich des Kreützes Hitz?
Ach GOtt/es ist dir nütz/
Es kan doch Alles Leiden
Von Christo dich nicht scheiden/
Der wird dirs erst versüssen/
Drum laß dichs nicht verdriessen.

[illegible] nun gleich [illegible]er Tod
In deiner letzten Noht
Dir grausahmlich [illegible]usetzen/
Kan Er doch nicht [illegible]etzen
Die Seel'/Er muß entfl[illegible]hen
Und Sich nur nach Sich [illegible].

11. Der

11.

Der HErr kennt unsre Tag'/
Auch aller Christen Plag';
Ey was hilfft den das grähmen?
Mir kan doch niemand nehmen
Diß Leben/ nein von weiten
Weiß Gott schon unsre Zeiten.

12.

Sein' Augen sehn auf Mich/
Das glaub' Ich festiglich/
Ey solt' Er Mich nicht lieben/
Der Selber hat geschriben
Mich treülich in Sein' Hände?
Gott liebt Mich biß ans Ende.

13.

Ja solte gleich Mein Lohn
Auch sein die Marterkrohn'/
Als nach des HErren Wohrten/
An weitentlegnen Ohrten
Ward Petrus aufgesetzet/
Würd' Ich doch nicht verletzet.

14.

Was acht' Ich nun die Welt/
Pracht/ Wollust/ Ehr' und Geld?
GOtt wird nach disem Leben
Viel andre Freüde geben/
Ja solche Lust uns reichen/
Der keine sonst zu gleichen.

15.

HErr/ laß Mich Meinen Lauf
Im Glauben thun hinauf/

Laß
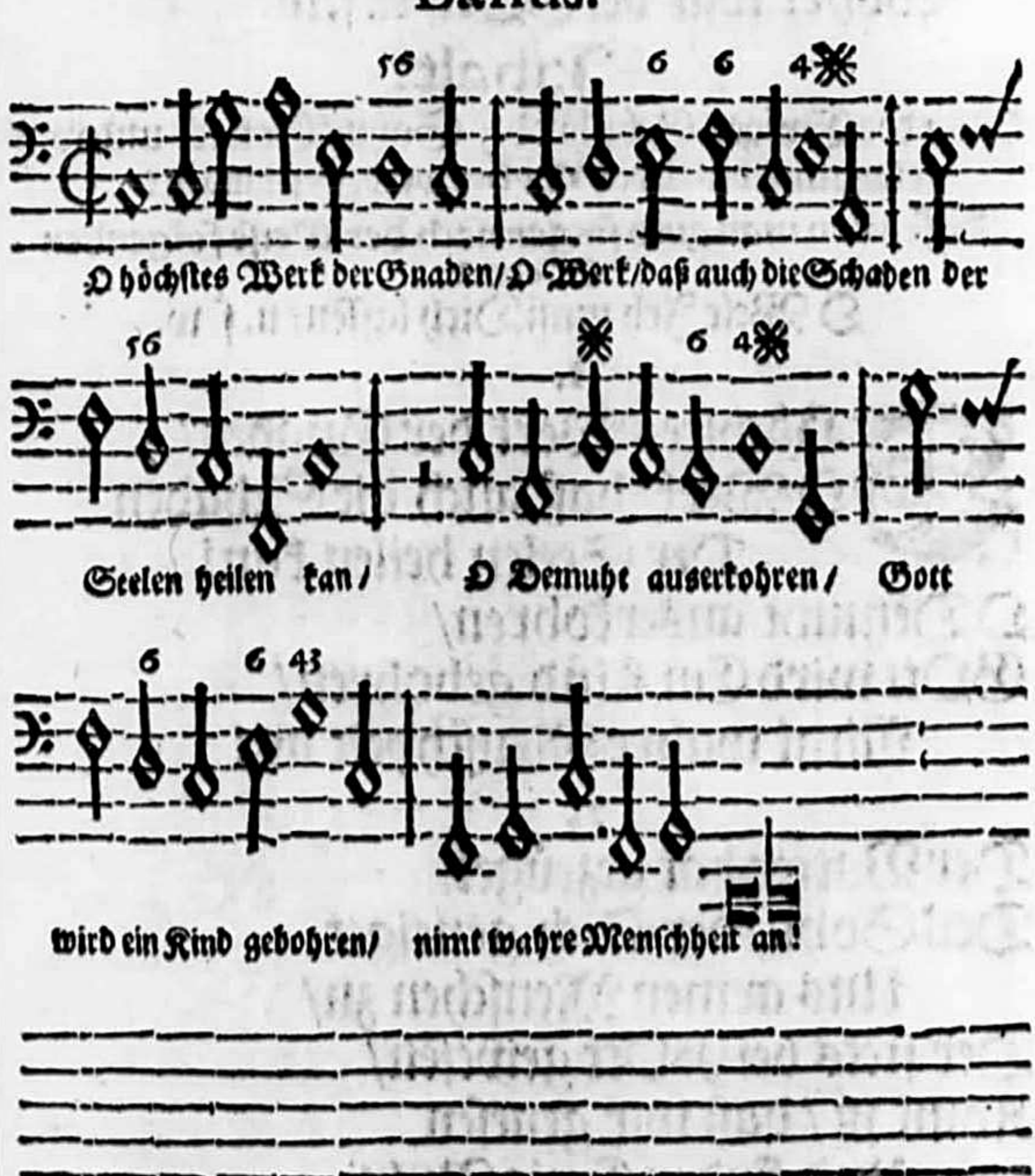


Cantus.

O höchstes Werk der Gna den/ O Werk/ das auch die
Scha den der Seelen hei len kan! O Demuht
auser koh ren/ Gott wird ein Kind ge boh ren/ nimt
wahre Menschheit an!

Bassus.

Laß Ritterlich Mich kämpfen/
Mein Fleisch und Bluht hier dämpfen/
Und drauf für allen Dingen
Die Gnadenkrohn' erringen.

Bassus.



Uber

VIII.

Uber Ein Anderes Evangelium am Festtage Johannis des Evangelisten/

Welches beschrieben wird von Jhme/ dem Johanne selber/ in Seinem Evangelio am 1. Kapittel/ also anfahend:

Jm Anfange war das Wohrt / und das Wohrt war bei GOtt/ u. s. w.

Jnhalt:

Von der Ewigen Gebuhrt des Sohns Gottes/ und was eigentlich durch das Wohrt werde verstanden?

Dises kan man auch singen nach der Weise folgenden Gesanges:

O Welt Jch muß Dich lassen/ u. s. w.

1.

O Höchstes Werk der Gnaden/
O Werk/ daß auch die Schaden
Der Seelen heilen kan!
O Demuht auserkohren/
GOtt wird Ein Kind gebohren/
Nimt wahre Menschheit an!

2.

Der Vatter hat gezeüget
Den Sohn/ der Sich geneiget
Uns armen Menschen zu/
Der stets bei GOtt gewesen/
Komt jtz/ daß wir genesen
Und finden Ewig Ruh'.

3.

O Wundervolle Sachen/
Welch' uns bestürtzet machen!

Das

Das **Wohrt** von Ewigkeit
Komt in der Zeiten Fülle/
Damit es Sich verhülle
Zu treten an den Streit.

4.

Diß **Wohrt** ist ohne Schmertzen
Aus Seines Vaters Hertzen
Von Ewigkeit gezeügt/
Bald steht es in der Mitten/
Und machet durch Sein Bitten
Den Vatter uns geneigt.

5.

Diß **Wohrt**/ daß wir hoch ehren/
Hat Selbst uns wollen lehren
Wie GOttes Will' es sey:
Daß es von allem Bösen
Uns kräfftig solt' erlösen/
Und machen ewig frei.

6.

Diß **Wohrt** hat ausgeschikket
Sein Volk/ das uns erquikket
Durch Einen süssen Schall/
Es lässet auch mit Hauffen
Die Menschen-Kinder tauffen
Und lehren überall.

7.

Diß **Wohrt** ist in dem Orden
Der blöden Kinder worden
Auch Selbst Ein Kindelein/
Den/ solt' Er GOtt versühnen/
So must' Er/ uns zu dienen
Selbst Mensch und Sterblich sein.

8.

GOtt konte ja nicht sterben/
Noch uns das Heil erwerben/
Hett' Er nicht Fleisch und Bluht/
Er spührt' uns gantz verlohren/
Drum ward Ein Mensch gebohren
Er Selbst/ das höchste Guht.

9.

Solt' Einer Mittler werden
Im Himmel und auf Erden/
So must' Er Beides sein/
Den/ aller Ohrten wandlen/
Mit GOtt und Menschen handlen
Kont' Einer nicht allein.

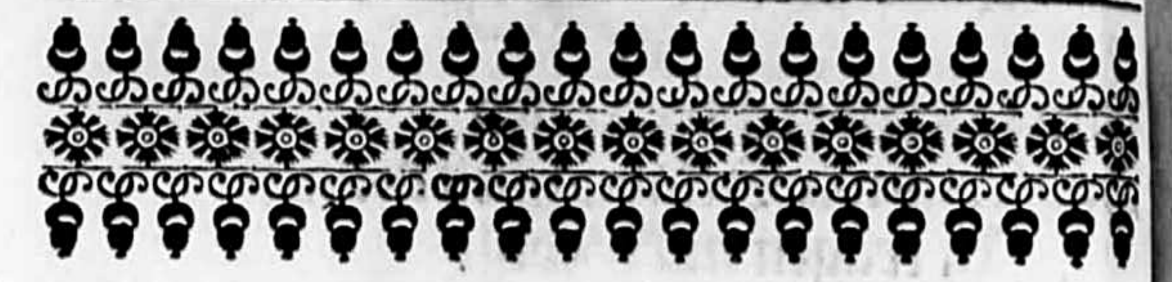
10.

Diß **Grosse Wohrt** von oben/
Das auch die Trohnen loben
Ist GOtt von Ewigkeit/
Diß hat auch angenommen
Das Fleisch/ der Welt zum Frommen
In der bestimten Zeit.

11.
Nun kan Es recht erkennen
Das/ was wir Schwachheit nennen/
Ja tragen mit Gedult
Der hochbetrübten Sünder/
Der armen Menschenkinder
Schon längstgemachte Schuld.

12.
Nun kan es Sich der Armen
Auch Brüderlich erbarmen
Und liben alle Welt/
Nun kan es tapfer kämpfen/
Die Macht der Feinde dämpfen
Als Ein recht Wunderheld.

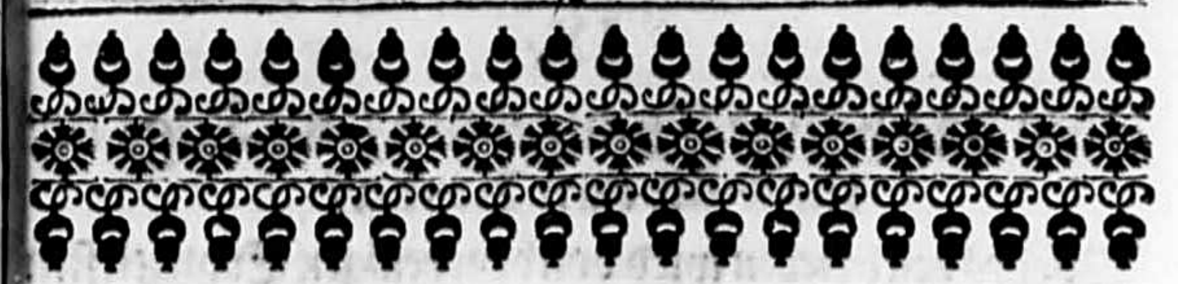
13.
O Wohrt! sei hoch gepriesen/
Du hast uns das erwiesen/
Was schwehrlich wir verstehn/
Doch wollen wir dich loben/
Am meisten/ wen dort oben
Wir deine Klaarheit sehn.



Cantus.

Ge lo bet seist du Je su lein/ daß du kanst Uberwinder sein/ daß auch des Wühtrichs List und Macht durch dich ist in den Staub ge bracht.

Bassus.



Bassus.

Ge lo bet seist du Je su lein/ das du kanst

ů ber win der sein/ daß auch des Wühtrichs List und

Macht durch dich ist in den Staub gebracht!

IX.

Uber das heilige Evangelium / am Tage der Unschuldigen Kinder/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Mattheo/ in seinem Evangelien Buche am 2. Kapittel/ also anfahend:

Da Herodes nun sahe / daß Er von den Weisen betrogen war/ u. s. w.

Inhalt:

Von der Grausahmkeit des Tyrannischen Königes Herodis/ und Anderer Seines gleichen Wühteriche / und wie Sich gleichwol das neügebohrne JEsulein/ so mächtig und gewaltig gegen diselben erwiesen/ auch noch biß auf gegenwärtige Stunde bezeige.

Dises kan man auch singen nach der bekanten Melodie unseres schönen Weihenachtgesanges:

Gelobet seist du JEsu Christ/ u. s. w.

1.

GElobet seistu JEsulein/
Daß du kanst Uberwinder sein/
Daß auch des Wühtrichs List und Macht
Durch dich ist in den Staub gebracht!

2.

Herodes ist Ein solcher Mann/
Dem Niemand widerstreben kan/
Er wil durch Einen harten Strauß
Das JEsus Kindlein rotten aus.

3. Um-

3.

Umsonst/ Umsonst O Wühterich!
Diß zahrte Kind verhöhnet dich/
Die Weisen müssen doch entgehn
Und du dich sehr betrogen sehn.

4.

Diß Kind/ das Alle Welt begehrt/
Entrinnet ja dem scharffen Schwehrt/
Herodes dräue was Er kan/
Egypten nimt es willig an.

5.

Ihr Gottesfeinde/ merket doch/
Wie bald kriegt dises Werk Ein Loch!
Geht hin/ beschliesset Einen Raht/
Der weder Kraft noch Würkung hat.

6.

Diß Kind/ das Allerhöchstes Guht
Nimt den Tyrannen Hertz und Muht/
Vergeblich ist Ihr Trug und List/
Wo dises Kind zugegen ist.

7.

Es rüstet Helden aus in Eil/
Die Seiner Feinde Mörderpfeil
Zu rükke treiben/ und gahr bald
Zerstreüen Ihren Hinterhalt.

8.

Herodes zwahr beschmitzet Sich
Mit Kinder morden grausahmlich/
Doch fähret diser zahrter Hauff'
In Seiner Unschuld Himmelauf.

9.

Ja disen Kindern wird gestelt
Ein Ehrensäul' in aller Welt/
Im Himmel aber heist Ihr Lohn
Die wunderschöne Marterkrohn.

10.

O zahrte Kindlein jauchtzet doch/
Itz seid Ihr frei vom Sünden-Joch'/
Ihr schlosset zwahr Eür' Äuglein zu/
Doch kahmet Ihr sehr bald zur Ruh'.

11.

GOtt Selber zog Eüch aus dem Pfuhl
Der Trübsahl hin zu Seinen Stuhl/
Da fragt Ihr nun mit frischer Stimm':
O Feind/ was schadet uns dein Grimm?

12.

Itz sind wir in der Friedensbahn
Mit weissen Kleidern angethan/
Mit güldnen Krohnen ausgeschmükt/
Ja schier für Freüd' und Wonn' entzükt.

13.

Das Bluht/ so durch Herodes List
Gantz grausahm uns entraubet ist/

Hat

Hat Gottes Kirchlein groß gemacht
Und reiche Frucht Ihr zugebracht.

14.

Laß trotzen Teüfel und die Welt/
Sie werden doch zuletzt gefellt/
Uns schadet weder Mord noch Krieg/
Das Jesulein behält den Sieg.

15.

O JEsu/ deine Stärk' ist groß/
Sie macht auch uns von Trübsahl loß/
Nur Sie bezwingt der Feinde Heer/
Kein Ding der Welt fält Ihr zu schwehr.

16.

Wollan/ so laß dein Kirchelein
In Gnaden Dir befohlen sein/
Stürtz' Ihre Feind' und führ' uns bald
Zu dir/ hinn/ wo dein Lob erschalt.



Cantus.

Schließ auf dein Hertz mit Freüden In diesem Neüen Jahr'/
O Mensch und laß dich kleiden mit Gühtern Wunderbar/

kom eiligst/ laß dich schmükken mit JEsu theürem Bluht'/
und kräf tig dich er quik ken/ durch dieses Edle Guht/

hier wird dir zu geschworen daß Gott sei Mensch geboh en/
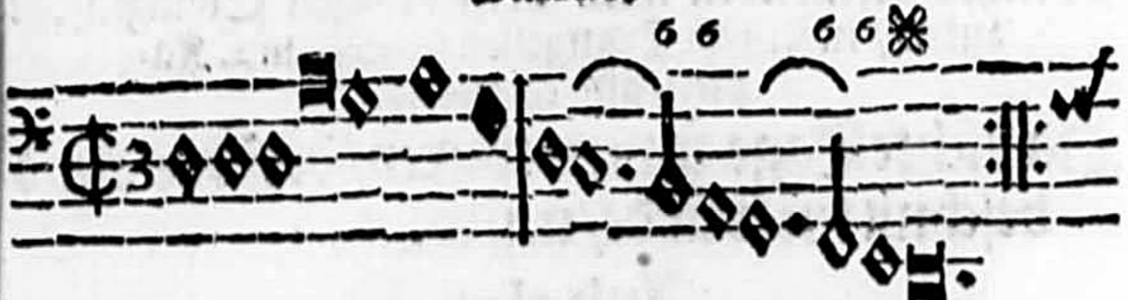
den/ als Er ward beschnitten/ vergoß Er mil dig sich Sein

Bluht'/ so hat ge lit ten diß Kind für mich und dich.

Bassus.



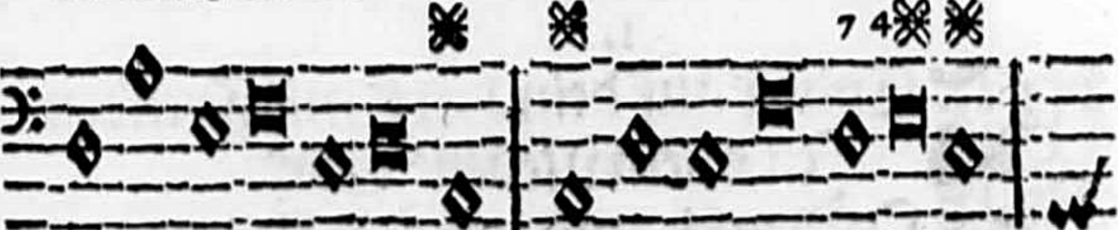
Bassus.
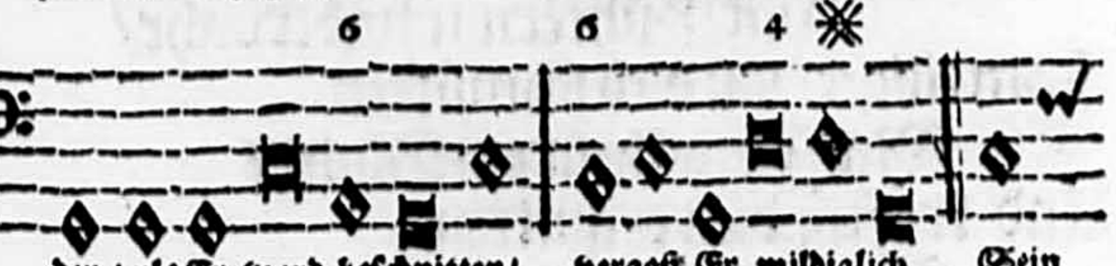


Schließ' auf dein Hertz mit Freüden In die sem Neüen Jahr'/
O Mensch und laß dich kleiden mit Gühtern wunder bahr/
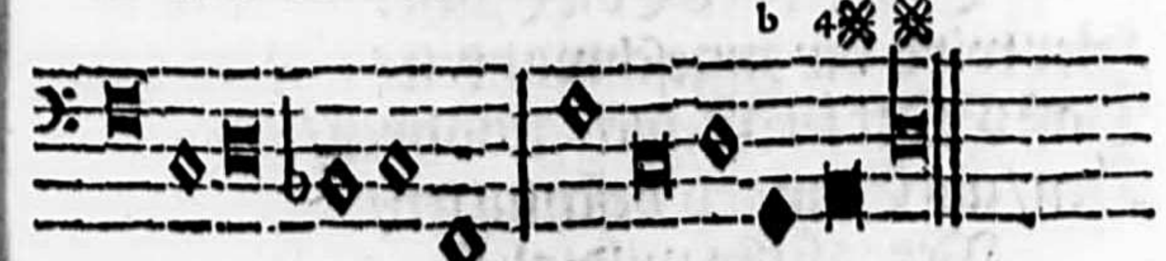


kom eiligst/ laß dich schmükken mit JE su theürem Bluht'/
und kräftig dich erquik ken durch dieses Ed le Guht/



hier wird dir zugeschworen/ daß Gott sei Mensch gebohren/



den/ als Er ward beschnitten/ vergoß Er mildiglich Sein



Bluht'/ so hat ge lit ten diß Kind für mich und dich.

X.

Uber das hochheilige Evangelium / am Fest der Beschneidung Christi/

Welches beschrieben wird vom heiligen Evangelisten Lukas / in seinem Evangelien Buche am 2. Kapitel/ also anfahend:

Da Achte Tage ümme waren/ daß das Kind beschnitten würde/ u. s. w.

Inhalt:

Ist Eine sehr Andächtige Betrachtung der hochtheüren Bluhts-Tröpflein/ welche das libe Jesulein am Tage Seiner Beschneidung / wie auch zur Zeit Seines Leidens üm unserntwillen mildiglich hat vergossen.

Kan auch gesungen werden nach der Weise des etlicher mahssen bekanten Liedleins:

JEsu/nun sei gepreiset zu disem Neüen Jahr/ u. s. w.

I.

SChliess' auf dein Hertz mit Freüden
In disem Neüen Jahr'
O Mensch/und laß dich kleiden
Mit Gühtern wunderbahr/
Kom eiligst/ laß dich schmükken
Mit JEsu theürem Bluht'/
Und kräftig dich erquikken
Durch dises Edle Guht/
Hier wird dir zugeschwohren/
Daß GOtt sei Mensch gebohren/
Den/ als Er ward beschnitten/
Vergoß Er mildiglich

Sein

Sein Bluht / so hat gelitten
Diß Kind für Mich und Dich.

2.

Du hast Dich offenbahret
O HErr der Herrligkeit
Im Fleisch / und Dich gepaaret
Mit uns zur rechten Zeit /
Du bist in unserm Orden /
Der schwach und sterblich ist /
Ein Menschenkindlein worden
O süsser JEsu Christ /
Dein heiligs Bluht bezeüget /
Wie wol du bist geneiget
Uns armen Lastermaden /
O Bruder / sei gelobt /
Kein Feind kan uns mehr schaden /
Ob Er gleich noch so tobt.

3.

Du hast uns ausgesöhnet
Mit GOtt / und unsre Schuld
Allein durchs Bluht beschönet /
Auch deines Vattern Huld'
Uns gnädig zugewendet /
Nun ist der Fluch dahin /
Der Zorn hat Sich geendet /
Uns bleibet zum Gewin

Gerechtigkeit und Segen
Allein von deinentwegen/
Nun ist der Grim gestillet/
Vergebung wider bracht/
Und das Gesetz' erfüllet/
O grosse Libesmacht!

4.

Wir waren Sünden-Knechte/
Die Satan hielt' im Strikk'/
Ein Jämmerlichs Gemächte/
Daß Er all' Augenblik
Gahr in der Höllen Rachen
Wolt' eifrigst stürtzen nur/
Ach GOtt! Was solt hie machen
Die blöde Kreatur?
Da mustest du HErr kriegen
Und GOtt durchs Bluht vergnügen/
So ward die Schuld entrichtet/
Die Handschrift ausgethan/
Und aller Spaan geschlichtet
Für uns zur Friedensbahn.

5.

Schier musten wir verzagen/
Zumahl in solcher Noht/
Da man uns hat geschlagen
Fast gahr biß auf den Tod/

Wir fühlten tausend Wunden
Und tausend noch dazu/
Die waren nicht verbunden/
Wir lebten sonder Ruh'/
Es blikt' auch keine Gnade/
Zu groß war unser Schade/
Da hast du HErr vergossen
Dein Bluht für unsre Schuld/
Und uns dadurch geschlossen
In deines Vatters Huld.

6.

O Tröpflein / reich von Güte
Die nicht zu schätzen sind!
Ihr heilet das Gemühte/
Ja stärket auch geschwind
Die gahr verzagte Hertzen/
Ihr helffet in der Noht/
Ihr lindert alle Schmertzen
Ja tödtet Selbst den Tod/
Ihr leschet aus zusammen
Des Höchsten Eiferflammen/
Ihr stillet Leid und Klagen/
Schafft unsrer Seelen Lust/
Ja dämpfet alle Plagen
Die GOtt und uns bewust.

7.

Der HErr hat aufgerichtet
Mit uns nun Einen Bund/
Als Christus erst geschlichtet
Den Zweispalt aus dem Grund'/
Und solchen Bund versiegelt
Durch dises Bluht allein/
Das nunmehr hält verriegelt
Der Höllen Gluht und Pein/
Drum wird nach alten Sitten
Das Jesulein beschnitten/
Auf daß Es uns besprütze
Mit Seinem theüren Saft/
Das uns ohn Ende nütze
Durch Seines Leidens Kraft.

8.
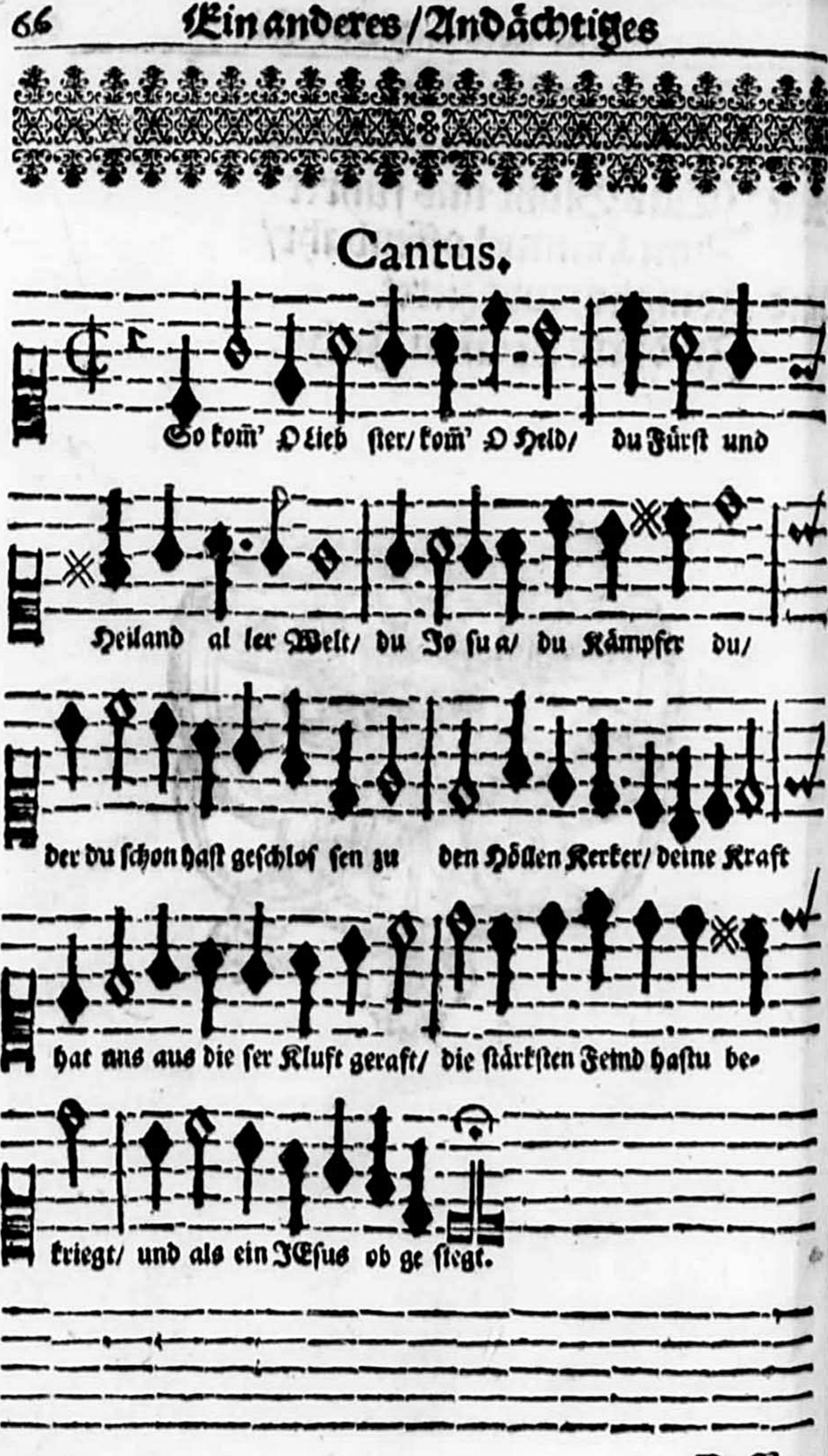
Wekk' auf dein Hertz mit Freüden/
Du sündigs Menschenkind/
Der Cherub muß itz scheiden/
Es öfnet Sich geschwind
Die schönste Thür' im Gahrten/
Der vor verriegelt lag/
Wer wil nun länger wahrten/
Demnach man schmekken mag

Des

Des Paradises Früchte/
Wolauf Mein Geist und dichte/
Wie JEsus Bluht uns führet
Zum Himmel offenbahr/
Und Königlich uns zieret
In disem Neuen Jahr.
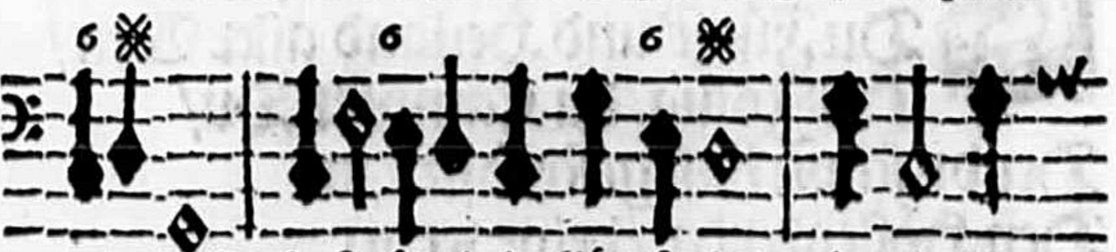


Cantus.


Cantus.
So kom' O Lieb ster / kom' O Held / du Fürst und
Heiland al ler Welt / du Jo su a / du Kämpfer du /
der du schon hast geschlos sen zu den Höllen Kerker / deine Kraft
hat ans aus die ser Kluft geraft / die stärksten Feind hastu be-
kriegt / und als ein JEsus ob ge siegt.
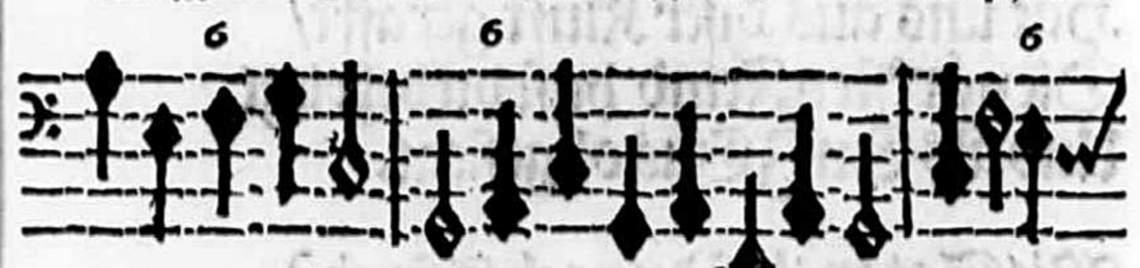
Bassus.



So kom' O lieb ster/ kom' O Held/ du Fürst und Heiland
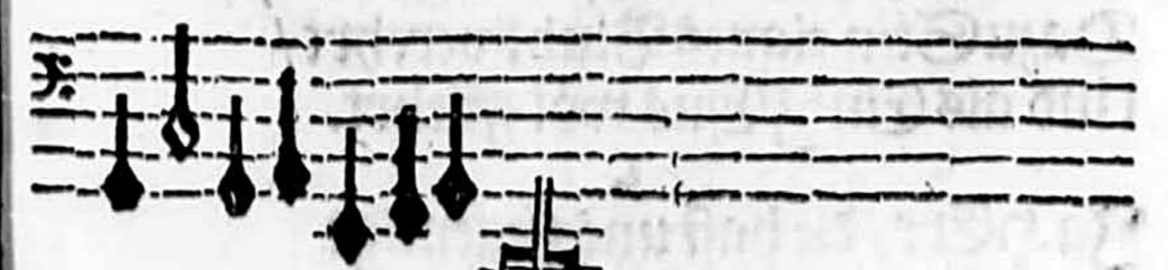


aller Welt/ du Jo su a/ du Kämpfer du/ der du schon



hast geschlossen zu den Höllen Kerker/ deine Kraft hat uns aus



dieser Kluft geraft/ die stärksten Feind' hastu bekriegt/



und als ein JEsus ob ge siegt.

XI.

Ein Anderes / Andächtiges Neu Jahrs Lied /

In welchem die Süssigkeit des allertheürsten Namens JESU hertzinniglich wird betrachtet.

Dises kan man auch singen nach der Weise des kurtzen Liedleins:

Das Alte Jahr vergangen ist / u. s. w.

1.

O O komm' O Libster / komm' O Held /
Du Fürst' und Heiland aller Welt /
Du Josua / du Kämpfer Du /
Der du schon hast geschlossen zu
Den Höllenkerker / deine Kraft
Hat uns aus diser Kluft gerafft /
Die stärksten Feind' hast du bekriegt
Und als Ein JEsus obgesiegt.

2.

Wie Satan / bist du noch so frech?
O still! Hie komt Melchisedech /
Der hat Sich Selber mit Gedult
Geopfert für der Menschen Schuld /
Der hat zu Priestern uns gemacht
Und Seinen Geist auf uns gebracht /
Dazu Sein eignes Bluht verehrt /
Und als Ein JEsus wol gelehrt.

3.

Ja HErr / du hast uns zugeneigt
Dein Hertz / das Sich so süss' erzeigt /
Uns stets zur Buhss' auch ruffet noch /
Nimt drauf hinweg der Sünden Joch /

Du lehrst den rechten Pfad uns gehn/
Und weil du Selber Gott gesehn/
So zeigst du daß den Sündern ann/
Was Sie zum Himmel führen kan.

4.

Dein Nam'/O JEsu/der ist wehrt
Das billich alle Welt begehrt
Jn Jhm zu beügen Haubt und Knie/
Wollan/so komm' Jch Selbst auch frü/
Mein Gott/Jch komm' und neige Mich/
Daß Jch von Hertzen ehre Dich/
Und deinen Namen nach Gebühr
O JEsu/preise für und für.

5.

Den Namen JEsü ruff' Jch ann/
So vielmahls Jch nur jmmer kan/
Zu disem Namen flieh' Jch hin/
Wen Jch in tausend ängsten bin/
Den/was durch JEsum Jch begehrt/
Das ward Mir reichlich oft gewehrt/
Jch renn' Jhm nach mit schnellem Lauff'/
Er nimt Mich auch gantz gnädig auf.

6.

Plagt Mich die Sünd' und Missethat;
So weiß Mein JEsus Hülff und Raht/
Erschrekket Mich des Höchsten Grimm;
Alsden erquikt Mich JEsus Stimm'/
Er hat des Vatters Zorn gedämpft
Und als Ein Held für Mich gekämpft/

Ja Höll' und Teüfel ümgebracht/
Aus Jhnen den Triumph gemacht.

7.

Mein JEsus hat Mich hoch befreit/
Er schenkt Mir die Gerechtigkeit/
Die für dem Trohn des Höchsten gilt/
Demnach Sie das Gesetz erfüllt/
Mein JEsus ist Mein Gnadenstuhl/
Er hilft Mir aus dem Höllenpfuhl'
Und führet Mich ins Paradis/
Zu kosten da das Engelsüß.

8.

O süsser Nam! O JEsulein/
Was kan/ wie du/ so lieblich sein?
Jn deinem Namen find' Jch Kraft/
Lust/ Anmuht/ Wonn' und Himmelssafft/
Und/ was Mir lieb ist allermeist/
Dein Nam' erfrischet Meinen Geist
So gahr/ daß Jch nach Meinem Sinn'
Auch schon im Reich der Freüden bin.

9.

O süsser Nam'/ O JEsu Christ!
Gib Mir doch/ was dein Eigen ist/
Erbarm dich auch zur rechten Zeit/
Wen Meine Zung' üm Hülffe schreit/
Wen keine Rettung Sich läst sehn/
So laß Mich ja nicht untergehn/
O JEsulein/ der Sünder Heil/
Sei du Mein' Hoffnung/ Trost und Theil!

10. Die

10.

Die Lib' ist stark / gleich wie der Tod;
Viel stärker ist dein Nam' in Noht/
Die Lib' ist süß zur Jeden Frist;
Doch/ daß dein Name süsser ist/
Empfindet Meine Seele wol/
Den JEsus macht Sie Freüdenvoll/
Mein Hertz/ Mein Mund und dise Brust
Sind all' erfüllt mit JEsus Lust.
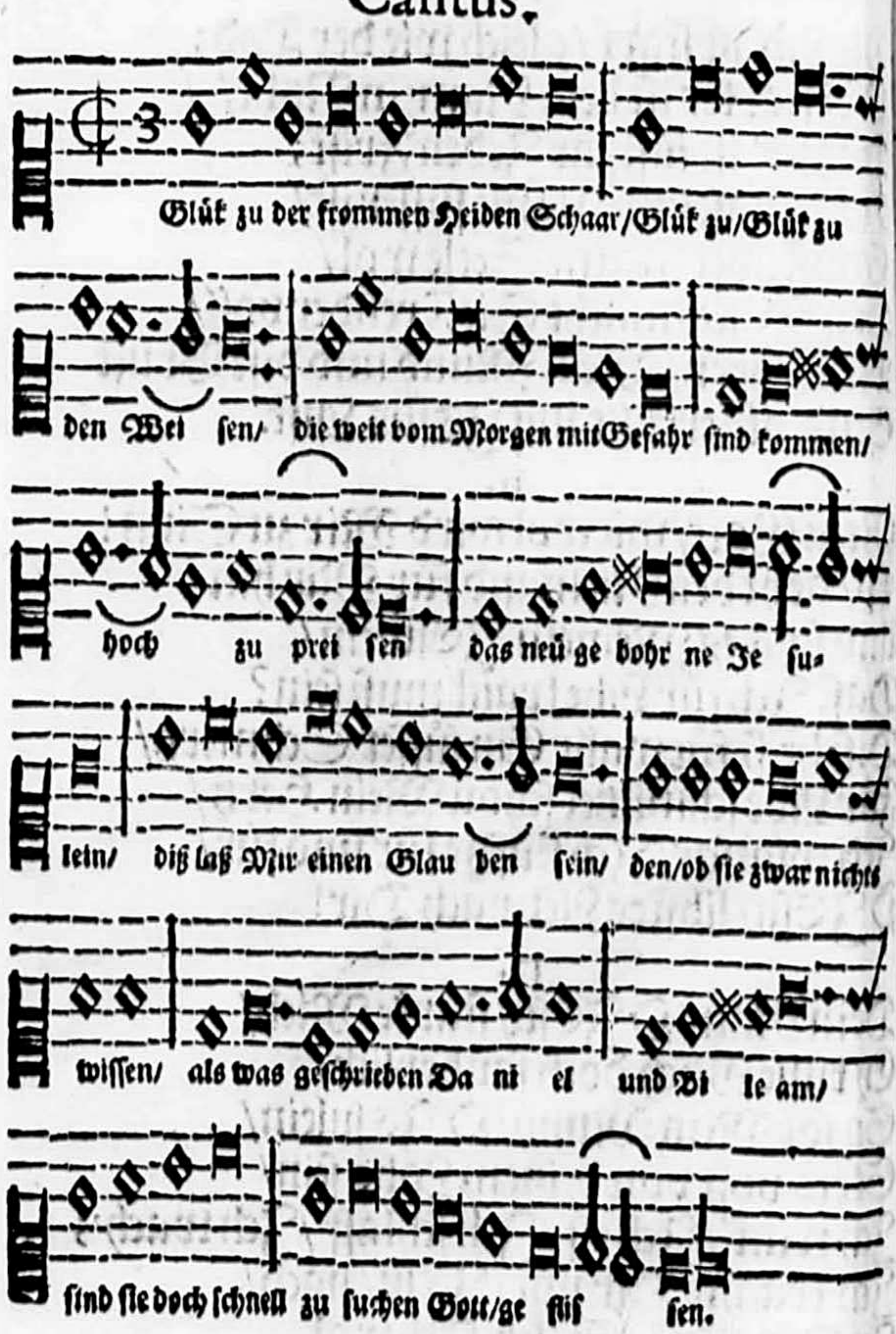
11.

Mein Gott/ wie wol wird Mir zu Sinn!
Ey/ geht den Niemand für Mir hin
Und sagt es Meinem JEsulein/
Daß Ich für Libe krank muß sein?
Diß heist fürwahr Ein süsser Schmertz/
Für Libe schmiltzet schon Mein Hertz/
Ich wünsch'/ Ich seüftze für und für/
O JEsu/ libstes Lieb nach Dir!

12.

Dein Nam' O JEsu/ stärke Mich/
Ey küsse Mich doch saüberlich/
So sol Mein Mund/ O JEsulein/
Stets voll von deinem Lobe sein/
Ich trink'/ Ich eß'/ Ich schlaff'/ Ich wach';
Ich trachte Dir nur/ JEsu/ nach/
In Dir/ O JEsu/ leb' Ich wol
Und sterb' in JEsu/ Freüdenvoll.

Cantus.



Bassus.

Bassus.

Glük zu der frommen Heiden Schaar/ Glük zu/ Glük zu den Weisen/ die weit vom Morgen mit Gefahr sind kom men/ hoch zu preisen das neü gebohrne Je su lein/ diß laß Mir einen Glauben sein/ den/ ob sie zwar nichts wissen/ als was geschrieben Da ni el und Bi le am/ sind sie doch schnell zu suchen GOtt/ geflis sen.

XII.

Uber das Evangelium / am Fest der Offenbahrung Christi/ sonst auch der H. Drei Könige Tage genennet/

Welches beschrieben ist / von dem heiligen Evangelisten Mattheus/ in Seinem Evangelien Buche am 2. Kapittel/ also anfahend:

Da JEsus gebohren war im Jüdischen Lande/ u. s. w.

Inhalt:

Wie Alle fromme und rechtschaffene Christen mit den Weisen aus Morgenlande / das libe JEsulein wol und fleissig solten suchen und besuchen.

Diß kan man singen nach der Weise des bekanten Weihenacht-Liedes:

Der Tag der ist so freüdenreich / u. s. w.

I.

Glük zu der froñen Heiden Schaar/
Glük zu/ glük zu den Weisen/
Die weit vom Morgen mit Gefahr
Sind kommen/ hoch zu preisen
Das Neügebohrne JEsulein/
Diß laß Mir Einen Glauben seyn/
Den/ ob Sie zwahr nichts wissen/
Als was geschrieben Daniel
Und Bileam/ sind Sie doch schnell
Zu suchen GOtt / geflissen.

2. Folg'

2.

Folg' Ihrem Fleiss'/O Sündenkind/
Mit Freüden nachzugehen
Dem höchsten Guht'/Ach sei nicht blind/
Ermuntre dich zu sehen
Das JEsulein in Seinem Wohrt'/
Es ligt ja nicht am fremden Ohrt'/
Hie findest du die Krippen/
Da ruhet es gahr säuberlich/
Ja lehret in der Kirchen Dich
Mit honigsüssen Lippen.

3.

Kahm doch aus Reich Arabia
Die Königin gezogen
Gen Salem/daß Sie fünde da
Den Mann/der Sie bewogen
Durch Seiner Weißheit Glantz und Sonn':
Ach! Hier ist mehr den Salomon/
Wer wolte den nicht eilen
Dem Kindelein zu ziehen nach?
Der Weg belohnt es tausendfach'/
Hett' Er gleich tausend Meilen.

4.

Betrachtet die Beständigkeit
Der Weisen/ die zwahr kahmen
In GOttes und der Engel Gleit/
Und gleichwol nichts vernamen
Vom neüen König' in der Statt/
Die den berühmten Tempel hatt'/
Ey wol! Sie liessen stehen
Jerusalem/ und giengen fohrt
Das JEsulein am Andern Ohrt'
In Behtlehem zu sehen.

5.

O frommes Hertz/ folg' abermahl
Diß süsse Kind zu finden/
Und laß dich keine Noht noch Quahl
Im Suchen überwinden/
Wol angefangen/ ist zwar guht/
Viel besser/ wen mans standhaft thut/
So kan man freüdig sagen:
Gekämpfet hab' Ich als Ein Held
Und wol gerennet in der Welt/
Bald werd' Ich Krohnen tragen.

6.

Komt/ last uns unser JEsulein
Besuchen itz mit Freüden

Und samt den Weisen thätig sein/
Den diß wird unser Leiden
Verkehren bald in Lib' und Lust/
Es ist uns ja kein Schatz bewust/
Der frölicher kan machen
Ein Hertz/ das hoch bekümmert ist/
Als unser Heiland JEsus Christ/
Der stärket auch die Schwachen.

7.

Was acht' Ich Reichthum/ Ehr' und Pracht/
Was Schwelgen/ Tantzen/ Springen?
Ey das vergeht in Einer Nacht/
Kan auch wol Hertzleid bringen/
Die rechte Lust bestehet nur
In GOtt/ nicht in der Kreatur/
Nur GOtt kan Freud' erregen
Den Schwachen/ welche Sünd' und Tod
Oft führen in die höchste Noht
Ja schier zur Höllen legen.

8.

Komt/ last uns mit der Weisen Schaar
Für dises Kindlein treten/
Dasselbe Mitten in Gefahr
Voll Glaubens anzubehten/

Wer kommen wil/ der komm' itz früe/
Der fall' in Demuht auf die Knie:
So muß man Ehr' erweisen
Dem HErren aller Herrligkeit/
Und Jhn in diser Gnadenzeit
Von gantzer Seele preisen!

9.

Wo bleiben aber die Geschenk'
Als Weirauch/ Gold und Myrren?
Ach GOtt! Wen Ich daran gedenk'/
Empfind' Ich Ein verwirren
Jn Meinem Sinn'/ Als der Ich nicht
Erwogen dißfals Meine Pflicht
Daß Kindlein zu begaben/
Verzeih' es Mir/ Ich wil hinfohrt
O JEsulein/ nach deinem Wohrt'
Auch deine Glieder laben.

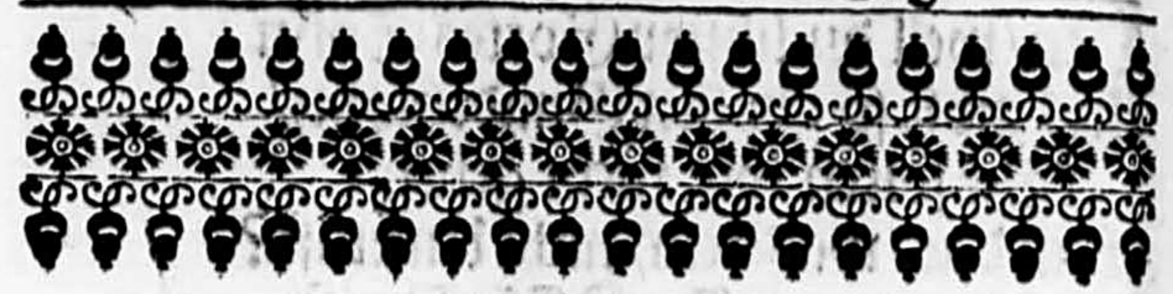
10.

Ich wil hinfohrt mit freiem Muht'
An denen Lib' erweisen/
Die dürftig sind/ auch sol Mein Guht
Die Diener JEsu speisen/

Den/weil du libster Gottes Sohn
Uns gibst so grossen Gnadenlohn/
Wie solten wir nicht geben
Auch das/was dein/nicht Unser ist?
Lass' aber uns HErr JEsu Christ
Mit Dir/nur Ewig leben.



Cantus.



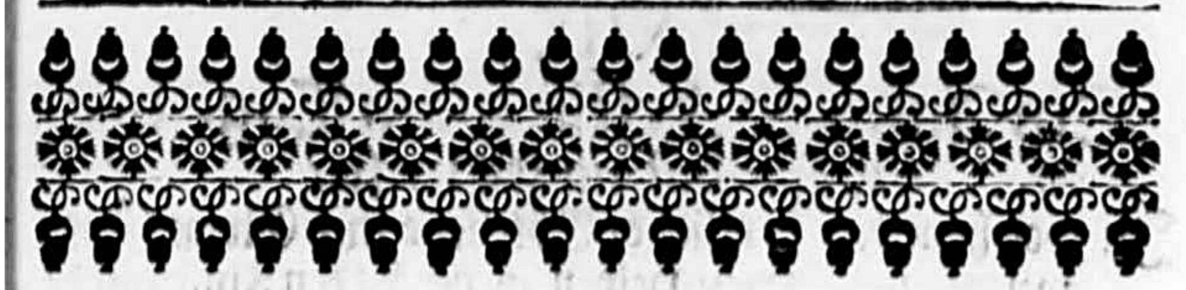
Cantus.

Werde licht du Statt der Heiden und du Sa lem/

wer de licht/ Schaue/welch' ein Glantz mit Freüden ü ber

deinem Haubt anbricht! Gott hat de rer nicht vergessen/

welch' im Fin stern sind ge ses sen.



Bassus.

Wer de licht du Statt der Heyden und du Sa lem/ wer de licht/ Schaue/welch' ein Glantz mit Freuden über deinem Haubt anbricht! Gott hat de rer nicht vergessen/ welch im Finstern sind ge ses sen.

Ein

XIII.

Ein Anderes Festlied / am Tage der Offenbahrung Christi /

In welchem das herzliche / Göttliche und Ewige Licht / welches uns armen Heiden in der dikken Finsternisse / aus Gnaden ist aufgangen / Andächtig wird betrachtet.

Dises kan man auch singen nach der Weise Meines bekanten Neüen Jahrliedes:
Hilff HErr JEsu / lass gelingen / hilff das Neüe / 2c.

1.

WErde licht du Statt der Heiden
Und du Salem / werde licht /
Schaue / welch' Ein Glantz mit Freü-
Uber Deinem Haubt anbricht! (den
GOtt hat derer nicht vergessen /
Welch' im Finstern sind gesessen.

2.

Tunkelheit die muste weichen /
Als diß Licht kahm in die Welt /
Dem kein Anders ist zu gleichen /
Welches Alle Ding' erhält /
Die nach disem Glantze sehen /
Dörfen nicht im Finstern gehen.

3.

Ach! wie waren wir verblendet
Ehe noch diß Licht brach an!
Ja / da hatte Sich gewendet
Schier vom Himmel Jederman /
Unser' Augen und Gebehrden
Klebten blößlich an der Erden.

4. Irdisch

4.

Irdisch waren die Gedanken/
Tohrheit hielt' uns gantz verstrikt/
Satan macht' uns schändlich wanken/
Wahre Tugend lag verrükt/
Fleisch und Welt hatt' uns betrogen,
Und vom Himmel abgezogen.

5.

Finsternis fand Sich auf Erden/
Finster war es in der Lehr'/
Alles wolte finster werden/
So/ das auch des Höchsten Ehr'
Und der Wahrheit unterdessen
In dem Finstern ward vergessen.

6.

Gottes Raht war uns verborgen/
Seine Gnade schien uns nicht/
Klein' und Grosse musten sorgen/
Jedem fehlt' es an dem Licht/
Das zum rechten Himmelsleben
Seinen Glantz uns solte geben.

7.

Aber / wie herfür gegangen
Ist der Aufgang aus der Höh'/
Haben wir das Licht empfangen/
Welches so viel Angst und Weh'

Aus der Welt hinweg getrieben /
Das nichts Tunkles übrig blieben.

8.

JEsu / reines Licht der Seelen /
Du vertreibst die Finsterniß /
Welch' in diser Sündenhöhlen
Unsern Tritt macht ungewiß /
JEsu / deine Lib' und Segen
Leüchten uns auf unsern Wegen.

9.

Nun / du wollest hie verbleiben
Libster JEsu / Tag und Nacht /
Alles Finstre zu vertreiben /
Das uns so viel Schrekkens macht /
Lass uns nicht im Tunklen wahten
Noch ins Höllen Meer gerahten.

10.

Libster JEsu / laß uns leüchten
Dein erfreülichs Angesicht /
Laß uns deine Gunst befeüchten /
Wen das Kreützfeür auf uns sticht /
Laß uns ja wie Christen handlen
Und in deinem Lichte wandlen.

11.

Schenk' uns HErr / das Licht der Gnaden /
Das Ein Licht des Lebens ist /
Ohne welches leicht in Schaden
Fallen kan Ein frommer Christ /
Lass uns dises Licht erfreüen /
Wen wir **Aus der Tiefe!** schreien.

12.

Dises Licht läst uns nicht wanken
In der rechten Glaubensbahn/
Ewig/ HErr/ wil Jch dir danken/
Daß du hast so wol gethan/
Und uns disen Schatz geschenket/
Der zu deinem Reich' uns lenket.

13.
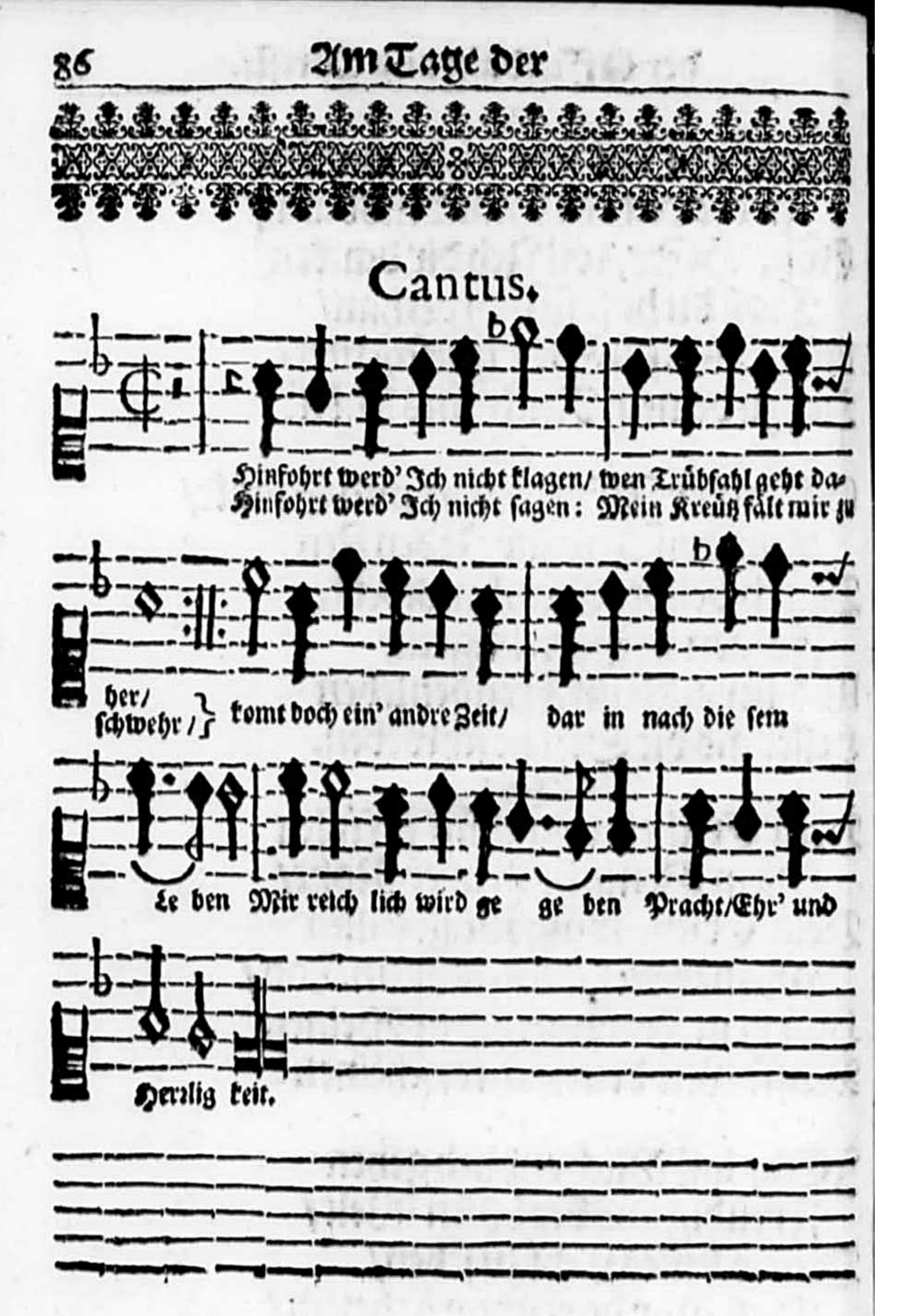
Gib HErr JEsu/ Kraft und Stärke/
Daß wir Dir zur Jeden Zeit
Durch belibte Glaubenswerke
Folgen in Gerechtigkeit/
Und hernach im Freüdenleben
Heller als die Sterne schweben.

14.

Dein' Erscheinung müss' erfüllen
Mein Gemüht in aller Noht/
Dein' Erscheinung müsse stillen
Meine Seel' auch gahr im Tod'/
HErr/ in Freüden und in Weinen
Müsse Mir dein Licht erscheinen!

15.

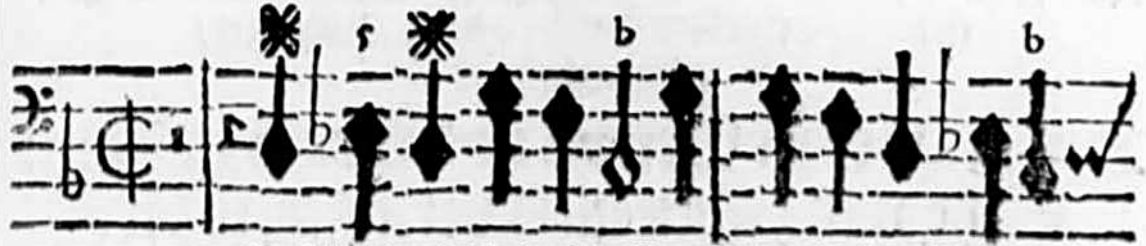
JEsu/ laß Mich endlich gehen
Freüdig aus der bösen Welt/
Dein so helles Licht zu sehen/
Daß Mir dort schon ist bestelt/
Wo wir sollen unter Krohnen
In der schönsten Klahrheit wohnen.


Cantus.
Hinfohrt werd' Ich nicht klagen/ wen Trübsahl geht da-
Hinfohrt werd' Ich nicht sagen: Mein Kreütz fält mir zu
her/
schwehr/
komt doch ein' andre Zeit/ dar in nach die sem
Le ben Mir reich lich wird ge ge ben Pracht/Ehr' und
Herrlig keit.

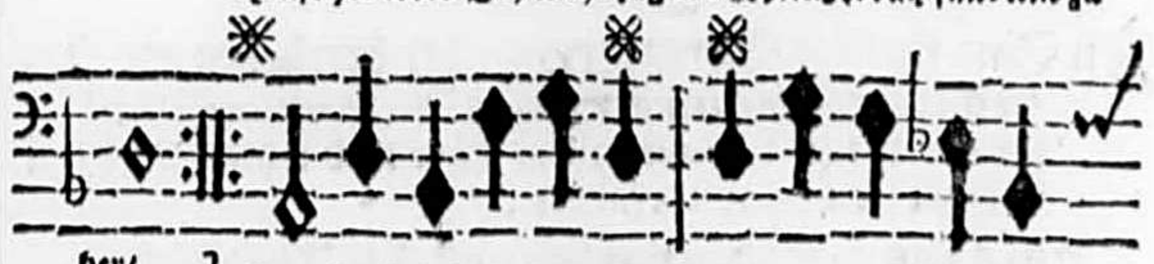
Bassus.



Bassus.



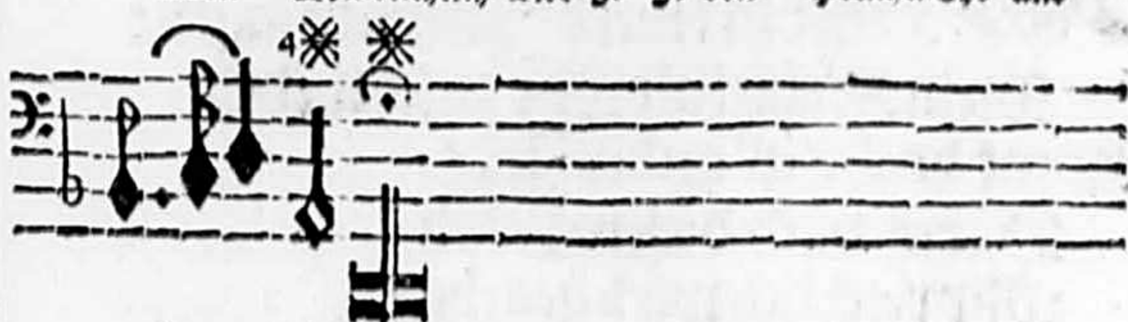
Hinfohrt werd' Ich nicht klagen/ wen Trübsahl geht da-
Hinfohrt werd' Ich nicht sagen: Mein Kreütz fällt mir zu



her/
schwehr/ } komt doch ein' an dre Zeit/ dar in nach diesem



Leben Mir reichlich wird ge ge ben Pracht/Ehr' und



Herr lig keit.

XIV.

Uber das hochheilige Evangelium / am Festtage der Bekehrung Pauli /

Welches beschreibet der Evangelist Mattheus / in Seinem Evangelien Buche am 19. Kapittel / also anfahend:

Da antwortet Petrus und sprach zu Jhm: Sihe / wir haben alles verlassen / u. s. w.

Inhalt:

Jst Eine fleissige Betrachtung / der herzlichen und fürtreflichen Vergeltung / welche allen rechtschaffenen Bekenneren und Libhaberen der Ehre und Lehre Christi / zu Seiner Zeit sol widerfahren.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des Liedes:

Von GOtt wil Jch nicht lassen / u. s. w.

1.

HInfohrt werd' Jch nicht klagen /
Wen Trübsahl geht daher /
Hinfohrt werd' Jch nicht sagen:
Mein Kreütz fält Mir zu schwehr /
Komt doch Ein' andre Zeit /
Darin nach diesem Leben
Mir reichlich wird gegeben
Pracht / Ehr' und Herrligkeit.

2.

Was GOtt zu Lob' und Ehren
Ein frommer Christ gethan /

Daß

Daß wird man deütlich hören
Dort auf dem Urtheilsplaan/
Woselbst der HErr wird stehn/
Der Menschen Wohrt' und Dichten /
Als auch Ihr Thun zu richten/
Da wird uns Lob gescheen.

3.

Der HErr wird Ehr' erweisen
Dem/ der Ihn in Gefahr
Sich nicht gescheüt zu preisen
Für Menschen offenbahr/
Den/ was Ein Frommer thut/
Daß wil Er nicht vergessen/
Besondern Ihm zumessen
Dafür Sein Gnadenguht.

4.

Wer aber diß begehret/
Der folge JEsu nach/
Alsden wird Ihm gewehret
Belohnung tausendfach/
Besteht doch unser Heil
Im Glauben und im Liben/

Wer dises recht kan üben/
Hat schon den besten Theil.

5.

Ach aber/ daß die Sünder
Verstokket sind so hart!
Sie folgen viel geschwinder
Der Tugend Wiederpart/
Sie lassen von der Welt/
(Die voller Eitelkeiten)
So lange Sich bestreiten/
Biß gahr die Seel' hinfällt.

6.

Mensch/ folge nicht dem Teüfel
Dem Mörder deiner Seel'/
Er wird ohn' allen Zweifel
Dich stürtzen in die Höhl'/
In welcher grausahmlich
Die freche Sünder leiden/
Drum lerne Wollust meiden/
Kehr' üm und bessre dich.

7.

Ich wil mit Christus Jüngern
Dem HErren hängen an/

Der all Mein Leid verringern
Und Mich ergetzen kan/
Den/ wen des Menschen Sohn
Wird zum Gerichte kommen/
So gibt Er ja den Frommen
Gahr mild / den Gnadenlohn.

8.

Den Himmel und die Erden
Wird JEsus machen neů /
Die wir beziehen werden
Mit frölichem Geschrei/
Alsden wird keiner mehr
Der vorigen gedenken/
Das Neůe wird uns schenken
Lust/ Reichthum/ Pracht und Ehr'.

9.

O Hauß / O Tag / O Wonne/
Wen werden wir Euch sehn?
O Himmel / Licht und Sonne/
Wird diß nicht bald gescheen?
Ach komm du libe Zeit /
Daß wir ohn' alles Grauen

Den HErren JEsum schauen
In Seiner Herrligkeit.

10.

Es steht schon auf der Spitzen
Der vielerwünschte Tag/
Daran wir sollen sitzen
Ohn alle Sorg' und Plag'
Auf Stühlen schön geschmükt/
In hohem Pracht und Ehren/
Die stets Sich werden mehren
Wen GOtt wird angeblikt.

11.

Da werden wir auch richten
Mit der Apostel Schaar
Die/ welcher Thun und Dichten
Im Leben Gottloß war/
Was sagst den du Tyrann/
Wen die Gerechte stehen
Und nun mit Freüden sehen/
Wie GOtt vergelten kan?

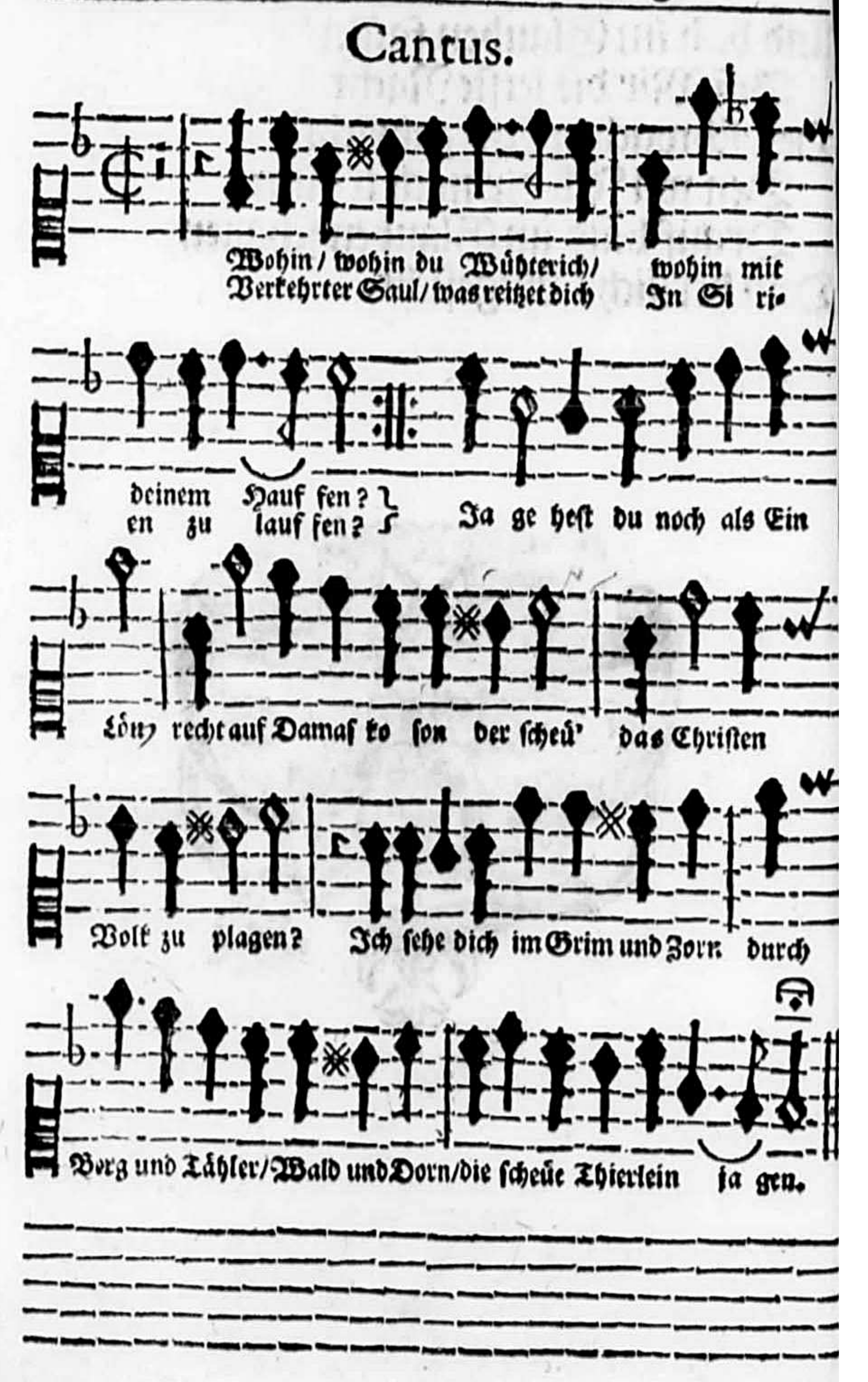
12.

Ich wil/ O JEsu/ lassen
Die Welt samt Ihrer Pracht/

Und dich im Glauben fassen/
Biß Mir die letzte Nacht
Den schwachen Leib zubricht/
Den wil Ich dir noch trauen
Drauf bald im Glauben schauen
Dein herrlichs Angesicht.
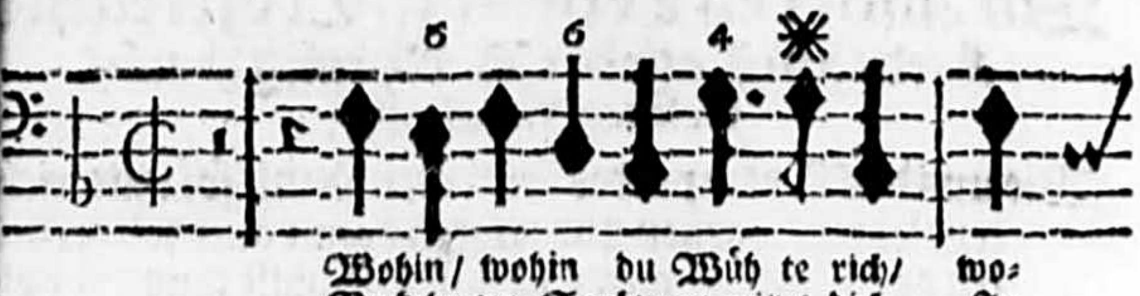


Cantus.



Bassus.
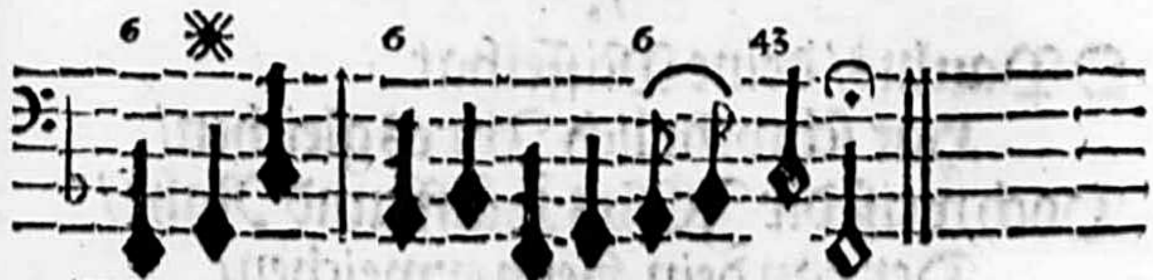

Bassus.


Wohin/ wohin du Wüh te rich/ wo-
Verkehr ter Saul/was reitzet dich In


hin mit deinem Hauffen?
Si ri en zu lauf fen?
Ja gehest du noch als ein


Löu recht auf Damas ko sonder scheu/das Christen Volk zu pla-


gen? Ich sehe dich im Grim und zorn durch Berg und Thäler/


Wald und Dorn die scheue Thier lein ja gen.

Ein

XV.

Ein Anderes Lehr- und Trostreiches Lied / am Tage der Bekehrung Pauli / welches Inhalt ist /

Wie uns das Exempel des bekehrten Pauli sol unterrichten / lehren / warnen und trösten / damit auch wir bei Zeiten von Sünden mügen ablassen / Buhsse thun und ewig gerecht und selig werden.

Dises kan man auch singen auf die wolklingende Melodie des bekanten Kirchpsalms:
An Wasser Flüssen Babilon / u. s. w.

1.

WOhin / wohin du Wühterich /
Wohin mit deinem Hauffen?
Verkehrter Saul / was reitzet Dich
In Sirien zu lauffen?
Ja gehest du noch als Ein Löü
Recht auf Damasko sonder Scheü /
Das Christen-Volk zu plagen?
Ich sehe Dich im Grim und Zorn
Durch Berg und Thäler / Wald und Dorn
Die scheüe Thierlein jagen.

2.

O Paulus / deine Missethat
Hat schwehrlich Ihres gleichen /
Doch weiß dir JEsus Hülff' und Raht /
Der kan dein Hertz erweichen /
Er biehtet dir an Gnad' und Huld:
Wollann / Ich wil auch Meine Schuld
O JEsu / dir bekennen:

Gesin-

Gesündigt hab' Ich manchen Tag
So schreklich/ daß Ich kaum ja mag
Hinfohrt dich Bruder nennen.

3.

HErr/ Meiner Sünden Meng' ist groß/
Es kan Sie niemand zehlen/
Von guhten Werken bin Ich bloß/
Daß darf Ich nicht verhehlen
Drum klag' Ich dir itz Meine Noht/
Mein Unrecht ist wie Bluht so roht/
Das kanst du weisser machen
Als weisse Woll'/ erbarme Dich
Ich fleh' und seuftz' itz jämmerlich/
Erhöre doch Mich Schwachen!

4.

Zwahr Meiner Sünden ist kein Ziel/
Wer zehlet Meine Schaden?
Jedoch ist deiner Güht' auch viel/
Sehr reich bist du von Gnaden/
Wollan du treues Vatterhertz/
Mein Bühssen ist Mir ja kein Schertz/
Drum heile die Gebrechen/
Die Mir biß an die Seele gehn/
Ich weiß du wirst Mich übersehn
Und die Vergebung sprechen.

5.

Find' Ich gleich keine Kraft in Mir/
So daß Ich Mich kan kehren

Mir

Mit wahrer Buhss'/ O HErr/ zu dir/
So wollest du Mich lehren/
Ach ruffe Mir wie Paulus zu/
Und stelle Mein Gemüht' in Ruh'/
HErr JEsu/ laß Mir scheinen
Von oben her dein Gnadenlicht/
So kan Ich daß/ was Mir gebricht
In Demuht recht beweinen.

6.

Dein Wohrt/ O HErr/ bekehre Mich
Das Mark und Bein durchdringet/
Dein Wohrt/ daß uns so kräftiglich
Zu deinem Dienste bringet/
Du schikkest auch nicht ungefehr
So manches Kreütz und Unglük her/
Auf daß wir recht erfahren/
Was das sei/ nicht zu rükke sehn/
Ja zeitig diser Welt entgehn/
Und so die Buhsse spahren.

7.

O HErr/ laß Mich verachten nicht
Den Reichthum deiner Guhte/
Laß plötzlich durch dein Himlisch Licht
Sich ändern Mein Gemühte/
Ach gib doch Meiner Seelen Ruh'/
Und hilf Mir/ daß Ich Guhtes thu/
Verwirf nicht dise Tränen/

Die Mein zerschlagnes Hertz dir bracht/
Mein Seelichen sol Tag und Nacht
Nach Dir Sich schmertzlich sehnen.

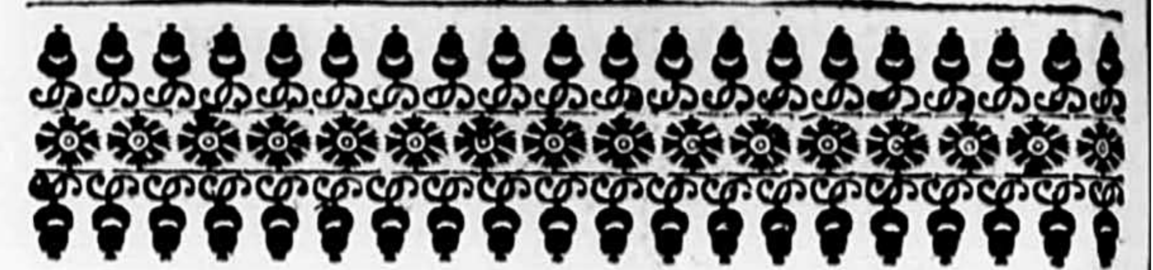
8.

Doch wil Ich auch Ein Paulus sein/
So bald Ich nur mag hören
Des Höchsten Wohrt/ diß muß allein
Zum HErren Mich bekehren/
Diß ist die rechte Gnadenstimm:
Zwahr plötzlich komt des HErren Grim
Uns eifrigst zu verderben/
Im Fall' Ich nun zu rechter Zeit
Bekleide Mich mit Frömmigkeit/
So kan Ich selig sterben.

9.

Wollan/ drauf wil Ich öffentlich
O JEsu/ dich bekennen/
Und mit dem Sünder Paulo dich
Den grossen Heiland nennen/
Auf dein Verdienst trotz Ich gewiss
Und leg' hinweg die Finsterniss
Der übermachten Sünden/
So kan und wil Ich auf dein Bluht/
O du Mein allerhöchstes Guht
Mein Heil und Walfahrt gründen.

Cantus.

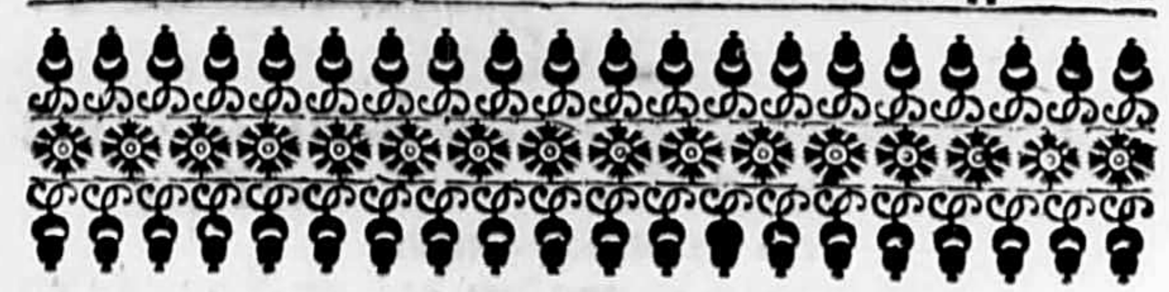


Cantus.

Sei munter Mein Gemühte/Mach' hitzig Mein Geblühte/

Frisch' Hertz und Lippen auf/ Daß sie mit reinem Behten
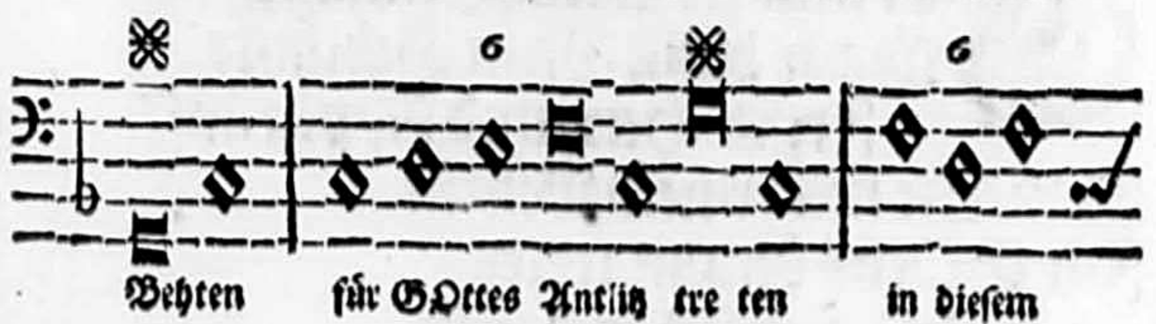
für Gottes Antlitz tre ten in diesem Le bens Lauf'.

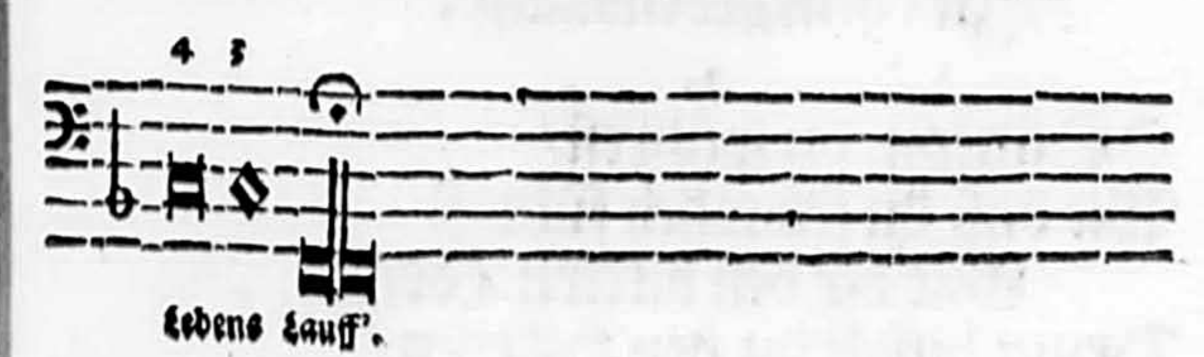


Bassus.


6 56 43 6 56
Sei munter Mein Gemühte/ Mach' hitzig Mein Ge-


blühte/ Frisch' Hertz und Lippen auf/ Daß sie mit reinem


6 6
Behten für GOttes Antlitz tre ten in diesem


4 3
Lebens Lauff'.

XVI.

Uber das hochheilige Evangelium / am Tage der Reinigung Mariæ / sonsten auch Mariæ Lichtmeß genant /

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Lukas / in Seinem Evangelien Buche am 2. Kapittel / also anfahend:

Da die Tage Ihrer Reinigung nach dem Gesetze Mosi kahmen / u. s. w.

Inhalt:

Wie wir uns mit dem alten Simeon / zum seligen Sterben und Abscheid Christlich sollen geschikt und bereit machen.

Dises kan gesungen werden nach der Weise des alten Liedleins:

O Welt Ich muß Dich lassen / u. s. w.

1.

SEi munter Mein Gemühte /
Mach' hitzig Mein Geblühte
Frisch' Hertz und Lippen auf /
Daß Sie mit reinem Behten
Für GOttes Antlitz treten
In disem Lebenslauff'.

2.

O Simeon / du spühreſt /
Wie daß du stündlich führest
Mit dir den bittern Tod /
Drum bittest du den HErren /
Er wolle ja nicht ferren
Von dir sein in der Noht.

3. Auch

3.

Auch Ich wil nicht versäumen/
Mit dir hinweg zu räumen
Was Mich sonst hindern kan/
Daß Ich nicht oft bedenke
Mein Sterben/und Mich lenke
Nur allzeit Himmel an.

4.

Ach HErr/an Meinem Ende
Nim doch in deine Hände
Mein Seelichen allein/
Dein' Allmacht kan Sie führen
Dahin/wo Sie nicht rühren
Kreütz/Trübsahl/Angst und Pein.

5.

Ich weiß ja nicht die Stunde/
Wen nach dem alten Bunde
Mein Abscheid komt herbei/
Drum gläub' Ich das noch heüte/
(Ach/daß Mich GOtt bereite!)
Für Mich die letste sei.

6.

Wen wird in disem Wallen
Der Tod Mich überfallen
Und reissen aus der Welt!

Wie wird Mir doch geschehen
(Den keiner kan entgehen!)
Wen Mich der Würger fellt?

7.

Ach könt' Ich stets nur wachen/
Ach könt' Ich Meine Sachen
Beschikken frü genug!
Ach könt' Ich doch bei Zeiten
Zum Sterben Mich bereiten/
Alsden so wer' Ich klug!

8.

Doch wil Ich deinen Willen
O frommer GOtt erfüllen
Wie **Simeon** gethan/
Es sol Mich nicht verdriessen/
Mein Leben bald zu schliessen
In diser Unglüksbahn.

9.

Dein Will allein geschehe/
Hilf/ daß Ich freüdig gehe
Durch dises finstre Thal!
Es steht in deinen Händen/
Wen etwan Sich sol enden
HErr/ Meiner Tage Zahl.

10.

Ich wil der Zeit abwahrten/
Wen Mich in disem Gahrten
Der freche Tod bricht ab/

Und

Und machet Meine Glieder
Zu Staub' und Aschen wieder
In Einem tunklen Grab'?

11.

Ey/ den hab' Ichs erlitten/
Den hab' Ich ausgestritten/
Den lig' Ich in der Ruh'/
Und leb' in Jennem Leben
Daß Mir der HErr wird geben/
Viel' Herrligkeit dazu.

12.

Hier sitz' Ich wie gefangen/
Und wünsche mit Verlangen
Nur Einmahl frei zu sein/
Diß alles kan Mir bringen
(HErr/ laß den Wunsch gelingen!)
Mein letstes Stündelein.

13.

Ich werd' im Fried' hinfahren/
Wen Mir wird offenbahren
Der HErr Sein höchstes Guht/
Kein Unfall sol Mich kränken/
An GOtt wil Ich gedenken/
Der Mir so wol jtz thut.

14.

Ich wil nach Frieden streben/
Im Friede wil Ich leben
Und liben Jederman/

Auf daß Ich friedlich sterben
Und GOttes Reich erwerben
Durch Ihn im Friede kan.

15.

Lust hab' Ich abzuscheiden/ Drauf

Cantus.

Nun/ so darf Ich stehen nicht HErr/ für deinem An ge sicht/

Ach! Ich bin ja nimmer rein/ Könt' Ich den dein

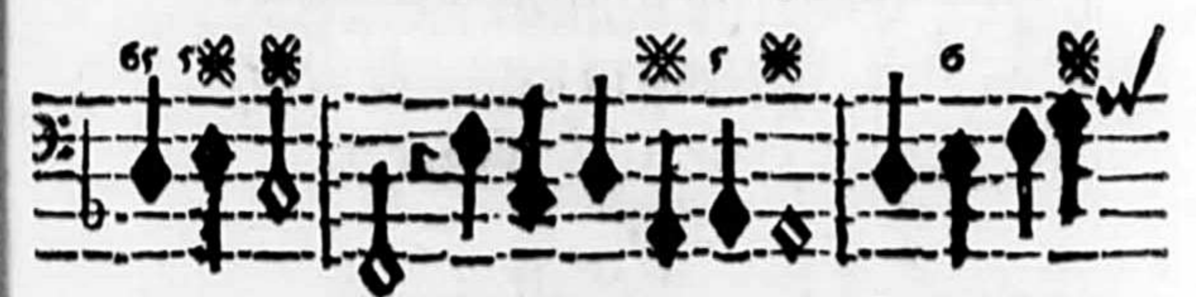
Kind wol sein?

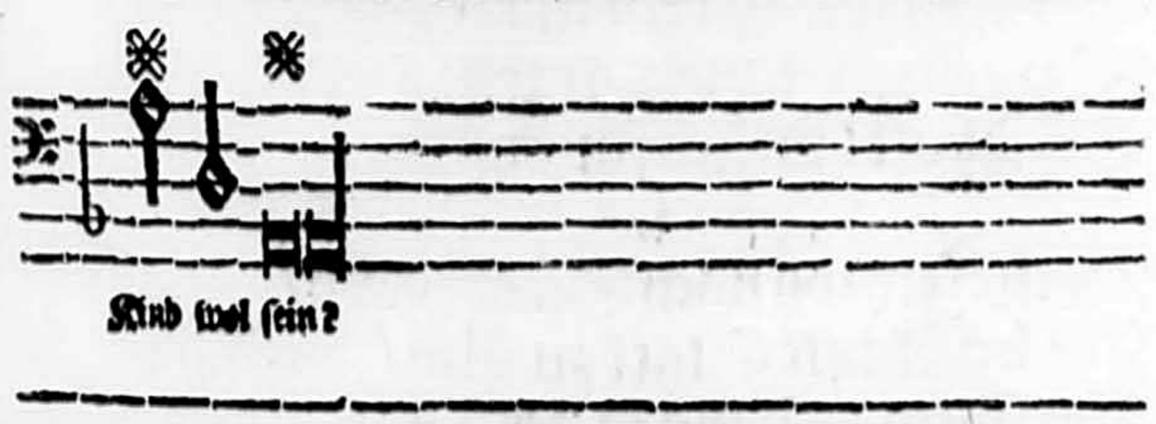
Bassus.

Drauf zieh' Ich hin mit Freuden
Aus diser schnöden Welt/
Du wirst Mich HErr bewahren
Und friedlich lassen fahren
Zu dir/wen dirs gefält.

Bassus.







XVII.

Ein Anderes und kürtzeres Lied/
Am Festtage der Reinigung Mariæ/ oder auf Lichtmess/ zu gebrauchen.

Inhalt:

Wie wir disen hohen Feirtag/ zu nützlicher Erbauung unseres Christenthumes/ recht und wol sollen begehen.

Kan gesungen werden nach der Weise unseres bekanten Advent-Liedes:

Nun komm der Heiden Heiland/ u. s. w.

1.

NUn/ so darf Ich stehen nicht/
HErr/ für deinem Angesicht/
Ach/ Ich bin ja nimmer rein/
Könt' Ich den dein Kind wol sein?

2.

Meine Laster mannigfalt
Scheiden gleichsahm mit Gewalt
Mich/ O grosser GOtt von Dir/
Sündhaft bin Ich für und für!

3.

Doch/ Ich wil nach Salem gehn/
Die berühmte Statt zu sehn/
Wo Mein Heiland in der That
Mich durch Bluht erlöset hat.

4.

Dises Bluht das reinigt Mich
Von den Schulden kräftiglich/

Und / dieweil es libeheiß /
Macht es alle Sünd auch weiß.

5.

Vatter / habe doch Gedult /
Zu Bezahlung Meiner Schuld
Stell' Jch mit Marien Dir
Deinen Sohn / im Glauben für.

6.

Schaue deinen König ann /
Der so hoch Mich setzen kann /
Daß Jch werd' in Seinem Reich'
Endlich auch den Engeln gleich.

7.

Diser Held ist reich von Macht /
Der Sein armes Volk bedacht /
Hoher Priester noch dazu /
Der den Sündern schaffet Ruh'.

8.

Ach! Er ist von Lib' erhitzt /
Der / weil Er zur Rechten sitzt
Seines Vatters / gnädig spricht:
Straff' HErr diß Geschöpffe nicht.

9.

O der grossen Libesbrunst!
O der unerhörten Gunst/
Die so stark an uns gedenkt/
Daß Sie Sich uns Selber schenkt.

10.

GOttes Reich ist theür erkauft/
Doch/ wer glaubt und wird getauft/
Sol samt Andern ins gemein
Bürger in demselben sein.

11.

Nun Mein GOtt/ Ich wolte gern
Mit Maria nah' und fern
Bringen dir von Meiner Haab'
Auch zuletst Ein' Opfergab'.

12.

Aber/ Reichthum darf man nicht
Stellen für dein Angesicht/
Gold ist dir nur lauter Schertz/
Drum so bring' Ich dir Mein Hertz.

13.

Diß Mein Hertz klagt sehr für Pein
Wie die Turtertäubelein/
Tilgst du nicht die Missethat/
HErr/ so weiß Ich keinen Raht.

14.

Wie das Täublein blöd und schwach
Kirren muß; So ruff' Ich Ach!
Sol Ich stets dich zornig sehn
GOtt/ so muß Ich schnel vergehn!

15.

Wol! So flig' Ich Himmelann/
Wo dein' Hand Mich schützen kan/
Die Mich führet aus der Zeit
In das Hauß der Ewigkeit.





Cantus.

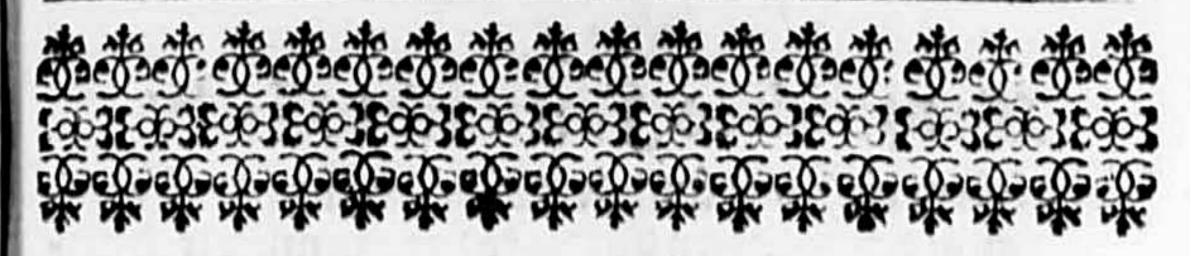
Komt her Ihr Bachus Brüder/ Komt her Ihr Sünden

Knecht'/ und singt itz solche Lieder/ die GOtt gefal len
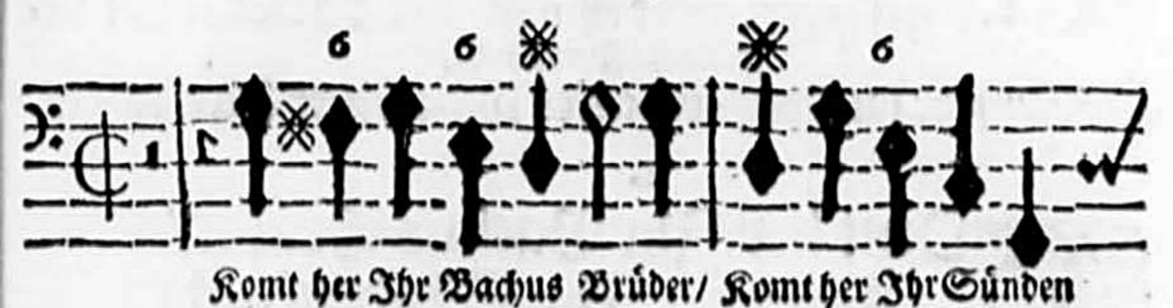
schlecht/ betrachtet al le Stunden deß HErren JE su

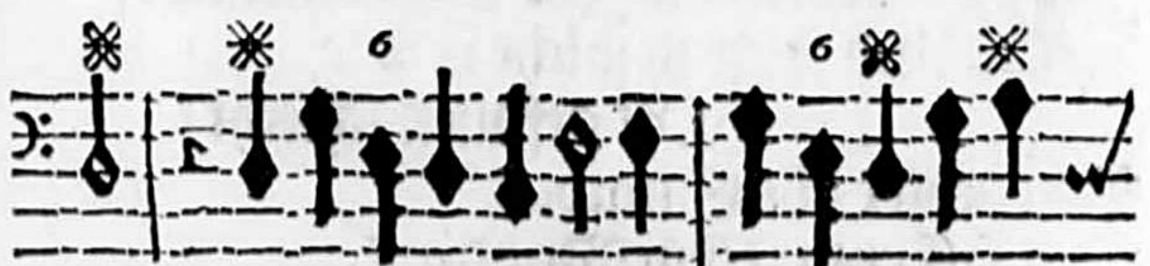
Wunden/ So thut Ihr fa sten recht!

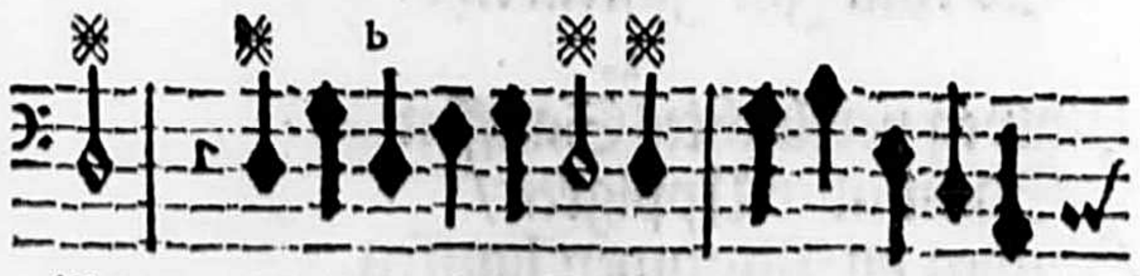
Bassus.
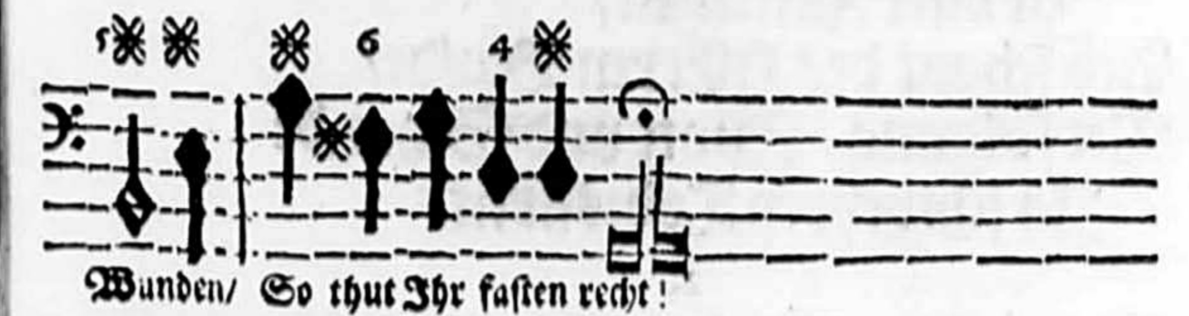


Bassus.









Ernst=

XIIX.

Ernstliches Fastnachts Lied/

In welchem die Abschäuligkeit dises verfluchten Teufelfestes/ den Kinderen Gottes treumeinentlich wird fürgestellet.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des bekanten Passion Liedes:

O Mensch/ du wollst bedenken Mein bitter Leiden/ u. s. w.

1.

KOmt her Ihr Bachus Brüder/
Komt her Ihr Sündenknecht/
Und singt itz solche Lieder
Die GOtt gefallen schlecht/
Betrachtet alle Stunden
Des HErren JEsu Wunden/
So thut Ihr Fasten recht!

2.

Hinweg verfluchtes Sauffen
Samt aller Uppigkeit/
Hinweg du Mummen lauffen
In diser Fastenzeit/
Ach schaut des HErren Bande/
Verfolgung/ Spott und Schande
Ja schwehren Todesstreit.

3.

Wer wil den Bachus ehren
Das dikke Wunderthier
Und Sein Gemühte kehren
Zu mancher Ungebühr?

Wer

Wer hat doch Lust im Rasen/
Im Fressen/ Sauffen/ Quasen
Zu schweben für und für?

4.

O rechte Lasterhöhle/
Verdamtes Sünden-Meer!
In dir verdirbt die Seele/
Der schwache Leib wird schwehr/
Sie beide müssen leiden/
So zerret dich mit Freüden
Der Satan hin und her.

5.

Zuletzt wird GOtt bewogen
Zu wolverdienter Raach/
Der Sünder wird gezogen
Zu Lastern tausendfach/
Bringt der so viel zusammen/
Daß endlich in den Flammen
Er schreiet Weh' und Ach!

6.

Kanst du noch üppig leben/
Kanst du noch frölich seyn/
Ja stets nach Wollust streben
Beim Saitenspiel' und Wein?
Da Christus so betrübet
Biß in den Tod dich libet
Du sündlichs Volk allein?

7. Dein

7.
Dein Heiland wird gefangen/
Und zwahr bei finstrer Nacht;
Er wird ohn einzigs prangen
An manchen Ohrt gebracht;
Wie magst du mit dem Hauffen
Der Schwärmer den noch lauffen
Du rechte Teüfelswacht?

8.
Schau: JEsu wird verhüllet
Sein heiligs Angesicht/
Die Schaar der Schergen brüllet
Und schlägt Jhn schier zu nicht;
O Mensch/ daß du so rennest
Vermummet/ und nicht kennest
Der Christen Amt und Pflicht!

9.
Dein Heiland ruft mit zagen:
Wilt du/ **Mein GOtt/ Mein GOtt**
So gahr nach Mir nichts fragen/
Noch reissen aus dem Spott;
O Mensch/ magst du noch schreien/
Ja Jauchtzend dich erfreüen
Mit der Verdamten Rott?

10.
Ach! JEsu wird gegeben
Nur Essig/ als Er spricht:
Mich dürstet! Gall daneben
Fehlt Jhm zur Labung nicht;

Du

Du nimst den Wein mit Hauffen/
O Mensch/ bist auf das Sauffen
So gantz und gahr verpicht!

11.

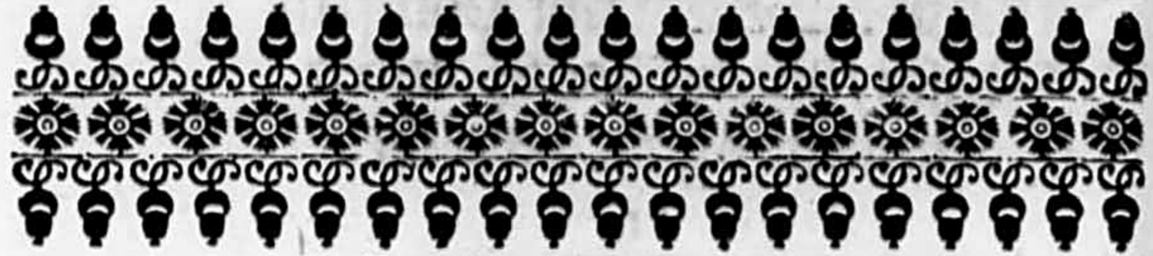
Schau deines JEsu Wunden/
Schau doch Sein theüres Bluht/
Was Pein hat Er empfunden
O Sünder/ dir zu guht!
Heist das nun Abscheü tragen
Jhn ja nicht mehr zu plagen
Du rechter Frevelmuht?

12.

Lass' ab/ lass' ab den Heiden
So schändlich nachzugehn/
Wir wollen Christus Leiden
Jm Glauben so besehn/
Daß/ wen der HErr wird kommen/
Wir freüdig bei den Frommen
Zu Seiner Rechten stehn.

13.

Mein' Hoffnung wil Jch setzen
Allein auf JEsu Bluht/
Und das wird Mich ergetzen/
Wen Jch mit festem Muht'
An Meinem Heiland klebe/
Diß bleibt nun/ weil Jch lebe/
Mein allerhöchstes Guht!



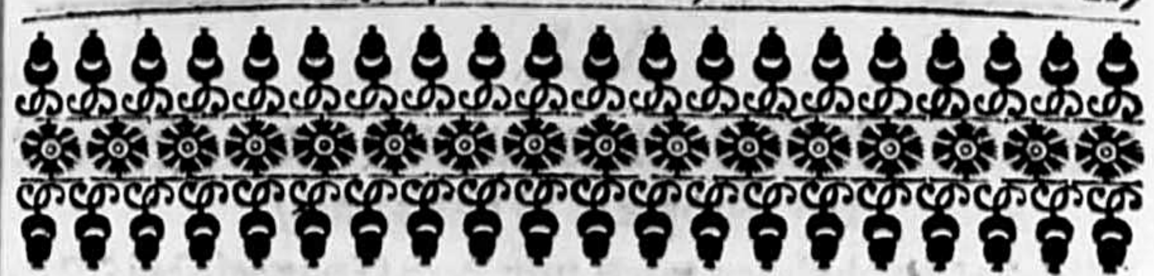
Cantus.

Betrachte nur mein frommer Christ/ wie freündlich

unser Heiland ist/ der alle lässet kommen/ die mühsam

und be laden sind/ drüm ruft Er: Komt doch her ge-

schwind'/ Ihr werdet an ge nom men.



Bassus.

Betrachte nur mein fromer Christ/ wie freündlich
unser Heiland ist/ der alle läs set kommen/ die mühsam
und bela den sind/ drüm ruft Er: Komt doch her ge-
schwind'/ Ihr wer det an ge nom men.

XIX.

Uber das heilige Evangelium / am Festtage des Apostels Matthias /

Welches beschrieben wird von dem Evangelisten Mattheus / in seinem Evangelien Buche am 11. Kapittel/also anfahend:

Zu derselben Zeit antwohrtete JEsus / und sprach: Ich preise Dich Vatter / u. s. w.

Inhalt:

Die freündliche Inladung des HErren JEsu / Kraft welcher Er alle arme und hochbetrübte Sünder zu sich ruffet.

Dises kan man singen nach der Melodie des wolbekanten Liedes:
Komt her zu mir / spricht Gottes Sohn / u. s. w.

1.

BEtrachte nur Mein frommer Christ/
Wie freündlich unser Heiland ist/
Der Alle lässet kommen
Die mühsahm und beladen sind/
Drum ruft Er: Komt doch her geschwind'/
Ihr werdet angenommen.

2.

Ich komm' O JEsu/ gern heran/
Als der Ich Mich nicht schliessen kan
Aus der Beladnen Orden/
Demnach der Sünden schwehre Last/
Die Meine Seel' erdrukket fast/
Mir unerträglich worden.

3. Ich

3.

Ich komm'/ und wein' jtz bitterlich/
Mein GOtt/ Ich komm' und flehe Dich/
Du wollest Gnad' erweisen
Mir bald/ den Mir ist hertzlich bang'/
Ach HErr/ Ich wil Mein lebenlang
Für solche Gunst dich preisen.

4.

Doch/ liber GOtt/ Ich weiß es schon/
Daß du Mich wirst als deinen Sohn
In Meiner Angst erquikken/
Du wirst Mich trösten für und für
Und nehmen gnädigst ab von Mir
Die Sünde/ so Mich drükken.

5.

Und/ ob Ich schon des Kreützes Joch
Muß auf Mich nehmen/ weiß Ich doch'/
Du wirst Mirs helffen tragen;
Ist den die Last gleich noch so schwehr/
Wo nur dein' Hülffe geht daher/
So darf Ich nicht verzagen.

6.

Diß Joch ist leicht/ wen Ich betracht'
In Mir der Sünden grosse Macht
Und Gottes Zorn daneben/

Die JEsus Beid' hat abgethan/
Als Er Sich auf den Würgeplaan
Zum Opfer hin gegeben.

7.

Diß Joch ist leicht/diweil der Geist
Der unser Raht und Tröster heist/
So gnädig hilft den Schwachen/
Auch solchen Trost in uns erwekt/
Daß/ob gleich Trübsahl uns bedekt/
Doch freüdig können lachen.

8.

Diß Joch ist leicht/wen Ich die Zeit
Betracht'/und Sie der Ewigkeit
Gleich an die Seiten setze/
Auch ferner mit der Himmelslust/
Die Mir ist aus der Schrift bewust/
Mein traurigs Hertz ergetze.

9.

Hierauf nun wil Ich mit Begier
Die Sanftmuht lernen HErr/von dir/
Und alle Raachgier zähmen/
Gib Mein HErr JEsu/daß Ich doch
Dir folgen müg' und so dein Joch
Mit Freüden auf Mich nehmen.

10.

Ach/mücht' Ich doch nur schlecht und klein
HErr GOtt/in Meinen Augen sein
Und Christus ähnlich werden!

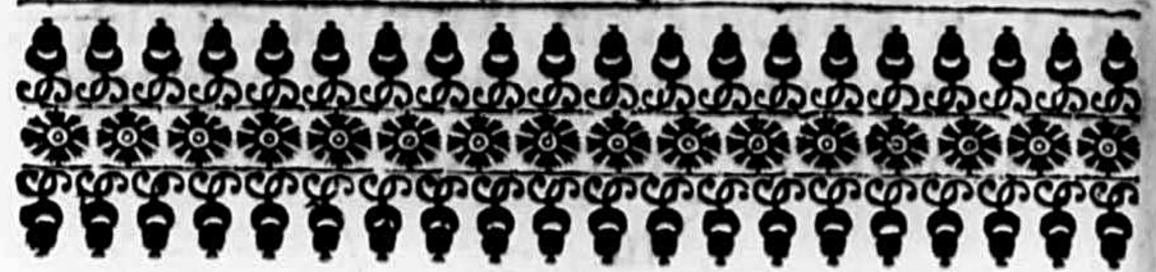
Was

Was bin Ich doch? Ein' Hand vol Staub/
Ein Dampf/ Ein Glaß/ Ein Bißlein Laub/
Bald werd' Ich gahr zur Erden.

II.

Drum Mein HErr JEsu/ folg' Ich Dir
In Sanft- und Demuht für und für/
So werd' Ich Ruhe finden;
Halt' Ich an Dir nur in der Noht/
So kan Ich Teüfel/ Welt und Tod
Gantz siegreich überwinden.





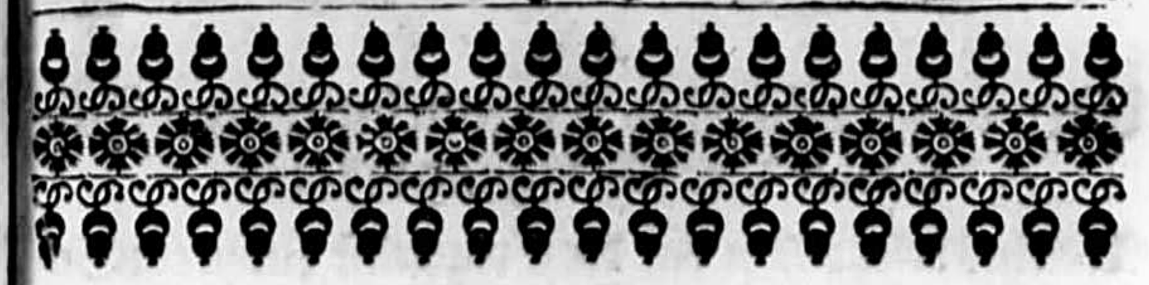
Cantus.

So bleibt nun mein Ver lan gen/ daß/ wie diß Jungfräu-

lein den Heiland hat em pfan gen Im Leibe Keusch und

rein; Auch so/ wie wol mit Schmertzen/ Derselb in
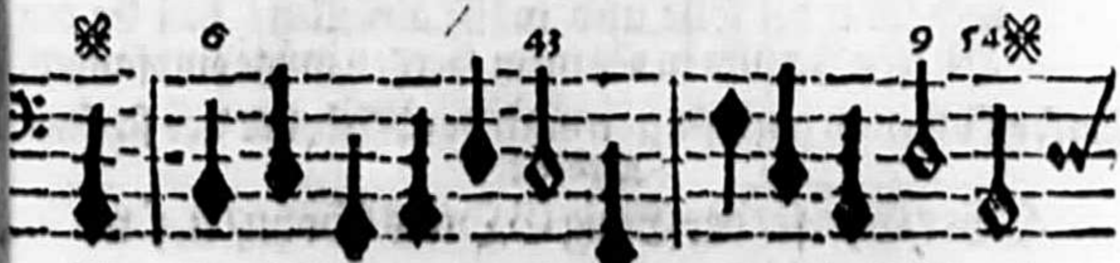
meinem Her tzen stets müg' em pfangen sein.



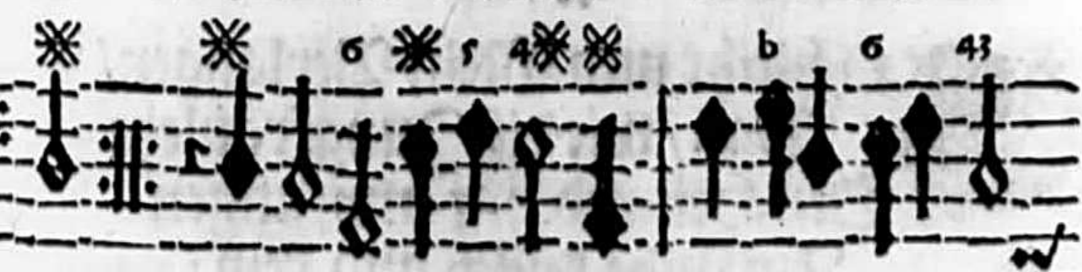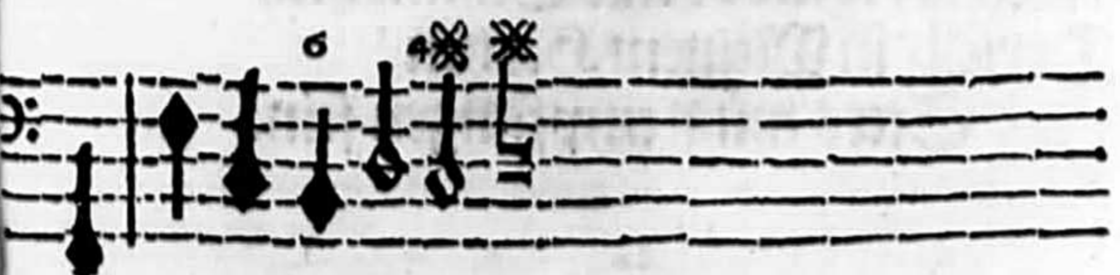




So bleibt nun mein Verlangen/ daß/wie diß Jung fräu=



lein den Heiland hat empfangen Im Leibe keusch und



rein: Auch so/wiewol mit Schmertzen/ Derselb in meinem Her=



tzen stets müg' empfangen sein.

XX.

Uber das hochheilige Evangelium/ am Festtage der Verkündigung Mariæ.

Welches beschrieben hat der Evangelist Lukas/ in Seinem Evangelien Buche am 1. Kapittel/ also anfahend:

Und im Sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesendet von GOtt/ u. s. w.

Inhalt:

Wie Ein rechtschaffener Christ Seine Sachen/ Leben und Wandel solle und müsse anstellen/ daß Er den HErren JEsum in Seinem Hertzen müge empfangen.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des schönen Liedes:

HErr Christ/ der Einig GOttes Sohn/ u. s. w.

1.

SO bleibt nun Mein Verlangen/
Daß/ wie diß Jungfräulein
Den Heiland hat empfangen
Jm Leibe keusch und rein;
Auch so/ wiewol mit Schmertzen/
Derselb' in Meinem Hertzen
Stets müg' empfangen sein.

2.

Jch wil samt Jhr erschrekken
Und fürchten Meinen GOtt/
Sehr frü sol Mich aufwekken
Sein heiliges Gebott/

Der

Der Kirchen Engel lehren
Sol/wil und muß Jch hören/
Fürwahr ohn' allen Spott.

3.

So recht! Du Meine Seele/
Merk' auf des HErren Stimm'
Und was in diser Höhle
Gesagt wird/ daß vernim/
Auf daß dich nicht beschwehre
Vielleicht auch gahr verzehre
Deß Allerhöchsten Grimm.

4.

Wen du nun hast gefunden
Bei GOtt viel Gnad' und Huld/
So/daß Er dich entbunden
Der wolbewusten Schuld/
So frag' auch nach den Dingen/
Die Dir noch Zweifel bringen
Und fass' es mit Gedult.

5.

Wie dort Maria fragte:
Wie sol doch das gescheen?
Und gleichwol nicht verzagte/
Da Sie schon hat gesehn
Den Engel GOttes kommen;
So sollen auch die Frommen
Jm Glauben freüdig stehn.

6. Wen

6.

Wen Satan dich wil reitzen
Zu mancher Sünd' und Schand'/
Als Schwelgen/ Hassen/ Geitzen
Und Lastern vielerhand/
So sprich: Wie kan Sichs schikken/
Solt' Ich mit solchen Stükken
Entehren Meinen Stand?

7.

Hinweg mit den Beschwerden:
Sol Christus recht in dir
O Mensch/ empfangen werden?
So must du für und für
Dich keüsch und züchtig halten/
Fein Christlich auch verwalten
Dein Werk und Amtsgebühr.

8.

O selig sind zu schätzen/
Die reines Hertzen sind/
Die kan ja nicht verletzen
Der Satan so geschwind/
Der Mensch/ der züchtig lebet/
Nach Ehr' und Tugend strebet
Der bleibt wol GOttes Kind.

9.

Wer Christum wil empfangen
Wie dises Jungfräulein/
Muß an der Demuht hangen/
Fein schlecht und niedrig sein/

Was/

Was/wil man viel stoltziren?
Ist doch für Allen Thieren
Der Mensch/das ärmst' allein.

10.

Sprich nur ohn' einzigs rühmen:
Ich bin des HErren Knecht/
Drum wil Sichs auch geziemen/
Daß Ich Ihm diene recht
HErr/laß Sie dir gefallen/
Ist deine Magd für Allen
Gleich noch so klein und schlecht.

11.

Was mag Ein Mensch doch prangen
Mit Reichthum/Ehr' und Guht/
Mit zahrter Haut und Wangen/
Mit Seinem frischen Muht?
Es muß so leicht verschwinden/
Wie für den starken Winden
Hingeht die schnelle Fluht.

12.

Sprich allzeit: Mir geschehe/
Wie du Mir hast gesagt/
Daß Ich im Glauben sehe
Nur daß/was dir behagt/
Biß Ich nach Deinem Willen
Mein weiches Grab mag füllen/
Den hab' Ich Ruh' erjagt.



Cantus.

Guhte Bäume bringen Früchte guhter Ahrt/
Guhte Christen rin gen Auf der Le bens Fahrt/

Jederman zu lieben/ und des HErren Lehr' In der That zu

üben/ Ihm zu Lob und Ehr'.

Bassus.



Bassus.

Guhte Bäume bringen Früchte/ guhter Ahrt/
Guht Christen ringen Auf der Lebens Fahrt/

Jederman zu lieben/ und des HErren Lehr' In der That zu

üben/ Ihm zu Lob und Ehr'.

Uber

XXI.

Uber das heilige Evangelium/ am Grühnen Donnerstage/

Welches uns beschreibet der Evangelist Johannes / in Seinem Evangelien Buche am 13. Kapittel/ also anfahend:

Vor dem Fest aber der Ostern/ da JEsus erkennet/ u. s. w.

Inhalt:

Daß auch wir Einer dem Anderen die Füsse waschen/ das ist: Alle Christliche Werke und angenehme Libesdienste sollen erweisen.

Dises kan man auch singen nach der Weise des wolbekanten Passion-Liedes:

O wir arme Sünder/ unsre Missethat/ u. s. w.

1.

Guhte Bäume bringen
Früchte/ guhter Ahrt/
Guhte Christen ringen
Auf der Lebensfahrt!
Jederman zu liben?
Und des HErren Lehr'
In der That zu üben/
Jhm zu Lob' und Ehr'.

2.

Als die Zeit fürhanden/
Das man JEsum solt'
Angethan mit Banden
Führen/ und Er wolt'
Unsre Sünde bühssen/
Setzt' Er erstlich Sich

Zu

Zu der Jünger Füssen/
Wusch Sie sänftiglich.

3.

O der grossen Liebe/
Wahrer Demuht voll/
Die den HErren triebe/
Der itz sterben sol/
Dienste zu beweisen
Seiner Jünger Schaar/
Billig sol man preisen
Solches Immerdar!

4.

Libste Seele stehe
Wie dein JEsus auf/
Daß dein Negster sehe
Dich mit vollem Lauff'
Auch nach Ihm Sich wenden
Gestren/ Morgen/ nun/
Und mit deinen Händen
Alles Guhts Ihm thun.

5.

JEsus steht ümgürtet/
Als die Jünger schon
Wol von Ihm bewihrtet
Zahlten keinen Lohn;
Ey für allen Dingen
Lern'/ O Menschenkind/

Die Begierden zwingen/
Die so schädlich sind.

6.

Christus wusch gedültig
Des Verrähters Füss'/
Ob Er gleich ungültig
Nicht vom Bösen ließ;
Unsrer Feinde schelten/
Lästern/Hass' und Neid
Sollen wir vergelten
Mit Bescheidenheit.

7.

Hat dich GOtt erhaben?
Poche nicht zu sehr/
Nütze deine Gaben
Nur zu Seiner Ehr'
Und des Negsten Besten/
Wie dein JEsus that/
Der den armen Gästen
Gern gedienet hat.

8.

Solches that der Meister;
Spiegelt Euch daran
O Ihr stoltze Geister/
Die kein Lehrer kan
Zu der Demuht bringen:
Ach! wer unten ligt

Und Sich Selbst kan zwingen/
Der hat obgesiegt.

9.

Alle/ die wir leben/
Sind des HErren Knecht';
Aber/ merkt doch eben/
Wie der HErr so schlecht
Jennen Sich erzeiget/
Wie Sich ohne List
Tief für Ihnen beüget/
Der Ihr König ist!

10.

Diser Fürst der Ehren/
Glantz der Herlıgkeit
Sol und wil uns lehren/
Das zur Jeden Zeit
Wir als Diener/ müssen
Uns dem Negsten schier
Legen hin zum Füssen:
Lieb' heist unsre Zier.

11.

Nun/ daß vollenbringen
Sol und muß hie sein/
Liebe die muß dringen
Fast durch Mark und Bein/
Libe macht erkennen/
Das Ein guhter Geist
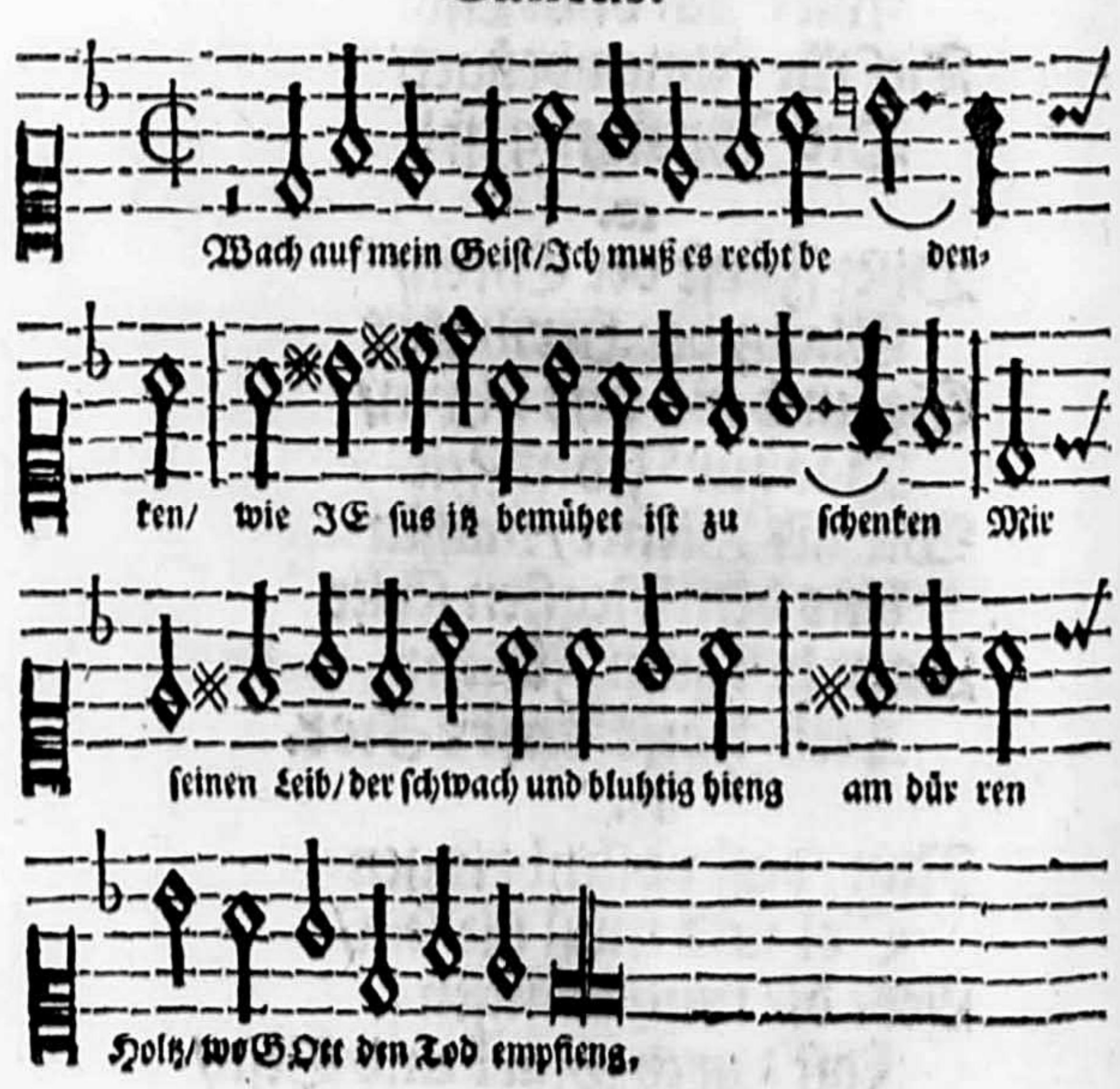
Wil für libe brennen/
Die recht himlisch heist.

12.

Herrlich wird man droben/
Wo man libt mit Lust/

Unsern
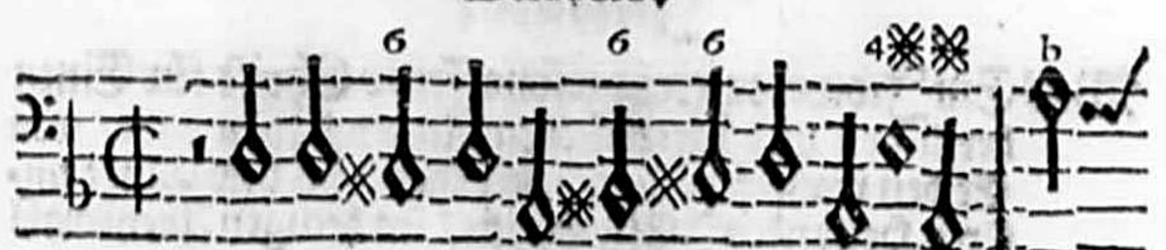
Cantus.
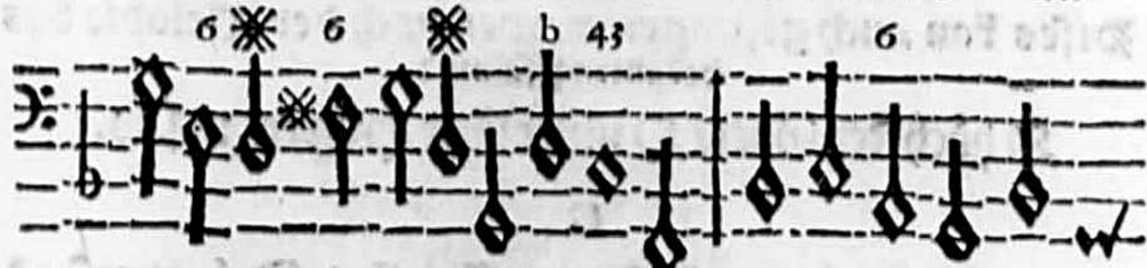


Bassus.

Unsern Heiland loben/
Der an Seine Brust
Küssend uns wird drükken/
Ja nach diser Zeit
Leib und Seel' erquikken
In der Ewigkeit.
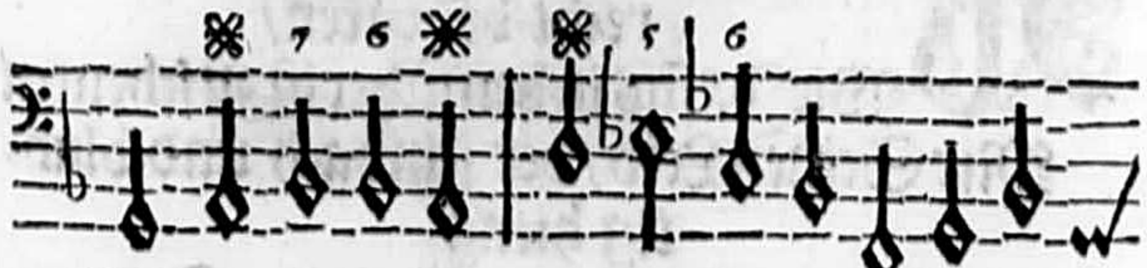




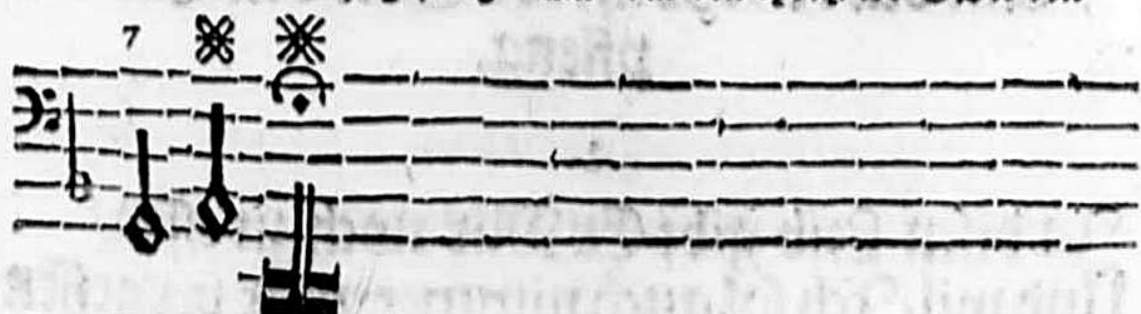
Wach auf mein Geist/ Ich muß es recht bedenken/ wie



JEsus itz bemühet ist zu schenken mir seinen Leib / der



schwach und bluhtig hieng am dür ren Holtz/ wo GOtt den



Tod empfieng.

XXII.

Heilige Nachtmahls Andacht am Grühnen Donnerstage/

Uber die Wohrte der Insetzung des hochwürdigen Abendmahls/ unsers liben HErren und Heilandes JEsu Christi/ also anfahend:

Unser HErr JEsus Christus/ in der Nacht/ da Er verrahten ward/ u. s. w.

Inhalt:

Was Ein Jedweder rechtgeschaffener Christ für Einen herzlichen und fürtreflichen Nutzen davon habe/ wen Er den wahren und wesentlichen Leib und Bluht unseres Heilandes JEsu Christi/ im heiligen Abendmahl würdiglich geniesset.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie des bekanten Psalms:

O höchster Gott/ O unser liber HErre/ u. s. w.

1.

WAch' auf Mein Geist/ Ich muß es recht bedenken/
Wie JEsus itz bemühet ist zu schenken
Mir Seinen Leib/ der schwach und bluhtig hieng
Am dürren Holtz/ wo Gott den Tod empfieng.

2.

Ja disen Leib gibt Er Mir noch zu essen/
Und wil/ Ich sol auch nimmermehr vergessen

Der

Der Lib' und Treu/ welch Er (O höchstes Guht!)
An Mir gethan/ als Er vergoß sein Bluht.

3.

Er hat Mich ja der Höllen Pein entfreiet/
Wofür Mein Mund Ein Dank-Lied jtz aus-schreiet/
Auch diß Mein Hertz bringt singend auf die Bahn/
Das Guhte/ so Mein GOtt an Mir gethan.

4.

Er spricht: Nehmt hin den Leib für Euch gegeben/
Und trinkt Mein Bluht das theüre Pfand daneben/
O süsse Lib! O grosse Wunderthat!
Daß in den Tod Sich Gott gegeben hat!

5.

Wo könte man doch solche Gnade finden/
Dadurch Ein Mensch befreiet wird von Sünden/

Demnach Gott Selbst zur Sünd' hat den gemacht/
Der an das Böß' auch nimmermehr gedacht?

6.

Was nützet den das Essen und das Trinken
Im Abendmahl? Es sol kein Mensch versinken
Im Höllenpfuhl/der disen Wohrtē traut:
Mein Tod hat Euch den Himmel aufgebaut.

7.

Ist schon dein Glaub' hie schwach/ daß Er gedenket:
Ob JEsus gleich Sich Selbst den Sündern schenket/
Wer weiß/ob Ich gehöhr' in dise Zahl?
Ja Mensch/auch dir komt zu diß Abendmahl.

8.

Es läst diß Pfand Sich so gahr kräftig sehen/
Daß du getrost kanst mit den Sündern gehen
Zu JEsu hin/und schliessen festiglich/
Daß Er den Tod gelitten auch für Dich.

9.

Und ob du schon den Tauf-Bund so gebrochen/
Daß dir darob erschüttern alle Knochen/
O Mensch/lauf hin/nim Christus Leib und Bluht/
Was gilts/dein Hertz wird frisch und wolgemuht?

10.

Und ob Dich gleich die Sünden-Bürde drükken/
Kan doch allein dein JEsus Dich erquikken/
Derselbe gibt dir solche Speiß' und Trank/
Wodurch dein Geist bleibt stark Sein lebenlang.

11.

So bald wir nun den Leib und Bluht genossen/
Sind wir in Ihm' und Er in uns geschlossen/
Den/wer nur glaubt/der wird Ihm inverleibt/
Auch so/daß Er in uns wahrhaftig bleibt.

12.

Sein Fleisch und Bluht das läst uns noch auf
Erden
Der Göttlichen Natur theilhaftig werden/
Diß ist das Brod vom Himmel/ welches
Kraft
Ein Leben/ daß ohn' Ende bleibt/ uns
schafft.

13.

Diß Abendmahl kan solche Lib' erregen/
In uns/ daß Sich Leib/ Seel' und Geist be-
wegen/
Zu dienen GOtt/ dem Negsten auch zu-
gleich/
Von Hoffnung macht es uns auch tref-
lich reich.

14.

Es gibt Gedult in allem Kreütz' und Leiden/
Es lehret uns die Sünd' und Laster meiden/
Es dämpft die Lust im Fleisch' und regt
uns ann/
Daß wir hinfohrt thun Guhtes Jeder-
man.
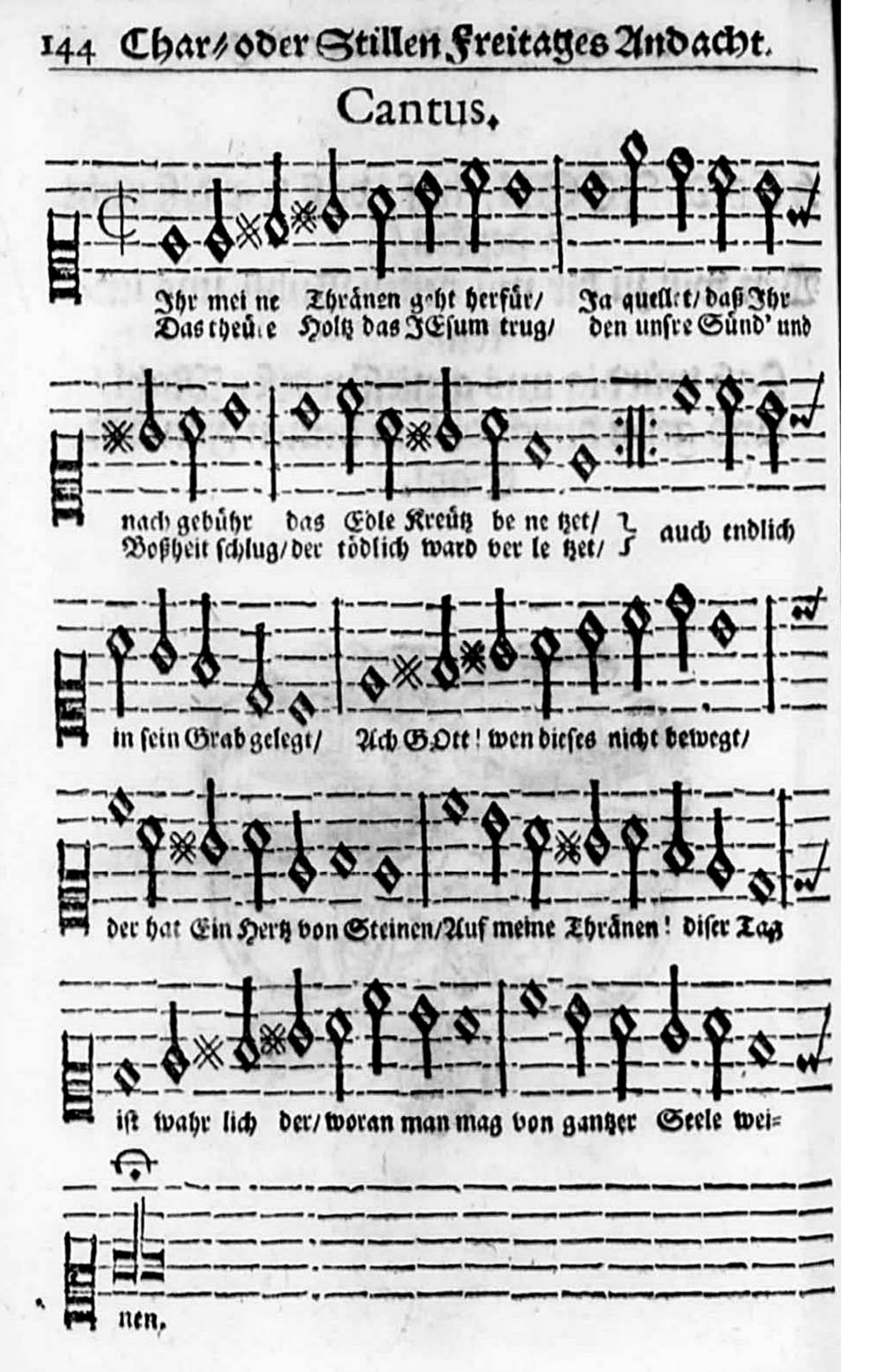
15. HErr

15.
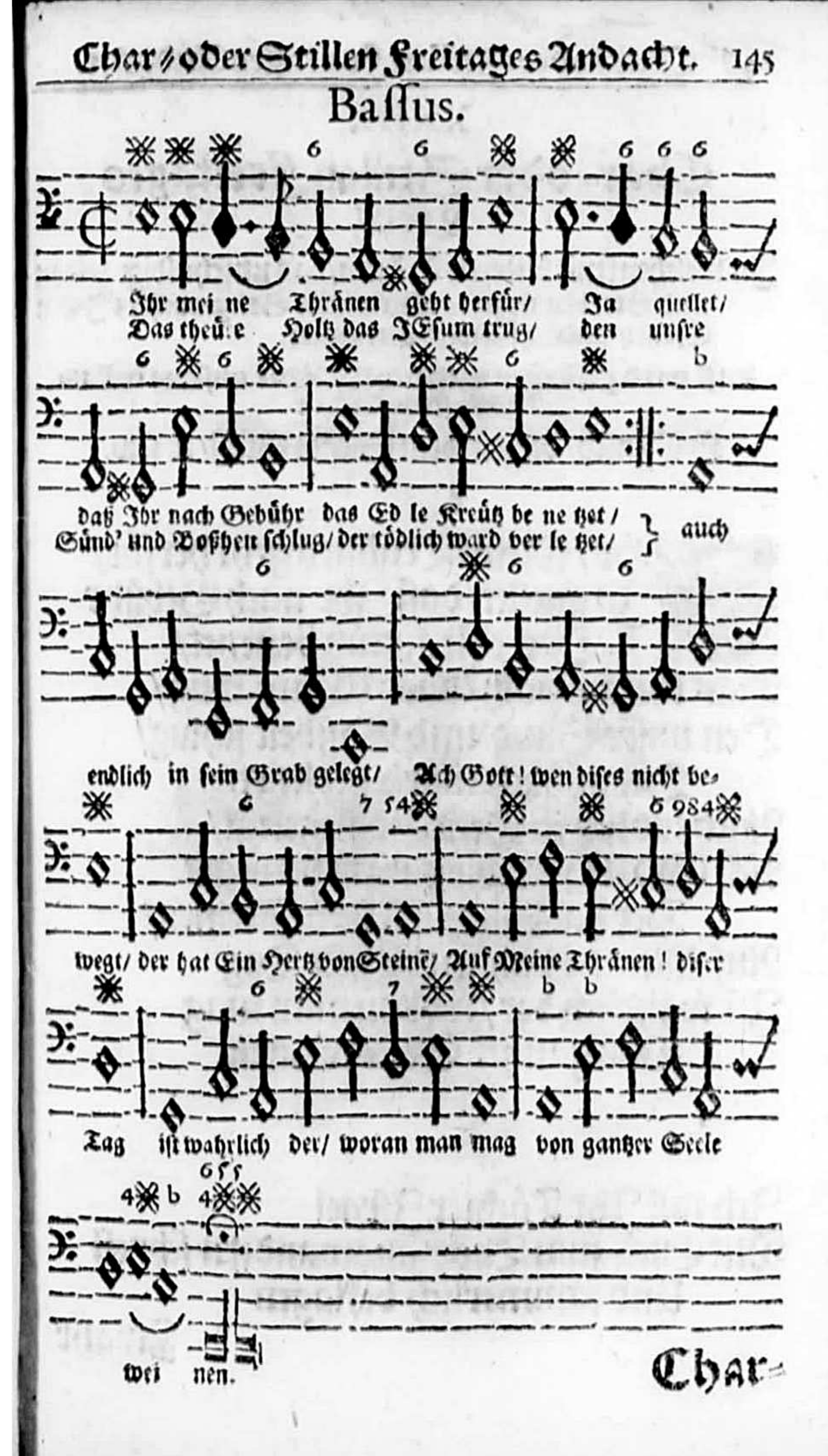
HERR JESU / hilf / daß wir diß recht bedenken /
Wen wir zu dir mit neüer Buhss' uns lenken /
Laß würdig uns geniessen dises Mahl /
Und gehn durch dich in deinen Freüden-Sahl.



Cantus.


Cantus.
Ihr mei ne Thränen geht herfür/ Ja quellet/ daß Ihr
Das theure Holtz das JEsum trug/ den unsre Sünd' und
nach gebühr das Edle Kreütz be ne tzet/
Boßheit schlug/ der tödlich ward ver le tzet/
auch endlich
in sein Grab gelegt/ Ach GOtt! wen dieses nicht bewegt/
der hat Ein Hertz von Steinen/ Auf meine Thränen! diser Tag
ist wahr lich der/ woran man mag von gantzer Seele wei-
nen.

Bassus.


Bassus.
Ihr mei ne Thränen geht herfür/ Ja quellet/
Das theu re Holtz das JEsum trug/ den unsre
daß Ihr nach Gebühr das Ed le Kreütz be ne tzet/
Sünd' und Boßhen schlug/ der tödlich ward ver le tzet/
auch
endlich in sein Grab gelegt/ Ach Gott! wen dises nicht be-
wegt/ der hat Ein Hertz von Steinē/ Auf Meine Thränen! diser
Tag ist wahrlich der/ woran man mag von gantzer Seele
wei nen.
Char-

XXIII.

Char= oder Stillen Freitages Lied/

In welchem mit bitteren Tränen/ das unschüldige Leiden und Sterben unseres allerlibsten Seligmachers JEsu Christi/ andächtig wird betrachtet.

Diß wird gesungen nach der Melodie unseres bekanten Passion=Liedes:

O Mensch/ bewein dein Sünde Groß/ u. s. w.

1.

IHr / Meine Trähnen geht herfür/
Ja quellet/ daß Ihr nach Gebühr
Das edle Kreütz benetzet/
Das theüre Holtz/ das JEsum trug/
Den unsre Sünd' und Boßheit schlug/
Der tödlich ward verletzet/
Auch endlich in Sein Grab gelegt/
Ach GOtt! wen dises nicht bewegt/
Der hat Ein Hertz von Steinen/
Auf Meine Trähnen! Diser Tag
Ist wahrlich der / woran man mag
Von gantzer Seele weinen.

2.

Ich wil Ihr Töchter Israel
Mit Euch zum Thor' auswandern schnell
Und jämmerlich beklagen

Zwahr

Zwahr nicht das Jephte Töchterlein/
Ach nein! Des HErren JEsu Pein/
Angst/ Marter/ Band und Zagen/
Ja/ JEsu Peitschen/ Krohn' und Ruht'
Als auch Sein theurvergossnes Bluht/
Und bittre Todesschmertzen
Die treiben jtz mit Weh' und Ach
Ihr Augen/ Einen Trähnenbach
Durch Euch/ aus Meinem Hertzen.

3.

Kan diser Bach auch stille stehn?
Nein wahrlich/ Er muß fliessend gehn
Und häuffigs Wasser führen/
Mein Seelichen/ tritt auf den Plaan/
Was JEsu Mutter hat gethan/
Das wil auch dir gebühren/
Maria weinet bitterlich/
Die Schaar der Jünger härmet Sich/
Die Braut läst Trähnen fliessen/
Dieweil Ihr Schatz erwürget ist;
Auch du/ Mein Hertz/ zu diser Frist
Must Trähnenbluht vergiessen.

4.

Was? Trähnentropfen sind zu schlecht/
O Meine Seele/ wilt du recht

Den

Den Bräutigam beklagen;
So führe bald Ein grosses Meer
Von neüvergossnen Trähnen her/
Das mücht' Jhm noch behagen/
Vielleicht mücht' Jhm in Jenner Pein
Diß Trähnenmeer gefällig sein/
Er mücht' im Selben schwimmen/
O/ daß du dises köntest sehn!
Wie würdest du so freüdig stehn/
Ja gleich für Libe glimmen.

5.

Unmüglich ist es/ daß man kan
Des Freündes Elend schauen an
Ohn' Unmuht/ Angst und Trähnen;
So kanst du/ Meine Seel' auch nicht
Betrachten JEsus Angesicht
Ohn' Hertzensquahl und Sehnen/
Du werest recht Ein Ungeheür
Wen dises edle Libesfeür
Dich solte nicht bezwingen/
Du werest kälter noch/ als Eyß/
Wen dise Gluht/ welch' überheiß/
Dich könte nicht durchdringen.

6. Kom

6.

Kom Seelichen / laß uns besehn /
Ob unserntwegen nicht gescheen
Diß unerhörte Leiden?
Was hat den HErren doch gerührt /
Daß über Kidron Er geführt /
Die Jünger muste meiden?
Was trieb Jhn doch zum Oelberg' an /
Daß Er daselbst von Jederman
Verlassen / muste quählen
Ja schwitzen Bluht bei finstrer Nacht?
Die Lib' hat diß allein gemacht /
O Schatz / der nicht zu zehlen!

7.

Was thät es / daß Er ward verschmäht?
Was führt' Jhn an die Schedelstät?
Was öffet' Jhm die Seiten?
Die Lib' hat in der Leidensbahn
Diß Alles ja für uns gethan /
Drum lasset uns bereiten
Zum Opfer Jhm / ohn allen Schertz
Ein dankbahr- und zerschlagnes Hertz /
Das Trähnen gibt mit Hauffen /

 Meins

Meins hat geweint / und weinet noch /
O Mein HErr JEsu / laß es doch
Jm Glauben zu dir lauffen!

8.

Ach weine / weine / weine fohrt
Mein Seelichen an disem Ohrt /
Wein' über deine Sünde /
Beweine deine Missethat /
Damit Jch endlich Trost und Raht
Durch JEsu Bluht empfinde /
Pfui Sünde! Die du GOttes Sohn'
Hast aufgesetzt die Dörnern Krohn
Und Seinen Leib geschlagen /
Ja letztlich gahr Jhn ümgebracht /
Ey solt' Jch nicht aus aller Macht
Mit Tränen diß beklagen?
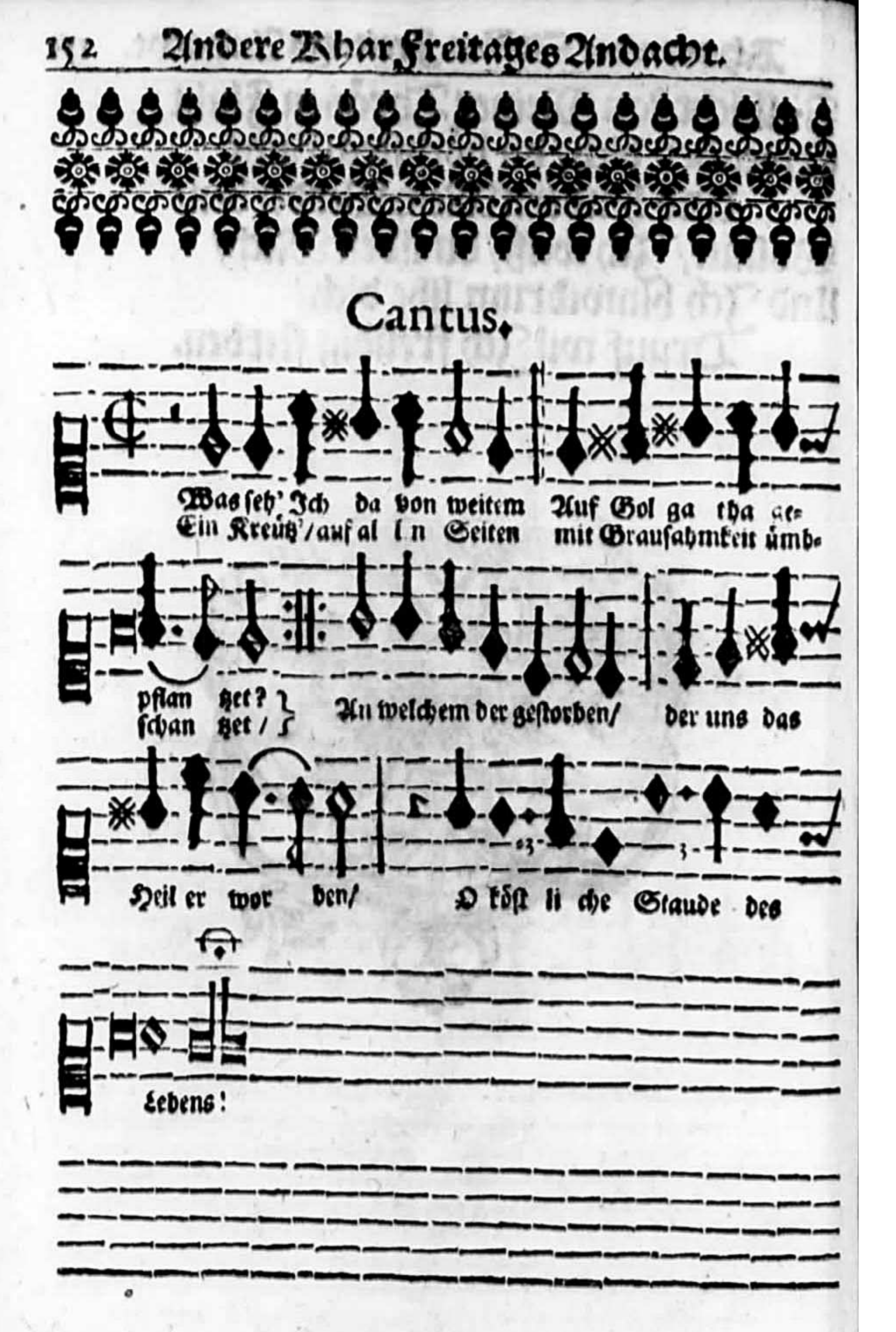
9.

Jch weiß / daß Jch Ein Sünder bin /
Nim aber Meine Trähnen hin
O JEsu / Printz des Lebens /
Dein Tod und Leiden ist ja Mein /
Drum laß HErr Meine Seüftzerlein
Auch nimmer sein vergebens:
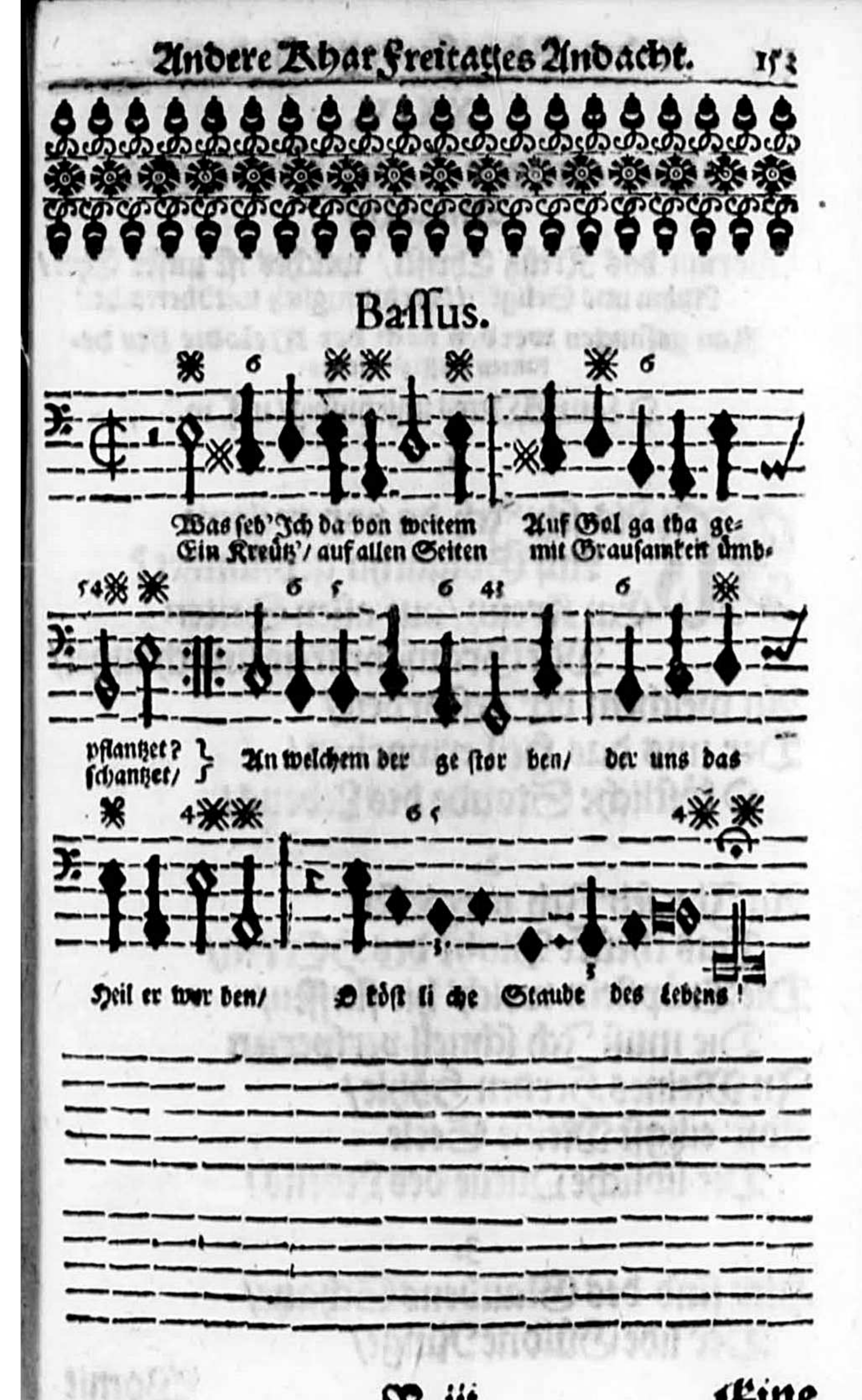
Viel

Vielleicht kan Meiner Thränen Fluht
Erweichen dich / du höchstes Guht
Und hindern Mein Verderben /
Wollan / Ich weiß / du libest Mich /
Und Ich hinwidrum libe dich /
Drauf wil Ich freüdig sterben.




Cantus.
Was seh' Ich da von weitem Auf Gol ga tha ge-
Ein Kreütz'/auf al l n Seiten mit Grausahmkeit ümb-
pflan tzet?
schan tzet/
An welchem der gestorben/ der uns das
Heil er wor ben/ O köst li che Staude des
Lebens!

Bassus.


Was seh' Ich da von weitem Auf Gol ga tha ge-
Ein Kreutz' / auf allen Seiten mit Grausamkeit umb-
pflantzet? }
schantzet/ } An welchem der ge stor ben/ der uns das
Heil er wor ben/ O köst li che Staude des Lebens!

XXIV.

Eine andere Kahr Freitages-Andacht/

Worinn das Kreütz Christi/ welches ist unser Ehre/ Ruhm und Seligkeit/ hertzinniglich wird betrachtet.

Kan gesungen werden nach der Melodie des bekanten Passion Liedes:

O Lam GOttes unschuldig/ u. s. w.

1.

WAs seh' Ich da von weitem
Auf Golgatha gepflantzet?
Ein Kreütz/ auf allen Seiten
Mit Grausahmkeit ümschantzet/
An welchem der gestorben/
Der uns das Heil erworben/
O köstliche Staude des Lebens!

2.

An Ihr seh' Ich vergiessen
Das theüre Bluht des HErren/
Die Tröpflein welch' hie fliessen/
Die muß Ich schnell versperren
In Meines Hertzen Höhle/
Kost' eiligst Meine Seele
Die libliche Quelle des Lebens!

3.

Hier sind des Glaubens Schätze/
Der libe Güldne Ringe/

Womit

Womit Ich Mich ergetze/
Wen Ich dem Höchsten bringe
Ein Hertz/das sehr zerschlagen
Sein Unrecht muß beklagen/
O Heilige Schätze des Lebens!

4.

Hier sind des Glaubens Waffen/
Hier hängt des Davids Schleüder/
Hier kan uns Ruhe schaffen
Der Grosse Marterleider/
Hier schwebt der Siegesbogen/
Der uns der Höll' entzogen/
O kräfftige Waffen des Lebens!

5.

Nun wil Sichs ja geziemen/
Daß wir mit Hertz und Zungen
Das Kreütz des HErren rühmen/
Das unser Kreütz verschlungen/
Wan Jennes nicht erkohren/
So weren wir verlohren/
O köstliche Staude des Lebens.

6.

Diß ist die güldne Leiter/
Diß ist der Regenbogen/
Worauf uns endlich weiter
Der HErr zu Sich gezogen/
Daß Er üm Ihrent willen

Mücht' uns mit Freuden füllen/
O leiter/ O Bogen des Lebens!

7.

Diß Kreütz macht uns viel kühner/
Als alle Stärk' und Waffen/
Wir sind des Kreützes Diener/
Gibt aber viel zu schaffen
HErr JEsu/ deinen Knechten/
Doch last uns tapfer fechten
Mit kräftigen Waffen des Lebens!

8.

Last uns nur nicht verzagen/
Ob schon/ O schwache Hertzen
Wir Christus Kreütz nachtragen
Und zwahr mit grossem Schmertzen/
Den/ wer mit Jhm wil erben/
Muß erstlich mit Jhm sterben/
Drauf folget die Sonne des Lebens!

9.

Diß sanfte Joch muß kommen
Von JEsu/ der uns libet/
Der Selbst auf Sich genommen
Die Last/ welch' uns betrübet/
Zwahr/ Gall' hat Jhn geträncket/
Welch' uns den Trostwein schenket/
O Tränklein/ O Quelle des Lebens!

10.

Des Kreützes Schmach und Schande
Heist Ehr' und Ruhm der Christen/
Welch' in des Kreützes Stande
Sich für der Höllen fristen/
Laß disen Stand uns führen/
So können wir regiren
Mit Christo dem Fürsten des Lebens.

11.

Komt/ last uns willig tragen
Des HErren JEsu Zeichen/
Auf daß wir Jhm behagen
Und ja das Ziel erreichen/
Doch Seinem Bild' auf Erden
Erst gleich und ähnlich werden/
So bleiben wir Kinder des Lebens.

12.

Nur leiden/ meiden/ kämpfen
Mit dir du Lebens Sonne/
Durchs Kreütz die Lüste dämpfen/
Sei Meine Freüd' und Wonne.
Drauf laß Mich triumphiren
Und dort mit dir regiren
O JEsu/ du Hertzog des Lebens!
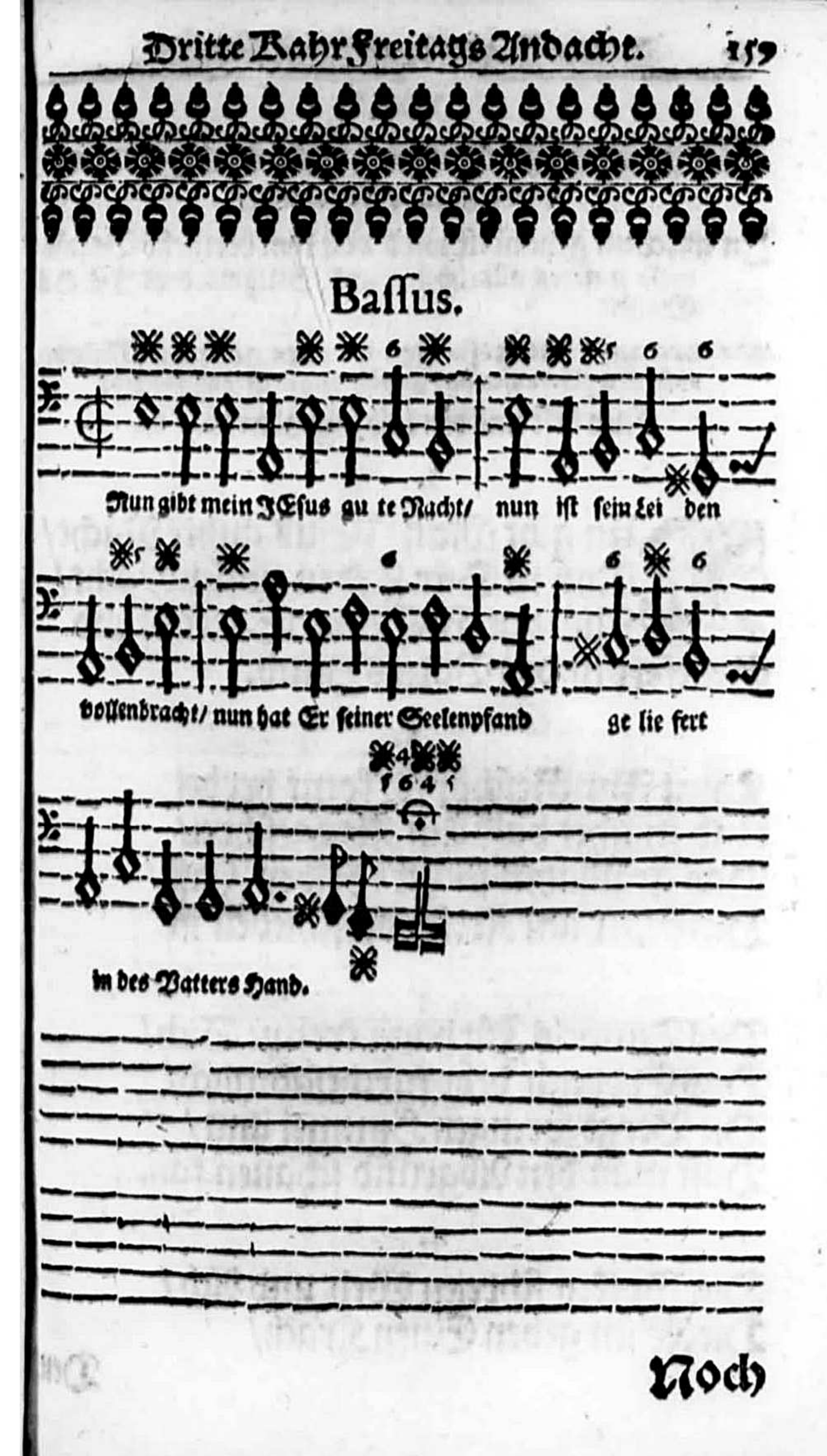
Cantus.

Nun gibt mein JEsus gu te Nacht nun ist sein Leiden

vol lenbracht/ nun hat Er sei ner Seelenpfand ge lie fert

in des Vatters Hand.

Bassus.


Bassus.
Nun gibt mein JEsus gu te Nacht/ nun ist sein Lei den
vollenbracht/ nun hat Er seiner Seelenpfand ge lie fert
in des Vatters Hand.

Noch

XXV.

Noch Ein Anderes Lied / am Stillen- oder Kahr Freitage /

In welchem gehandelt wird von dem herrlichē Begräbnisse unseres allerlibsten und Seligmachers JEsu Christi /

Welches auch kan gesungen werden nach der Melodie unseres wolbekanten und gewöhnlichen Grabgesanges:

Nun last uns den Leib begraben / u. s. w.

1.

NUn gibt Mein JEsus guhte Nacht /
Nun ist Sein Leiden vollenbracht /
Nun hat Er Seiner Seelenpfand
Geliefert in des Vaters Hand.

2.

Komt Ihr Geschöpfe / komt herbei
Und machet bald Ein Klaggeschrei /
Das grausahm sei zur Selben Frist /
Da GOtt am Kreütz verschieden ist.

3.

Des Tempels Fürhang trenne Sich /
Das Erdreich bebe furchtsahmlich /
Die Berge springen Himmel ann /
Daß man den Abgrund schauen kan.

4.

Die Wolken schreien Weh' und Ach /
Die Felsen geben Einen Krach /

Den

Den Todten öffne Sich die Thür'
Und Sie gehn aus dem Grab' herfür.

5.

So muß der HErr der Herzligkeit
Beleütet werden diser Zeit/
Als man denselben in der Still'
Hinab zur Ruhstatt bringen will.

6.

Die Weiber stehen zwahr von fern/
Und wolten sehn den Ausgang gern/
Doch wissen Sie nicht/ wie man wol
Den Leib zu Grabe tragen sol.

7.

Zuletst begibt Sich in Gefahr
Josephus/ der Ein Rahtsherr war/
Der Christum liebt'/ und wolte nicht/
Daß man Jhn brächte fürs Gericht.

8.

Getrost ist Jhm Sein Hertz und Sinn/
Drüm geht Er zu Pilato hinn/
Begehrt den Leichnam Jesu Christ/
Der Jhm auch nicht verwegert ist.

9.

Bald komt der Nikodemus auch
Zu salben Jhn nach altem Brauch/

Er bringt der besten Specerei/
Samt saubern Tüchern mancherlei.

10.

Da JEsus nun ist balsamirt
Und fein auf Todten Ahrt geziert/
Da senket man Jhn sanft hinab/
Und legt Jhn in des Josephs Grab.

11.

Nun/ GOttes Sohn/ der uns erwekt/
Wird Selbst mit Einem Stein bedekt;
O Mensch/ merk auch zur Jeden Frist/
Daß Dir Ein Grab bereitet ist.

12.

Was trotzet doch der arme Staub?
Der Würger macht Jhn bald zum Raub'
Ach! Prange nicht du trüber Koht
Den/ Heüt' Ein König/ Morgen Tod

13.

Es wird vielleicht nicht balsamirt
Dein Leichnam/ noch so schön geziert/
Es ist genug/ wen man Jhn trägt/
Und ehrlich in die Grube legt.

14.

Doch freüe dich/ O frommes Hertz/
Daß dich der Sünden bitter Schmertz

Hin-

Hinführo nicht betrüben kan/
Die Selbst begrub der Schmertzenmann.

15.
Nur Er that deine Bößheit ab
Und nahm Sie gäntzlich mit ins Grab/
Und als Er ward vom Tod' entfreit/
Da bracht' Er mit Gerechtigkeit.

16.
Sterb' Ich nun gleich/ was ist es mehr?
Steh' Ich doch auf mit Pracht und Ehr'/
Im Grabe bleibt der Sündenschlamm/
Den Ich aus diser Welt mit namm.

17.
Mein Heiland hat in Jenner Nacht
Den Sabbaht Mir zu wege bracht/
Der hilft Mir bald zur süssen Ruh/
In dem' Ich thu Mein' Augen zu.

18.
Hie leb' Ich aller Unruh vol/
Und wen mans den noch loben sol/
So heist es gleichwol: Daß hiebei
Nur Müh' und Angst gewesen sei.
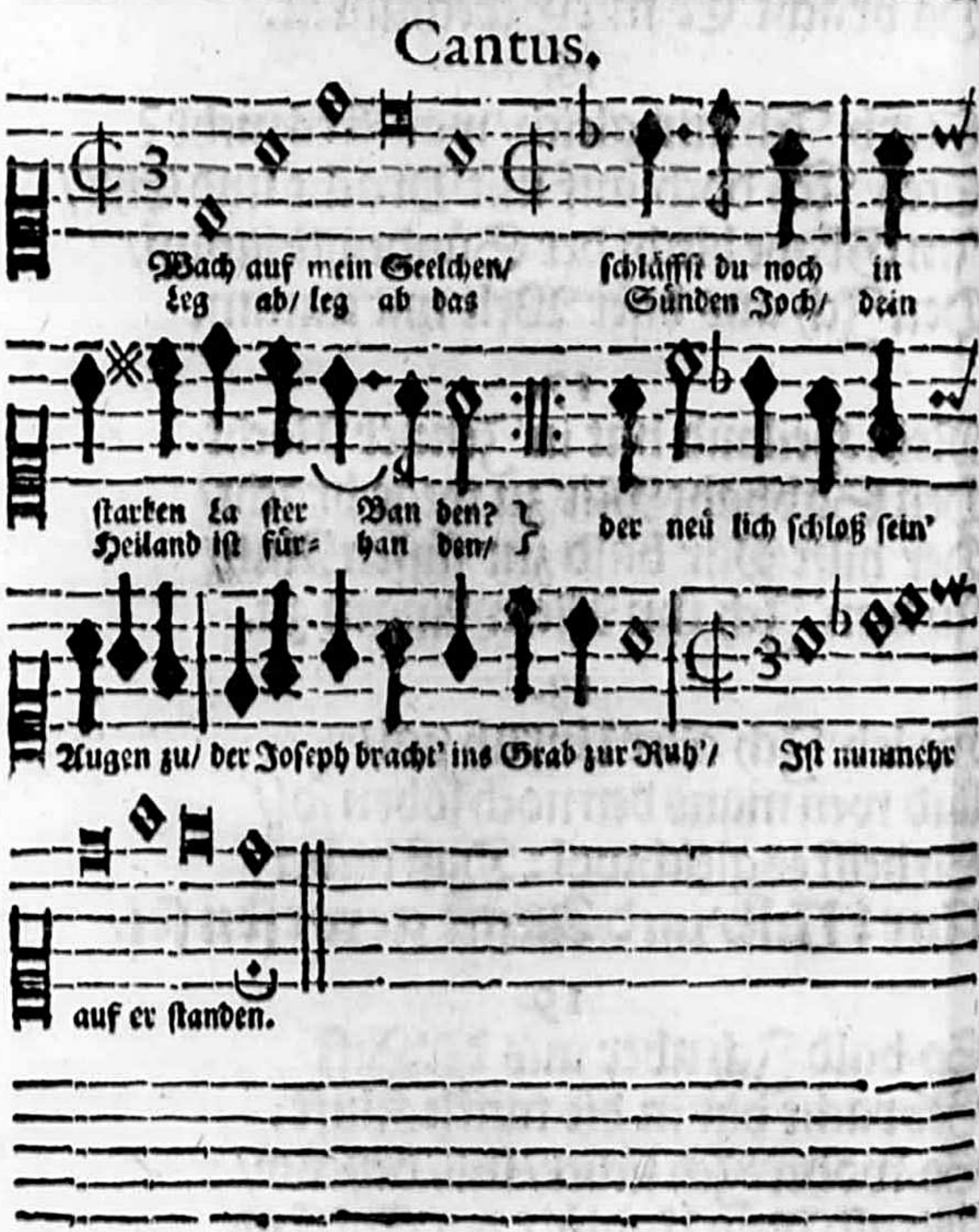
19.
So bald Ich aber aus der Luft
Gebracht bin in die tunkle Kluft;
So wohn' Ich sicher/ still/ behend'/
Und all Mein Unglükk' hat Ein End'.

20. Heist

20.

Heist daß nicht wol Ein grosser Ruhm?
Mein Grab wird Mir zum Heiligthum/
Den Christus/ der im Grab' erwacht/
Hat heilig auch Mein Grab gemacht.

Cantus.
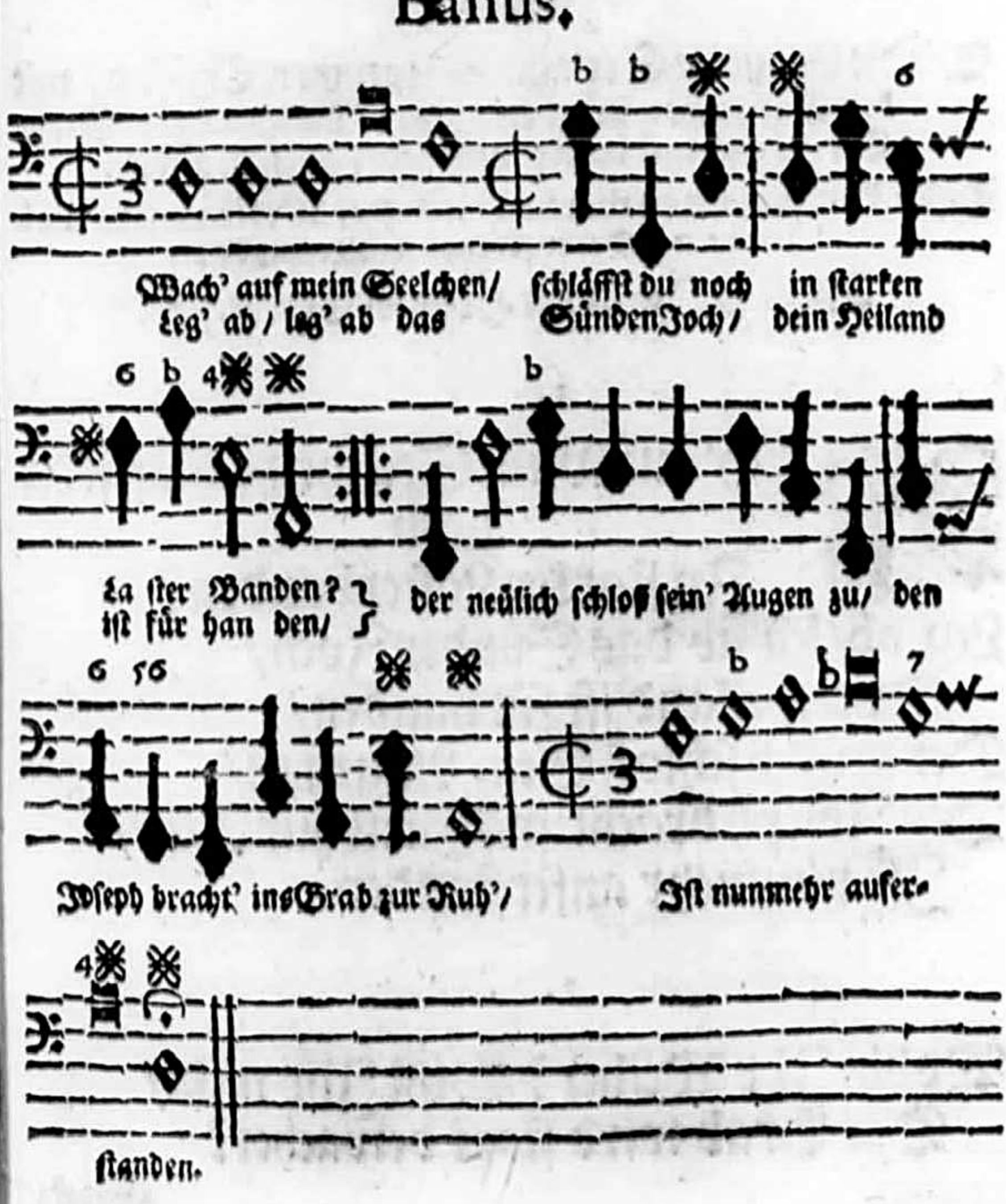


Bassus.

21.

Bald komt die libe Zeit herbei/
Wen uns der Engel Feldgeschrei
Macht munter/ daß wir JEsum sehn/
Und zu des Lammes Hochzeit gehn.

Bassus.



XXVI.

Uber das hochheilige Evangelium / am H. Ostertage /

Welches uns beschreibet der Evangelist Markus / in Seinem Evangelien Buche / am 16. Kapittel / also anfahend:

Und als der Sabbaht vergangen war / u. s. w.

Inhalt:

Wie die Gläubige Seele Eines frommen Christen / mit den Gottseligen Weibern / Ihre Wallfahrt zum Grabe Christi eiferigst halten und recht anstellen solle.

Dises kan gesungen werden nach der Weise unsers wol bekanten und sehr schönen Lobgesanges:

Allein GOtt in der Höhe sei Ehr / u. s. w.

1.

NAch' auf Mein Seelchen / schläffst du noch
In starken Lasterbanden?
Leg' ab / leg' ab das Sünden Joch /
Dein Heiland ist fürhanden /
Der neülich schloß Sein' Augen zu /
Den Joseph bracht' ins Grab zur Ruh' /
Ist nunmehr auferstanden.

2.

Wohin Ihr Weiber? Wisst Ihr nicht /
Das Grab wird stark bewachet?

Euch

Euch fehlt auch ja des Tages Licht/
Horcht/ wie der Harnisch krachet/
Ihr kommet nicht zum Grab' hinein/
Es hält Euch ab der schwehre Stein/
Bedenkt doch/ was Ihr machet!

3.

Seid Ihr noch kühner/ als Ein Mann
Wolt Ihr das Leben wagen?
Ach/ schauet was die Libe kan!
Sie weiß von keinem Zagen.
Dort fragt die Schlang' ein Weiblein zwar;
Hie wollen Weiber nach Gefahr
Des Todes auch nicht fragen.

4.

Dort lief Ein Weib im Paradiß
Zum Vatter aller Lügen/
Der grosse Ding' Ihr zwahr verhieß/
Kont'/ aber nichts als triegen;
Hie finden Sich nun Engelein/
Was Sie berichten/ das muß sein/
Die Weiber zu vergnügen.

5.

Ja dise Weiber sind bedacht
Sich dienstbahr zu beweisen/
Sie wachen fleissig in der Nacht/
Und wollen frü hin reisen
Zu salben in gahr schneller Frist
Den Leib des HErren JEsu Christ/
Wer solte diß nicht preisen?

6.

Auf Meine Seel' und merk' jtz an/
Was doch bei disen Frauen
Der Glaub' und dessen Wirkung kan/
Wie sehnlich das Sie schauen
Nach unserm Heiland! Ach daß du
Bei GOtt auch müchtest suchen Ruh'
Und Jhm' allein vertrauen!

7.

Jst den was Schönes dort im Grab'?
Ach ja/ da ligt Mein Leben/
Mein JEsus/ den Jch liber hab'/
Als was die Welt kan geben.
Hier ligt der HErr der Herligkeit/

Der

Der uns nach diser schwehren Zeit
Zum Himmel wil erheben.

8.

Lauf eiligst/ Meine Seele/ lauf
Und suche den gelibten/
Ach wekk' in wahrem Glauben auf
Den viel-durchs Kreütz geübten/
Lauf hin doch mit der Weiber Schaar
Zum Bräutigam/ der kan fürwahr
Ergetzen die Betrübten.

9.

Ja JEsu/ Meine Seele sol
Dich suchen frü mit Trähnen/
Sie kan von da der Libe vol
Nur lauter Freündschaft wähnen/
Jtz bricht die Morgenröht' herfür/
Sie wachet schon/ Sie wil nach dir
Sich unaufhörlich sehnen.

10.

Drei Weiber sollen Spezerei
Zu deiner Salbung kauffen:

Es nahet das Gemüht' herbei/
Läst libe von Sich lauffen/
Die Zung' auch zeigt der Libe Macht/
Die Hand ist auf das Werk bedacht/
Seht unsern Libeshauffen!

11.

Hilff JEsu/ daß Ich stets Dir bring'
Aus Meines Hertzen Gahrten
Die Sündenkräuter/ die gering'
In deiner Furcht Sich ahrten/
Gib/ daß im Mörser wahrer Reü
Ich Sie zerknirsch' und endlich frei
Der Gnaden müg erwahrten.
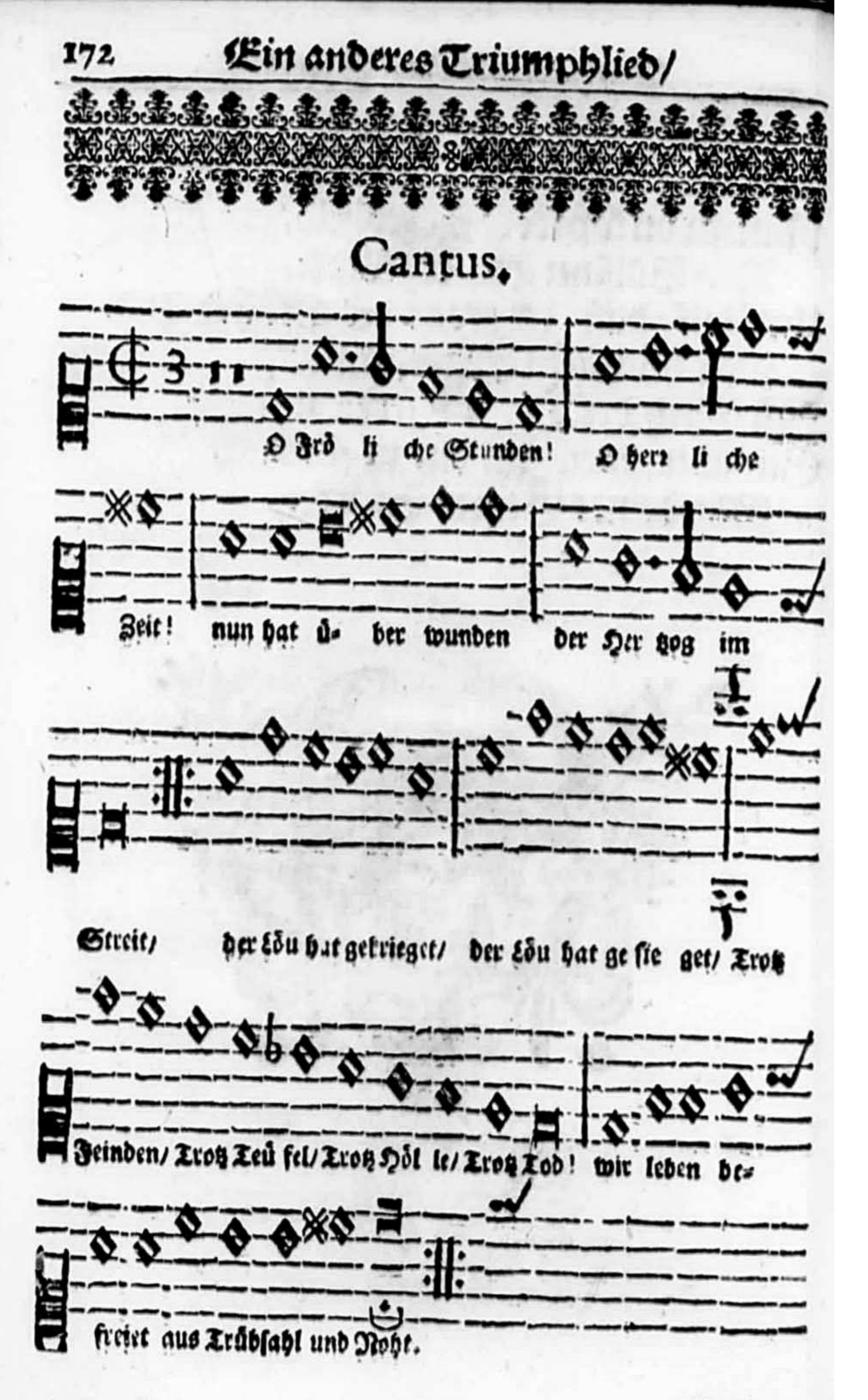
12.

Laß Mich Ein Sälblein schenken Dir
Mit Andacht durchgetrieben/
Von Kräutern/ welche nicht alhier
Im Felde sind geblieben/
Diß ist der Balsahm/ der mit Fleiss'
Allein zu deines Namens Preiß
Im Hertzen wird zerrieben.

13.

Nim an du tapfrer Siegesheld
Den Balsam guhter Werke/
Und hilf/ daß Ich/ was dir gefält/
Mit höchstem Ernst anmerke/
Laß Mich der Tugend streben nach/
Gib aber/ weil Ich bin zu schwach
Mir deines Geistes Stärke.




Cantus.
O Frö li che Stunden! O herr li che
Zeit! nun hat ü- ber wunden der Her zog im
Streit/ der Löu hat gekrieget/ der Löu hat ge sie get/ Trotz
Feinden/ Trotz Teu fel/ Trotz Höl le/ Trotz Tod! wir leben be-
freiet aus Trübsahl und Noht.
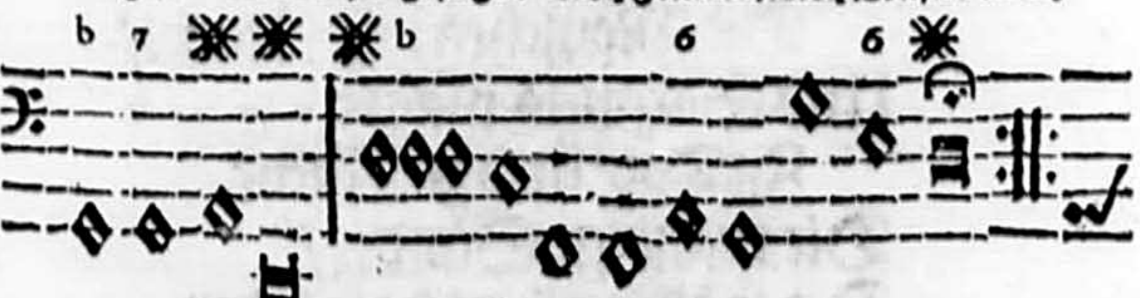
Bassus.

Bassus.

O frö li che Stunden! O herz li che Zeit! nun hat

ü berwunden der Hertzog im Streit/ der Löu hat ge-

krieget/ der Löu hat gesieget/ Trotz Feinden/ Trotz Teufel/ Trotz



Hölle/ Trotz Tod! wir leben befreiet/ aus Trübsahl und Noht.

XXVII.

Ein Anderes Oster-Lied/

In welchem mit hertzlicher Andacht wird betrachtet/ der überaus grosse Sieg und Uberwindung/ welche der Löu vom Stamme Juda / in Seiner frölichen Aufferstehung hat erhalten und davon gebracht.

Dises wird in Seiner Eignen/ gantz neüen Melodie gesungen.

1.

O Fröliche Stunden!
O herrliche Zeit!
Nun hat überwunden
Der Hertzog im Streit/
Der Löu hat gekrieget /
Der Löu hat gesieget/
Trotz Feinden/ Trotz Teüfel / Trotz Hölle/
Trotz Tod!
Wir leben befreiet aus Trübsahl und Noht.

2.

Der Würger verjagte
Die Menschen mit Macht/
Und Satanas plagte
Zu Tag' und zu Nacht
Die traurige Sünder/
Die Höll' auch nicht minder
Hat immer bißhero den Meister gespielt /
Und grimmig nach unseren Seelen gezielt.

3. Es

3.

Es war hie zu finden
Kein David / der bald
Auch kont' überwinden
Deß Riesen Gewalt /
Noch muhtig in Nöhten
Den Belial tödten /
Kein Josua konte den Starken bestehn /
Und lassen ohn' Harnisch und Waffen Ihn gehn.

4.

Es fand Sich kein Krieger;
Nur JEsus allein
War Krieger und Sieger /
Das Grab ließ Er sein /
Fuhr freüdig zur Hellen /
Den Satan zu fellen /
Woselbst Er die Riegel gantz loß hat geschraubt /
Und kräftig den stärkesten Rauber beraubt.

5.

O liebliche Stunden!
O frölicher Fest!

Itz hat Sich gefunden/
Der nimmermehr läst
Die traurige Seelen
In Belials Höhlen/
Der willig Sein Leben für Andre verbürgt/
Doch endlich den Würger hat Selber erwürgt.

6.

Der HErr ist Ein Zeichen
Des Sieges/ der Ehr'/
Ein Zeichen/ deßgleichen
Man findet nicht mehr/
Nun hat Er gelitten/
Nun hat Er gestritten/
Nun hat Er gesieget den Feinden zu Trutz/
Uns aber zum Frieden/ zum Nutz und zum Schutz.

7.

Ihr Klagende/ höret
Was Christus gethan:
Die Sünd' ist zerstöret/
Ihr schändlicher Plaan
Ligt gäntzlich vernichtet:
Wir bleiben verpflichtet

Dem

Dem HErren zu dienen mit inniger Lust/
O selig/ dem diser Triumph ist bewust!

8.

Das Fleischliche Leben
Jst nunmehr durch Jhn
Dem Geist' untergeben/
Der tapfer und kühn
Weiß mit Jhm zu kämpfen/
Die Lüste zu dämpfen/
Läst ferner nicht blikken den sündlichē Baum/
Und gibet hinführo den Lastern nicht Raum.

9.

Der höllische Drache
Verübte mit Macht
Erschrekliche Rache/
Besigte die Schlacht/
Nun aber ist kommen/
Der Jhm hat genommen
Die Waffen/ ja JEsus der Jhn übereilt/
Hat unter uns reichlich den Raub ausgetheilt.

10.

In eben den Orden
Der Schanden und Spott/
Ist auch gebracht worden
Die grausahme Rott'/
Ich meine Dich/ Helle/
Der Tod/ dein Geselle
Hat schimpflich verlohren den Stachel im Krieg'/
O flüchtige Feinde/ wo bleibet Eür Sieg?

11.

Schaut/ Pharaons Wagen
Und schrekliches Heer
Ist gäntzlich zerschlagen/
Da ligt es im Meer/
Die Starke für Allen
Sind nunmehr gefallen/
Komt/ lasset uns disen Triumph recht besehn/
Der Allen und Jedem zu Guht' ist gescheen!

12.

O JEsu/ wir preisen
Dein' herrliche Macht/

Mit liblichen Weisen/
Du hast uns gebracht
Die Wolfahrt von oben/
Drum wollen wir loben
Dich Helden/dich Kämpfer/dich Löuen im Streit/
Bleib' ewig zu helffen uns Allen bereit.



Cantus.

Cantus.

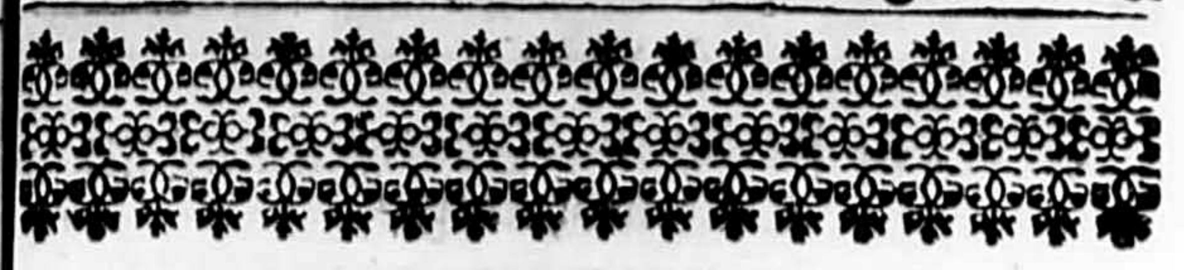
Wir wandern all' in di ser Welt/ wo selbst sehr schlecht es

ist bestellt/ wir werden wie das Wild gejagt/ und auf der Walfahrt

gnug ge plagt/ doch/ selig heist und ist der Mann/

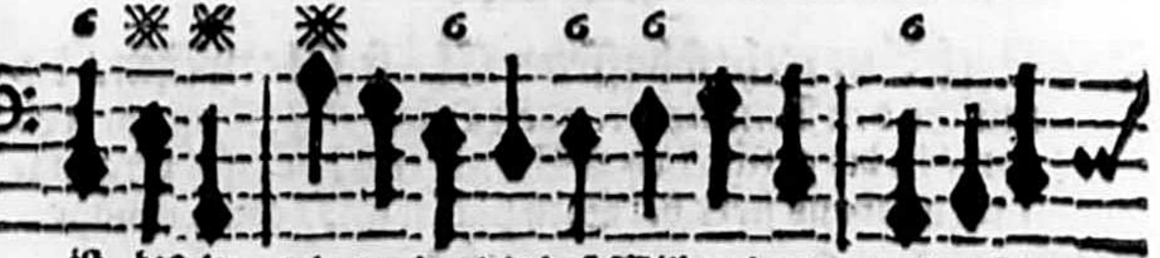
der hie nur Christlich wandlen kan.

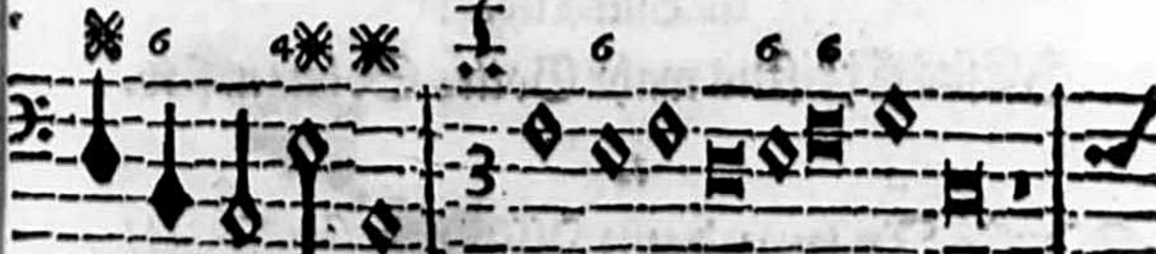
Bassus.
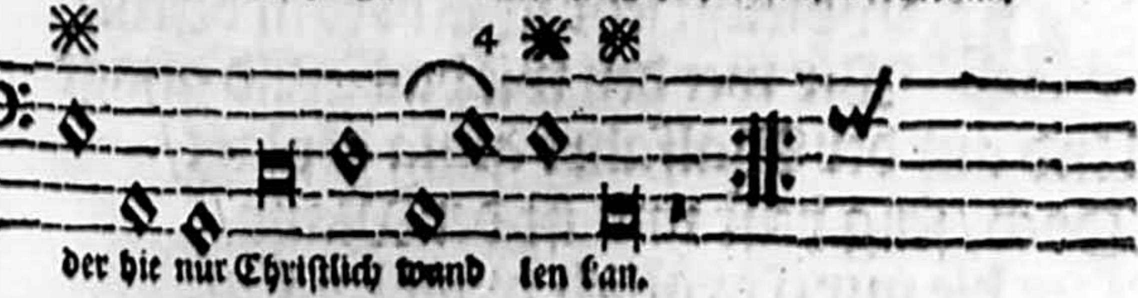


Bassus.


6
6
Wir wandern all in diser Welt/ wo selbst sehr schlecht es


6 6 6 6 6
ist bestelt/ wir werden wie daß Wild gejagt/ und auf der


6 4 6 6 6
3
Walfahrt gnug geplagt/ doch/ selig heist und ist der Mann/


4
der hie nur Christlich wand len kan.

XXIIX.

Uber das hochheilige Evangelium/ am Ostermohntage/

Beschrieben von dem heiligen Evangelisten Luka/ in Seinem EvangelienBuche am 24. Kapittel/ also anfahend:

Und sihe/Zweene aus Ihnen/giengen an demselben Tage in Einen Flekken/u. s. w.

Inhalt:

Wie Sich Ein rechtschaffener Christ sol erweisen/ damit Er den Triumphirenden Osterheld/ Christum JEsum/ in der gefährlichen Wanderschafft dises vergänglichen Lebens stets bei Sich haben und behalten müge.

Wird auch gesungen nach der Melodie unseres bekanten Oster-Liedes:

JEsus Christus wahr Gottes Sohn/ u. s. w.

1.

WIr wandern All' in diser Welt/
Woselbst sehr schlecht es ist bestelt/
Wir werden wie das Wild gejagt
Und auf der Walfahrt gnug geplagt/
Doch/ selig heist und ist der Mann/
Der hie nur Christlich wandlen kan.

2.

Komt/ last uns da zwei Jünger sehn/
Welch' aus der Statt des Greüels gehn/

In

In welcher durch die lose Rott'
Erwürget ward der Grosse GOtt/
Als dise wandlen nun dahin/
Tritt JEsus Selber Mitten in.

3.

Auch du geh' aus Mein frommer Christ
Von Babel/ so du witzig bist/
Ach/ meide der verkehrten Raht
Und komme nicht auf Ihren Pfad/
Laß fahren Alles/ was nicht rein/
Alsden wil JEsus bei dir sein.

4.

Doch/ wilt du ferner wandlen wol/
So sei dein Mund auch Lobes vol/
Sprich mit den Jüngern für und für/
Was GOtt gethan an Mir und Dir/
Ermuntre dich und preiß' hinfohrt
Des höchsten Wahrheit/ Werk' und Wohrt.

5.

Es findet Sich der HErr geschwind
Daselbst/ wo die versamlet sind/
Welch' Jhm nachwandlen mit Begier
Und bringen allzeit Guhts herfür

Aus Ihres Hertzen saubren Schrein/
Da/da wil unser JEsus sein.

6.

Wirst du nun ferner auch befragt
Vom Glauben/so sprich unverzagt:
Ich bins gewiß/daß JEsus Christ
Der gantzen Welt Erlöser ist/
Und das bezeug' Ich Jederman/
Der Antwohrt von Mir fodern kan.

7.

Die Wahrheit wil Ich in der Noht
Vertheidigen biß an den Tod/
Drauf sol Mein Mund bekennen frei/
Daß JEsus Christ der Heiland sei/
Recht selig wird der Mensch genent/
Der hertzlich glaubt und frei bekent.

8.

Merk' auf/Mein Freünd/was Jesus spricht:
Ihr Tohren/wie? Versteht Ihr nicht/
Daß Christus nach der Schrifft allein
Hier must' erleiden solche Pein?
So schilt der HErr Ihr träges Hertz/
Doch treten Sie nicht hinderwerts.

9. Wer

9.

Wer so kan zwingen Seinen Muht/
Wie dises Paar der Jünger thut/
Wen GOtt durch Seiner Lehrer Mund
Uns machen läst die Sünden kund/
Dem wird Er gnädigst auf dem Plaan
Verzeihen/ was Er hat mißthan.

10.

Die Schläge des Libhabers sind
Viel besser / O du Sündenkind/
Als wen Ein Feind oft zum Verdruß'
Uns schenket Einen Joabskuß/
Wer dich ermahnt/ der meint es wol/
Wer dich viel lobt/ ist Schalkheit vol.

11.

Ey / der Gerechte schlage Mich
Und straffe Mich nur säuberlich/
Daß sol Mir als ein süsser Wein/
Ja Meinem Haubt' Ein Balsam sein/
Wer hie kein warnen leiden wil/
Muß dort dem Satan halten still.

12.

Sol unser Heiland weichen nicht
Von uns / wen uns der Feind anficht /
So höre man mit höchster Lust
Des HErren Wohrt / demnach bewust /
Daß dem / der Jhn im Wohrt' erkennt /
Sein Gläubigs Hertz für Freüden brennt.

13.

Wen Sich nun gleich dein JEsus stelt /
Daß Jhm der Abscheid schon gefält /
So ruff': O Meiner Seelen Licht /
Verbirge doch dein Antlitz nicht /
Mein treüer Hohrt / Jch kleb' an Dir /
Ach bleib' / Ach bleib' hie stets bei Mir.

15.

Wie magst du doch so wiederlich
Mein Libster Heiland stellen Dich?
Bin Jch doch elend / arm und bloß /
Was? Deine Sühn' ist viel zu groß /
Von deinem Scheiden sag' Jch frei /
Daß dirs kein Ernst gewesen sei.

15.

Wollan Mein Hertz/ steh' unverzagt/
Ob dich gleich Kreütz und Leiden plagt/
Dein Helffer ist genöhtigt schon/
Drum kämpfe frisch/ dir bleibt die Krohn'/
Ein Kleinoht/ das nach diser Zeit
Dich zieren wird in Ewigkeit!
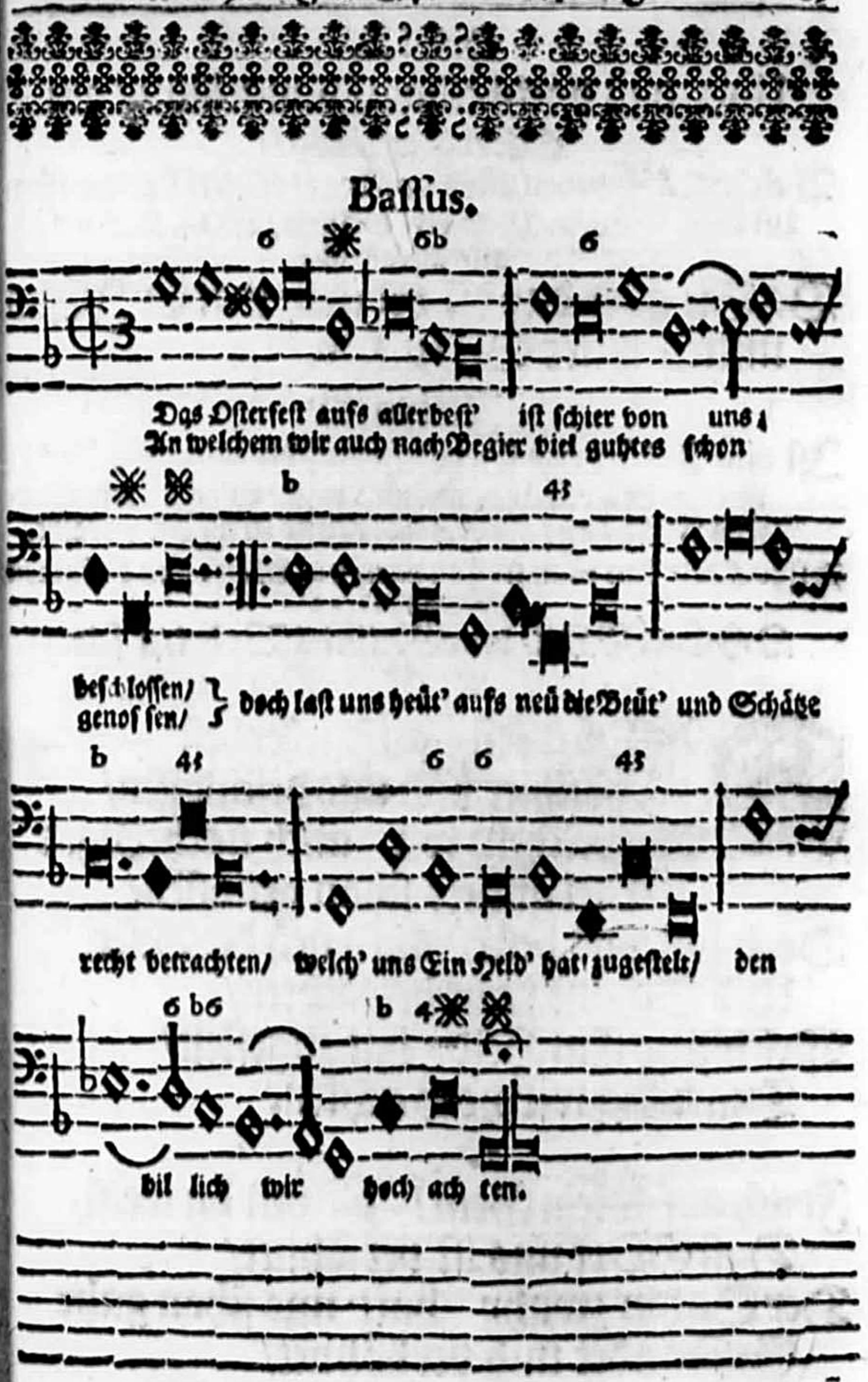


Cantus.

Das Oster fest aufs allerbest' ist schier von uns
An welchem wir auch nach Begier viel guhtes schon

beschlos sen/
ge nos sen/ } doch last uns heüt' aufs neü die Beüt' und

Schätze recht betrach ten/ welch' uns Ein Held' hat zu ge-

stelt/ den billich wir hoch ach ten.


Bassus.
6 ✻ 6b 6
Das Osterfest aufs allerbest' ist schier von uns
An welchem wir auch nach Begier viel guhtes schon
✻ ✻ b 43
beschlossen/ genossen/ } doch last uns heüt' aufs neü die Beüt' und Schätze
b 43 6 6 43
recht betrachten/ welch' uns Ein Held' hat' zugestelt/ den
6 b6 b 4✻ ✻
bil lich wir hoch ach ten.

XXIX.

Uber das hochheilige Evangelium / am Osterdienstage /

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Lukas / in Seinem Evangelien Buche / am 24. Kapittel / also anfahend:

Da Sie aber davon redeten / trat Er JEsus mitten unter Sie / u. s. w.

Inhalt:

Ist eine Andächtige Betrachtung / der unvergleichlichẽ / theüren Osterschätze / welcher unser Sieges-Held Christus JEsus uns hat erworben / und zu wegen gebracht.

Dises Lied kan man singen nach der Weise des bekanten Kirchen-Liedes:

O HErre GOtt / dein Göttlichs Wohrt / u. s. w.

1.

DAs Osterfest / aufs allerbest'
Ist schier von uns beschlossen /
An welchem wir auch nach Begier
Viel guhtes schon genossen /
Doch last uns heüt' aufs neü die Beüt'
Und Schätze recht betrachten /
Welch' uns Ein Held hat zugestelt /
Den billig wir hoch achten.

2.

Frisch auf Mein Geist! dieweil du weist /
Daß GOtt uns ist versöhnet /
Der Satan zwahr hatt' uns schon gahr
Geschändet und verhöhnet /
Doch JEsus Christ / der plötzlich ist
Recht Mitten in getreten /

Der

Der hat uns bald In Knechts Gestalt
Widrum bei GOtt vertreten.

3.
Nun zitt'r Ich nicht / wen Moses spricht:
Der Sünder sei verfluchet /
Der Mittler hat die Missethat
Getilgt und uns gesuchet /
Itz tret' Ich frei Mein GOtt herbei /
Heb auf Hertz / Mund und Hände /
Du bist gelind' / Ich bin dein Kind /
So hat die Fehd' Ein Ende.

4.
Mein Hertz / gedenk' an Sein Geschenk' /
Es heist: Itz bring' Ich Frieden /
Nun seid Ihr nicht vom Angesicht
Des Vatters mehr geschieden /
Die harte Schrift / der Höllen Gift /
Welch' in des Satans Banden
Mehr als die Pest Euch hielte fest /
Sind nun nicht mehr fürhanden.

5.
Wer kan Mir nun noch Leides thun?
Wer mag hinfohrt Mir schaden?
Der Zorn ist hin / so / daß Ich bin
Bei Meinem GOtt in Gnaden /
Der Höllen Pein sol nicht mehr sein /
Auch ist der Fluch verschwunden

Zusamt

Zusamt der Schuld/ des Höchsten Huld
Hat Sich nun wider funden.

6.

Schau Meine Seel': Aus Jenner Höhl'
Ist Christus wider kommen/
Der Held und Raht/ der Selber hat
Dem Tod die Macht genommen/
Da läst Er rein Fleisch/ Haut und Bein
Auch Händ' und Füsse schauen/
Steht offenbahr und lebt fürwahr/
Wem wolt' hinführo grauen?

7.

Gleich wie nun Christ erstanden ist;
So werden wir auch leben/
Demnach Sein Krieg und theürer Sieg
Das Leben uns gegeben.
Nichts kan der Tod: Ist doch die Noht
Der Sünder aufgehoben/
Der Feinde Macht wird gahr verlacht/
Umsonst ist all Ihr Toben!

8.

O grosse Lust/ die Mir bewust/
Mein JEsus steht verklähret/
Er bleibt auch Mir dort für und für
Der/ den Ich stets begehret/
Mein Leib der sol gleich ja so wol
Als Sonn' und Sterne gläntzen/
Auch wird man Mich sehr prächtiglich
Mit Ehr' und Ruhm bekräntzen.

9.

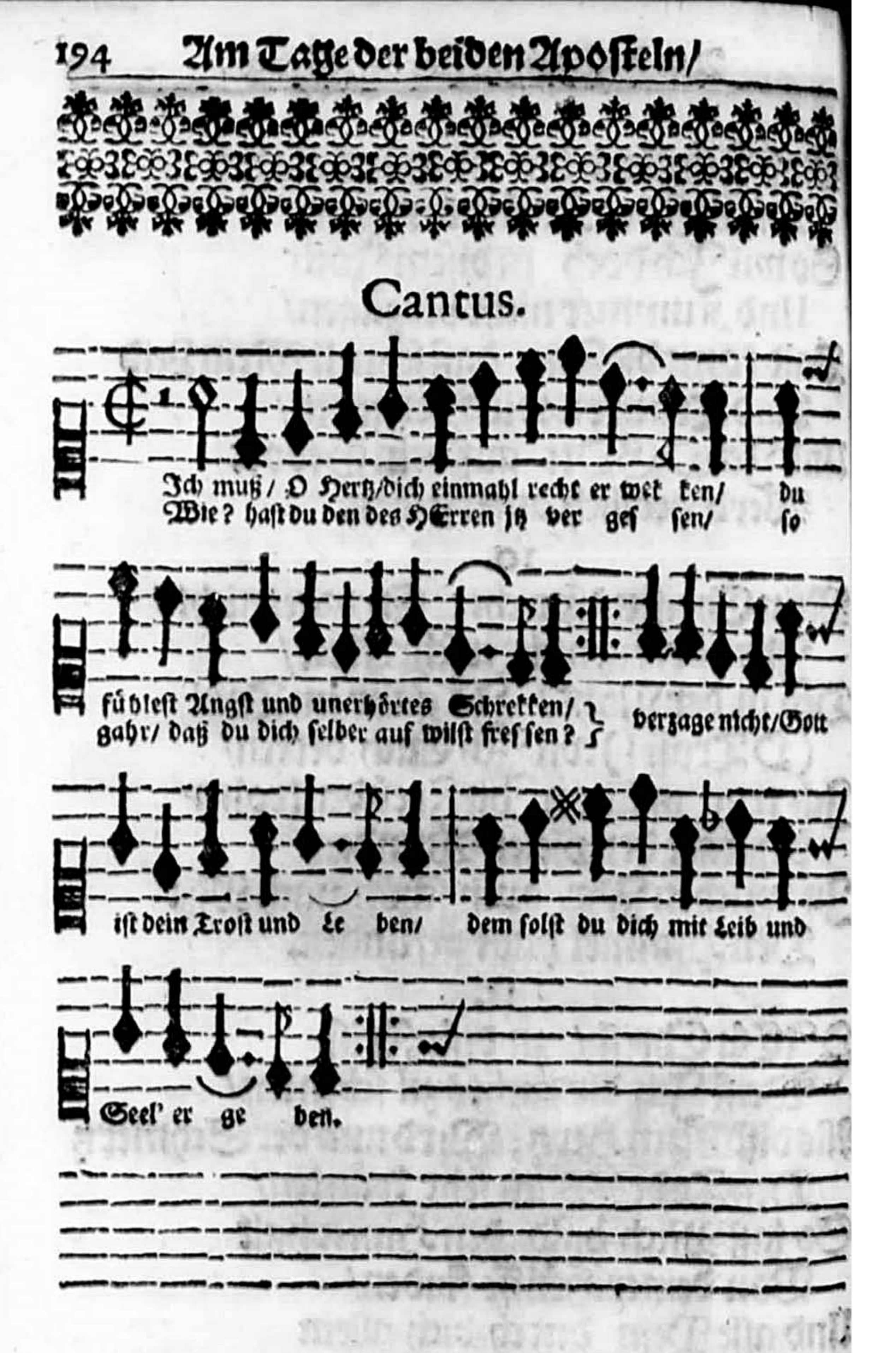
Muß Ich gleich hie so spåht' als frü
Die Last des Kreützes tragen;
So wil Ich doch in disem Joch'
Und Kummer nicht verzagen/
Bald komt die Zeit/ daß schnell Mein Leid
Und Trauren wird vergehen/
Und Ich O GOtt auf dein Gebott
Werd' herrlich auferstehen.

10.

Mein Christus spricht: Ey zaget nicht/
Ihr dörft ja nicht erschrekken/
Den in der Noht/ Ja gahr im Tod'
(O Trost!) wil Ich Euch dekken/
Ich trag' jtz schon die Freüdenkrohn'
An statt der vielen Wunden/
In welchen Ihr auch schon nach Mir
Den Himmel habt gefunden.

11.

O JEsu Christ/ zu diser Frist
Weiß Ich dir nichts zu schenken/
Als diß Mein Hertz; Wird nun der Schmertz
Deß Todes Mich sehr krånken/
So laß Mich bald den Hinterhalt
Von deiner Hülffe finden/
Und alle Pein durch dich allein
Im Glauben überwinden.


Cantus.
Ich muß/ O Hertz/dich einmahl recht er wek ken/ du
Wie? hast du den des HErren itz ver ges sen/ so
fühlest Angst und unerhörtes Schrekken/
gahr/ daß du dich selber auf wilst fres sen?
verzage nicht/Gott
ist dein Trost und Le ben/ dem solst du dich mit Leib und
Seel' er ge ben.

Bassus.



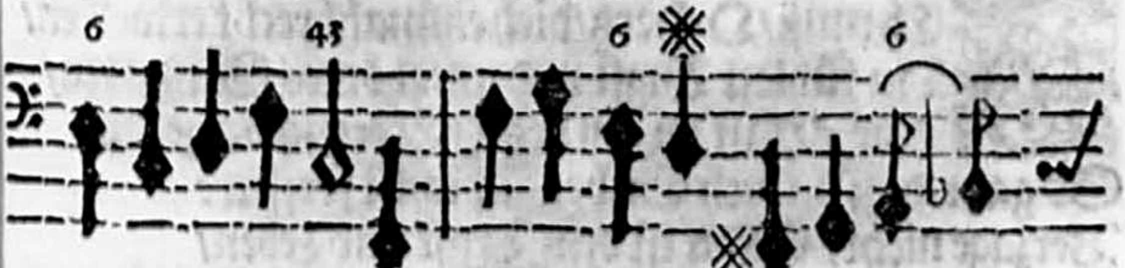
Bassus.



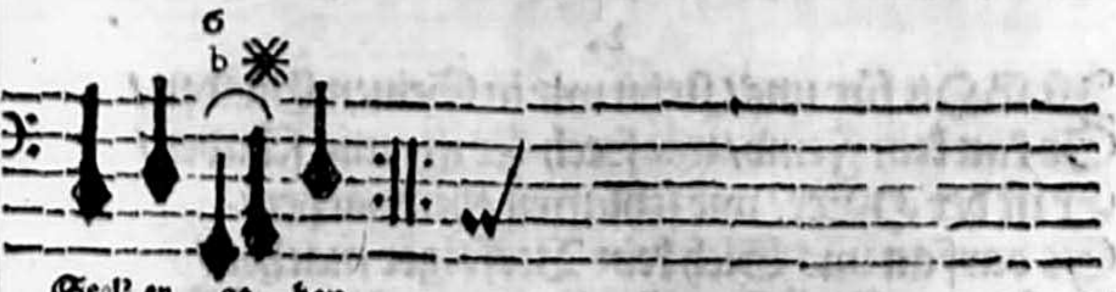
Ich muß/ O Hertz/ dich einmahl recht erwekken/ du
Wie? hast du den deß HErren jtz ver ges sen/ so



fühlest Angst und un erhörtes Schrekken/ }
gahr/ daß du dich selber auf wilst fressen? } verzage nicht/ Gott



ist dein Trost und Leben/ dem solst du dich mit Leib' und



Seel' er ge ben.

Uber

XXX.

Uber das heilige Evangelium / am Tage der beiden Aposteln / Philippi und Jakobi /

Welches beschrieben ist von dem Evangelisten Johanne / in seinem Evangelien Buche am 14. Kapittel / also anfahend:

Jesus sprach zu Seinen Jüngern: Eür Hertz erschrekke nicht / u. s. w.

Inhalt:

Womit Sich Ein Jedweder geplagter Kreütz-Bruder / und Eine Jedwede fromme Kreütz-Schwester / in Ihren grössesten Trübsahlen und Widerwertigkeiten / sollen aufrichten / trösten und erquikken.

Wird gesungen nach der Weise des 23. Psalmens Davids:

Mein Hühter und Mein Hirt ist Gott der HErre / u. s. w.

1.

ICh muß / O Hertz / dich einmahl recht erwekken /
Du fühlest Angst und unerhörtes Schrekken /
Wie? Hast du den des HErren itz vergessen
So gahr / daß du dich Selber auf wilst fressen?
Verzage nicht / GOtt ist dein Trost und Leben /
Dem solst du dich mit Leib' und Seel' ergeben.

2.

Ist GOtt für uns / stehn wir in Seinen Gnaden /
So kan kein Feind / wie frech Er ist / uns schaden /
Er ist der HErr / wir schlaffen oder wachen /
So darf an uns Sich kein Verfolger machen /
Ja Satan Selbst muß Sich an uns nicht reiben /
Wir können wol für Ihm versichert bleiben.

3.

Uns kan die Welt des höchsten Gunst nicht rauben /
Wir siegen / doch allein durch festen Glauben /

Der

Der ist der Schild / der kräftig überwindet
Des Satans Pfeil' / und was man schreklichs findet /
Der Glaube muß Ein Christlichs Hertz erst zieren /
Im fall' es wil mit Freüden triumphiren.

4.

Des HErren Mund / in welchem nie gefunden
Betrug und List / hat uns der Angst entbunden /
Er hat uns Hülff' in aller Noht versprochen:
Wollan / so laß den Teüfel jmmer pochen /
GOtt bleibt dennoch der allerstärk'st' auf Erden /
Der unser Leid läst bald zur Freüde werden.

5.

GOtt ist getreü / nicht Böses kan man spühren
An Ihm / Er weiß die Seinen so zu führen /
Daß Sie zuletst Sein gnädigs Hertz erkennen
Und Ihn getrost der libsten Vatter nennen /
Der Sie gahr fest verzeichnet in Sein' Hände /
Den Seine Güht' und Wahrheit hat kein Ende.

6.

Du darfst dich nicht / Mein Seelichen beklagen /
Dein JEsus hilft des Kreützes Last dir tragen /
Den Er ist stark / Er tilget die Beschwerden /
Sein' ist die Macht im Himmel und auf Erden /
Drum werd' auch Ich in keiner Noht nicht wanken /
Besondern Ihm von gantzer Seele danken.

7.

O starker Trost! Er spricht mit süssen Wohrten:
Ihr lieben / geht hinein zur engen Pfohrten /
Mein Vatter hat viel Wohnunge dort oben /
O daß wir bald daselbst dich solten loben!
Es ist kein Hauß dem Deinen zu vergleichen /
Ihm muß die Welt samt aller Hoffahrt weichen.

8.

Diß ist die Statt von Ewigkeit gegründet/
Die GOttes Geist hochheilig hat entzündet/
Da sollen wir so reiche Bürger werden/
Daß Ihrem Pracht nichts prächtigs gleicht auf Erden/
Den kein Geschrei/kein Leid/kein Schmertz/kein Sterben
Plagt ferner Die/ so GOttes Reich ererben.

9.

Viel gläntzende Gemächer sind zu finden
In Zion / die nicht mit der Zeit verschwinden/
Der Engel und Ertz-Engel Schaar/ die Trohnen/
Propheten und Apostel sollen wohnen
In diser Statt/ die keine Macht kan schwächen/
Noch Satan Selbst mit Seinem Heer zubrechen.

10.

Bedenk' Ich recht die süsse Libligkeiten/
Die Mir gewolt Mein Bräutigam bereiten/
So kan Ich leicht die Kreützesbürden tragen/
Die Mir Mein Hertz so manches Stündlein plagen/
Ja was noch mehr? Selbst kan Ich das betrüben
Samt aller Noht von gantzer Seele lieben.

11.

Dort find' Ich recht die Freüde Meines HErren/
Den Hochzeitsahl wird Mir kein Feind versperren/
Dort schmekk' Ich erst die Lust in reicher Fülle/
Dort preiß' Ich GOtt in Einer süssen Stille/
Dort kan Ich Hertz/Mund/Händ' und Stim̃' erheben/
Und als Ein Fürst im güldnen Pallast leben.

12.

Wollauf! Erhebt die Sinnen und Gemühter/
Und schauet doch im Geist' auf solche Gühter/
Die keiner noch gesehen / noch gehöret/
O GOtt! Mein Hertz daß wird schier gahr betöhret/

Im

Im Fall' Ich recht an Zions Statt gedenke/
Ja Meine Lust in Ihre Lust versenke.

13.

O bleicher Tod / Ich achte nichts dein pochen;
Wird diser Leib schon gantz durch dich zerbrochen/
So weiß Ich doch / der HErr wird wider kommen/
Und hohlen Mich zu Sich ins Hauß der Frommen/
Wer nun begehrt diß höchste Guht zu sehen/
Der darf nur kühn dem Tod entgegen gehen.

14.

Muß gleich das Fleisch im Grabe gahr verwesen/
Bald komt die Zeit/ da wird es so genesen/
Daß es für GOtt wird leüchten wie die Sonne
Des Firmaments in höchster Freüd' und Wonne/
Da wird man uns die Tränen gantz abwischen
Und hoch vergnügt in Zion lassen tischen.

15.

Ade du Welt! Ade mit deinen Schätzen!
Du kanst hinfohrt kein Stündlein Mich ergetzen/
Nur weg mit Dir! Ich weiß Ein bessers Leben/
Daß Mir Mein GOtt nach diser Zeit wird geben/
Drum Vatter/ laß Mich bald im Fried' abscheiden
Und mache Mir Mein Leid zu tausend Freüden.



Cantus.

Frolokket jtz mit Händen und Jauchtzet Gott mit süssem

Schall'/ Ihr Völker aller Enden/ lob singet Ihm mit lautem

Hall': Es fähret auf mit prangen der Held von Jsrael/
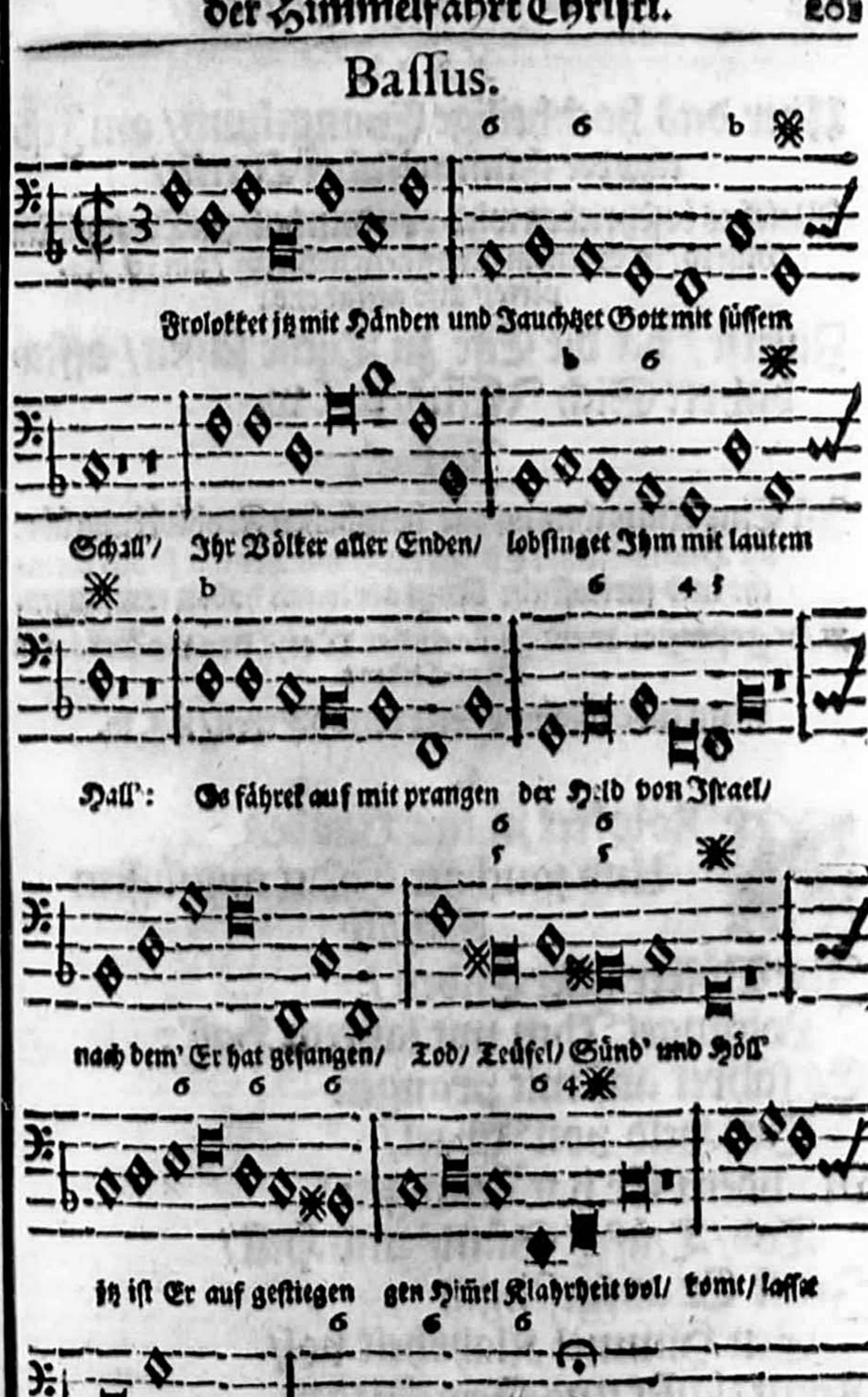
nach dem' Er hat gefangen Tod/Teüfel/Sünd' und Höll'/ jtzist Er

aufgestiegen gen Himmel Klarheit vol/ komt/ lasset uns sein

Siegen betrachten recht und wol.

Bassus

Bassus.


Frolokket itz mit Händen und Jauchtzet Gott mit süssem
Schall'/ Ihr Völker aller Enden/ lobsinget Ihm mit lautem
Hall': Es fähret auf mit prangen der Held von Israel/
nach dem' Er hat gefangen/ Tod/ Teüfel/ Sünd' und Höll'
itz ist Er auf gestiegen gen Hiṁel Klahrheit vol/ komt/ lasset
uns sein Siegen betrachten recht und wol.

Der Tod auch Selbst verschlungen
(Gelobt sei Gott!) im Sieg'.

4.

Jtz kan und wil Jch pochen
Tod/Teüfel/Hölle/Sünd' und Welt/
Dein Stachel ist zerbrochen
O Würger/und du Selbst gefällt/
Die Höll' ist schon zerstöret/
Die Sünd' ist abgethan/
Ey kommet doch und höret/
Was auf dem Siegesplaan
Für Wunder Sich begeben/
Wie wir den Engeln gleich
Dort ewig sollen leben
In GOttes Freüdenreich'.

5.

Es ist uns aufgeschlossen
Die längstversperrte Gnadenthür'/
Und Christus Reichsgenossen
Regiren mit Jhm für und für/
GOtt ist nicht mehr bedekket
Mit Wolken/wie zuvor/
Daß manchen hat erschrekket/
Den/hub man schon empohr

Das Haubt/ Hertz/ Mund und Hände/
Ward man doch nicht erhört/
Nein/ dises hat Ein Ende/
Das Werk steht gantz verkehrt.

6.

Hat Mich nun gleich getroffen
In diser Welt Kreütz/ Angst und Pein;
Der Himmel steht Mir offen/
Da kan Ich sonder Trübsahl sein/
Drum/ alle Schmach' auf Erden/
Die Mir sonst frist Mein Hertz/
Muß Mir erträglich werden/
Den/ was vermag Ein Schmertz/
Im fall' Ich kan bedenken
Die Ruh' und Sicherheit/
Die Mir Mein GOtt wird schenken
In Jenner Ewigkeit.

7.

Ey sol und muß Ich sterben?
Mir ist der Himmel aufgethan/
Der Leib zwahr muß verderben/
Der Geist geht weit Ein' andre Bahn/
Gahr schnell wird Er geführet
In GOttes mächtig Hand/

Wo keine Quahl Jhn rühret/
Da steht Sein Vatterland/
Bald wird das Stündlein kommen/
Daß von des Grabes Thür
Sein Leichnam angenommen
Auch herrlich geht herfür.

8.

Jmmittelst sitzet droben
Der HErr zu GOttes Rechten Hand/
Woselbst Jhn herrlich loben
Der Engel Kohr: Jn solchem Stand'
Jst unser Fleisch zu finden/
O welch' Ein Ruhm und Ehr'!
Es müsse nun verschwinden/
Was uns betrübt so sehr/
Den unser Theil regiret
Jn grosser Herrligkeit/
Wohin Er uns auch führet/
Wen wir der Sünd' entfreit.

9.

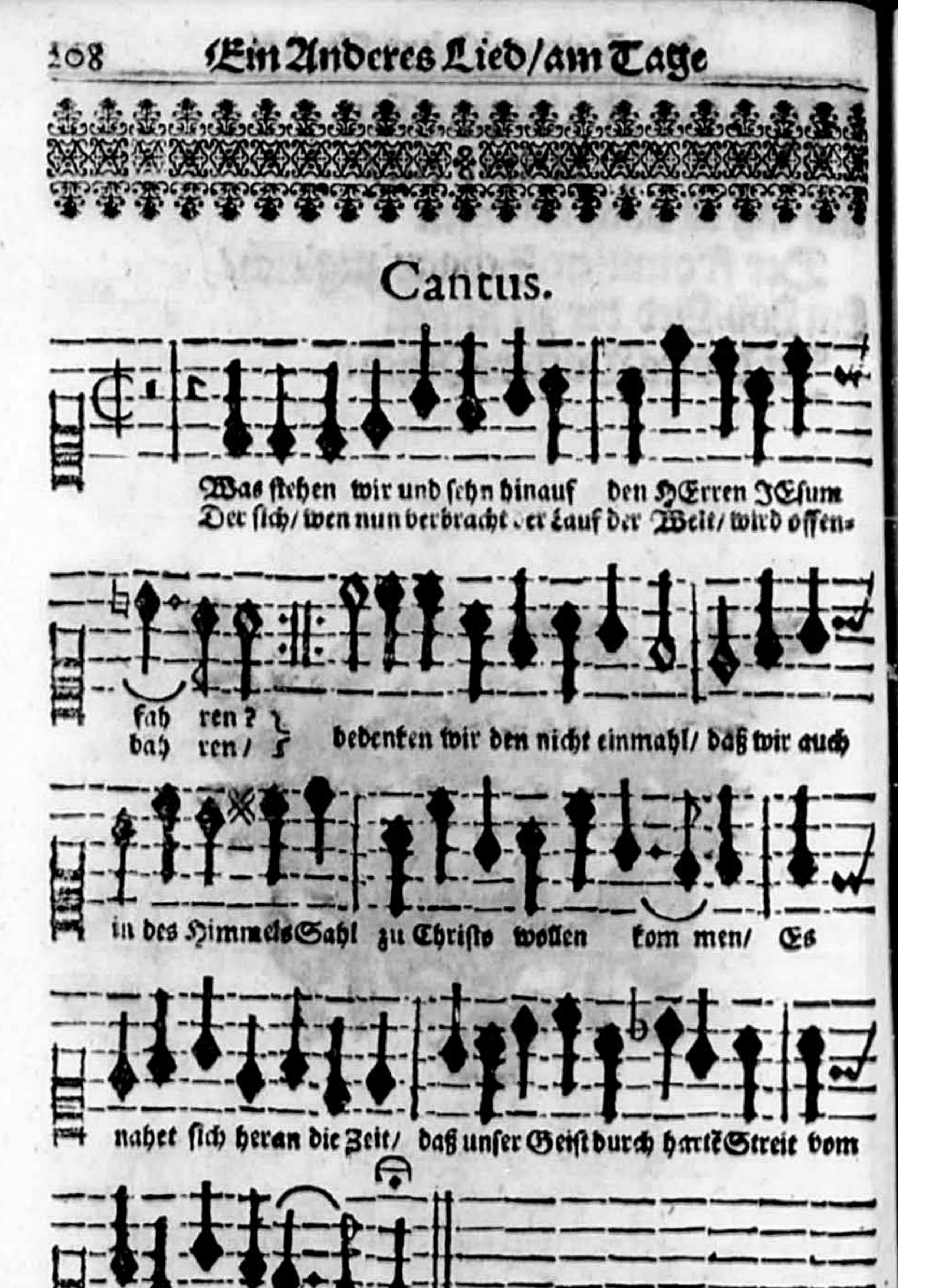
Lob sei dir HErr gesungen/
Daß du dich aus Selbst eigner Macht
Gen Himmel hast geschwungen
Und den Triumph davon gebracht/
Daß du hast aufgeschlossen
Des Himmels güldne Tühr

Und

Und uns zu Reichsgenossen
  Verordnet für und für/
Ach laß es doch gelingen
  Der frommen Schaar zugleich/
Ein Lob-Lied dir zu singen
  In deines Vatters Reich!
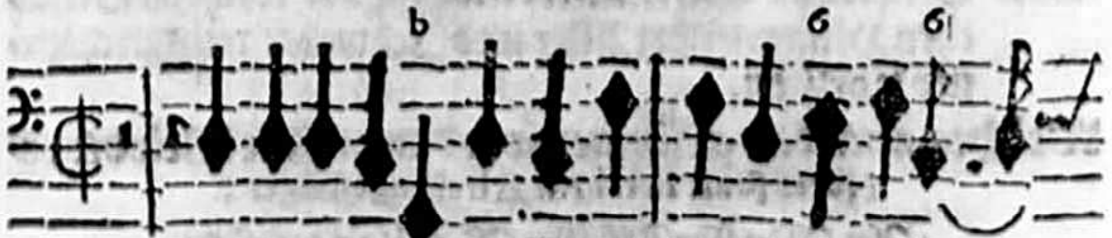


Cantus.


Cantus.
Was stehen wir und sehn hinauf den HErren JEsum
Der sich/ wen nun verbracht der Lauf der Welt/ wird offen-
fah ren?
bah ren/
bedenken wir den nicht einmahl/ daß wir auch
in des Himmels Sahl zu Christo wollen kom men/ Es
nahet sich heran die Zeit/ daß unser Geist durch harte Streit vom
Leibe wird genom men.

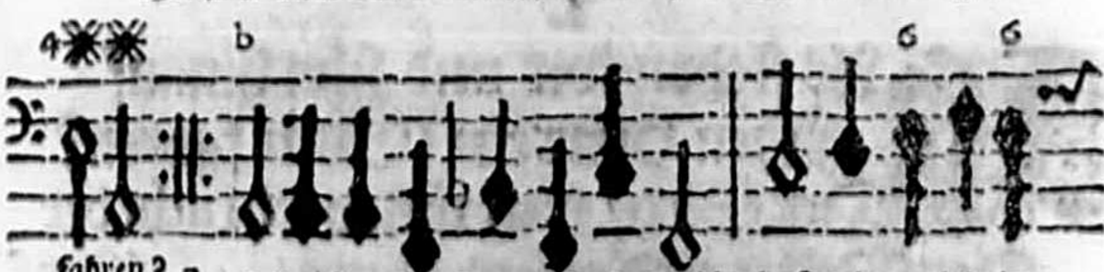
Bassus.
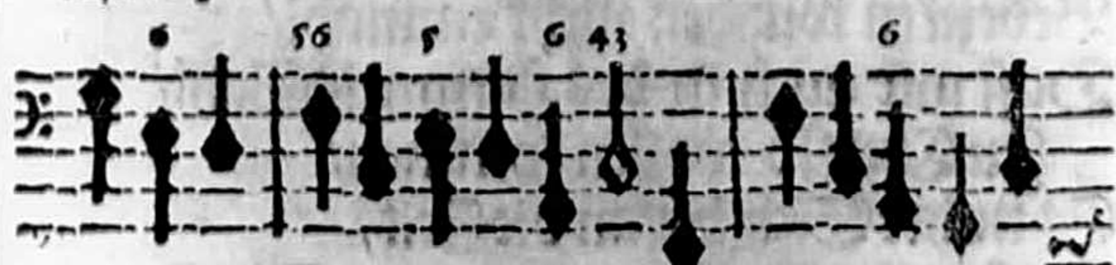


Bassus.



Was stehen wir und sehn hinauf den HErren JEsum
Der sich/ wenn nun verbracht der Lauf der Welt/ wird offen-



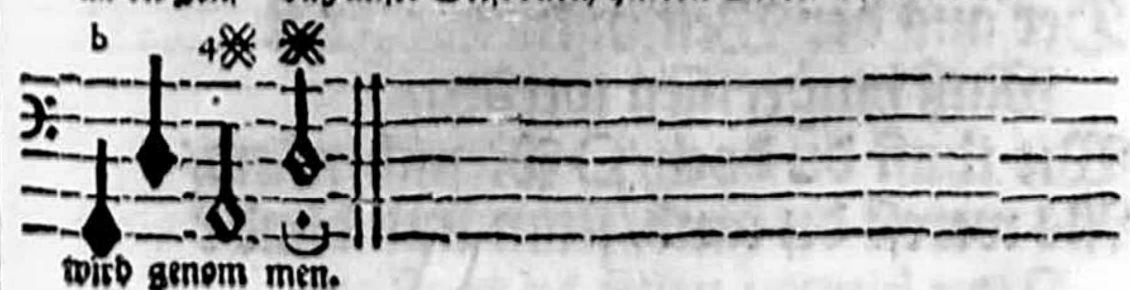
fahren? } bedenken wir den nicht einmahl/ daß wir auch in des
bahren/ }



HimmelsSahl zu Christo wollen kommen/ Es nahet sich her-



an die Zeit/ daß unser Geist durch harten Streit vom Lei be



wird genom men.

XXXII.

Ein anderes/ Andächtiges Himmelfahrts-Lied/ welches Inhalt ist:

Eine Ernstliche Aufmunterung zu der wahren Geistlichen Himmelfahrt Aller und Jedweder rechtgeschaffener Christen.

Welches auch kan gesungen werden auf die Melodie unseres sonst bekanten Kirchengesanges:

An Wasser Flüssen Babilon/ u. s. w.

1.

WAs stehen wir und sehn hinauf
Den HErren JEsum fahren?
Der Sich/ wen nun verbracht der (Lauf
Der Welt/ wird offenbahren/
Bedenken wir den nicht einmahl/
Daß wir auch in des Himmels Sahl/
Zu Christo wollen kommen/
Es nahet Sich heran die Zeit/
Daß unser Geist durch harten Streit
Vom Leibe wird genommen.

2.

Bedenkt den Niemand/ daß Er ist
Ein Fremdling hier auf Erden?
Der aus der Welt in kurtzer Frist
Muß hingerissen werden/
Wie thust du doch/ O Menschenkind/
Als werest du taub/ stum und blind?
Von hinnen must du wallen/

Die

Die Welt vergeht mit Ihrer Lust/
Drum sei dir Anders nichts bewust
Als GOttes Reich für Allen.

3.

Seht: Wie die Kinder diser Welt
Vom Abend biß zum Morgen
Um das verfluchte Gold und Geld
So hertz- und schmertzlich sorgen!
O gahr zu thöricht' Eitelkeit!
Man suchet daß/ was mit der Zeit
Gleich wie der Schnee zergehet/
Ja trotzet auf das falsche Glükk'/
Ein nichtigs Thun/ daß ohne Tükk'
An keinem Ohrt bestehet.

4.

Last fahren daß/ was Irdisch heist
Und mit der Zeit verschliesset/
Ergreiffet sehnlich/ was den Geist
Aus eigner Kraft versüsset/
Schwingt Eüre Sinnen Himmel ann/
Ja schauet/ wie der grosse Mann/
Den auch Sein' Engel loben/
Für Euch hinauf gefahren ist;
Wir folgen dir/ HErr JEsu Christ
Zu preisen Dich dort oben.

5.

Dich hat begleitet Eine Schaar
Aus mehr den tausend Zungen/

Von

Von Lehrern/ welch' oft wunderbahr
Das Satans Reich verdrungen/
Ey sehet doch die Martyrer/
Viel' hochbegabte Prediger/
Auch Knaben und Jungfrauen.
Was stehen wir noch länger still'?
Es folg' Ein Jeder/ der da wil
Den Held in Sion schauen.

6.

Wie treflich hell' ist doch die Bahn!
Ey sehet/ wie die Pforten
Recht angelweit sind aufgethan/
Da stehn an vielen Ohrten
Die Gottes Kinder/ welche schon
Erlangt die schönste Freüdenkrohn/
Wer wolt' hie länger wahrten?
Dort zeiget Sich der Engel Kohr/
Komt/ last uns eilen bald empor
Zum hocherwünschtem Gahrten.

7.

Ihr faule Brüder/ schlaft Ihr noch/
Was sol man aus Euch machen?
Gering' ist hie die Mühe doch/
Dort gibt es hohe Sachen/
Der Kampf hie nieden ist nur schlecht/
Dort aber wird Ein frommer Knecht
Aufs prächtigst' auch gekrönet/
Nur zeitlich währet ja das Leid

Und ewig dort die Herzligkeit
 Dein/der mit GOtt versöhnet.

8.

Hinweg mit aller Ehr' und Pracht/
 Welch' uns in disem Leben
So manche Noht und Trübsahl macht/
 Kan doch nichts ewigs geben.
Was acht' Ich Weißheit/welch allein
Hat von der Tohrheit Ihren Schein?
 Die kan uns nichts gewehren/
Wir suchen das/was himlisch heist/
Ein rechter Christ muß allermeist
 Nur JEsu/dich begehren.

9.

Wen aber du komst zum Gericht/
 Wie du bist aufgefahren/
So wollest du/ mein Heiland nicht
 Im Zorn dich offenbahren/
Drum gib ja/daß in diser Zeit
Ein Jeder stehe wol bereit/
 Sich dir HErr/nachzuschwingen/
Damit bei deinem Hochzeitmahl'
Auf dem so grossen Freüdensahl
 Wir ewig Dir lobsingen.

Cantus.

Heut' ist das rechte Jube-Fest der Kirchen ange gan gen/
Daran ein Glantz sich sehen läst des Geistes/ den empfan gen

der Jünger Schaar/ welch' of fen bahr vor die sem Himmels

Re gen bene het ist/ diß/ O mein Christ/ kan Hertz und

Macht be we gen.

Bassus.

Bassus.

Heut' ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen/
Daran ein Glantz sich sehen läst des Geistes/ den empfangen

der Jünger Schaar/ welch' offenbahr von diesem Himmels

Regen benetzet ist/ diß / O mein Christ/ kan Hertz und

Muht bewegen.

XXXIII.

Uber das Evangelium am heiligen Pfingsttage/

Welches uns beschreibet der heilige Evangelist und Apostel Johannes/ in Seinem Evangelien Buche/ am 14. Kapittel/ also anfahend:

Wer Mich libet/ der wird Mein Wohrt halten/ u. s. w.

Inhalt:

Von der Herzligkeit und Fürtrefligkeit des heil. Pfingstfestes/ und wie wir uns zu desselben hochfeirlichen Begehung recht freudig sollen aufmunteren.

Dises kan man singen nach der Melodie des schönen Kirchengesanges:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ u. s. w.

1.

HEut' ist das rechte Jubelfest
Der Kirchen angegangen/
Daran Ein Glantz Sich sehen läst
Des Geistes/ den empfangen
Der Jünger Schaar/
Welch' offenbahr
Von disem Himmels Regen
Benetzet ist/
Diß/ O Mein Christ
Kan Hertz und Muht bewegen.

2.

Auf Meine Seel'/ auf und vernim
Wie doch in allen Gassen

Gehöret

Gehöret wird die Freudenstimm':
Euch ist die Sünd' erlassen/
Nun seid Ihr frei/
Es sind entzwei
Der Höllen starke Ketten/
Ein Sünder kan
Für Jederman
Itz auf den Schauplatz treten.

3.
Nun wird das Evangelium
Auf Einem Wunderwagen
Deß wehrten Geistes/ weit herum
Geführet und getragen/
O Welch Ein Schatz!
Der Seinen Platz
Bei frommen Seelen suchet/
Wer den nicht nimt
Und Ihm zustimt/
Bleibt ewiglich verfluchet.

4.
Hier schauet man des Glaubens Gold/
Hie wird man frei von Sünden/
Hie läst ein reicher Gnadenhold
Sich überflüssig finden/
Hier ist das Brod/
Das in der Noht

Kan unsre Seelen laben/
Hie finden Sich
Für dich und mich
Viel tausend schöne Gaben.

5.

Heüt' hat der grosse Himmels-HErr
Heerholden ausgesendet/
Schaut Seine tapfre Prediger/
Die haben Sich gewendet
An manchen Ohrt/
Da klingt Ihr Wohrt:
Tuht Buhss' Ihr Leüt' auf Erden/
Diß ist die Zeit/
Welch' Euch befreit
Und lässet selig werden.

6.

Es läst die Wunderschöne Braut
Sich hören auf den Wegen/
Sie tritt hervor und schreiet laut:
Da komt nun Eüer Segen/
Macht auf die Tühr'/
Itz geht herfür
Der Geist mit Pracht und Ehren/
Der wil in Euch
Sein herrlichs Reich
Erbauen und vermehren.

7.

Seht / hier ist lauter Trost und Licht /
Seht / hier sind Gnadenzeichen /
Hie darf kein Christ Sich fürchten nicht /
Hie muß der Satan weichen /
Des Höchsten Mund
Macht Einen Bund
Mit Jüden und mit Heiden /
Trotz Jederman!
Nun nichts uns kan
Von GOttes Libe scheiden.

8.

O grosser Tag / O güldner Tag
Desgleichen nie gesehen!
O Tag / davon man sagen mag /
Das Wunder sind geschehen
Im Himmelreich /
Als auch zugleich
Hierunten auf der Erden /
GOtt fähret auf /
Des Geistes Lauf
Muß uns hie nieden werden.

9.

Der Jünger Zungen gleichen Sich
Den Schallenden Posaunen /

Ihr Haubthahr brennet wunderlich/
Das Volk wil schier erstaunen/
Es bricht heraus
In Ihrem Hauß'
Ein Wohrt von grossen Thaten/
O Welch Ein Glantz/
Der Himlisch gantz
Ist auf diß Volk gerahten!

10.

Es lassen Sich Luft/Feür und Wind
Vol wunders sehn und hören/
Welch'/ob Sie wol nicht einig sind/
Hie Niemand doch verseeren/
Des Windes Kraft
Hat nur geschaft
Daß Sich die Schwache stärken/
Wer Ihn nur hat/
Kan Trost und Raht
In allem Trübsahl merken.

11.

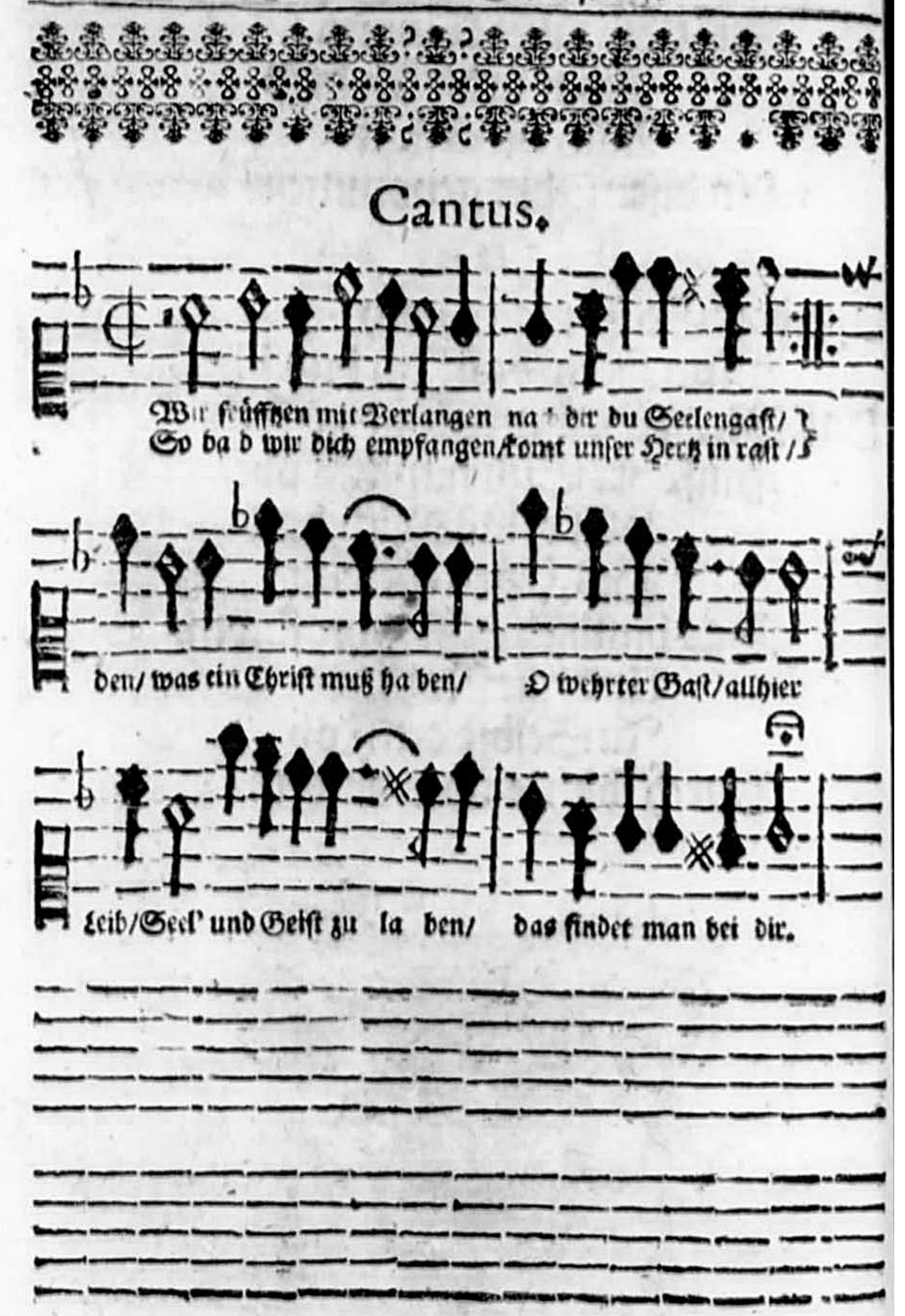
O süsser Tag! Nun wird der Geist
Vom Himmel ausgegossen/
Der Geist/der uns der Welt entreist/
Und uns als Reichsgenossen
Der Sterbligkeit
So gahr befreit.

Zu JEsu lässet kommen/
Ach würd' Ich bald
Auch dergestalt
An disen Ohrt genommen!

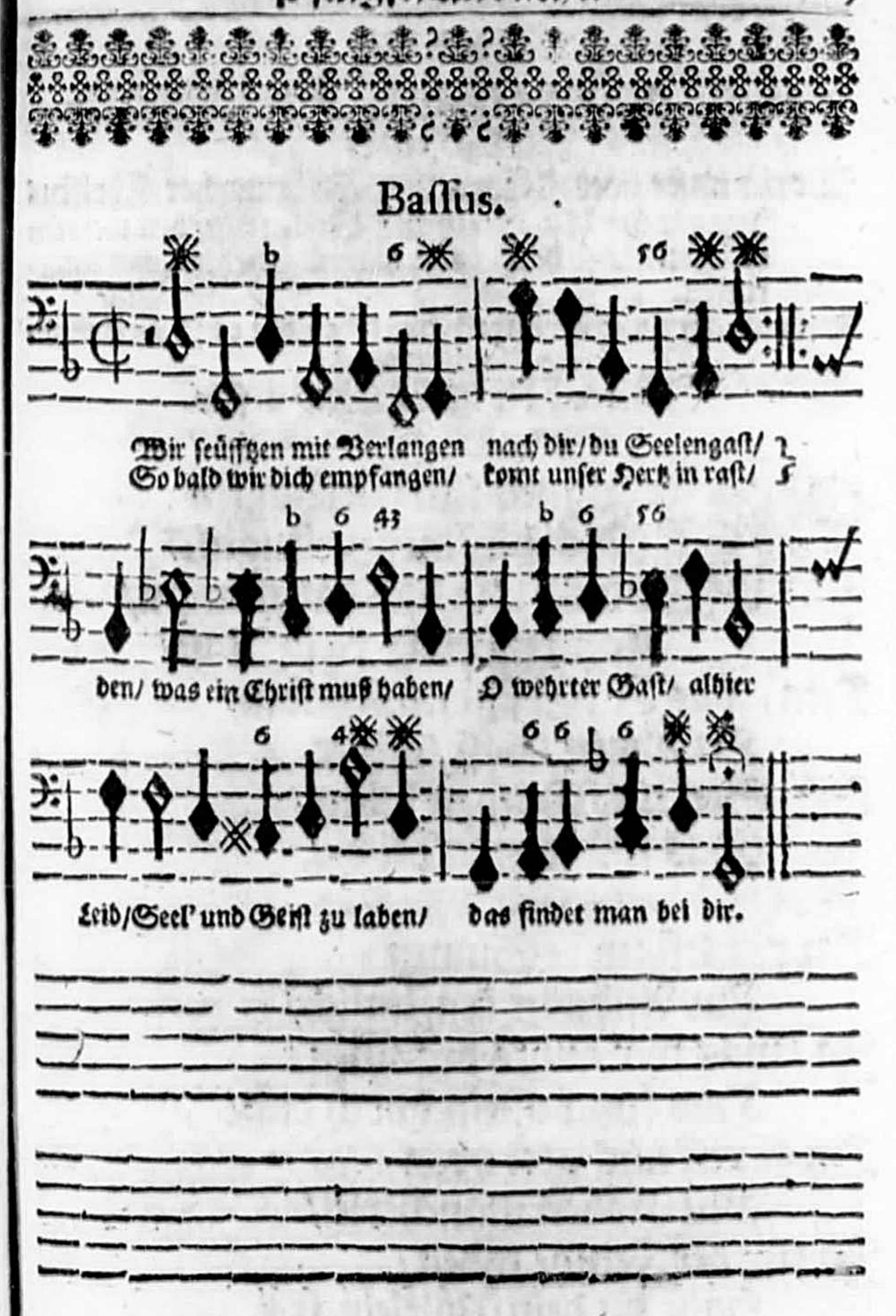
12.

O guhter Geist/regire doch
Mein Hertz/daß Ich dich libe/
Daß Meine Seel' im Sünden Joch
Hinfohrt Sich nimmer übe/
HErr/laß Mich bald
Des Feürs Gewalt
Das himlisch heist/empfinden/
Und alle Noht/
Ja Selbst den Tod
Durch solches überwinden.




Cantus.
Wir seufftzen mit Verlangen nach dir du Seelengast/
So bald wir dich empfangen/Komt unser Hertz in rast/
den/ was ein Christ muß ha ben/
O wehrter Gast/allhier
Leib/Seel' und Geist zu la ben/
das findet man bei dir.

Bassus.


Bassus.
Wir seuffzen mit Verlangen nach dir/ du Seelengast/
So bald wir dich empfangen/ komt unser Hertz in rast/
den/ was ein Christ muß haben/ O wehrter Gast/ alhier
Leib/Seel' und Geist zu laben/ das findet man bei dir.

XXXIV.

Eine andere Gottselige Pfingst-Andacht/

Worin unser liber HErr und Seligmacher Christus JEsus/ üm den Himlischen Seelengast/ den wehrten heiligen Geist/ hertzinniglich wird gebehten und angeruffen.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres bekanten Morgen-Liedes:

Ich dank dir liber HErr/ u. s. w.

1.

WIr seüftzen mit Verlangen
Nach dir/ du Seelengast/
So bald wir dich empfangen/
Komt unser Hertz in Rast/
Den/ was Ein Christ muß haben/
O wehrter Gast/ alhier
Leib/ Seel' und Geist zu laben/
Das findet man bei dir.

2.

Du richtest unsre Sinnen
Zur Andacht kräftiglich/
Ja/ was wir guhts beginnen/
Das komt allein durch dich/
Du zierest uns von oben
Mit Gaben mancherlei/
Ja für der Feinde toben/
Hälst du dein Völklein frei.

3.

Wen wir auf Erden wallen
So foderst du den Lauf/ Und

Und sind wir den gefallen/
Hilffst du bald widrum auf/
Wen wir auch Mangel leiden/
So gibst du was uns Noht/
Du kröhnest uns mit Freüden
Und tödtest gahr den Tod.

4.

Wen Satan uns läst jrren/
Als der durch Seine List
Gahr leichtlich kan verwirren
Was schwach und furchtsahm ist;
Pflegst du für allen Dingen
Dein' arme Schäffelein
Dahin widrum zu bringen/
Wo Selben wol muß sein.

5.

Du bist auf finstern Wegen
Gahr herrlich unser Licht/
Es ist an dir gelegen/
Daß wir verderben nicht/
Du regest unsern Willen/
Daß Er Sein Bestes thut/
Durch Tugend kan Er stillen
Der bösen Lüste Gluht.

6.

Du waffnest unser' Hände/
Du richtest unsre Füss'/

Und

Und zwahr zu solchem Ende/
Der liblich ist und süß/
Du lehrest unsre Jugend
Daß Sie die Laster schilt
Und strebet nach der Tugend/
Die bei dem Himmel gilt.

7.

O herrliches Geschenke/
Ja Schenker groß von Macht!
Wen Ich daran gedenke/
Was du Mir hast gebracht/
So kan Ich Mich ergetzen/
So ruff Ich überlaut:
O selig sind zu schätzen
Die diser Gast erbaut!

8.

Doch wird Er nicht gegeben
Der Lasterhaften Schaar:
Die stets in Sünden leben/
Verschmähet Er so gahr/
Daß Er auch nimmer wohnet
In Einer bösen Seel'/
Was from ist/ wird belohnet
Mit disem Gnadenöl'.

9.

Hör' auf O Mensch/ zu liben
Was schnöde Wollust heist/

Alsden wirst du getrieben
Von Einem guhten Geist/
Beweine doch mit Schmertzen
Was du zuvor gethan/
Ja mit zerknirschtem Hertzen
Lauf' in der Libe Bahn.

10.

Wer aber sol uns bringen
Diß herrliche Geschenk?
O GOtt für allen Dingen
Bleib' unser ingedenk/
HErr JEsu/ gib aus Gnaden/
Daß wir durch Frömmigkeit
Nur disen Gast zu laden
Von Hertzen stehn bereit.

11.
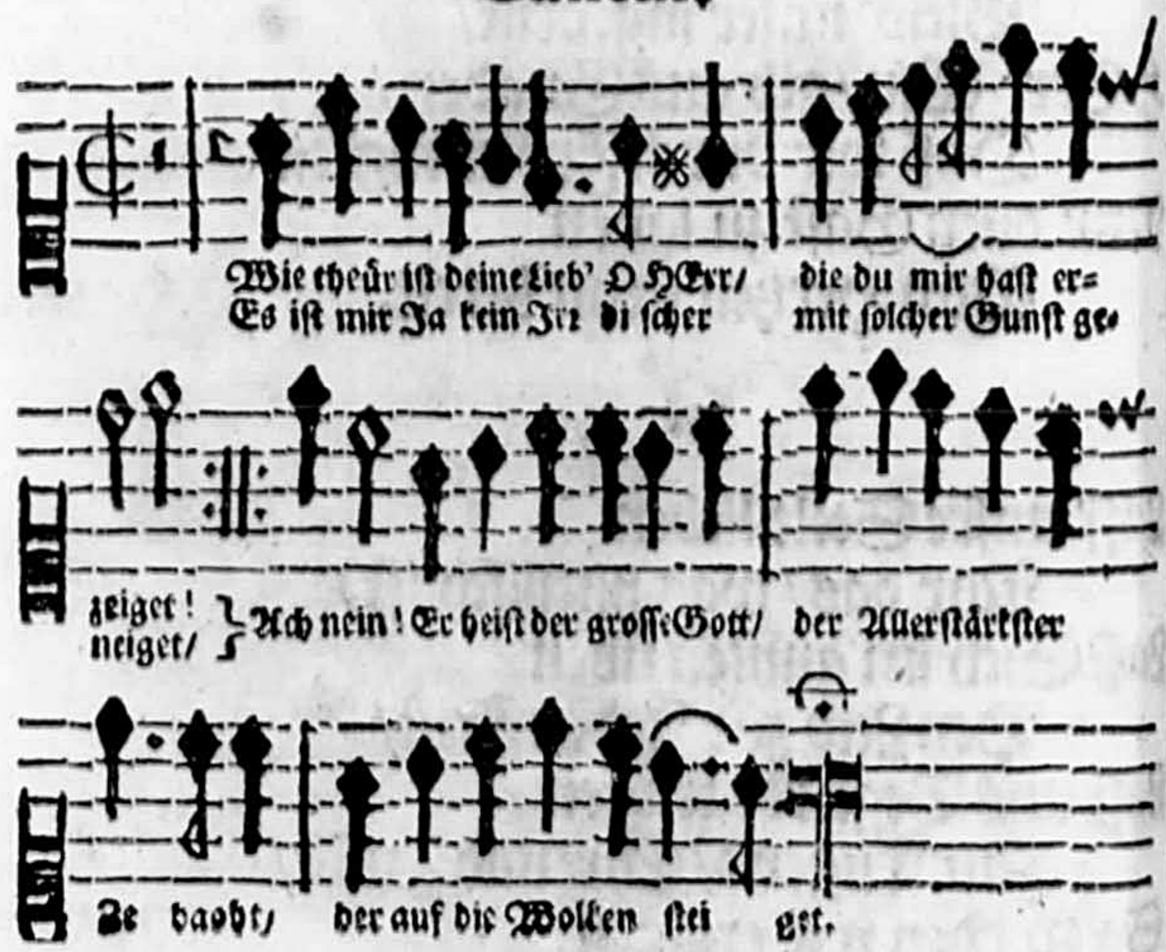
Lass' unsre Seele lieben
Nur das/ was himlisch ist/
Laß Sich im guhten üben
Den Leib zur Jeden Frist/
Laß uns Begierde tragen
Zur Tugend/ Ehr' und Zucht/
So werden wir erjagen
Des Geistes edle Frucht.

12.

Lass unser Augen sehen
Nach Sions güldner Statt/
Laß unsre Füsse gehen
Den theüren Friedenspfad/
Laß unser Ohren hören
Das Wohrt der Seligkeit/
Lass unsre Lippen lehren
Nur das/was Gott gebeut.

13. Laß

Cantus.
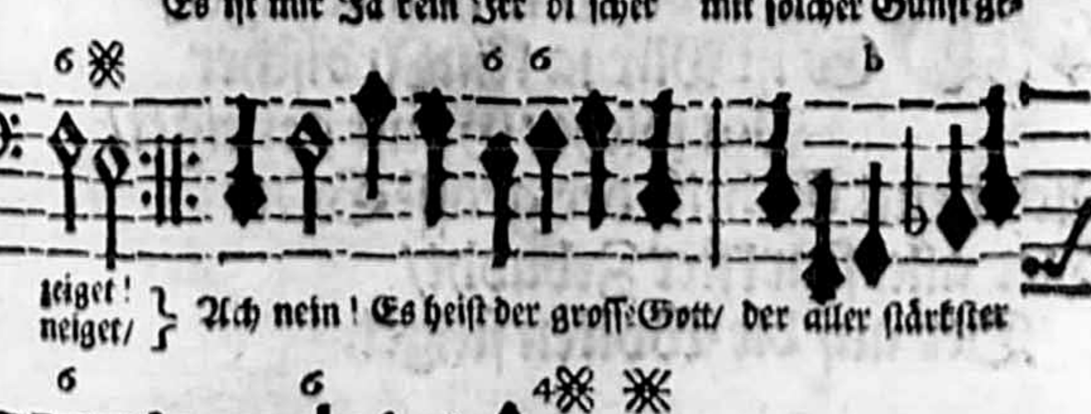


Bassus.

13.

Laß uns doch nimmer wanken
Von deiner rechten Bahn/
Gib heilige Gedanken/
Steür' allem falschen Wahn/
Hilf/ daß wir hertzlich hassen
Was Sünd' und Laster heist/
So wird uns nie verlassen
O GOtt/ dein guhter Geist!

Bassus.





XXXV.

Uber das hochheilige Evangelium / am Pfingstmohntage /

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten Johannes / in seinem Evangelien Buche am 3. Kapittel / also anfahend:

Also hat GOtt die Welt gelibet / u. s. w.

Inhalt:

Wie der Getreüer GOtt die Welt so hoch und hertzlich habe gelibet / daß Er Seinen hertzallerlibsten / Eingebohrnen Sohn für Sie dahin gegeben.

Diß kan man auch singen / nach der Weise des bekanten / schönen Kirchen-Liedes:

Nun freüt Euch libe Christen gemein / u. s. w.

1.

WJe theür ist deine Lib' / O HErr /
Die du Mir hast erzeiget /
Es ist Mir ja kein Jrdischer
Mit solcher Gunst geneiget /
Ach nein! Er heist der grosse GOtt
Der allerstärkster Zebaoht /
Der auf die Wolken steiget.

2.

Mich libet / der so mächtig ist /
Das auch die Cherubinen

Dem-

Demselbigen zur Jeden Frist
In tiefster Demuht dienen/
Er heist der HErr der Herligkeit/
Sein Göttlichs Thun ist weit und breit
Auch schon fürlängst erschienen.

3.

Er kan die Seinen in der Noht
Oft wunderlich erhalten/
Daß Sie nicht würgen mag der Tod/
Bald muß die Flamm' erkalten/
Das Wasser muß wie Mauren stehn/
Man kan in Seinen Abgrund sehn/
Wen Sich die Ströhme spalten.

4.

Ein Solcher hat gelibet Mich/
Doch so/ daß Er erstrekket
Der Libe Macht/ so weit nur Sich
Der Erdenkreiß entdekket/
Er hat geliebt die gantze Welt/
Wer ist/ dem Solches nicht gefällt
Ja Freüd' in Ihm erwekket?

5.

Was ist die Welt? Ein Sündenhauß/
Das Schand' und Laster heget/
Das alle Tugend treibt hinaus
Ja wie zur Thür' ausfeget/
Was ist es den/ O Grosser GOtt/
Das dich zu liben dise Rott'
Auf Erden hat beweget?

6.

Was ist die Welt? Ein Narrentand/
Der Leib wird wol gehalten/
Wiewol Er in dem dürren Sand'
Erbärmlich muß erkalten/
Da man der Seelen gantz vergist/
Die gleichwol nimmer sterblich ist/
Heist das nicht töhricht walten?

7.

Was ist die Welt? Ein Ungeheür/
Das täglich von Sich giebet
Ein üm Sich fressends Lasterfeür/
Das Seel' und Leib betrübet/

Voll

Voll ist die Welt von Krieg und Zank/
Von Unzucht/Frevel und Gestank/
Noch hat Sie GOtt geliebet!

8.

O Wunder! Wer was liben wil/
Der libet Seines gleichen:
Hier bitt' Ich/halt' Ein Jeder still/
Kein Mensch kan das erreichen/
Den GOtt ist schön/stark/reich und Groß/
Die Welt ist heßlich/arm und bloß/
Darf gleichwol hie nicht weichen.

9.

Der Schöpfer liebt die Kreatur/
Der Höchste liebt die Schlechten/
Die Keuschheit liebt die schnöde Huhr/
Das Heil die Ungerechten/
Es libt das Licht die finstre Nacht/
Aus Lib' hat GOtt Sein Kind gemacht
Zum Opfer Seinen Knechten.

10.

O grosser Trost/der schnell Mein Hertz
Sehr kräftig kan erquikken!

Wen Mir der Sünden Angst und Schmertz
Die Seele wil erstikken/
Mein GOtt/der hat Mich ja geliebt/
Drum wil Jch/wen man Mich betrübt/
Jhn als Sein Kind anblikken.

11.

Er pflegt ja nicht auf Menschen Ahrt
Nur oben hin zu lieben/
Nein: Treü sein ward hie nicht gespaart/
GOtt ist beständig blieben/
Reich war Er von Barmhertzigkeit/
Bleibt auch Ein solcher allezeit
Wie Paulus hat geschrieben.
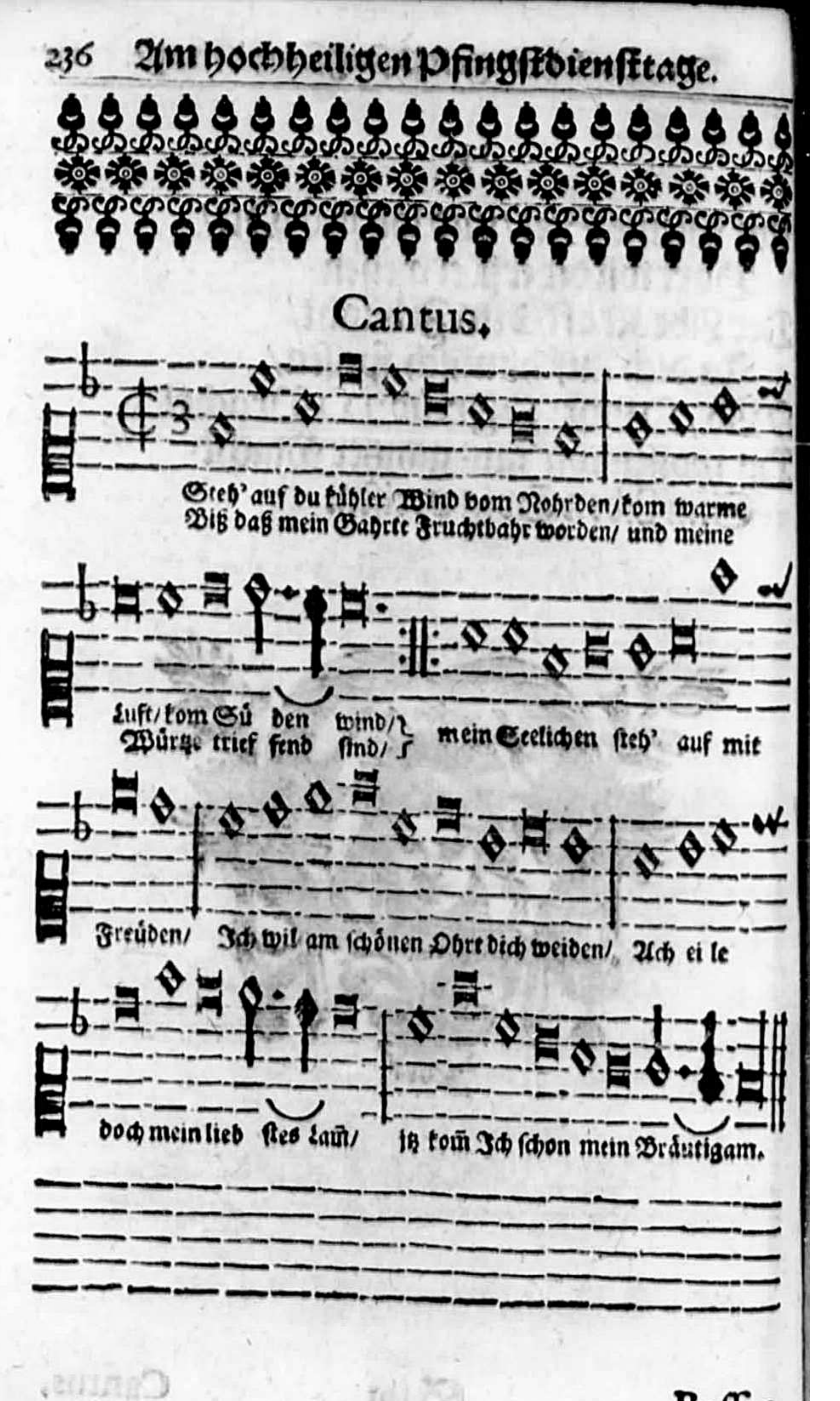
12.

Es liebet GOtt auch in der Taht/
Nicht blößlich mit der Zungen/
Ach schauet/wie Sein guhter Raht
So stark ist durchgedrungen!
Aus Lib' hat Er uns ja gemacht/
Das Heil aus Lib' herwieder bracht/
Nur Lib' hat Jhn bezwungen.

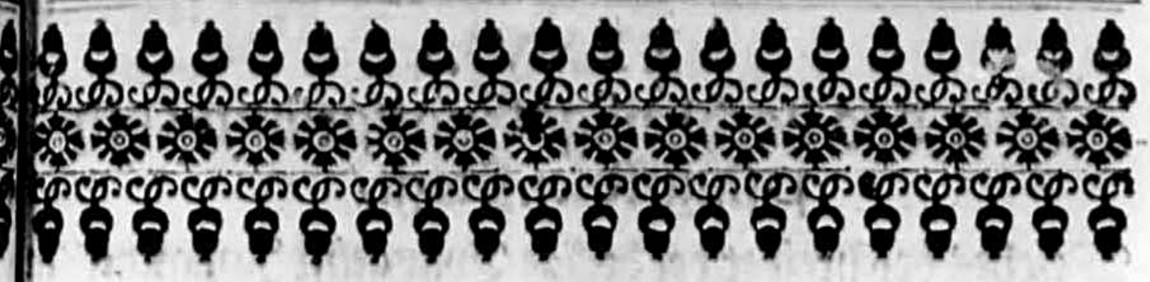
13.

Auf Meine Seel'/ und lob jtz GOtt/
Dort wil dir erst erweisen
Der Libe Kraft/ dein Zebaoht/
Ja dich auf himlisch speisen/
O Lib'/ O Lust! O Freüd'! O Pracht!
Da wollen wir aus gantzer Macht
Sein Liben Ewig preisen.
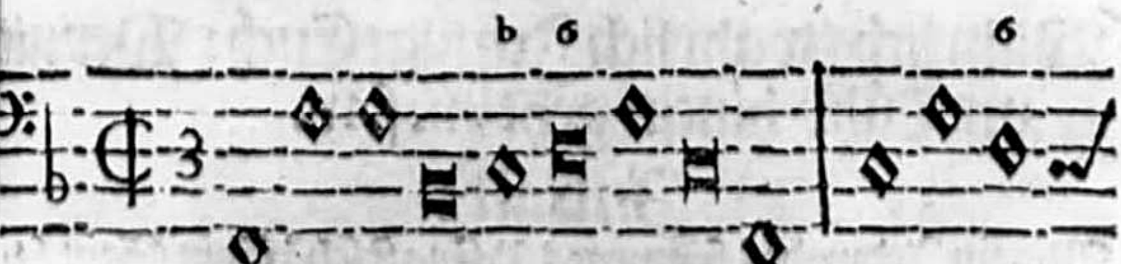



Cantus.
Steh' auf du kühler Wind vom Nohrden/ kom warme
Biß daß mein Gahrte Fruchtbahr worden/ und meine
Luft/ kom Sü den wind/
Würtze trief fend sind/
mein Seelichen steh' auf mit
Freuden/ Ich wil am schönen Ohrt dich weiden/ Ach ei le
doch mein lieb stes Lam/ itz kom Ich schon mein Bräutigam.
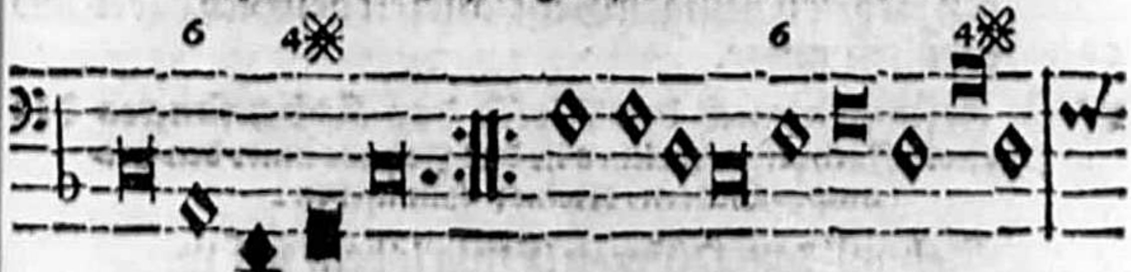
Bassus.
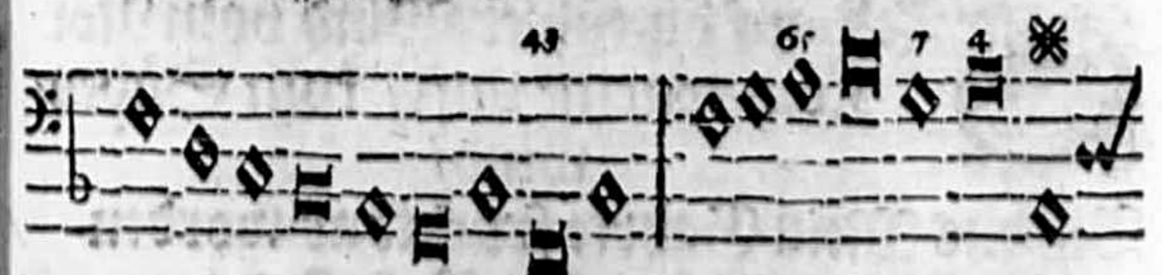


Bassus.



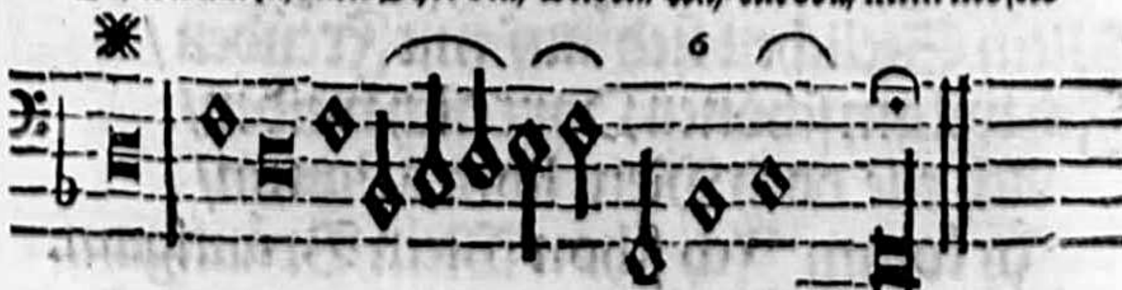
Steh' auf du kühler Wind von Nohrden/ kom warme
Biß daß mein Gahrte Fruchtbar worden/ und meine



Lufft/ kom Süden-Wind/ } mein Seelichen steh' auf mit Freüden/
Würtze trieffend sind/



Ich wil am schönen Ohrt dich weiden/ Ach eile doch mein liebstes



Lamm/ ja kom' Ich schon mein Bräu ti gam.

XXXVI.

Uber das hochheilige Evangelium / am Pfingstdienstage/

Welches beschreibet der heilige Evangelist Johannes / in Seinem Evangelien Buche am 10. Kapittel/ also anfahend:

Wahrlich / wahrlich Jch sage Euch: Wer nit zur Tühr hinein geht / u. s. w.

Jnhalt:

Wie ein Jedwedes frommes Pfingstschäfflein Sein Leben sol anstellen/ daß es den grossen Pfingst-HErren/ den wehrten heiligen Geist/ allezeit bei Sich haben und behalten müge.

Wird gesungen nach der Weise des Lobgesanges des Priesters Zacharias/ welches ist das Zehnde unter den Triumph-Liedern / Meiner Himlischen:

Jch wil den HErren Ewig loben/ u. s. w.

1.

Steh' auf du kühler Wind vom Norden/
Kom warme Luft/ kom Süden-wind/
Biß das Mein Gahrte fruchtbar worden
Und Meine Würtze trieffend sind/
Mein Seelichen steh' auf mit Freüden/
Jch wil am schönen Ohrt dich weiden/
Ach eile doch Mein libstes Lamm/
Jtz komm' Jch schon Mein Bräutigam.

2.

Jch folge Dir / nicht Jennen Hirten/
Welch' Jhre schwache Schäffelein

Jm

Im rechten Schaffstall nicht bewihrten/
Wo Sie versichert mügen sein/
Besondern Sie durch fremde Tühren
Auf den verfluchten Irrweg führen/
Damit Sie ja das wahre Licht
Und Heil der Seelen finden nicht.

3.

Nein/ Solche Hirten werd' Ich fliehen/
Als welche nicht beruffen sind/
Und manches Schaaf doch dahin ziehen/
Wo man noch blinder wird als blind/
Das sind die/ welch' herümmer schleichen
Und lauter Gift den Schäfflein reichen/
Von denen spricht GOtt offenbahr:
Es lief/ was nicht gesendet war.

4.

Ich aber wil durch dich erkennen
O libster JEsu deinen Stall/
Also laß Mich dein Kirchlein nennen/
In welchem du mit lautem Schall
Uns klährlich lässest unterrichten/
Da lernen wir uns dir verpflichten/
Damit wir deine Schäffelein/
Und du mügst unser Hirte sein.

5. Betrug

5.

Betrug und Bößheit wil Ich meiden/
Auch als Ein Schaaf/das schlecht und still/
Von manchem liber Unrecht leiden/
Als daß Ich Andern schaden wil/
Es sol/ so lang' Ich bin auf Erden/
Von Einfalt nicht verrükket werden
Mein schlechter Sinn: Drum bitt' Ich dich/
Nur schlecht und Recht behühte Mich.

6.

Ich wil auch guhte Früchte bringen
Gleich Einem Baum' am Wasserbach/
Und Mein verderbtes Fleisch bezwingen/
Ja streben stets der Tugend nach/
Den Armen wil Ich guhts erweisen/
Sie trösten/ kleiden/ tränken/ speisen/
Daß Ich Ein Glied an deinem Leib'
Und dein gehohrsams Schäflein bleib'.

7.

Ich wil Mich in den wühsten Pfützen
Der schnöden Laster weltzen nicht/
Noch in dem Raht der Sünder sitzen
Zu brechen da Mein Amt und Pflicht/

Hinweg/

Hinweg / hinweg du leichtes Schertzen/
Des höchsten Geist wil sauber' hertzen/
Der heist allein Ein guhter Christ/
Der from und reines Hertzens ist.

8.

Ich wil nicht mit den Bökken steigen/
Die hocherhabne Berg' hinan/
Ich wil mich nur in Demuht neigen
Und niedrig sein/ so viel Ich kan/
Ja / wie Mein Hirt' es Selbst wird fügen/
So sol Ein Jedes Mich vergnügen/
Was hat Ein Schaaf doch in der Welt/
Das nicht samt Ihm zu Boden fält?

9.

Du aber / grosser Hirt der Schaafe/
Verleihe / daß Ich hab' in acht
So wol die Güht' / als auch die Straffe/
Die Mir von Dir wird zugebracht/
Dein Stim̃lein laß Mich fleissig hören
Und treülich folgen deinem Lehren/
Ach rede Mir ins Hertz hinein/
Und laß dein Wohrt Mein Futter sein!

10. Laß

10.

Laß Mich die rechte Stimme kennen/
Die Mich zu dir/ Mein Hirte/ führt/
Und Einer Fremden nicht nachrennen/
Der kein Gehör von Mir gebührt/
Nur denen folg' Ich mit Verlangen/
Die zu der rechten Thür' ingangen/
Und lehren den ohn arge List/
Was deiner Heerd' erbaulich ist.

11.

So bald nun dise Hirten schreien:
Tuht Buhss' Ihr Schaaff' und folgt dem Wohrt/
So wil Ich Mich von Hertzen scheuen/
Ja Mich bekehren alsofohrt/
Drauf wil Ich Meinem GOtt vertrauen/
Auf Ihn und Seine Gühte schauen/
Den find' Ich ja den höchsten Ruhm
Allein im wahren Christenthum.

12.

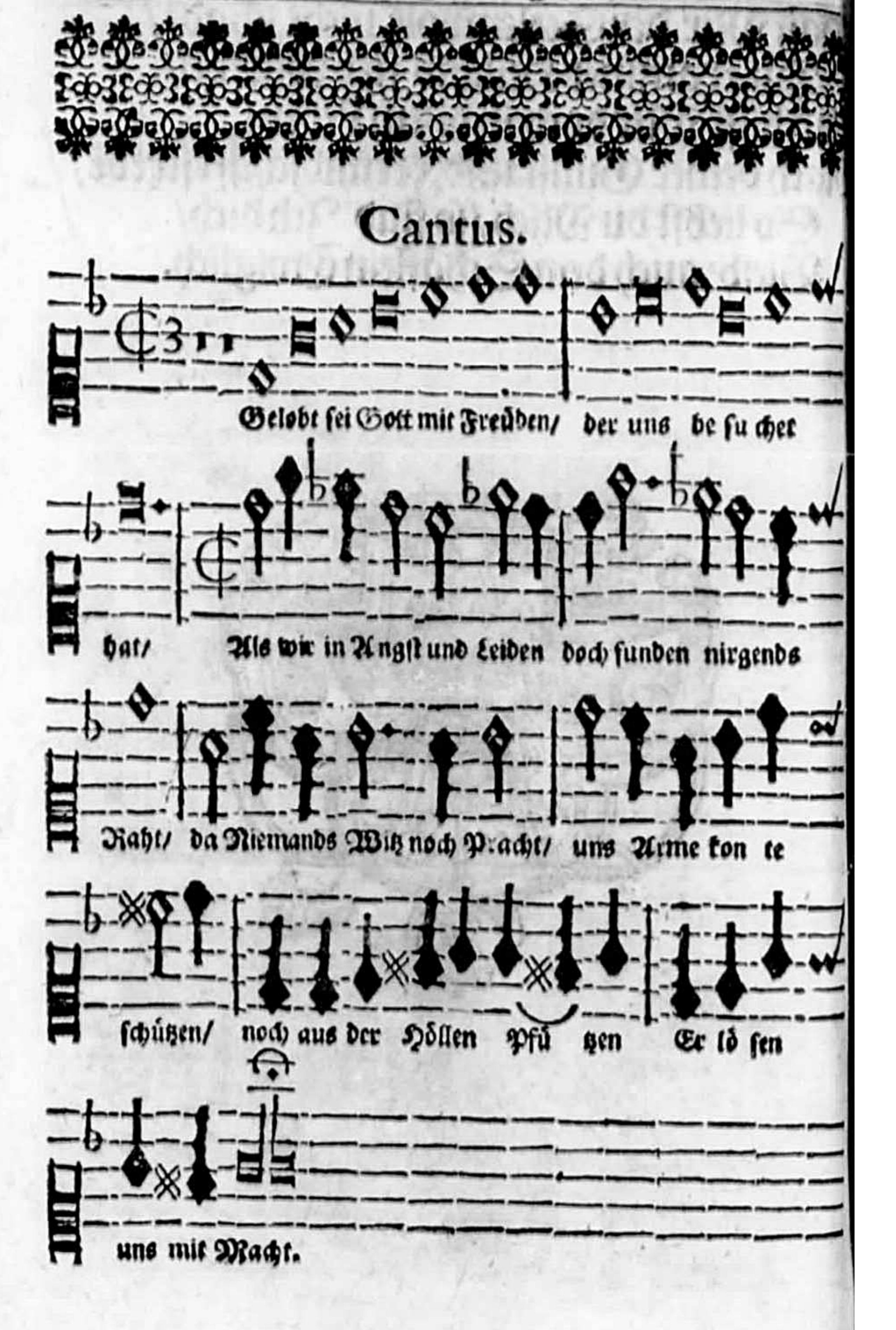
Gib Mir / O treuer Hirt / die Gnade/
Daß Ich Ein frommes Schäfflein sei/

Daß

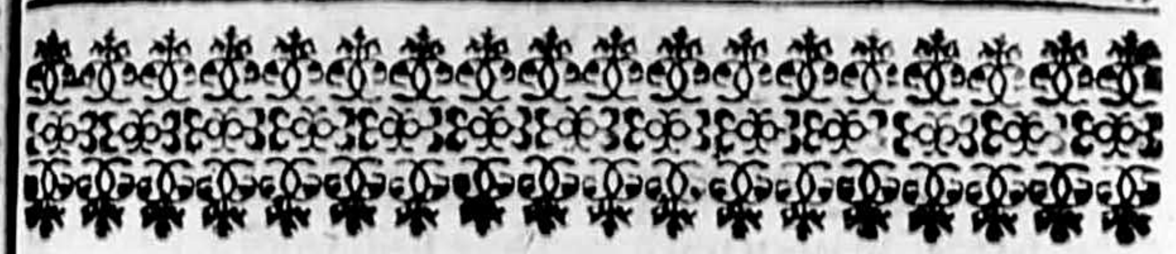
Daß Mir der Seelenwolf nicht schade/
Du frommer Heiland steh Mir bei/
Und hilff Mir doch in disem Leben/
Nach deiner Gunst und Freündschaft strebẽ/
So liebst du Mich/ so find' Ich dich/
Bleib' auch dein Schäflein Ewiglich.



Cantus.


Cantus.
Gelobt sei Gott mit Freüden/ der uns be su chet
hat/ Als wir in Angst und Leiden doch funden nirgends
Raht/ da Niemands Witz noch Pracht/ uns Arme kon te
schützen/ noch aus der Höllen Pfü tzen Er lö sen
uns mit Macht.

Bassus.

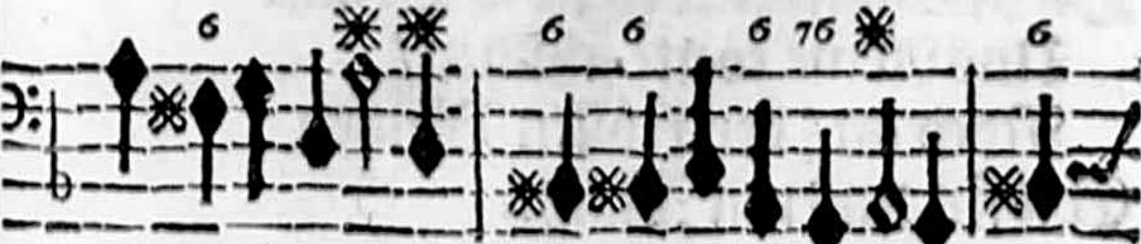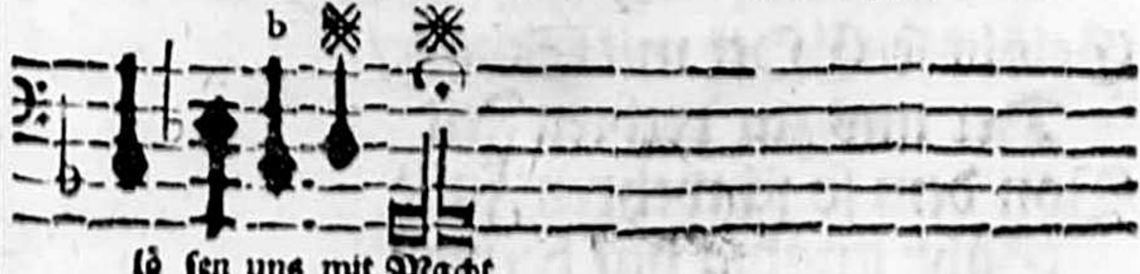


Bassus.

Gelobt sei GOtt mit Freuden/ der uns be-

su chet hat/ Als wir in Angst und Leiden doch

funden nirgends Raht/ da Niemands Witz noch Pracht / uns





XXXVII.

Uber das hochheilige Evangelium/ am Festtage Johannis des Täuffers/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Lukas/ in Seinem Evangelien Buche am 1. Kapittel/ also anfahend:

Und Elisabeht kahm Ihre Zeit/ daß Sie gebehren solte/ und Sie gebahr Einen Sohn.

Inhalt:

Ist Eine hertzinnigliche Danksagung/ für die erzeigte unaussprächliche Wolthaten GOttes/ wodurch Er Sein Volk hat besuchet und erlöset/ auch Ein Horn des Heils im Hause Seines Dieners Davids aufgerichtet.

Dises Lied kan gesungen werden nach der Melodie unsers Kirchengesanges:

HErr Christ thu Mir verleihen/ u. s. w.

1.

GElobt sei GOtt mit Freüden/
Der uns besuchet hat/
Als wir in Angst und Leiden
Doch funden nirgends Raht/
Da Niemands Witz noch Pracht
Uns Arme konte schützen/
Noch aus der Höllen Pfützen
Erlösen uns mit Macht.

2.

Gelobt sei GOtt mit Schalle/
Der uns zur rechten Zeit
Von dem so schwehren Falle
Gahr gnädig hat befreit/

Der

Der Ein so klahres Licht
Im Wohrt uns angezündet/
Worauf das Hertz Sich gründet
So/ das Es wanket nicht.

3.

Gelobt sei GOtt mit Singen/
Der uns Sein Kind geschenkt/
Das uns für allen Dingen
Des Vatters Hertz zulenkt/
Ja stärket unsern Muht
In Trübsahl/ Angst und Zagen/
Vertreibt der Höllen Plagen/
Bringt uns das höchste Guht.

4.

Gelobt sei GOtt mit Danken/
Der aus der finstern Höhl'
Und des Versuchers Schranken
Erlöset unsre Seel'.
Ach GOtt! Es hat uns sehr
Der Sünden Last gedrükket/
Der Tod hielt uns verstrikket
Und schrekt' uns mehr und mehr.

5.

Der Wille war gebunden
Mit Ungerechtigkeit/
Die Sinnen überwunden
Durch Bößheit weit und breit/

Wir saßen in der haft/
Da das Gesetz uns plagte/
Des Höchsten Grim uns gnagte/
Die Höll' uns zittern schafft'.

6.

Aus solchen Marterketten
Vermocht' in diser Welt
Uns kein Geschöpf zu retten
Als bloß der starke Held/
Der Heiland JEsus Christ/
Der hat uns Fried' erworben/
Nachdem' Er erst gestorben/
Hernach erstanden ist.

7.

Der hat Sein Volk gerochen/
Der hat uns groß gemacht/
Der hat das Joch zerbrochen/
Die Freiheit wiederbracht/
Der hat mit starker Hand
Die Feind' hinweg gejaget/
So/ daß Sie ganz verzaget
Nicht halten Fuß noch Stand.

8.

Doch dises ist geschehen
Durch kein vergänglichs Guht/
Zur Marter must' Er gehen
Und stürtzen Selbst Sein Bluht/

Durch

Durch welches wir allein
Mit Freüdigkeit empfinden
Vergebung unsrer Sünden/
Diß Bluht macht alles rein.

9.

Gelobt sei GOtt von Hertzen/
Der durch Ein starkes Hohrn
Gedämpft der Sünden Schmertzen
Auch Seinen eignen Zorn/
Diß Horn ist unser Heil/
Das uns kan treflich nützen/
Ja Leib und Seel beschützen
Für manchem Satans-pfeil.

10.

Diß Horn kan die Tyrannen
Bald legen in den Staub/
Wen Sie den Bogen spannen
Zu ziehen auf den Raub/
Diß Horn ergreiffen wir
Auch in den höchsten Nöhten/
Wil uns die Welt gleich tödten/
So siegts doch für und für!

11.

Diß Horn wird stark geblasen
Durch alle Theil der Welt/
Wodurch des Satans Rasen
Zu Bodem wird gefellt/
Diß Horn begreift Ein Oel/

Das (Trotz dem alten Drachen!)
Kan König' aus uns machen
Ja stärken Leib und Seel'.

12.

Gelobt sei GOtt mit Freüden/
Der unser Missethat
Durch

Cantus.

Eröfn' O Seele/ Mund und Hertz/ dein Christenthum sei dir kein Schertz sei freüdig zu be ken nen/ daß/ was du gläubest fästiglich/ verschweig hie nichts/ so wird man dich des HErren Jünger nen nen.

Bassus.

Durch Christus Bluht und Leiden
Nun gantz getilget hat/
Der lass' uns für und für
Diß Grosse Werk erkennen/
Und unsre Seelen brennen
In himlischer Begier.

Bassus.

Eröfn' O Seele/Mund un̄ Hertz/ dein Christenthum sei

dir kein Schertz/ sei freüdig zu bekennen daß/was du glä ubest

festiglich/ verschweig' hie nichts/so wird man dich des HErren



Jünger nennen.

XXXIIX.

Uber das hochheilige Evangelium / am Festtage Petri und Pauli /

Welches beschrieben wird von dem Evangelisten Matthеus / in Seinem Evangelien Buche / am 16. Kapittel / also anfahend:

Da kahm JEsus in die Gegend der Statt Cesarea Philippi / und fragte Seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leůte / daß des Menschen Sohn sei? u. s. w.

Inhalt:

Ist eine ernstliche Anmahnung / daß wir nach dem Exempel Petri unseres Glaubens halber Rechenschaft geben und die Wahrheit jederzeit freůdig sollen bekeñen.

Dises kan man singen nach der Weise unseres Kirchengesanges:

Komt her zu Mir / spricht GOttes Sohn / u. s. w.

1.

EröfnʼO Seele / Mund und Hertz /
Dein Christenthum sei dir kein schertz /
Sei freůdig zu bekennen
Das / was du gläubest festiglich /
Verschweigʼ hie nichts / so wird man dich
Des HErren Jünger nennen.

2.

Die Zungʼ ist dir / O Mensch / gemacht /
Nicht / daß du vielmahls unbedacht
Solst deinem Negsten fluchen /
Noch lästern GOtt / noch schmähen sehr /

Beson-

Besondern nur des Höchsten Ehr'
Aus allen Kräfften suchen.

3.

Bedenk' es doch / O schlechter Christ /
Wie hoch du dem verpflichtet bist /
Der Alles dir gegeben /
Hast du doch in der Tauffe schon
Versprochen / Als Ein frommer Sohn
Dem Guhten nachzustreben.

4.

Wo bleibt den nun dein theürer Eid?
Viel Anders lautet der Bescheid:
Du must den Bund nicht brechen /
Der nicht in Heüchelei besteht /
Besondern an die Sonne geht
Im Glauben und im Sprächen.

5.

Was wird dein Negster sagen doch /
Wen etwan das Verfolgungs Joch
So schnell dich machet zagen?
Bedenk' auch / was dein JEsus Christ /
Der Aller Menschen Richter ist
In Eifer dich wird fragen!

6.

Ach! ärgre deinen Bruder nicht /
Bekennen / ist des Glaubens Pflicht /
Wil man bei JEsu leben /
Drum scheüe niemahls die Gewalt /

Und fragt man dich / so must du bald
Ein richtig Antwohrt geben.

7.

Such in der Schrift / die nimmer leügt /
Die Sonnenklahr und deütlich zeügt
Von lauter Himmels Sachen;
Das Irdisch' ist und bleibt nur Dunst /
GOtt kennen / ist die rechte Kunst /
Welch' uns muß selig machen.

8.

Mensch / hühte dich für Wankelmuht /
Wer nicht in Glaubens Sachen thut
Was Christus hat befohlen;
Spricht keine Wahrheit frei heraus /
Den wird der Satan in Sein Hauß
Mit Grim und Wühten hohlen.

9.

Wie wol klingt diser Peterstoon:
Du / Du / bist Christus Gottes Sohn.
So muß man Jhn bekennen!
Wer dergestalt die Wahrheit spricht /
Den wird kein Tod noch Teüfel nicht
Von GOttes Hulde trennen.

10.

O selig bist du libes Hertz /
Das weder Furcht / noch Kreütz / noch Schmertz /
Noch Schimpf / noch Zorn kan schrekken /

Der

Der HErr / den du bekant so frei /
Der wird mit Einem Feldgeschrei
Zum Leben dich erwekken.

11.

Du bist gestanden steif und fest /
Hast so gewehlt das allerbest' /
Ey wol! Man wird dich heissen
Den rechten Felß / der so gethan /
Das aus der güldnen Himmelsbahn
Jhn keine Macht kan reissen.

12.

HErr JEsu / lass' in Freud' und Leid
Zu dienen dir / ja stets bereit
Mich werden hie gefunden /
So kan Jch nach so mancher Noht /
Dich preisen / wen Jch Sünd' und Tod
Erst Siegreich überwunden.
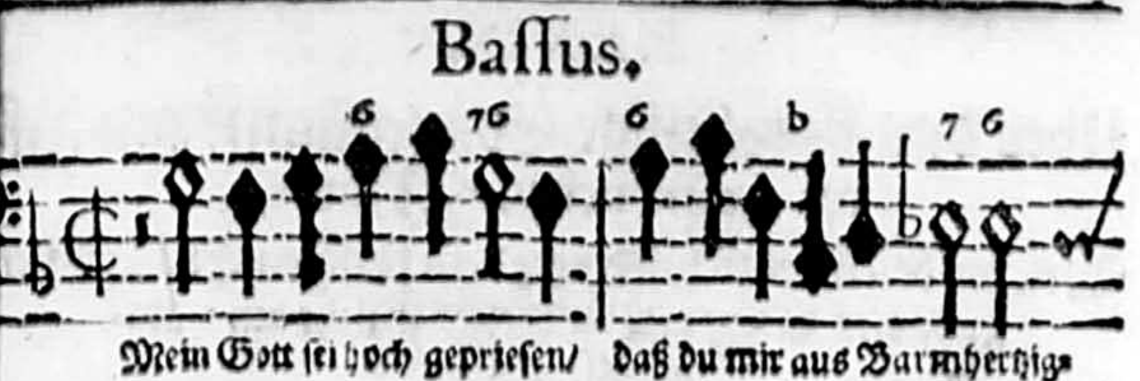


Cantus.

Cantus.
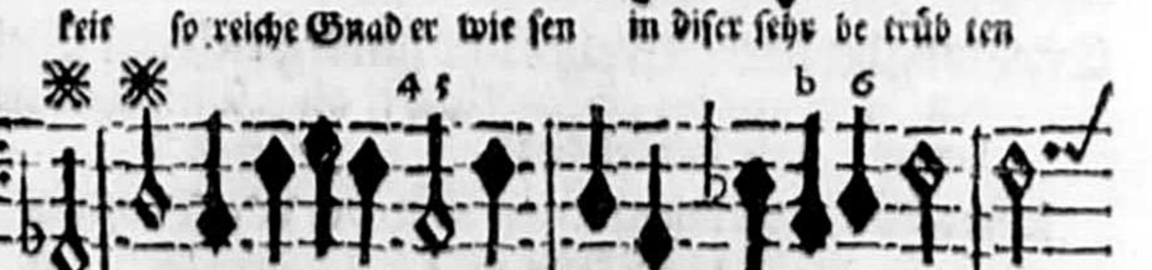
Mein Gott sei hoch geprieſen/ daß du mir aus Barmhertig-
keit so reiche Gnad' er wie ſen in diſer ſehr betrübten
Zeit/ wie ſtark iſt deine Gühte/ wie groß iſt deine Gunſt' dein
väterlichs Gemühte hegt lauter ſüſ ſe Brunſt/ wohin Ich
mich nur wende/ da find Ich Gnad und Treü/ dein Lieben hat kein
Ende/ ja wird mehr täglich neü.

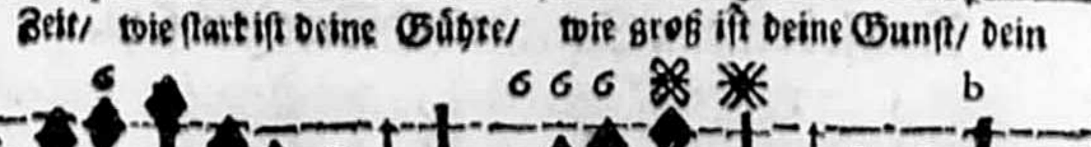
Baſſus.
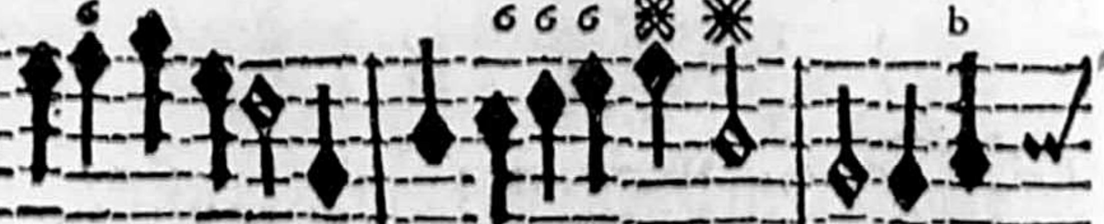
Bassus.
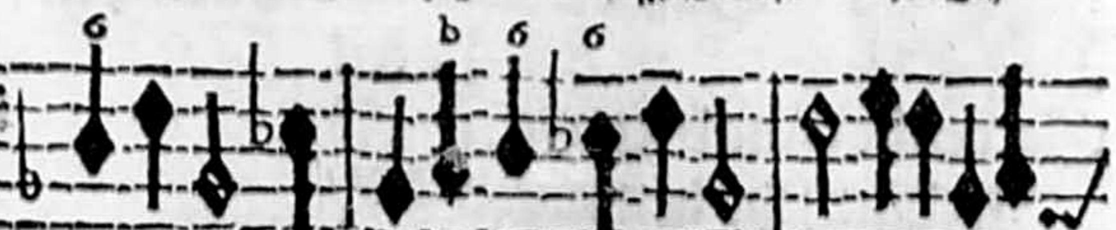

Mein Gott sei hoch gepriesen/ daß du mir aus Barmhertzig-


keit so reiche Gnad er wie sen in diser sehr be trüb ten


Zeit/ wie stark ist deine Gühte/ wie groß ist deine Gunst/ dein




väterlichs Gemühte hegt lauter süsse Brunst/ wohin Ich


mich nur wende/ da find Ich Gnad' un̄ Treu/ dein lieben hat kein


Ende/ Ja wird mehr täglich neu.

Uber

XXXIX.

Uber das hochheilige Evangelium / am Fest der Heimsuchung Mariæ/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Lukas/in Seinem Evangelien Buche am 1. Kapittel/also anfahend:

Maria aber stund auf in den Tagen / und gieng auf das Gebirg/u.s.w.

Inhalt:

Erzehlung der übertreflichen und unvergleichlichẽ Wolthaten/welche der getreüer GOtt allen Menschen/aus lauter Gnade hat erwiesen.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres Dank-Liedes:

Nun lobe meine Seele den HErren/u.s.w.

1.

MEin GOtt sei hoch gepriesen/
Daß du Mir aus Barmherzigkeit
So reiche Gnad' erwiesen
In diser sehr betrübten Zeit/
Wie stark ist deine Gühte/
Wie groß ist deine Gunst!
Dein Väterlichs Gemühte
Hegt lauter süsse Brunst/

Wohin

Wohin Ich Mich nur wende/
Da find' Ich Gnad' und Treů/
Dein Liben hat kein Ende/
Ja wird mehr tåglich neů.

2.

Es haben stets genossen
HErr/ deiner Libe Gross und Klein/
Kein Mensch wird ausgeschlossen/
Du must der Welt Erbarmer sein/
Uns All' auch Kinder nennen/
Wen wir demůhtiglich
Als Vatter stets erkennen
Und hertzlich lieben dich/
Drauf wil Ichs kůhnlich wagen
Und treten zu dir hin/
Du wirst Mir nichts versagen/
Was Ich benöhtigt bin.

3.

Hinfohrt sol Mich nicht schrekken
Des Teůfels Zorn und grosse Macht/
Wilt du dein' Hand ausstrekken/
Mein GOtt/ so sing' Ich in der Schlacht/
Gewalt kanst du leicht ůben/
Dein Arm ist stark und groß/

Wil

Wil Mich Ein Feind betrüben;
So such' Ich dich nur bloß/
Den du HErr kanst zerstreüen
Die Stoltzen weit und breit/
Und deine Kirch' erfreüen
Nach vieler Traurigkeit.

4.

Dir/Dir wil Ich stets geben
Von gantzer Seelen Lob und Dank/
Du kanst Mich leicht erheben/
Bin Ich gleich niedrig/schwach und krank/
Ich wil in grossen Dingen
Mein Schöpfer/wandlen nicht/
Nach Eitlem Thun nicht ringen/
Das oft die Seele sticht/
Ich wil nach hohen Sachen
Nicht streben in der Welt/
Du kanst Mich grösser machen/
Im Fall' es dir gefält.

5.

Ach HErr/Ich bin beladen
Mit Sünd' und Unrecht mannigfalt/

Erquik-

Erquikke Mich mit Gnaden
  Und stille Meinen Hunger bald.
Gleich wie die Hirsche schreien
  Nach Einer frischen Quell';
Also kan Mich erfreüen
  Dein Gnadenbrunn so hell'/
Jch ruff' in Meinem Zagen:
  HErr/ Meiner Seel' ist bang'/
Erhöre doch Mein Klagen/
  O Helffer/ wie so lang'!

6.

Jch wil Mich nicht mehr grähmen
  Um das allein/ was zeitlich ist/
Von dir kan Jchs ja nehmen/
  Der du Mein GOtt und Vatter bist/
Laß Meinen Theil Mich fassen/
  Wen Jch recht dürftig bin/
Du kanst Mich nicht verlassen/
  Jch kenn' HErr/ deinen Sinn/
Es müssen deine Gühter
  Mir stets zu Dienste sein/
O treüer Menschenhühter/
  Du sorgst für Mich allein!

7.

Ob gleich der Feind sehr dreüet/
Ja sprützet Feür und Flammen aus/
Auch Satan Unglük streüet
Zu stossen üm dein heiligs Hauß/
Wil Ich doch nicht erschrekken/
Den du bist unser Hohrt/
Dein' Hand kan uns bedekken/
So tröstet Mich dein Wohrt/
Auf dich HErr wil Ich schauen/
Du hilffst zur rechten Zeit/
Wer dir nur kan vertrauen/
Bleibt ewig wol befreit.

8.

Nun HErr/was du versprochen/
Das sol und wil/ und muß gescheen/
Dein Wohrt bleibt unzerbrochen/
Ich wil auf deine Wahrheit sehn/
Dein Mund kan ja nicht liegen
Nach eitler Menschen Ahrt/
Auch wird uns nie betriegen
Dein' hohe Gegenwahrt/

Was

Was uns und unserm Saamen
Von dir verheissen ist/
Das müss' in deinem Namen
Geschehen HERR JEsu Christ.





Cantus.

Komt/ lasset uns beschauen Marien Magdalen/ und

sie für andren Frauen der Bußse nach ansehn! Sie suchet

JEsum Christ/Sie/welch' in Ihrem Her tzen durch schwehrer

Sünde Schmertzen gahr hart gequählet ist.

Bassus.

Komt / lasset uns beschauen Marien Magdalen/ und sie für andren Frauen der Buhsse nach ansehn! Sie suchet JEsum Christ/Sie/welch' in Ihrem Hertzen durch schwehrer Sünde Schmertzen gahr hart ge quäh let ist.

XL.

Uber das Evangelium am Tage Maria Magdalena/

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten Lukas/ in Seinem Evangelien Buche/ am 7. Kapittel/ also anfahend:

Es baht den HErren JEsum der Phariseer Einer/ u. s. w.

Inhalt:

Wie Sich alle arme Sünder und Sünderinnen mit der Maria Magdalena zu GOtt bekehren und rechtschaffene Buhsse sollen wirken.

Dises kan man singen nach der Weise des bekanten Liedes:

Von GOtt wil Ich nicht lassen/ u. s. w.

1.

KOmt/ lasset uns beschauen
Marien Magdalen
Und Sie für andren Frauen
Der Buhsse nach ansehn/
Sie suchet JEsum Christ/
Sie/ welch' in Ihrem Hertzen
Durch schwehrer Sünde Schmertzen
Gahr hart gequählet ist.

2.

Bist du von GOtt getrennet
Durch Sünde mannigfalt;
Ey komm' als Sie/ gerennet
O Mensch/ und beichte bald/

Die

Die Sünd' und Missethat
Die GOtt / der dich gelibet /
So jämmerlich betrübet
Und hart erzürnet hat.

3.

Dein JEsus läst Sich finden
In Seinem Kirchelein /
Da wil Er dir entzünden
Das Hertz und machen rein
Die lasterreiche Seel' /
Als welch' Er durch Sein Leiden
Geführet hat mit Freüden
Aus des Verderbers Höhl.

4.

Er Selber spricht: Kehrt wieder
Ihr Kinder böser Ahrt /
Ihr seid doch Meine Brüder /
Welch' Ich Mir Selbst gepaart /
Nehmt hin Mein Fleisch und Bluht /
Dabei solt Ihr erkennen /
Ich woll' Euch hertzlich gönnen
Das allerhöchste Guht.

5.

Es stürtzet Ihre Trähnen
Maria Magdalen /
Ja Trähnen / die Sich sehnen
In JEsus Gunst zu stehn /

Sie laugnet nicht die Schuld/
Sie seüfzet! Weh Mir Armen!
Wirst du dich nicht erbarmen
Und tragen HErr/Gedult?

6.

Ihr Heüchler/last doch fahren
Der Buhsse falschen Schein/
Der HErr wirds offenbahren
Und bald ein Rächer sein/
Schaut dises Weiblein an/
Daß/weil Es Selbst Sich kennet/
Ja gleich für Reüe brennet/
GOtt Selbst auch zwingen kan.

7.

Ey schöpf' aus deinem Hertzen
Das Wasser wahrer Buhss'
O Sünder/daß die Schmertzen
Der Seelen leschen muß/
Trit schnel betrübt herbei/
Laß hier dein' Augen quellen/
Damit nicht in der Höllen
Dein Heülen ewig sei.

8.

Du bist von GOtt vertrieben
Aus Seinem Freüdensaal;
Wilt du dafür nun lieben
Des Satans Höllenquahl?
Ach mische deinen Trank
Mit Weinen/Seüfzen/Flehen/

So

So kanst du kühnlich stehen
Für GOtt mit Lob' und Dank.

9.

Doch wirst du treten müssen
O Mensch/ von hinten bald
Zu deines JEsu Füssen/
Den du bist ungestalt/
Erscheinen darfst du nicht
Du Sündenschlav auf Erden
Mit freüdigen Gebehrden
Für Seinem Angesicht.

10.

GOtt weiß/ was du begangen
Auch in der Tunkelheit/
Wilst du nun Gnad' erlangen
Und zwahr bei guhter Zeit;
So sei der Demuht voll/
Sei klein in deinen Augen/
Dafern die Buhsse taugen
Und GOtt gefallen sol.

11.

Drauf küsse JEsu Füsse
Und glaube festiglich/
Sein Liben sei so süsse/
Daß es noch Dich/ noch Mich
Von Ihm' abreissen läst;
Den Er pflegt nicht zu schertzen/
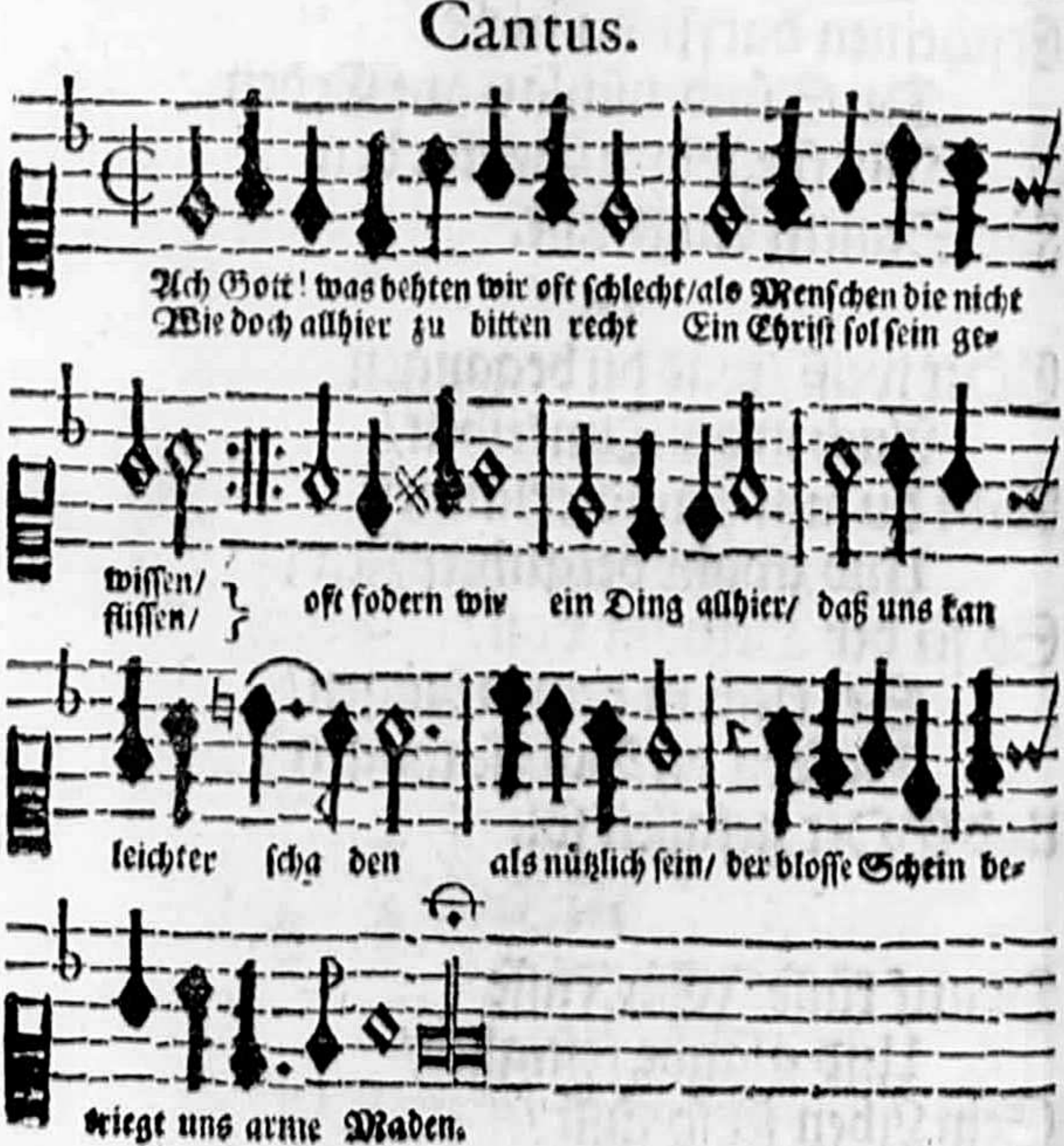
Die Lib' in Seinem Hertzen
Bestehet ewig fest.

12.

Bring' her Ein Glaß mit Salben/
Und laß des Glaubens Frücht'

Auch

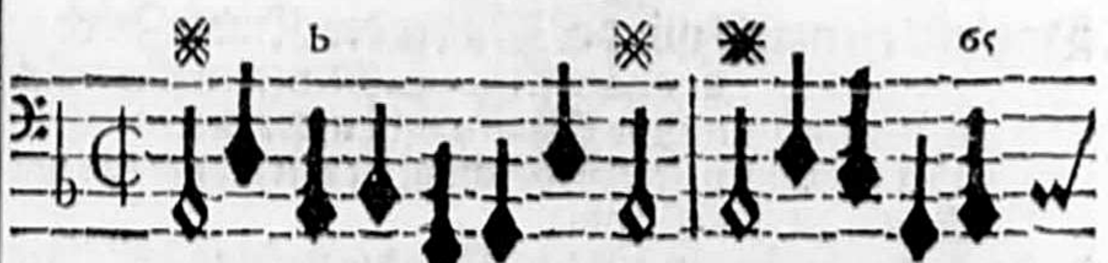
Cantus.



Bassus.

Auch spühren allenthalben/
Verläugne JEsum nicht/
Thu Guthes Jederman
Und libe mit den Werken/
So wird man klährlich merken/
Wie viel der Glaube kan.

Bassus.
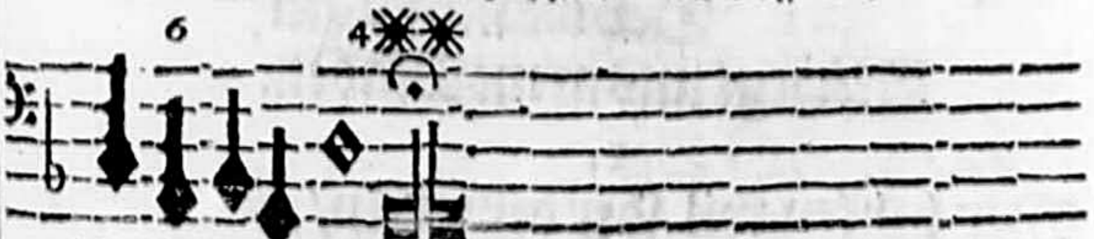


Ach Gott! was behten wir oft schlecht/ als Menschen die nicht
Wie doch allhier zu bit ten recht Ein Christ sol sein ge-



wissen/ } oft fodern wir/ ein Ding allhier/ daß uns kan
flissen/



leichter schaden/ als nützlich sein/ der blosse Schein be-



triegt uns arme Maden.

Uber

XLI.

Uber das heilige Evangelium / am Festtage des Apostels Sanct Jakob/

Welches beschrieben ist von dem Evangelisten Mattheus / in Seinem Evangelien Buche / am 20. Kapittel / also anfahend:

Da trat zu dem HErrn die Mutter der Kinder Zebedei / u. s. w.

Inhalt:

Daß wir oftmahls mit der Mutter der Kinder Zebedei / gebrechliche / und gahr schwache Menschen sind / vielmahls auch unnütze Sachen bitten / der getreüer Gott aber solcher unserer Gebrechligkeit mit grosser Libe und Gnade zu Hülffe komt.

Dises kan man singen auf die Melodie unseres bekanten Kirchen-Liedes:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt / u. s. w.

1.

ACh Gott! Was behten wir oft schlecht
Als Menschen / die nicht wissen /
Wie doch alhier zu bitten recht
Ein Christ sol sein geflissen!
Oft fodern wir
Ein Ding alhier /
Das uns kan leichter schaden
Als nützlich sein /
Der blosse Schein
Betriegt uns arme Maden.

2.

Wer behten wil / der behte rein /
Daß GOtt nur Seinen Willen /

Der

Der unser Will' auch bloß sol sein
In Gnaden müg erfüllen/
Wer glauben kan/
Der tret' hinan
Und beht' in Seinen Nöhten/
Doch üb' Er Sich
Auch embsiglich/
Des Fleisches Werk zu tödten.

3.

Kein' Hofahrt hersch' in deiner Brust/
Den die kan GOtt nicht leiden/
Drum/ wer zum Prangen hat viel Lust/
Muß GOttes Freündschaft meiden/
Wer üppig lebt/
Dem widerstrebt
Der HErr/ und läst Jhn fallen/
Des stoltzen Pracht
Hat keine Macht
Jm Behten nicht für allen.

4.

Sprich: O Mein Vatter/ zürne nicht/
Daß Jch Mich unterwinde
Zu treten für dein Angesicht'/
Hilf/ daß Jch Gnade finde!
Jch bin nur Laub/
Asch/ Erd' und Staub/
Nicht wehrt daß du Mich hörest/

Auch

Auch Einmahl nur
Zur Kreatur
Dich als Ihr Schöpfer kehrest.

5.

Ich bitte/ das/ was Himlisch ist/
Aus Gnaden Mir zu schenken/
Ach/ daß Mein Hertz zur Jeden Frist
Darnach Sich möchte lenken!
Die Welt vergeht/
Nur das besteht/
Was uns kan selig machen/
Der Christen Muht
Kan Geld und Guht
Aus rechtem Ernst verlachen.

6.

Doch/ wen Ich als Ein schwaches Kind
In Irthum bin gefallen/
So wird dein gnädigs Wohrt geschwind'
O treüer GOtt/ erschallen/
Du trägst Gedult
Mit Meiner Schuld/
Nimst weg der Seelen Schmertzen/
Was Ich mißthan
In diser Bahn
Vergibst du Mir von Hertzen.

7.

Wen dir Ein Sünder kommet für/
Der Böses hat getriben

Und nicht beachtet Sein Gebühr
Von Hertzen dich zu lieben/
So pflegst du dich
Gahr gnädiglich
O Schöpfer/ zu bemühen/
Denselben bald
Von der Gewalt
Der Sünden weg zu ziehen.

8.

Ach libste Seel' erkenn' es doch/
Wie GOtt dir sei gewogen/
Der vielmahls dich wie vor/ so noch
Hat stark zu Sich gezogen/
Zwahr gibt Er dir
Nicht für und für/
Was nur dein Hertz begehret/
Reicht doch zur Noht
Geld/ Kleider/ Brod
Und was dich sonst ernähret.

9.

Er lehret dich/ daß in der Welt
Die Christen müssen leiden/
Daß Ihnen längst schon sei bestelt
Verfolgung/ Haß und Neiden/
Da muß man oft
Zwahr unverhoft
Aus Einem Becher trinken/
Der gleichsahm dich

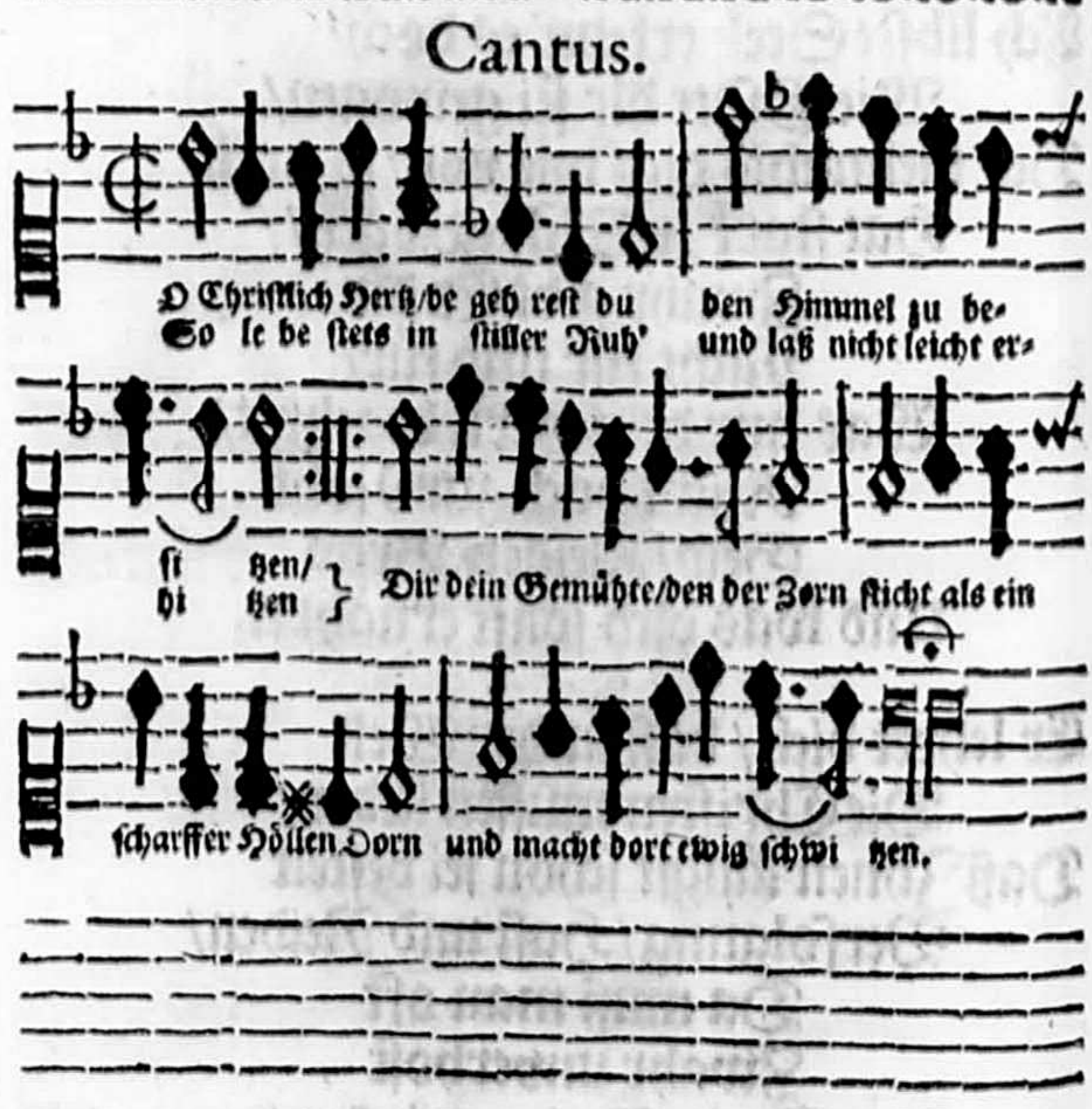
Gantz

Gantz grausahmlich
In Trübsahl läst versinken.

10.

Bald sollen wir in Christus Reich
Drauf hoch erfreüet leben/
Ja Selbst den schönen Engeln gleich
Für GOttes Antlitz schweben/

Da
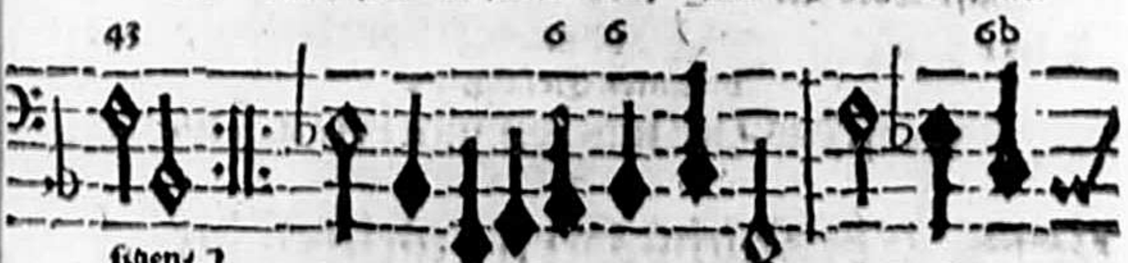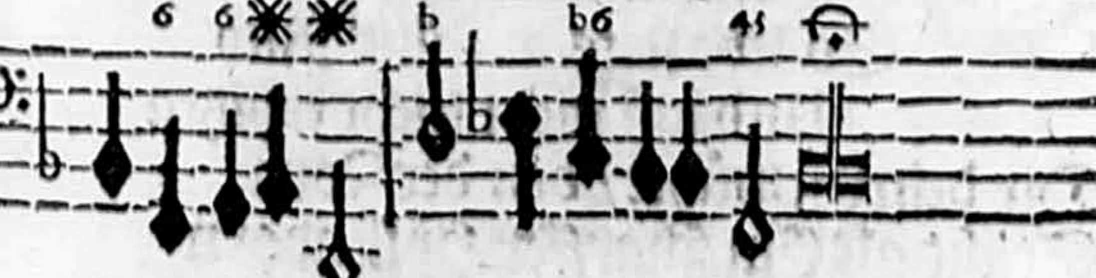


Bassus.

Da werden wir /
Was vormahls hier
Gestreuet ist mit Zähren /
Inernden bald /
Und niemahls alt
Aufs herlichst' uns verklähren.

Bassus.







XLII.

Uber das heilige Evangelium / am Tage des Apostels Bartholomeus /

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten Lukas / in Seinem Evangelien Buche am 22. Kapittel / also anfahend:

Es erhub Sich auch Ein Zank unter Ihnen / welcher unter Ihnen für den Grösseſten solte gehalten werden / u. s. w.

Inhalt:

Daß Ein Jedweder Christ Sein Leben also sol anstellen / auf daß Er auch mit dem Apostel Bartholomeus und den anderen Heiligen GOttes / bei Christo im Himmelreich zu Tische sitzen und der ewigen Freude müge theilhaft werden.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie unsers bekanten Gesanges:

Es ist das Heil uns kommen her / u. s. w.

1.

O Christlichs Hertz begehrest du
Den Himmel zu besitzen /
So lebe stets in stiller Ruh'
Und laß nicht leicht erhitzen
Dir dein Gemühte / den der Zorn
Sticht als Ein scharffer Höllendorn
[illegible] macht dort ewig schwitzen.

2.

Ein Mensch / der Lust zu zanken hat
Und darf den Bruder hassen /
Derselb' erweiset in der That /
Daß Er Sich nicht gelassen

Dem

Dem höchsten Guht' in diser Zeit/
Drum muß Er in der Ewigkeit
Beim Satan auch verblassen.

3.

Viel besser ist es mit Gedult
Ein schwehres Unrecht leiden/
Als unsers Schöpfers Lib' und Huld
Aus Zanksucht wollen meiden/
Weil Hass' und Neid die Laster sind/
Die dich/ O Sündigs Menschenkind/
Von deinem GOtt abscheiden.

4.

Erkenne die Gebrechligkeit
Womit du bist beladen/
Und bitte GOtt zur jeden Zeit:
Er wolle dir aus Gnaden
Verzeihen/ was du wider Jhn
Gesündigt oft so frech und kühn/
So wird es dir nicht schaden.

5.

Kein Unterscheid ist in der Welt/
So viel wir Leüte kennen/
Wo lebt Ein Mensch/ der nimmer fält/
Und den man nicht muß nennen
Ein Sündenkind/ das würdig sei
Von wegen Seiner Büberei
Dort ewiglich zu brennen.

6.

Wer Seine Schwachheit recht bedenkt/
Womit Er ist ümfangen/
Und bloß Sich nach dem Himmel lenkt/
Der wird nicht leichtlich prangen
Mit solchen Gühtern/ die vergehn;
Ach nein! Er wird gerüstet stehn
Dem Himmel anzuhengen.

7.

Ein Mensch/ der Seine Fehler weiß
Und kan Sie recht erkennen/
Der wird Sich Selbst mit gantzem Fleiß
Von solchen Lastern trennen/
Auch wird Er Seinen Bruder nicht
Verachten/ noch/ wie mancher spricht/
Jhn Narr und Racha/ nennen!

8.

Wilst du den ferner deinem GOtt
O Menschen Kind gefallen/
So must du wahrlich ohne Spott
Jn deinem Amt auch wallen/
Und treiben das zur Jeden Frist/
Was dir zu thun befohlen ist
Für andern Dingen Allen.

9.

Wen euch die Welt gantz frech und roh
Dich reitzen wil zu Sünden/
So sprich du klüglich: Nicht also/
Da sol Mich nimmer binden

Die

Die Lasterkett' in diser Zeit
Und folgends Mir in Ewigkeit
Ein Höllenfeür anzünden.

10.

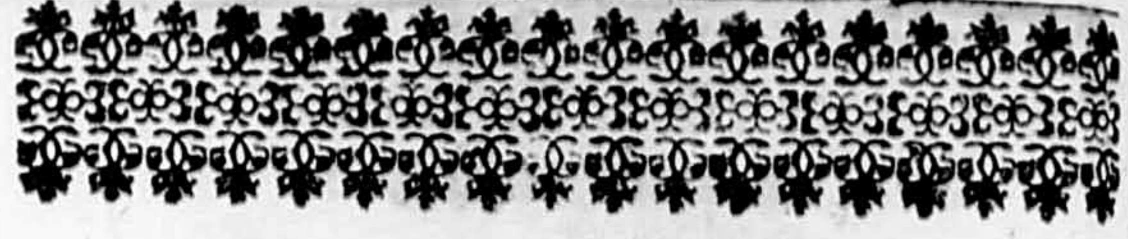
Im HErren sind wir itz ein Licht/
Ach/ lasset uns auch leben
Wie Lichtes Kinder/ welche nicht
Der Wollust Sich ergeben/
Was nütz/ was guht/ was Ehrbahr ist/
Demselben sol Ein Jeder Christ
Aus aller Macht nachstreben.

11.

Die Demuht laß auch dir mit Fleiss'
O Mensch/ sein anbefohlen/
Den/ niedrig sein behält den Preiß/
Diß zeüget unverhohlen
Des Höchsten Wohrt/ wie mancher hat
Durch Demuht und gelinden Raht
Des Feindes Hertz gestohlen!

12.

In aller Noht steh unverzagt
Und schikke dich zum Leiden/
Ein Christ/ der hier nicht wird geplagt/
Muß dort den Himmel meiden/
Bleibst du getreü/ so wird fürwahr
Dich weder Teüfel noch Gefahr
Von Christo JEsu scheiden.



Cantus.
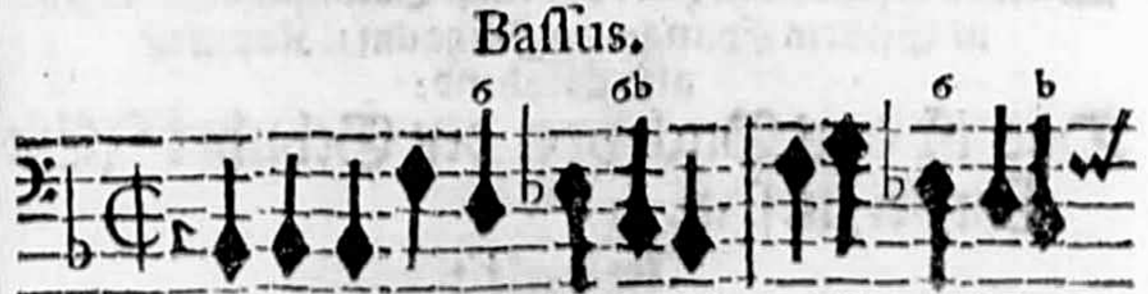
Was Gott für längst versprochen hat uns seinen Sohn zu
Daß must' auch fol gen mit der That/ sein Raht ließ sich nicht
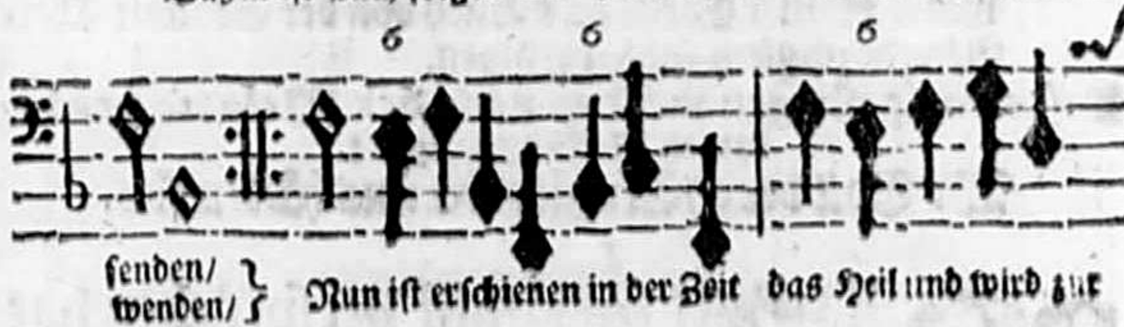
sen den/
wen den/ } Nun ist erschienen in der Zeit das Heil/ und
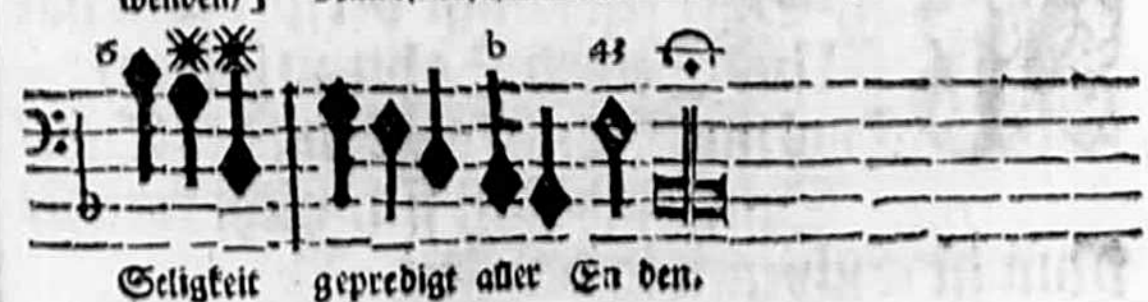
wird zur Se lig keit gepredigt aller En den.



Bassus.


6
6b
6
b
Was Gott für ängst versprochen hat uns sei nen Sohn zu
Daß must' auch folgen mit der Taht/ sein Raht ließ sich nicht


6
6
6
senden/
wenden/
Nun ist erschienen in der Zeit das Heil und wird zur


6
b
43
Seligkeit gepredigt aller En den.

XLIII.

Uber das Evangelium / am Tage der Gebuhrt Mariæ/

Welches beschrieben hat der heilige Evangelist Mattheus/ in Seinem Evangelien Buche am 1. Kapittel/ also anfahend:

Das ist das Buch von der Gebuhrt JEsu Christi/u. s. w.

Inhalt:

Ein kurtzer und nohtwendiger Unterricht / wie Ein Jedweder fromer Christ das Buch von der Gebuhrt Christi/recht nützlich sol behertzigen.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des bekanten Kirchengesanges:

Wo Gott der HErr nicht bei uns hält/ u. s. w.

1.

WAs Gott fürlängst versprochen hat
Uns Seinen Sohn zu senden/
Das must' auch folgẽ mit der Taht/
Sein Raht ließ sich nicht wendẽ/
Nun ist erschienen in der Zeit
Das Heil/ und wird zur Seligkeit
Gepredigt Aller Enden.

2.

Wahrhaftig und getreu ist GOtt/
Er hält/ was Er verheissen/
Den/ was Er sagt/ ist Ihm kein Spott/
Drum sol man nicht abreissen
Die Hoffnung/ welch' uns nie verläst/
Doch muß man auch aufs allerbest
Der Wahrheit Sich befleissen.

3. GOtt

3.

GOtt spricht: Ich wil dich in der Noht
Mit Hülffe nicht verlassen/
Ich wil dich reissen aus dem Tod'/
Ich kan Mein Kind nicht hassen/
Wollan Mein Hertz/ so traure nicht/
Er hält gewiß/ was Er verspricht/
Doch muß mans gläubig fassen.

4.

So bald dich dein Gewissen plagt/
Gedenk' an Sein versprächen/
Er ruft dir zu: Leb' unverzagt/
Ich wil ja nicht zubrechen
Das schwache Rohr. Der Sünden Macht/
Die Meinen Zorn auf dich gebracht/
Wil Ich an dir nicht rächen.

5.

Wen aber auch des HErren Grimm
Dir schwehre Straff' andreüet;
So wiss'/ es sei der Wahrheit Stimm'/
Als welche Niemand scheüet/
Drauf schikt Er dir viel Angst und Pein/
Must endlich gahr verlohren sein/
Dafern dichs nicht gereüet.

6.

Mensch/ folge deiner Boßheit nicht/
Thu nicht/ was dich gelüstet/

Du bist Ein Glaß/ das leicht zubricht/
Ob gleich dein Hertz Sich brüstet/
Gedenke nicht: Es ist gescheen/
GOtt wird Mich nicht im Zorn ansehn/
Ja wol! der ist entrüstet!

7.

Es komt Sein Zorn gleich wie der Blitz
Die Sünder aufzureiben/
Sein Grim ist wie der Höllen Hitz/
Für welcher nichts kan bleiben/
Sein Eifer pflegt in schneller Frist
Was frech und gantz verstokket ist/
Dem Abgrund zuzutreiben.

8.

Komm' aber Mensch/ und schaue recht/
Diß Buch/ das wird dich lehren
Von Christus Herkunft und Geschlecht/
Da wirst du deütlich hören
Viel grosse Sünder/ welche doch
Bei Zeiten/ eh mans meinte noch/
Zum HErren Sich bekehren.

9.

Die Götzen ehret' Abraham/
Der Juda hat geschändet
Ein Weib/ daß Seine Söhne nam/
Und David hat gewendet
Sein' Augen nach Urias Weib/

Als Ihre Blöss' und schöner Leib
Sein' Augen Ihm verblendet.

10.

Wollauf Mein Hertz / nun spühreſt du /
Daß Christus JEsus kommen
Zu bringen Gnade / Fried' und Ruh
Den Bösen / nicht den Frommen /
Er wird für uns Ein Sündenmann /
Der Selbst die Sünder auf und ann
Aus Lib' allein genommen.

11.

Von Heiden kahm auch Christus her
Wie Rahab diß bezeüget /
Und Ruth / die Sich nicht ungefehr
Zum Boas hat geneiget /
Drauf weiß Ich nun / daß JEsus Christ
Auch aller Heiden Heiland ist /
Wie Sichs hie klahr eräuget.

12.

Ihr Heiden lobet überall
Den König grosser Ehren /
Ihr Völker / last mit hellem Schall'
Ein freüdigs Danklied hören /
Versamlet Euch / daß wir zugleich
Mit höchster Lust ins Vatters Reich
Sein herlichs Lob vermehren.

Cantus.

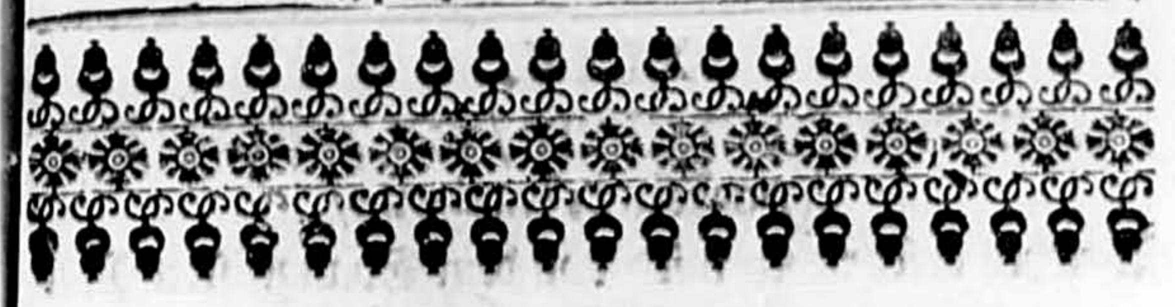
Cantus.

Ich kan und wil es leugnen nicht für dir / O Gott / du

grosses Licht / daß ich gelebt in Sün den / O bö se

Lust / welch' uns bewust / wer kan dich recht aus grün den?

Bassus.



Bassus.

Ich kan und wil es leugnen nicht für dir/ O Gott/ du grosses Licht/ daß Ich gelebe in Sünden/ O böse Lust/ welch' uns bewust/ wer kan dich recht ausgründen?

Uber

XLIV.

Uber das Evangelium / am Festtage des Apostels Mattheus /

Welches beschrieben wird von dem Evangelisten Mattheo Selber / in Seinem Evangelien Buche am 9. Kapittel / also anfahend:

JEsus sahe einen Menschen am Zoll sitzen / der hieß Mattheus / u. s. w.

Inhalt:

Ist Eine ernstliche Ermahnung / daß Ein Jedweder Mensch mit dem grossen Sünder Mattheo rechtschaffene Buhsse thun und sich zu Seinem Gott solle bekehrẽ.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie des Kirchengesanges:

In Dich hab' Ich gehoffet HErr / u. s. w.

1.

ICh kan und wil es läugnen nicht
Für dir / O GOtt / du Grosses Licht /
Daß Ich gelebt in Sünden /
O böse Lust /
Welch' uns bewust /
Wer kan Dich recht ausgründen?

2.

Du frommer GOtt bist ja gerecht /
Ich aber heiss' Ein Sündenknecht /
Mit Lastern gantz ümfangen /
Noch bitt' Ich dich
Demühtiglich /
Laß Mich nur Gnad' erlangen!

3. Ach

3.

Ach rechne nicht die Missethat/
Die dich so hart beleidigt hat/
Verzeihe Mir die Schulden/
Du wollest doch/
O Vatter noch
In etwas dich gedulden!

4.

Du ruffest ja den gantzen Tag/
Das alle Welt es hören mag:
Bekehret Euch von Hertzen/
Daß nicht zur Höll'
Ihr fahret schnell
Und leidet ewig Schmertzen.

5.

Ja HErr/dein süsser Mund der spricht:
Des Sünders Tod begehr' Ich nicht/
Drum/wer mit Schuld beladen/
Der komme nur/
Da steht Mein Schwuhr:
Ich nehm' Ihn an zu Gnaden.

6.

Mein GOtt/du schreiest für und für:
Ihr müde Seelen komt zu Mir/
Ich wil Euch bald erquikken/
Den Meine Gunst/
Ja Lib' und Brunst.
Sol freundlich Euch anblikken.

7. Drauf

7.

Drauf komm' O Vatter/ Ich herzu/
Das Meine Seel' auch finde Ruh'
Und Mein Gewissen schweige/
Daß ja dein Hertz
Nicht hinterwerts
Von Mir Sich gäntzlich neige.

8.

Ich bin gesessen auch am Zoll
Als Einer/ der der Mängel voll
Viel Böses hat begangen;
Zerreisse doch
Das Sünden Joch
Und still' itz Mein Verlangen.

9.

Dir folg' Ich HErr in aller Noht/
Dir folg' Ich auch biß in den Tod/
So gahr kan Ich dir trauen!
Biß Ich zuletzt
Sehr reich ergetzt
Dein Antlitz werde schauen.

10.

Vergebung schenket Mir dein Bluht/
Durch des Mein allerhöchstes Guht
Werd' Ich gantz frei von Sünden/
O theüres Nass/
Du schaffest/ daß
Ich Fried' und Ruh kan finden!

11.

Nun / Ich bin dein / und du bist Mein /
Dafür wil Ich dir dankbahr sein /
Und nähren deine Glieder /
Den / was Ich hab' /
Ist deine Gab' /
Ach HErr / nim alles wieder!

12.

Mein GOtt und Vatter könt' Ich nun
Auch deinen Dienern guhtes thun /
Ich würd' es nicht versäumen /
Ich wolte gern
Den liben HErrn
Mein' eigen Wohnung räumen.

13.

Doch sol diß sein Mein' höchste Lust /
Wen Andren auch das wird bewust /
Was Ich schon weiß zu nennen /
Ach lehre Sie
Doch späht und frü
HErr GOtt dich recht erkennen!

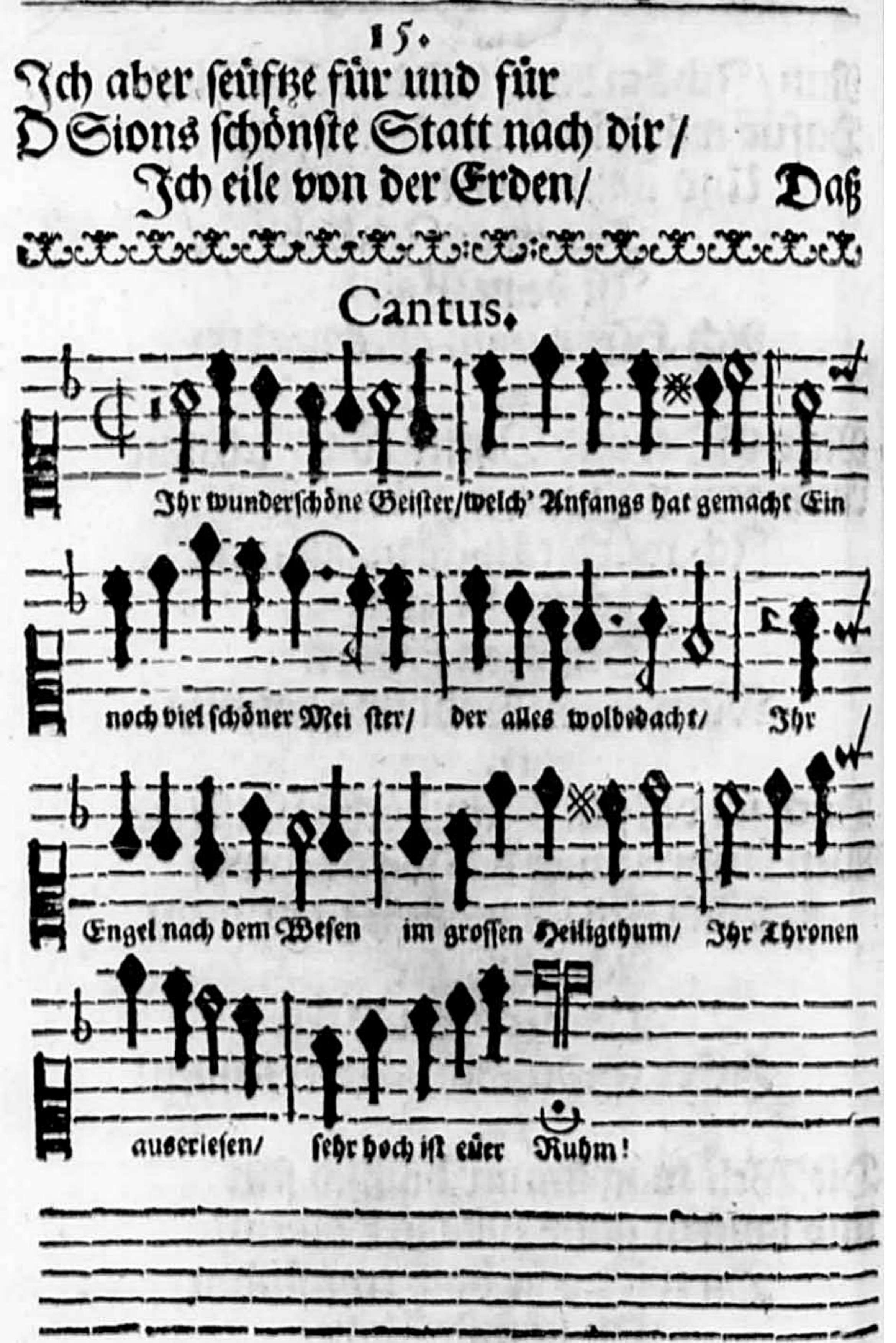
14.

Die Welt mag immer hönisch sein
Und lauffen gahr zur Höll' hinein /
Da wird Sie bald empfinden
Die höchste Noht /
Welch' auch der Tod
Läst nimmermehr verschwinden.

15.

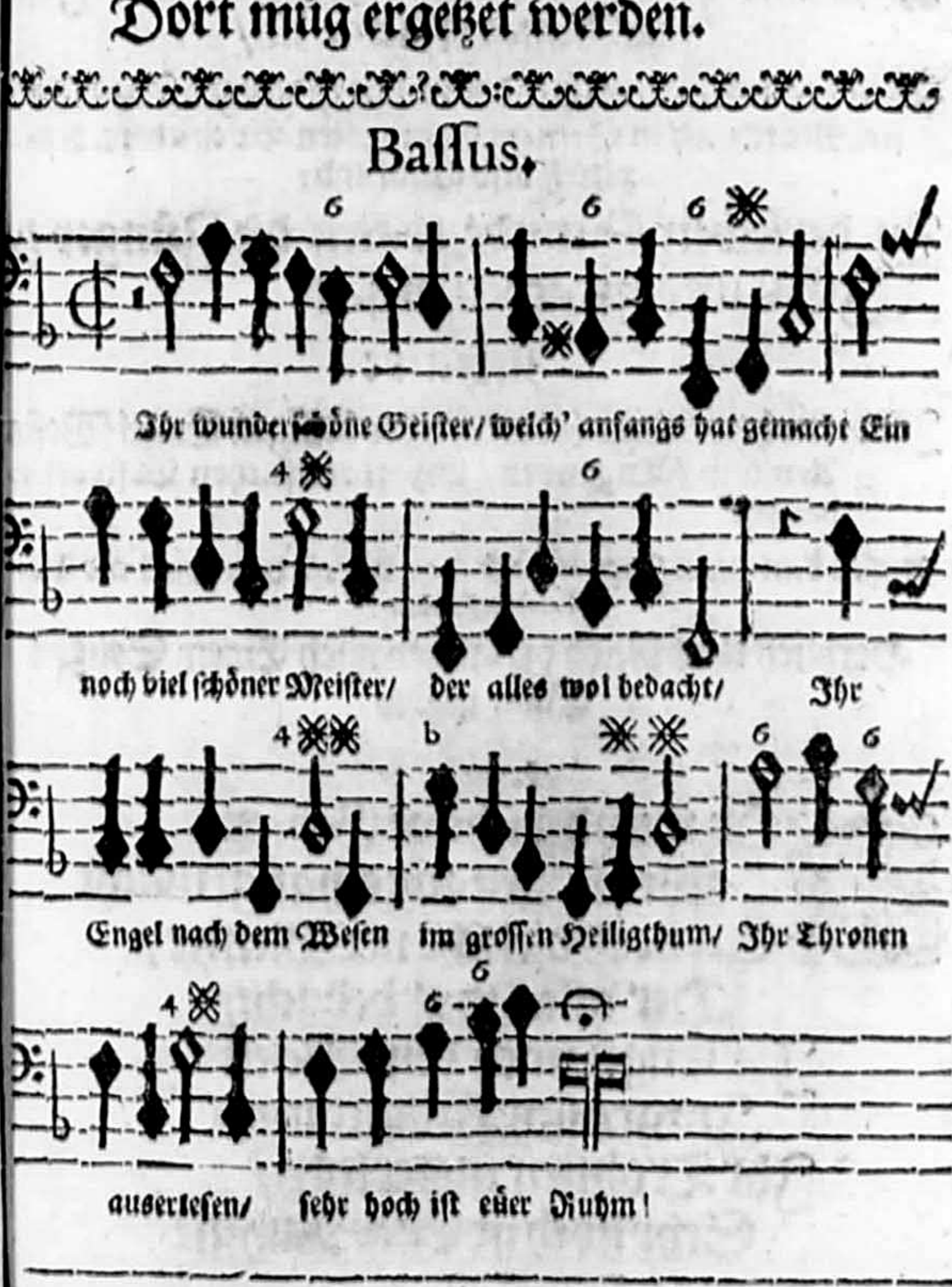
Ich aber seüfftze für und für
O Sions schönste Statt nach dir/
Jch eile von der Erden/ Daß

Cantus.



Bassus.

Daß Ich hinfohrt
Nach deinem Wohrt
Dort müg ergetzet werden.



XLV.

Uber das hochheilige Evangelium/ am Festtage Sanct Michaelis/

Welches beschrieben hat der heilige Evangelist und Apostel Mattheus/ in Seinem Evangelien Buch am 18. Kapittel/ also anfahend:

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen/ u. s. w.

Inhalt:

Ist die nohtwendige Lehre von der heiligen Engel Wesen Aemtern/ Tugenden/ und fürtreflichen Beschaffenheiten.

Dises kan man singen nach der Weise des sonst wolbekanten Liedes:

Hertzlich thut Mich verlangen nach Einem Seligen Ende/ u. s. w.

1.

IHr wunderschöne Geister/
Welch' Anfangs hat gemacht
Ein noch viel schöner Meister/
Der alles wol bedacht/
Ihr Engel nach dem Wesen
Im grossen Heiligthum/
Ihr Trohnen auserlesen/
Sehr hoch ist Eüer Ruhm!

2.

Aus nichts seid Ihr geschaffen
Und zwahr in grosser Meng'/

Ihr

Ihr sieget ohne Waffen/
Sehr hell' ist Eür Gepräng'/
Es ist kein Ohrt bewahret
So fest/ so fern/ so weit/
Den Ihr nicht überfahret
Durch Eüre Schnelligkeit.

3.

Ihr Sadducceer schweiget
Und glaubet doch der Schrift/
Die klährlich das bezeüget/
Was dise Lehr' antrift;
Ob wir schon hier nicht sehen
Der Engel grosse Schaar;
Daß Sie doch gleichwol stehen
Dort oben offenbahr.

4.

Sehr groß sind Ihre Gaben/
Als Weißheit und Verstand/
Die Sie vom Schöpfer haben/
Der dises weite Land
Im Anfang' hat bereitet/
Woselbst der Engel Zier
Sich treflich ausgebreitet/
Und bleibt so für und für.

5.

Doch sol man Sie nicht ehren
Wie GOtt / das höchste Guht /
Und dessen Ruhm verseeren /
Der so viel Thaten thut /
Sie sind zwahr sehr geflissen
Zu dienen GOtt fohrthin;
Doch können Sie nicht wissen
Der Menschen Hertz und Sinn.

6.

Sehr heilig ist Ihr Leben /
Keüsch / züchtig und gerecht /
Die wehrte Geister schweben
Als edle Tugendknecht'
Und können nimmer fallen /
Demnach Sie kräftiglich
Bestätigt sind in allen
Und niemahls ändern Sich.

7.

O Mensch / wilt du Sie haben
Zu deines Lebens Schutz;
So fass' auch Ihre Gaben:
Nur from sein ist dir nutz /

Wen Sie dich sollen lieben/
So must du für und für
Im guhten dich auch üben
Auf Englische Manier.

8.

Sie sind auch tapfre Helden
Sehr groß von Kraft und Macht/
Als viel' Exempel melden/
Der auch die Schrift gedacht/
Ein Engel konte schlagen
Was Er im Läger fand/
Ein Engel machte Zagen
Das gantz Egiptenland.

9.

Sie lieben GOtt von Hertzen/
Sie loben Jhn mit Lust/
Den schönen Himmelskertzen
Jst anders nichts bewust/
Als GOtt und uns zu dienen/
Diß thun ohn' unterlaß
Auch Selbst die Cherubinen/
O welch' Ein Ehr' ist das!

10.

Es dienen uns auf Erden
Die schnelle Geisterlein/
Wen wir gebohren werden/
Und erst des Tages Schein
In diser Welt anblikken/
Sie halten uns ja Schutz/
Daß uns nicht müg' erstikken
Des Satans Grim und Trutz.

11.

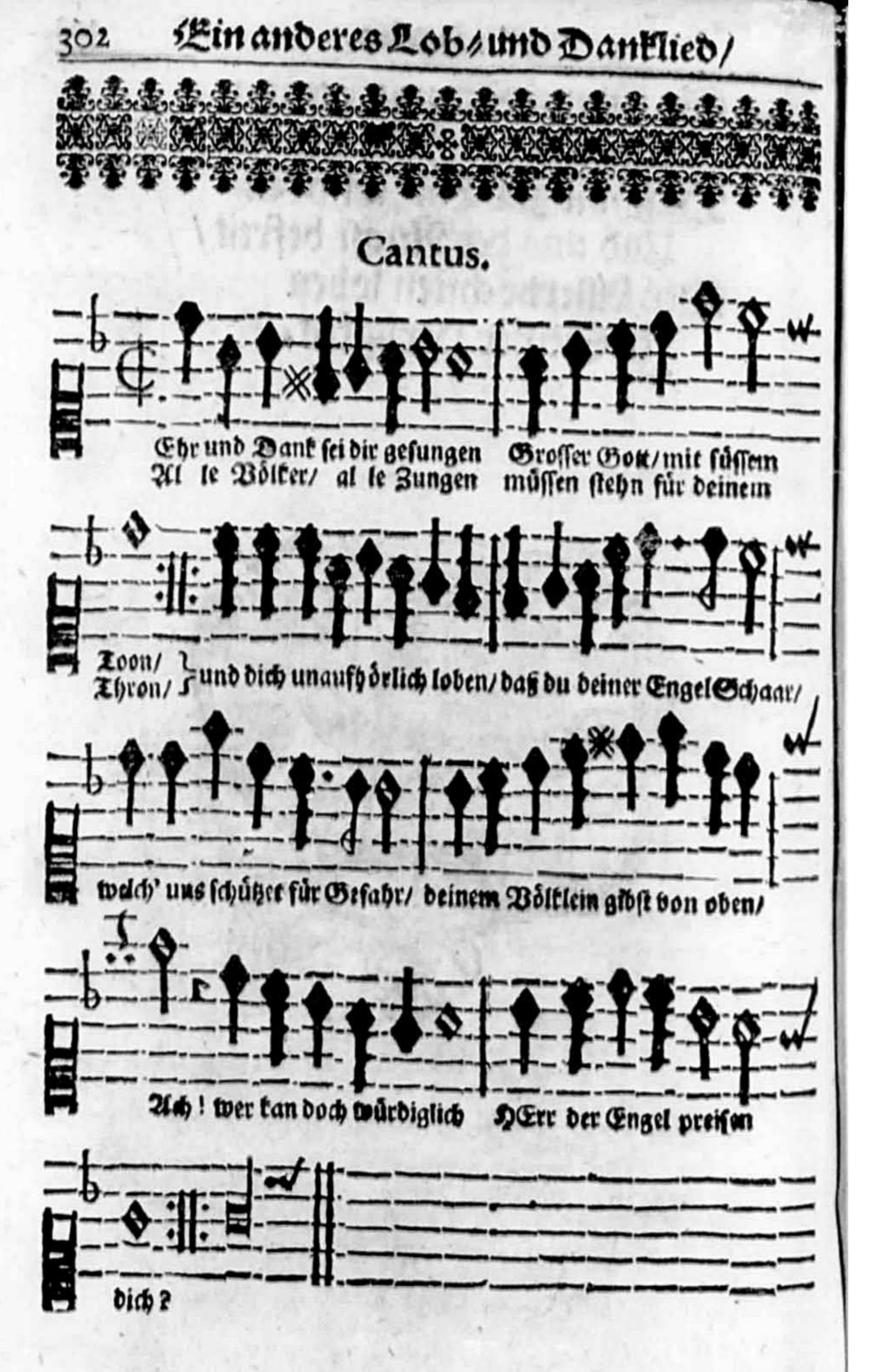
In unserm Thun und Leben
Sind dise Helden auch
Zu dienen uns ergeben/
Ja folgen dem Gebrauch/
Daß Sie wie Kämpfer stehen/
(O welch' Ein' Hülff in Noht!)
Und auf uns arme sehen
So gahr biß in den Tod.

12.

Wen wir zuletzt nun scheiden
Aus diser schnöden Welt/

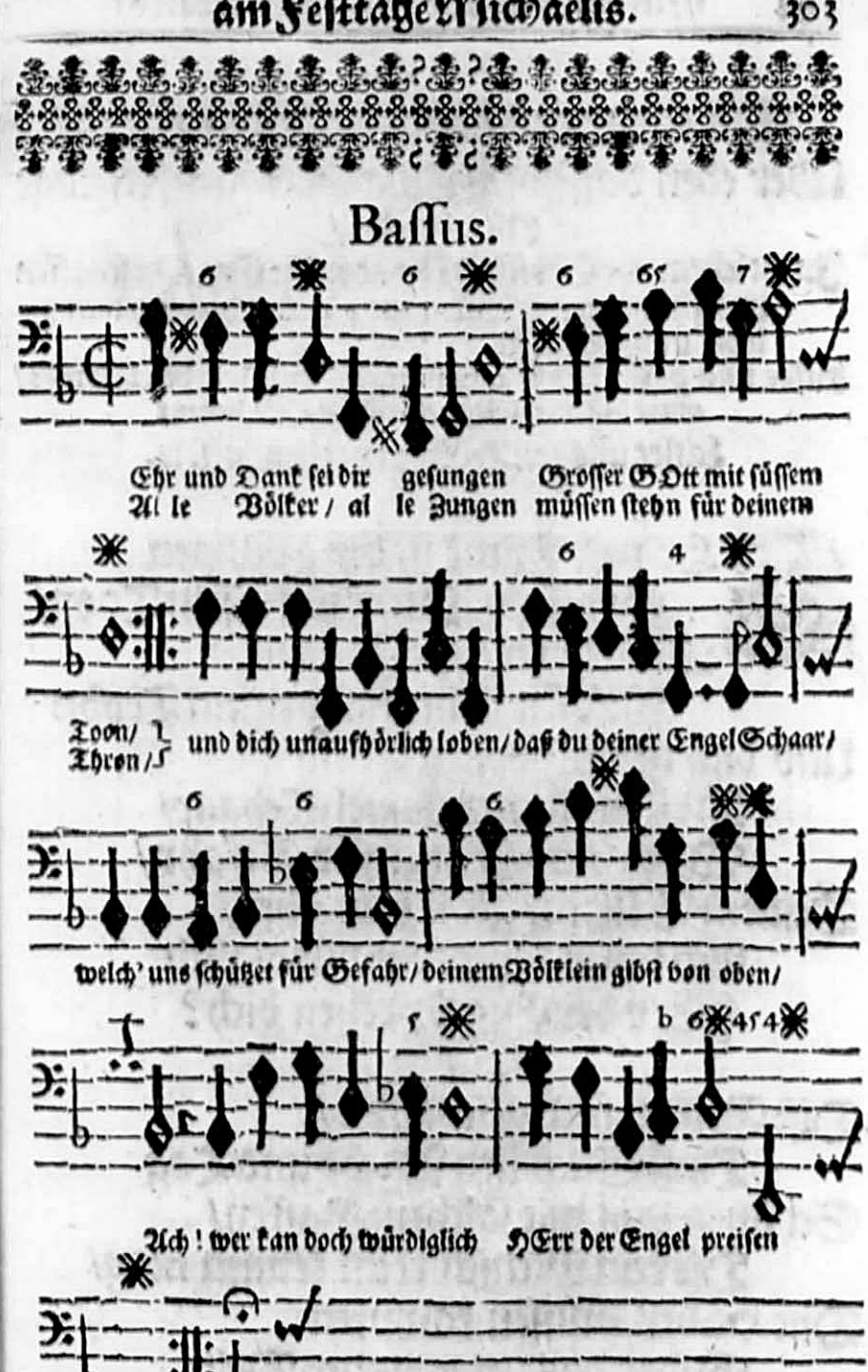
So führen Sie mit Freüden
Uns ins des Himmels Zelt/
Daß wir zur Ehr' erhoben
Und aus der Angst befreit/
Den Allerhöchsten loben
In Seiner Herligkeit.




Cantus.
Ehr und Dank sei dir gesungen Grosser Gott/ mit süssem
Al le Völker/ al le Zungen müssen stehn für deinem
Toon/
Thron/ und dich unaufhörlich loben/ daß du deiner Engel Schaar/
welch' uns schützet für Gefahr/ deinem Völklein gibst von oben/
Ach! wer kan doch würdiglich HErr der Engel preisen
dich?

Bassus.

Bassus.


Ehr und Dank sei dir gesungen Grosser GOtt mit süssem
Al le Völker / al le Zungen müssen stehn für deinem
Toon / Thron /
und dich unaufhörlich loben / daß du deiner Engel Schaar /
welch' uns schützet für Gefahr / deinem Völklein gibst von oben /
Ach! wer kan doch würdiglich HErr der Engel preisen
dich?

Ein

XLVI.

Ein anderes Lob- und Danklied/

Uber eben dasselbe Evangelium/ am Festtage Michaelis/

In welchem der Grosse GOtt/ der die Engel erschaffen und zu unseren Diensten hat bestellet/ hertzlich wird gelobet und gepriesen.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie Meines/ unter den Himlischen/ bekanten Osterliedes:

Lasset uns den HErren preisen/ u. s. w.

1.

EHr und Dank sei dir gesungen
Grosser GOtt/ mit süssem Toon/
Alle Völker/ alle Zungen
Müssen stehn für deinem Trohn
Und dich unaufhörlich loben/
Daß du deiner Engel Schaar/
Welch' uns schützet für Gefahr/
Deinem Völklein gibst von oben/
Ach! wer kan doch würdiglich
HErr der Engel preisen dich?

2.

Dise Geister sind geschaffen/
Daß Sie sollen Nacht und Tag
Schützen uns mit solchen Waffen/
Die kein Mensch recht kennen mag/
Dise Helden müssen kämpfen
Wider das/ was in der Welt
Uns an Leib und Seel nachstelt/

Son-

Sonderlich den Satan dämpfen/
Ach wie kan man würdiglich
GOtt/ für solches preisen dich?

3.

Zwahr/ es müssen auch die Frommen/
Wen der HErr Sie prüfen will/
In Gefahr und Trübsahl kommen/
Den so stehn Ihr' Engel still';
Aber/ wen Sie Sich gehalten
Ritterlich/ so treten dan
Auch Ihr Engel wider an/
Die so wol Ihr Amt verwalten/
Daß man kaum kan würdiglich
HErr für solches preisen Dich.

4.

GOtt der sorget für die Seinen/
Ob Er erst zwahr in Gefahr
Seine Kinder lässet weinen;
Zeüget Er doch offenbahr/
Daß Er bald Sie wolle retten/
Er Allein weiß unser Best'/
Er/ der Seine Fürsten läst
Uns zum Dienst' und Schutz' auftretten/
Ach/ wie kan man würdiglich
HErr für solches preisen Dich?

5.

Nicht allein durch tapfre Thaten
Helffen vielmahls Sie geschwind'/

Engel

Engel wissen auch zu rahten
Wen wir gantz verjrret sind/
Als Elias gahr nicht wuste
Was zu thun/ da rieht Jhm bald
GOttes Engel/ was gestalt
Seinen Weg Er nehmen müste/
HErr/ wie kan man würdiglich
Auch für solches preisen dich?

6.

Engel können uns erfreüen/
Wen wir für des Satans List
Und der argen Welt uns scheüen/
Wie das klahr zu sehen ist
Dort am Joseph/ dem Sie sagten:
Feind Herodes were tod
Und samt Jhm des Kindleins Noht/
Daß Sie nichts nach dreüen fragten/
HErr/ wie kan man würdiglich
Auch für solches preisen dich?

7.

Engel können Trost ertheilen/
Wen es scheinet/ das man schier
Müsse zur Verzweiflung eilen/
Den so treten Sie herfür/
Giessen Kraft in unsre Hertzen/
Wie Sie Christo Selbst gethan/
Als Er auf dem Leidens Plaan

Fühlte

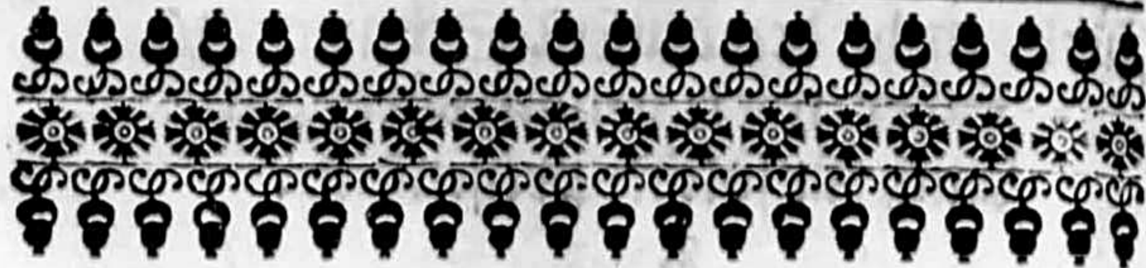
Fühlte mehr den tausend Schmertzen/
HErr/ wie kan man würdiglich/
Auch für solches preisen dich?

8.

Nun/ so wil Sichs ja gezieınen/
Daß wir unser' Herligkeit/
Welch' uns GOtt ertheilet/ rühmen/
Wen Er uns in diser Zeit
Solche grosse Fürsten giebet/
Helden/ die zu Tag' und Nacht
Schützen uns durch Seine Macht/
Schauet/ wie der HErr uns liebet!
Ach/ wie kan man würdiglich
Auch für solches preisen dich?

9.

Ehr' und Dank sei dir gesungen
Grosser GOtt/ mit süssem Toon/
Alle Völker/ alle Zungen
Müssen stehn für deinem Trohn'/
Und dich unaufhörlich loben/
Daß du deiner Engel Schaar/
Welch' uns schützet für Gefahr/
Sendest täglich noch von oben/
Lass' hinfohrt uns würdiglich
HErr der Engel/ preisen dich!



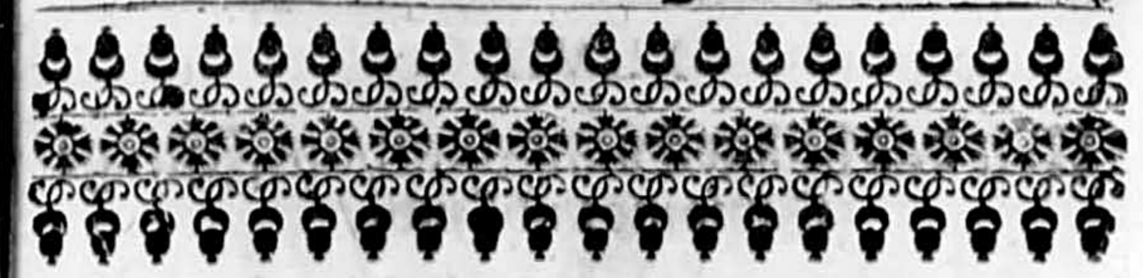
Cantus.

Kurtz ist die Zeit zu le ben/ ni t viel sind unser Tag/
Im mittelst bleibt ümgeben ein Christ mit Angst uñ Plag'/

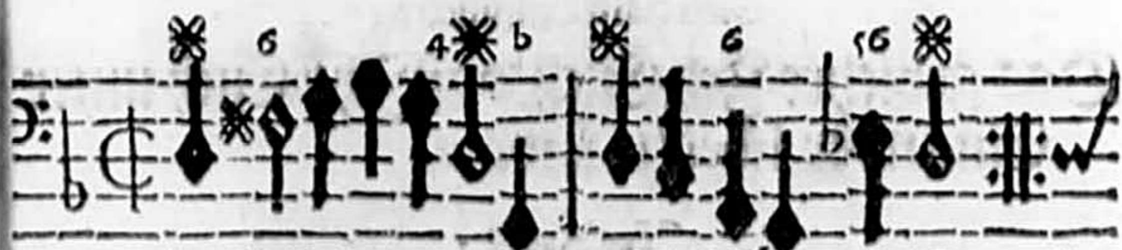
Ach! daß ein Jeder doch so müchs' auf Erden wal len/ daß

Er nicht dörffte fal len ins glüend' Höllen Loch!

Bassus.



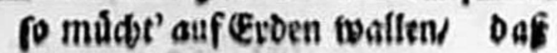
Bassus.



Kurtz ist die Zeit zu le ben/ nicht viel sind un srer Tag/
Im mittelst bleibt ůmgeben ein Christ mit Angst uñ Plag'/

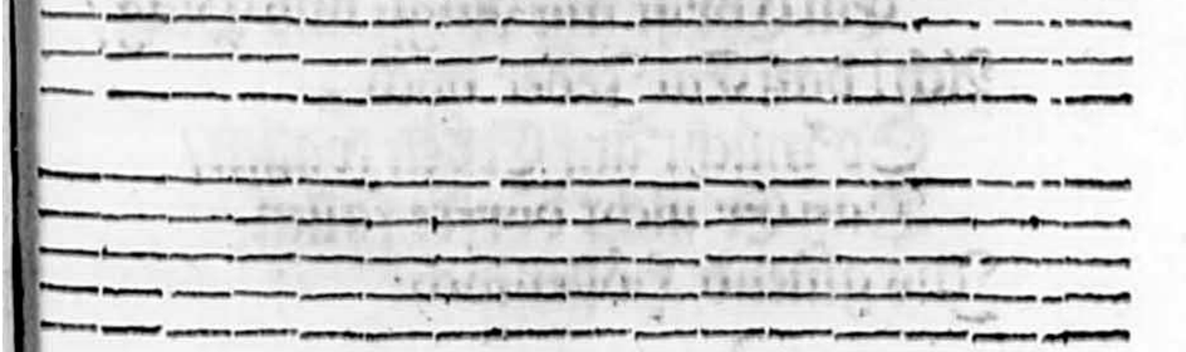


Ach! daß ein Jeder doch





Er nicht dörffte fallen ins glüend' Höllen Loch!



XLVII.

Uber das heilige Evangelium/am Festtage Simonis und Judæ/

Welches beschrieben wird von dem heiligen Evangelisten Johannes/in Seinem Evangelien Buche am 15. Kapittel/also anfahend:

Das gebiehte Ich Euch/daß Ihr Euch unter Einander libet/u. s. w.

Inhalt:

Wie Ein rechtgeschaffener Christ müsse liben/leiden/mit Christi Exempel Sich trösten/ und endlich selig sterben.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres Morgengesanges:

Aus Meines Hertzen Grunde/ u. s. w.

1.

Kurtz ist die Zeit zu leben/
Nicht viel sind unsrer Tag'/
Immittelst bleibt ümgeben
Ein Christ mit Angst und Plag'/
Ach! daß Ein Jeder doch
So mücht' auf Erden wallen/
Daß Er nicht dörfte fallen
Ins glüend' Höllenloch!

2. Der

2.

Der HErr hat uns das Liben
Befohlen hoch und theür/
Ja wol! wo bleibt das üben?
Hat nicht das Haderfeür/
Als Mißgunst/ Hass und Neid
Gantz überhand genommen?
Wie plötzlich kan doch kommen
Ein Christ in Zank und Streit?

3.

Ein Jeder muß Sich hühten
Für Seinem Bruder auch/
Dieweil die Freünd' oft wühten
Nach höllischem Gebrauch/
Oft thut man grossen Fleiß/
Den Negsten zu betriegen/
Von Sachen viel zu liegen/
Die mancher Selbst nicht weiß.

4.

Komt/ lasset uns die Flammen
Der libe blasen auf/
Ach! Gönnet doch zusammen
Der Einigkeit den Lauf/

Den das ist Christus Will'/
Ey lasset uns Jhn hören/
Die Haderburg zerstören
Und leben in der Still'.

5.

Es ist uns ja befohlen/
Daß wir / als Christus Knecht'
Einander unverhohlen
Stets sollen liben recht/
Drum sagt der HErr auch frei:
Man sol für Libe brennen/
So werde man erst kennen/
Wer Christus Jünger sei.

6.

Wer Jhn nun angehöret/
Der zeügt es mit der That/
Dieweil der Glaub' uns lehret
Recht liben frü und spaht/
Den diß ist Seine Frucht/
Wo Sich dieselb' eräuget
Und würklich Jhn bezeüget/
Da blüen Ehr' und Zucht.

7. Nicht

7.

Nicht aber nur im Liben
Steht unser Christenthum;
Es heist auch das Betrüben
Der Christen Ehr' und Ruhm/
Ja hasset uns die Welt?
Auch Christus ward beneidet;
Wer gleicher Mahssen leidet/
Behält samt Jhm das Feld.

8.

Wer GOttes Kind wil heissen/
Der trag' auch Christus Joch/
Es nützet hier kein Gleissen/
Das Heüchlen spührt man doch/
Drum sei man stets bereit/
Wen Sich das Kreütz läst merken/
Den schwachen Geist zu stärken
Durch wahre Tapferkeit.

9.

GOtt liebt uns zwahr von Hertzen/
Doch läst Er manchen Tag
Uns fühlen auch viel Schmertzen/
Damit man spühren mag/

Daß Er Ein andres Reich
Für uns bereitet habe/
Wo Sich Sein Volk erlabe/
Ja preiß' Ihn auch zugleich.

10.

Wollan/die Welt mag hassen/
So lang Sie wil und kan/
Sie wird es auch nicht lassen/
Man sehe JEsum an:
Hat der nicht grosse Noht
In diser Welt erduldet/
Ja letzlich unverschuldet
Erlitten gahr den Tod?

11.

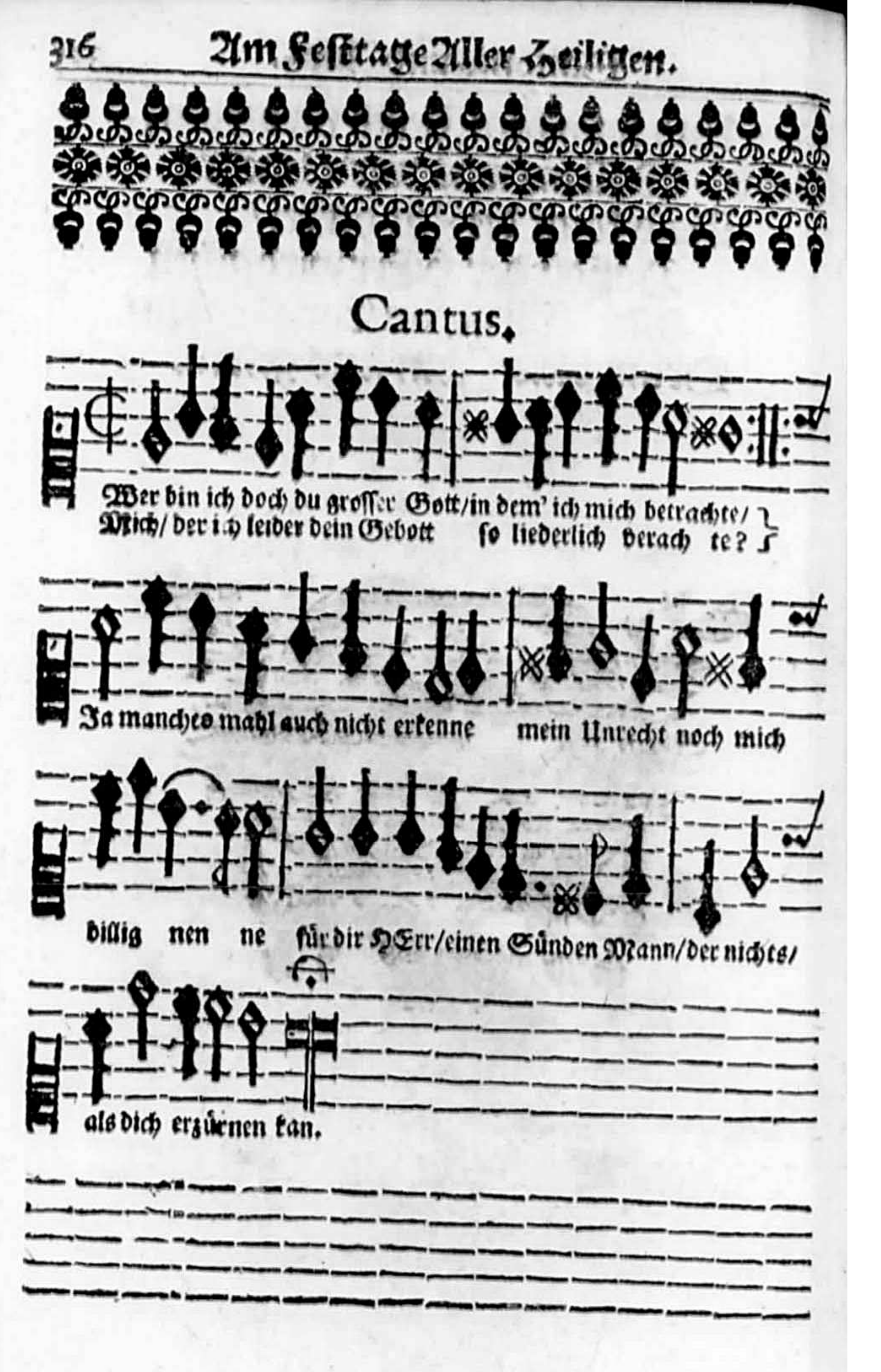
O selig wird genennet/
Wen Einer leiden muß/
Der JEsum recht bekennet
Und wirkt im Glauben Buhß'!
Ein solcher weiß ja wol/
Daß Er üm Christus willen
Dasselb' auch muß erfüllen
Was Christus Jünger sol.

12.

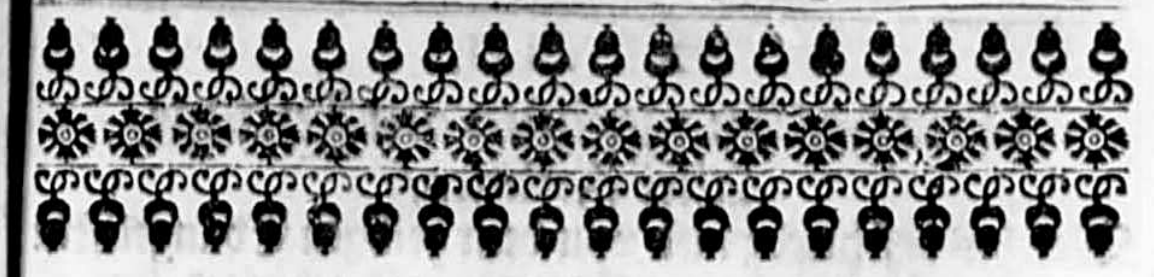
Müst' endlich Jemand sterben
Allein für GOttes Ehr'/

Und nach dem Fleisch verderben;
Wollan / was wer' es mehr?
Bald komt die Zeit herbei /
Daß dir der HErr wird geben
Mein Christ / ein Ewigs Leben /
Drum bleib' Ihm stets getreu.




Cantus.
Wer bin ich doch du grosser Gott/ in dem' ich mich betrachte/
Mich/ der ich leider dein Gebott so liederlich verach te?
Ja manches mahl auch nicht erkenne mein Unrecht noch mich
billig nen ne für dir HErr/ einen Sünden Mann/ der nichts/
als dich erzürenen kan.

Bassus.
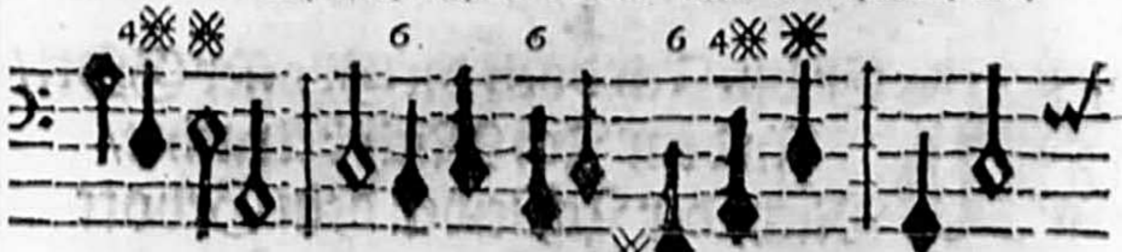


Bassus.



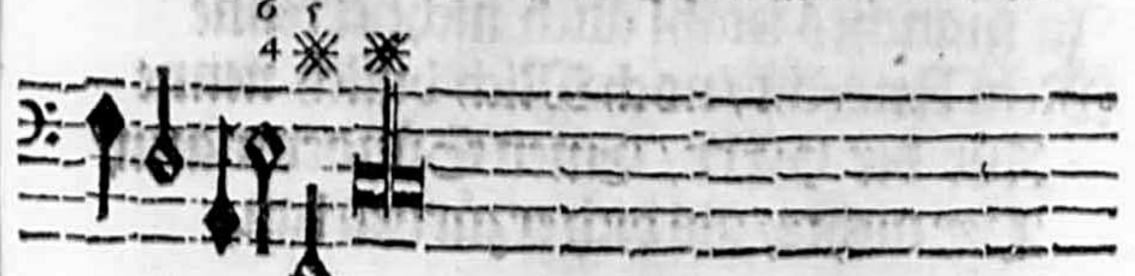
Wer bin ich doch du grosser Gott/ in dem' ich mich betrachte/
Mich / der ich leider dein Gebott/ so liederlich verachte?



Ja manches mahl auch nicht er ken ne mein Unrecht/ noch mich



billig nenne für dir HErr/ einen Sünden Mann/ der nichts/



als dich erzürnen kan.

XLVIII.

Uber das Evangelium am Festtage Aller Heiligen/

Welches beschrieben ist von dem heiligen Evangelisten Mattheus/ in Seinem Evangelien Buch am 18. Kapittel/ also anfahend:

JEsus thät Seinen Mund auf / lehret das Volk und sprach: Selig sind die da Geistlich arm sind/ u. s. w.

Inhalt:

Wie Sich alle rechtschaffene fromme Christen in Ihrem Leben und Wandel sollen verhalten / auf daß Sie recht heilig und selig sein und bleiben mügen.

Dises kan man auch singen nach der Melodie Meines nunmehr wolbekanten Liedes unter den Himlischen:

O GOttes Statt / O Himlisch Licht/ u. s. w.

1.

WEr bin Ich doch du Grosser GOtt/
In dem' Ich Mich betrachte/
Mich/ der Ich leider dein Gebott
So liederlich verachte?
Ja manches mahl auch nicht erkenne
Mein Unrecht / noch Mich billich nenne
Für dir HErr / Einen Sündenmann/
Der nichts/ als dich erzürnen kan.

2.

Ich bin gahr arm an Heiligkeit;
Gedenke nicht der Sünden /
Die leider in der Jugend Zeit
Sich häuffig liessen finden/

Wilt

Wilt du HErr / ins Gerichte gehen /
Mein GOtt / wie kan Ich den bestehen?
Ich bin Ein ungetreüer Knecht /
Lebt auch Ein Mensch für dir gerecht?

3.

Doch bring' Ich dir zu diser Frist
Ein Hertz / das gantz zerschlagen /
Es weiß HErr / daß du gühtig bist /
Ja pflegest nachzufragen
Den Sündern / welche stets bereüen
Ihr Unrecht und gantz kläglich schreien:
HErr / straffe nicht die Missethat /
Die Höll' und Tod verdienet hat!

4.

Ach! diß Mein Hertz ist sehr betrübt /
Dieweil Es Sich in Sünden
So lang' und schändlich hat geübt /
Das kaum es auszugründen /
Es ligt im Lasterschlam vergraben /
Kan aber Leid und Trauren haben /
Die wirken in der Gnadenzeit
Die rechte Reü zur Seligkeit.

5.

Wen Ich mit David in der Nacht
Mein Sündlichs Thun beweine /
Daß Mich so scheüßlich hat gemacht /
Daß Ich gantz bleich erscheine /

So

So sprichst du GOtt: Ich wil nicht rächen
In Meinem Eifer die Gebrechen/
Womit du so fürsetziglich
O Sünder! hast beleidigt Mich.

6.

Drauf wil Ich in der Sünden Noht
Mein Heiland/ nicht verzagen/
Demnach durch deinen herben Tod
Die Sünd' ist hie getragen/
Dein Bluht kan Mir Verzeihung schenken/
Ja Mich mit Freüd' und Wonne tränken/
Ich dürst' und hunger' in diser Zeit
Allein HErr/ nach Gerechtigkeit.

7.

So speise nun dein mattes Kind
O JEsu/ Brod des Lebens/
Es tränke Mich dein Bluht geschwind/
Mein Wunsch sei nicht vergebens/
Mein Seelichen wird noch auf Erden
Mit reichem Trost' erlabet werden/
Es wird/ (macht mich der Tod schon matt)
Dennoch im Himmel werden satt.

8.

HErr/ laß Mich reines Hertzen sein/
Daß Ich dich müge schauen/
Den/ wer Sich hält von Sünden rein/
Darf kühnlich auf dich bauen/
Ach! schaffe du/ daß Mein Gewissen
Auf guhte Werke sei geflissen/

Wen

Wen dises folgt / so weiß Ich wol /
Daß Ich dich ewig schauen sol.

9.

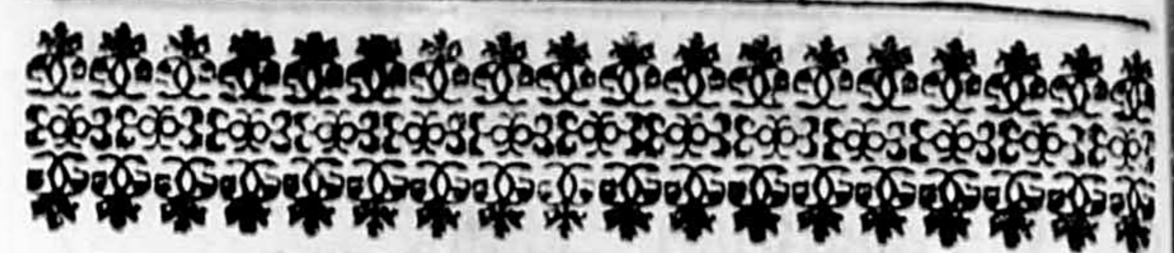
Gib Mir auch Einen solchen Muht /
Der Sich nicht läst erhitzen /
Noch Jemand leicht Ein Unrecht thut /
So werd' Ich hie besitzen
Das Erdreich / und viel guhtes finden /
Den / wer Sich Selbst kan überwinden /
Der heisset recht Ein solcher Christ /
Der Sein Selbst HErr und Meister ist.

10.

Lass endlich Mich Barmhertzigkeit
Die schöne Tugend üben /
Daß Ich von allem Neid befreit
Die Feind' auch könne liben /
Regire Mich / daß Ich der Armen
In Ihrer Noht Mich müg' erbarmen /
So wird für deinem Angesicht
Barmhertzigkeit Mir manglen nicht.

11.

Drauf bleib' Ich / HErr / dein libes Kind /
Werd' Ich nur friedlich leben /
Demnach die GOttes Kinder sind /
Die Sich dem Fried' ergeben /
Du bist die Lib' in Meinem Leiden /
Von Ihr kan mich doch gahr nichts scheiden /
Wol Mir / wen Ich dich lib' und kenn'
O GOtt / samt allen Heiligen!
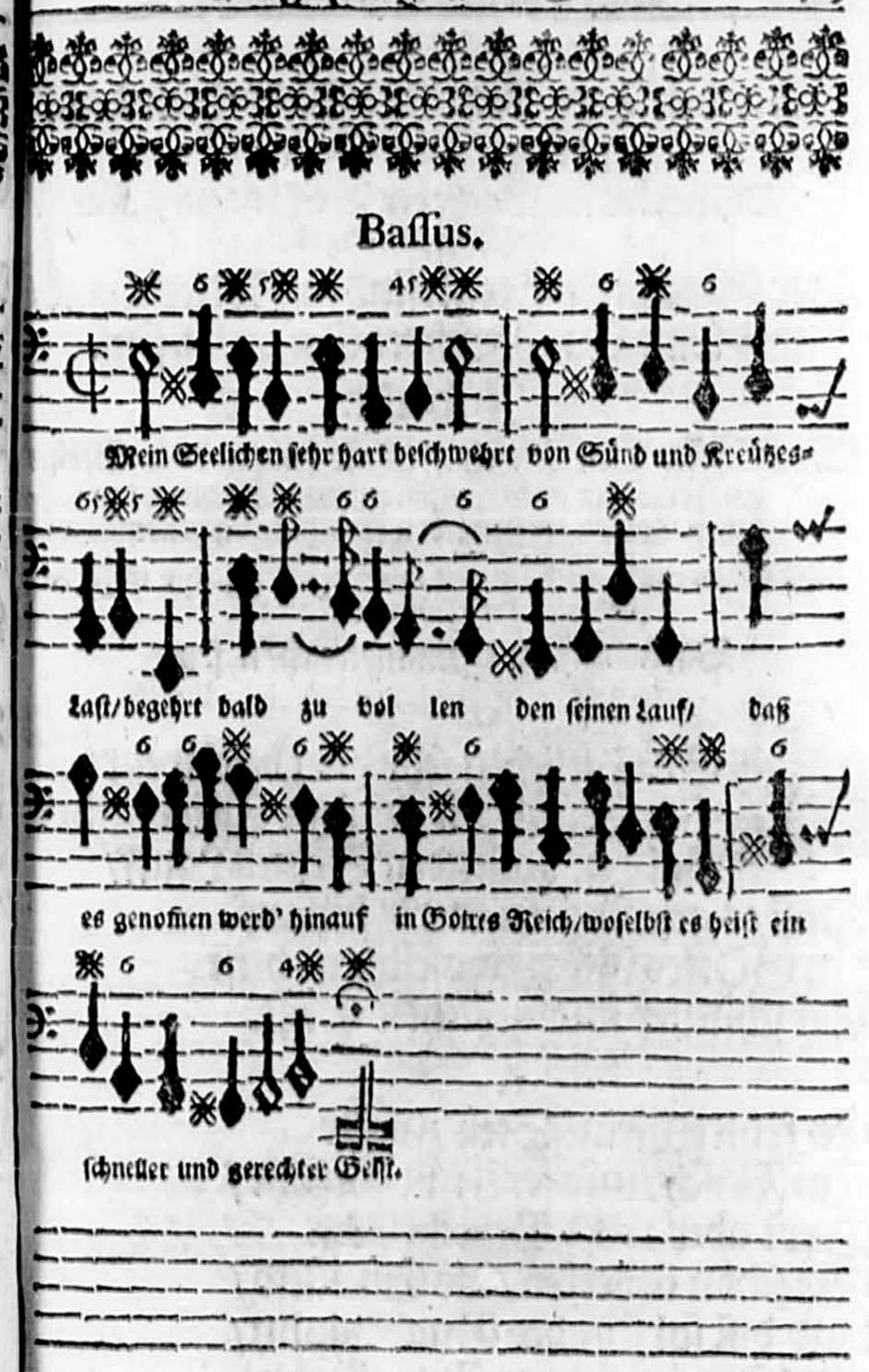


Cantus.

Mein See li chen sehr hart beschwehrt von Sünd un̄ Kreützes

Last/ begehrt bald zu vollenden sei nen Lauf/ daß es ge-

nommen werd' hinauf in Gottes Reich/woselbst es heist ein

schneller und Gerech ter Geist.


Bassus.
Mein Seelichen sehr hart beschwehrt von Sünd und Kreutzes-
Last/ begehrt bald zu vol len den seinen Lauf/ daß
es genom̃en werd' hinauf in Gottes Reich/ woselbst es heist ein
schneller und gerechter Geist.

XLIX.

Uber den Text / welcher erklähret wird am Festtage Aller Seelen /

Beschrieben im Buche der Weißheit am 3. Kapittel / also anfahend:

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / und keine Quahl rühret Sie an / u. s. w.

Inhalt:

Was Es für Eine Beschaffenheit habe mit den Seelen der Frommen und Gottseligen / wen Sie durch den zeitlichen Tod aus disem Leben sind hinweg genommen.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres bekanten Catechismus-Liedes:

Vatter unser im Himmelreich / u. s. w.

1.

MEin Seelichen sehr hart beschwehrt
Von Sünd' uñ Kreützes Last / begehrt
Bald zu vollenden Seinen Lauff /
Daß es genommen werd' hinauf
In GOttes Reich / woselbst es heist
Ein schneller und gerechter Geist.

2.

Es fehlet Meine Seele zwahr
Im Fleisch / und jrret mit Gefahr /
Dort aber wird Gerechtigkeit
Sie schön bedekken / als Ein Kleid /
Und diß sol sein der Gnadenlohn /
Wol Ihr bei solcher Ehrenkrohn!

3. Hım-

3.

Hinauf / hinauf in GOttes Hand /
Hinauf ins rechte Vatterland /
Hinauf O Seel' / an deinen Ohrt /
Wo keine Quahl dich rührt hinfohrt /
Da bist und bleibst du wol bewahrt /
Glük zu der sichern Himmelsfahrt!

4.

Ich weiß / O Seele / daß du bist /
Wo nunmehr herschet JEsus Christ /
Er spricht ja Selber; Wo Ich bin /
Da kommen Meine Schaff' auch hin /
Daß Sie für Meinem Trohne stehn /
Und Mich in grosser Klarheit sehn.

5.

O süsse Stund! O schönste Zeit /
Wen unsre Seel' in Sicherheit
Dort bei den Engeln schweben kan /
Wo keine Quahl Sie rühret an /
Den Seüftzen / Klagen und Geschrei
Samt aller Noht sind längst fürbei.

6.

Hier leiden wir zwahr manche Quahl:
Der winselt in der Siechen Zahl /
Und Jennen plagt die böse Welt /
Dem Andern ist Ein Kreütz bestelt /
Daß Jhn verdrukt mit solcher Noht /
So vielmahls ärger / als der Tod.

7.

Dort aber ändert Sichs behend:
Es hat schon alles Kreütz ein End'/
Ey richte Selbst Mein frommer Christ/
Ob nicht dein Abschied köstlich ist?
Demnach dich nun die Sterbens Nacht
Zur sichern Wohnung hat gebracht.

8.

Zwahr/ die nur schlecht sind von Verstand
Und kennen nicht des Höchsten Hand/
Vermeinen/ es sei gantz gethan/
Wen man muß gehn die Todtenbahn/
Das Scheiden werde nur für Pein
Ja Höllenangst gerechnet sein!

9.

Bei weitem nicht! Sie leben wol/
Sind reich von Fried'/ auch Freüdenvol/
Sie schauen GOtt das grosse Licht
Von Angesicht zu Angesicht/
Und preisen mit der Engel Schaar/
Den Allerhöchsten immerdar.

10.

Da stehen Sie für GOttes Trohn
Geschmükket mit der Ehrenkrohn'/
Auf Einem Königlichen Plaan
Mit weissen Kleidern angethan/
Die Palmenzweig' in Ihrer Hand
Sind des erhaltnen Siegespfand.

11. Es

11.

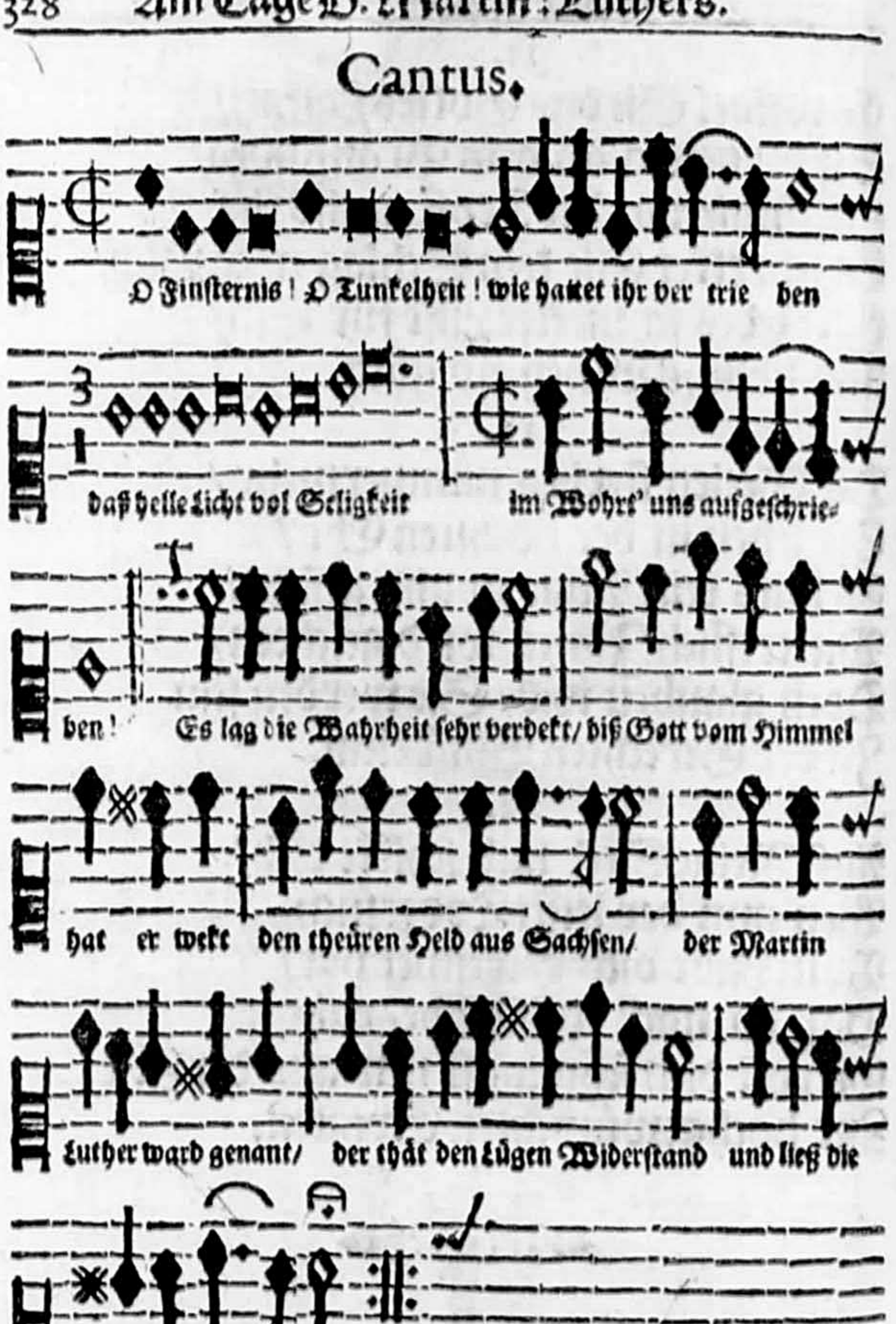
Es weidet Sie das Gottes Lamm/
Sie hertzen schön dem Bräutigam/
Sie fühlen weder Frost noch Hitz'/
Es schrekket Sie kein Schlag noch Blitz/
Ein Jedes schmekket Lust für Sich
Und liblichs Wesen ewiglich.

12.

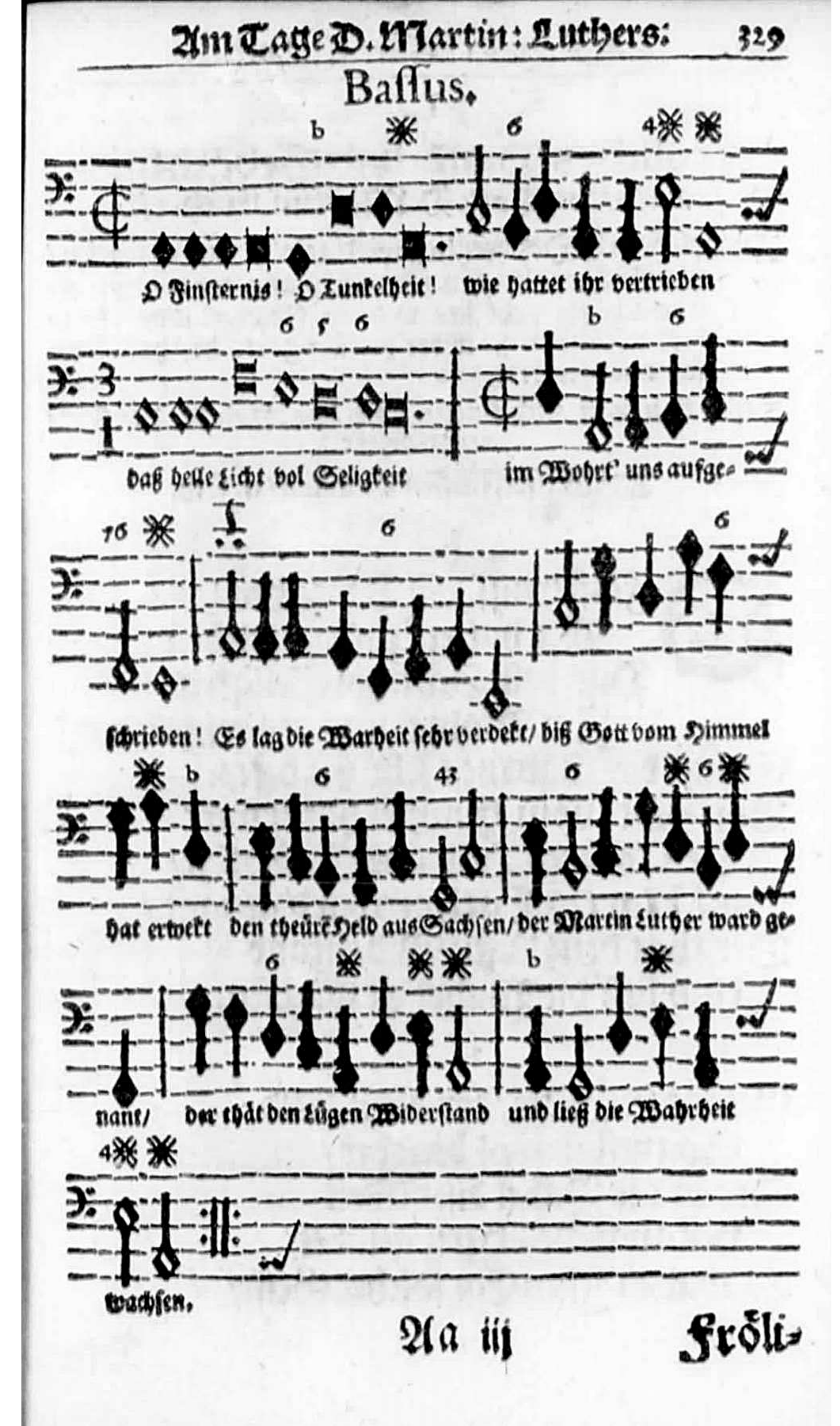
Die Seelen sterben nimmermehr/
Sie leben in der höchsten Ehr'/
Es hats kein Auge zwahr gesehn/
Wie treflich Ihnen wird gescheen/
Doch gläuben wir/Sie werden sein
In der Gerechten Bündelein.

13.

Auf Meine Seel' und schikke dich/
Wen nun der letste Todesstich
Vom Leibe dich getrennet hat/
Daß du nach JEsu Libesraht
Getrost dich schwingst nur aus der Zeit
Zur hochgewünschten Ewigkeit.


Cantus.
O Finsternis! O Dunkelheit! wie hattet ihr ver trie ben
daß helle Licht vol Seligkeit im Wohrt' uns aufgeschrie-
ben! Es lag die Wahrheit sehr verdekt/ biß Gott vom Himmel
hat er wekt den theuren Held aus Sachsen/ der Martin
Luther ward genant/ der thät den Lügen Widerstand und ließ die
Wahrheit wach sen.

Bassus.


Bassus.
O Finsternis! O Dunkelheit! wie hattet ihr vertrieben
daß helle Licht vol Seligkeit
im Wohrt' uns aufge-
schrieben! Es lag die Warheit sehr verdekt/ biß Gott vom Himmel
hat erwekt
den theürē Held aus Sachsen/ der Martin Luther ward ge-
nant/
der thät den Lügen Widerstand
und ließ die Wahrheit
wachsen.

L.

Fröliches Dank- und Gedächtnis-Lied/ am Tage D. Martini Lutheri/

In welchem GOtt hertzlich wird gelobet und gepriesen/ daß Er Einen solchen theüren Mann/ der das helle/ seligmachende Licht des wehrten Evangeliums aus so dikker Finsternisse wider herführ gebracht/ hat beruffen und erwekket.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des schönen Psalmes:

An Wasser Flüssen Babilon/ u. s. w.

1.

O Finsterniss! O Tunkelheit!
Wie hattet Ihr vertrieben
Das helle Licht vol Seligkeit
Im Wohrt' uns aufgeschrieben!
Es lag die Wahrheit sehr verdekt/
Biß GOtt vom Himmel hat erwekt
Den theüren Held aus Sachsen/
Der Martin Luther ward genant/
Der thät den Lügen Widerstand
Und ließ die Wahrheit wachsen.

2.

Gelobt sei GOtt/ der disen Held
So treflich wol begabet/
Der in der Babel diser Welt
Hat manches Hertz gelabet/
Es war in Ihm Ein solcher Geist/

Den

Den billig man Prophetisch heist/
Gahr schön hat Er gelehret
Von Christus Leiden/ Tod und Bluht/
Wodurch Sich GOtt das höchste Guht
Zu den Verlohrnen kehret.

3.

Er ward getauft und in der Schul'
Aufs fleissigst' unterrichtet/
Bald stieg Er auf den Lehrerstuhl
Und thät/ was Er verpflichtet/
Wie man nun Seine Kunst bedacht/
Ward Er zum Doctor erst gemacht
Im Augustiner Orden;
Worauf Er so die Schrift erklährt/
Daß alles fast durch Ihn bewehrt
Und schön erläutert worden.

4.

Er hielte Sich an GOttes Wohrt/
Ließ Menschensatzung fahren/
Die lose Fabeln musten fohrt/
Er wolte niemahls spahren
Die Wahrheit/ welch' Er klahr ließ stehn
In Büchern/ da Sie konte sehn
Die gantze Welt mit Freüden/
Ob mancher schon bemühte Sich/
Der Luther solte grausahmlich
Um Ihrent willen leiden.

5.

Drauf setzet Er die Feder ann/
Schreibt Selbst dem Pabst mit Flehen/
Daß/weil die Schrift nicht jrren kan/
So woll' Er richtig gehen
Den Weg/der Jhm von GOtt gezeigt:
Diß ist nun **Luther**/der nicht schweigt
Für Königen und Fürsten/
Er kämpffet frisch für GOttes Ehr'/
Ob gleich die Feinde noch so sehr
Nach Seinem Bluhte dürsten.

6.

Sie fodern Jhn gantz trotzig aus/
Er sol mit Jedem streiten;
Drauf hält Er manchen harten Strauß/
Muß kämpfen oft von weiten/
Und weil man Seiner Haut begehrt/
So nimt Er bald des Geistes Schwehrt/
Das ewig ist bestanden/
Schlägt und besiegt den Goliaht/
Der Gottes Wohrt mit Füssen tratt/
Hier aber ward zu Schanden.

7.

Was in der Welt gewaltig war/
Was hoch und groß auf Erden/
Daß jagt' und plagt' Jhn offenbahr
Mit mancherlei Beschwerden/

Der Satan ließ Ihm weinig Ruh'/
Ihm setzten Päpst' und Fürsten zu
Mit Bannen/ Gift und Waffen/
Und ob nun gleich diß grosse Heer
Das Werk Ihm machte treflich schwehr/
So kont' es doch nichts schaffen.
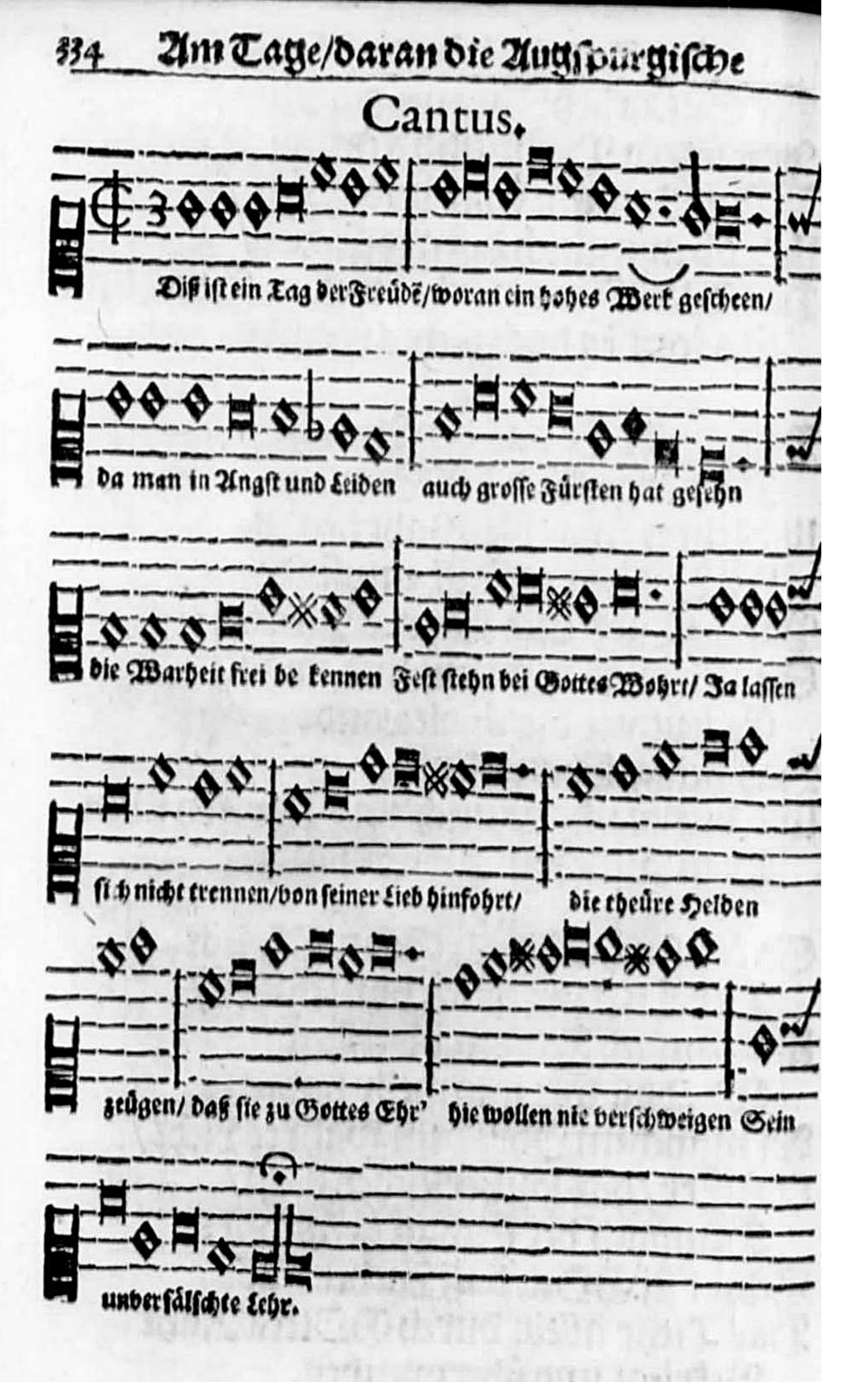
8.

Bald treibt Er aus den Antichrist/
Das arge Kind der Sünden/
Und lehret/ was die Wahrheit ist;
Ja Luthers Geist empfinden
Päpst/ Türk' und Ketzer alzumahl/
Sie ziehen ab nur fahl und schaal/
Es leüchtet durch die Lande
Das heilig' Evangelium/
Und das macht Münch' und Pfaffen stum
Dem Antichrist zur Schande.

9.
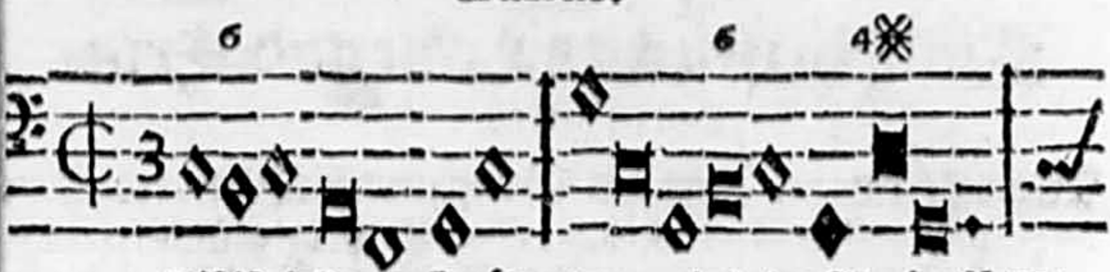
So tapfer hat durch GOtt gekriegt
Der Luther/ reich von Gaben/
Und tausend Feinden obgesiegt/
So/ daß wir nunmehr haben
An manchem Ohrt dein wahres Licht/
O HErr/ das laß verleschen nicht/
Demnach der Schatz gefunden;
Gelobt sei GOtt/ daß Luther hat
Das Tiehr allein durch GOttes Raht
Bekriegt und überwunden.

Cantus.



Bassus.
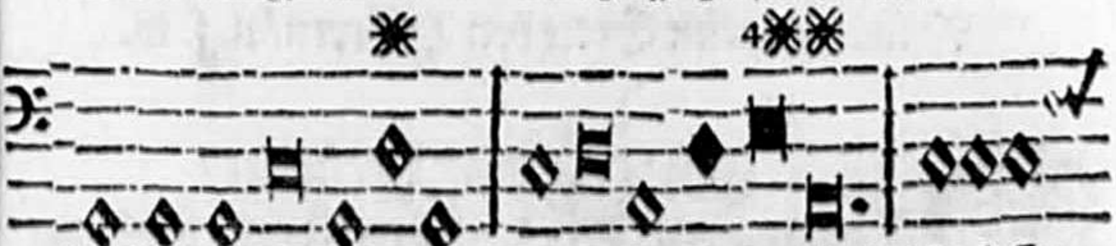




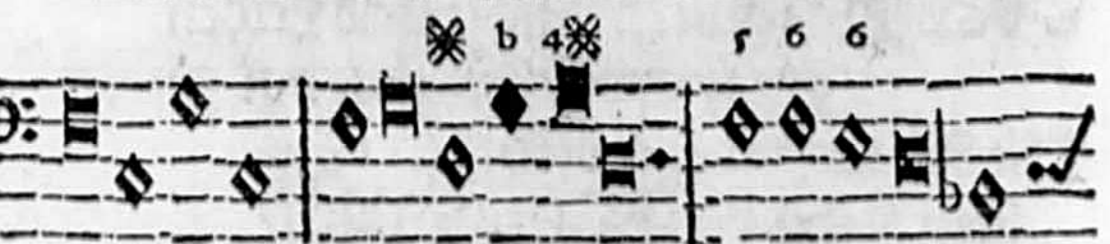
Diß ist ein Tag der Freüdeu/ woran ein hohes Werk gescheen/



da man in Angst und Leiden auch grosse Fürsten hat gesehn



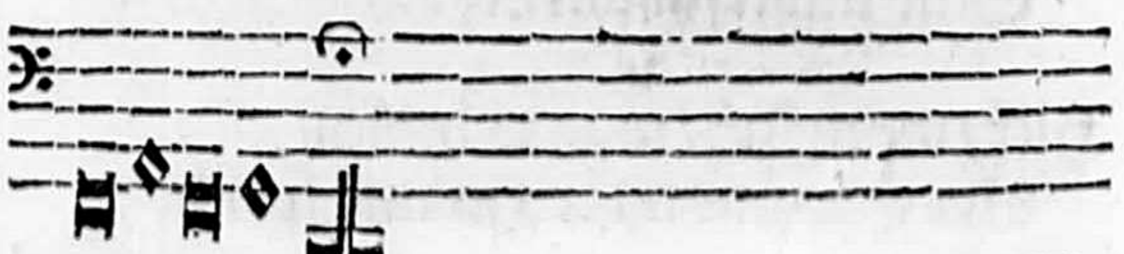
die Wahrheit frei bekennen/ fest stehn bei Gottes Wohrt/ Ja lassen



sich nicht trennen von seiner Lieb hinfohrt/ die theüre Helden



zeügen/ daß sie zu GOttes Ehr' hie wollen nie verschweigē Sein



unverfälschte Lehr.

Ein

LI.

Ein Christliches Lob- und Erinnerungs-Lied/

Welches am 25. Tage des Brachmonats/ an welchem die/in Göttlicher heiliger Schrift wolgegründete/Augspurgische Confession oder Bekäntnisse/ dem allerunüberwindlichsten/Römischen Kaiser/und gantzem heiligen/ Römischen Reiche/von etlichen Teutschen Kuhr-Fürsten/ Ständen und Stätten mit Einem grossen Heldenmuhte ist übergeben worden/ zur erbaulichen Gedächtnisse kan gesungen werden/

Nach der schönen Melodie unsers sonst wolbekanten Lobgesanges:

Nun lobe meine Seele den HErren/ u. s. w.

1.

DIß ist Ein Tag der Freüden/
Woran Ein hohes Werk gescheen/
Da man in Angst und Leiden
Auch grosse Fürsten hat gesehn
Die Wahrheit frei bekennen/
Fest stehn bei GOttes Wohrt/
Ja lassen Sich nicht trennen
Von Seiner Lib' hinfohrt/
Die theüre Helden zeügen/
Daß Sie zu GOttes Ehr'
Hie wollen nie verschweigen
Sein' unverfälschte Lehr'.

2.

Hier/ mein' Ich/ mag es heissen/
Wie Christus unser Heiland spricht:

Wer

Wer feind ist allem Gleissen/
So/daß Er Mich verläugnet nicht/
Ja/wer Mich für den Leüten
Bekennet unverzagt/
Steht fest an Meiner Seiten/
Der hat den Preiß erjagt/
Und Ich bekenn' hinwider
Für Meines Vatters Trohn
Diselb' als wahre Glieder
Und Erben Meiner Krohn?

3.

Es tobten zwahr die Heiden/
Die Völker schrien überall:
Wir wollen nimmer Leiden/
Daß unsre Grosse Babel fall/
Hier ist des HErren Tempel/
Hier ist Sein Heerd und Feür/
Der alten Kirch' Exempel/
Die GOtt erkauft so theür;
Ihr Ketzer/weicht zusammen/
Ihr seid doch alle blind/
Wir wollen flugs verdammen/
Die nicht guht Römisch sind.

4. Diß

4.

Diß aber ungeachtet/
Hat Sich gewagt die kleine Schaar/
In dem Sie recht betrachtet
Der Seelen Unheil und Gefahr/
Dem tapfren Held' aus Sachsen
Mit Seinem Häuffelein
War schon der Muht gewachsen/
Daß Sie/ was wahr und rein
Dem Kaiser und Verwanden
Des Reiches kund gethan/
Ja frei was Sie bekanten/
Gestellet auf die Bahn.

5.

Diß ist Ein Werk gewesen/
Desgleichen nie zuvor erhört/
Den/ da ward abgelesen
Das/ was des Satans Reich zerstört/
Da stunden die Bekenner
Getrost und unverzagt/
Da sahe man die Trenner
Der ungeheüren Magd/
Welch' auf den Bergen sitzet
Und Babel ist genant!

Die

Die Wahrheit wird beschützet
Allein durch GOttes Hand.

6.

Die Wahrheit muste lauffen
Durch diß Bekäntniss' in die Welt/
Diselbe ward mit hauffen
Auch fremden Völkern zugestelt/
Es fieng zwahr an zu wühten
Der Schrifftgelehrten Schaar/
Kont' aber nicht verhühten
Ein Werk/ das Himlisch wär/
Sie muste schier erstaunen
Als Sie gehört den Schall
Der Luthrischen Posaunen
Frisch klingen überall!

7.

O Babel/ deine Zinnen
Die musten bald zu trümmern gehn!
Du kontest nicht gewinnen/
Des HErren Wohrt blieb doch bestehn/
Diß Wohrt das muste taugen
(O Wunder diser Zeit

Geschehn für unsern Augen!)
Mit solcher Tapferkeit/
Das schnell fieng an zu beben
Was Antichristisch war/
Ja fast gewonnen geben
Die Sache gantz und gahr.

8.

HErr/ wie groß sind deine Werke!
Nun glauben wir Ja festiglich/
Daß du durch deine Stärke
Der Feinde Macht treibst hinter Sich/
Du bist Ein Held in Nöhten/
Wen uns der Babel Schwehrt
Den Schaaffen gleich zu tödten
Im heissen Grim begehrt/
Ey/ last nun Berge sinken/
Laß wühten Meer und Fluht;
Wir werden nicht ertrinken/
Den GOtt steht auf der Huht!
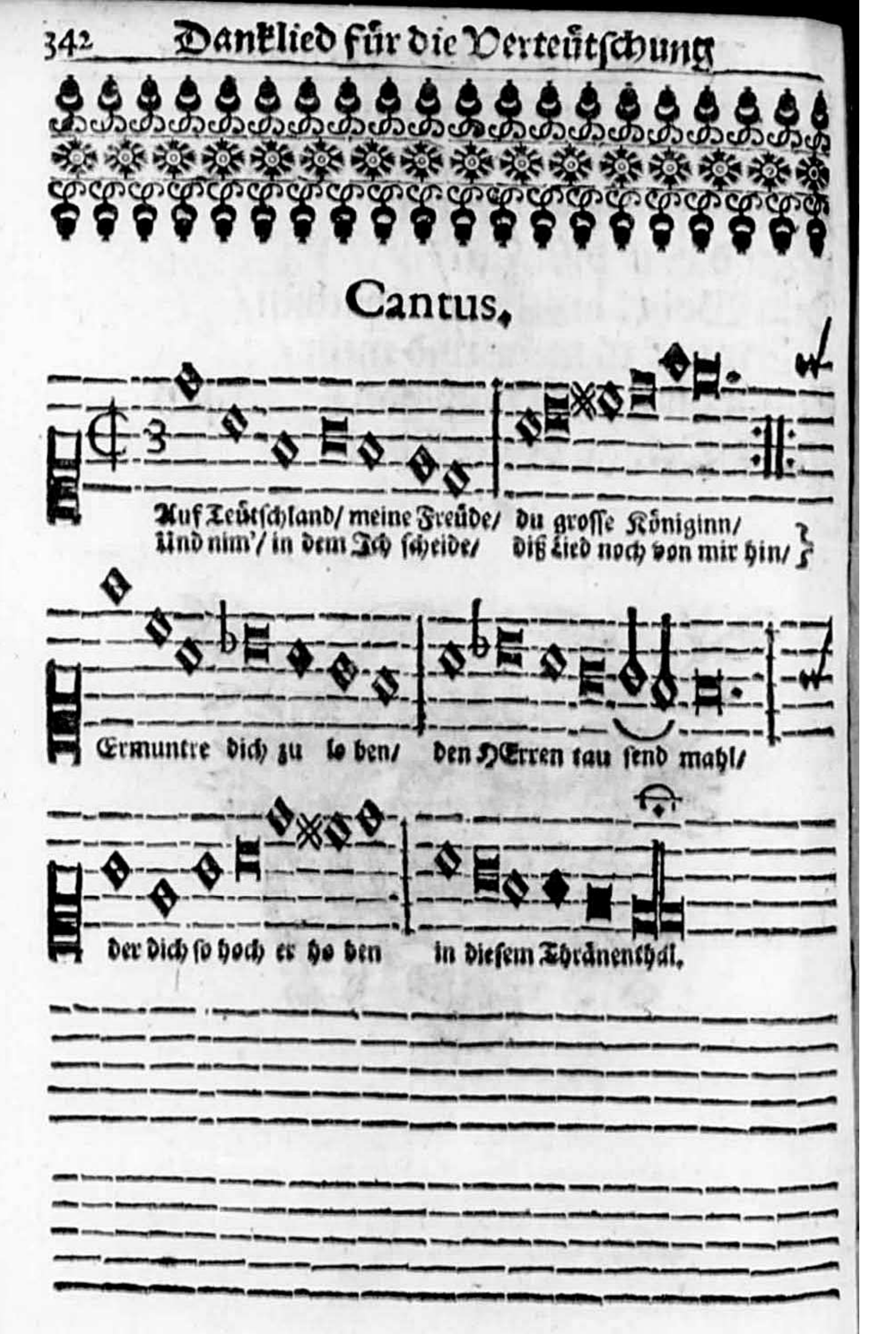
9.

Wollan/ wir wollen preisen
Deß Allerhöchsten Wunderthat/
Komt/ last uns Dank erweisen
Dem GOtt/ der uns gestärket hat/
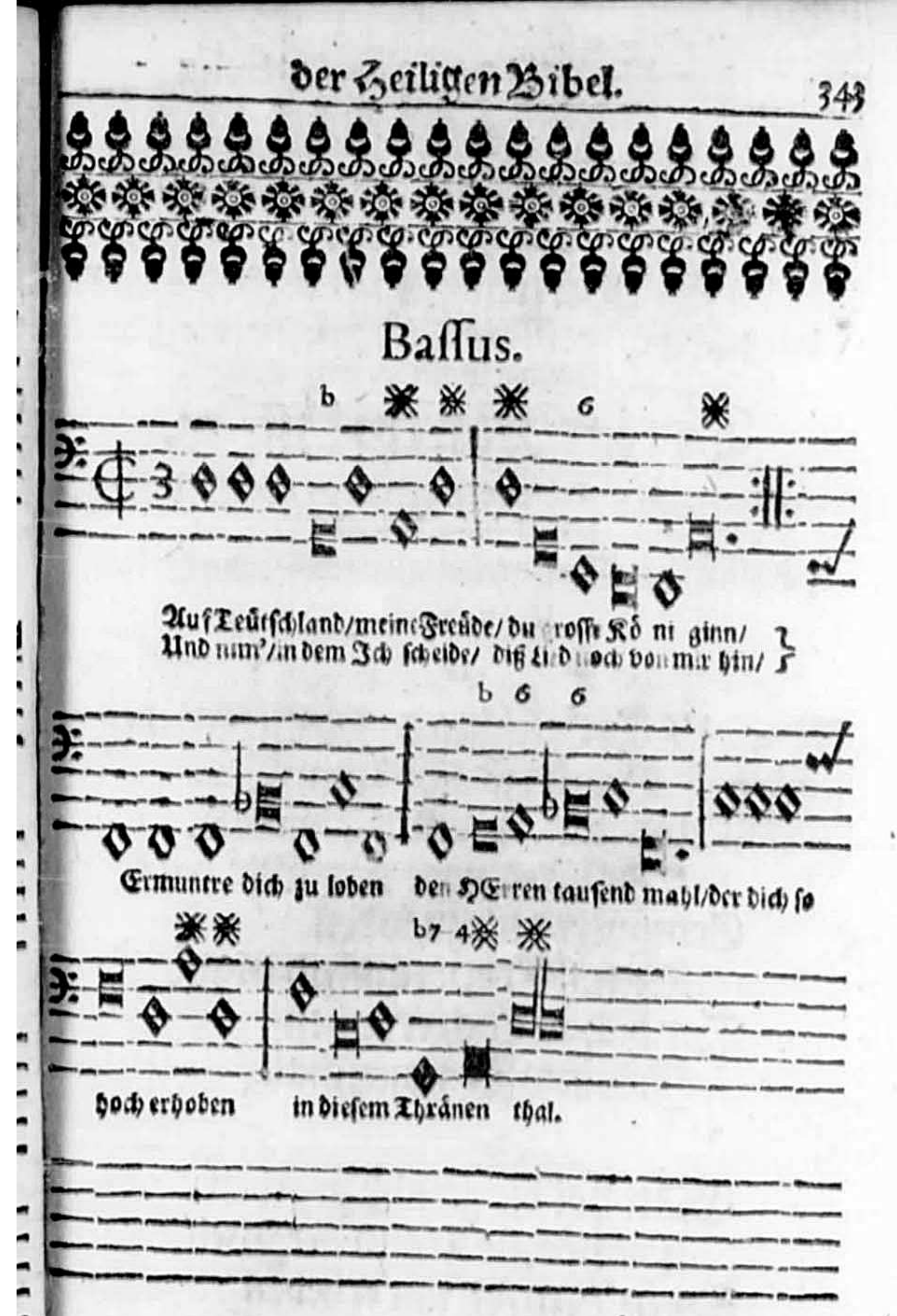
O HErr/

O HErr / laß uns erkennen
Dein' Hülff' und Freündligkeit /
Laß uns für Libe brennen
Zu dir / in diser Zeit /
Dein Wohrt laß jmmer wachsen /
Erweitr' es mehr und mehr /
Schütz auch das Hauß von Sachsen
O GOtt / zu deiner Ehr'!




Cantus.
Auf Teütschland/ meine Freüde/ du grosse Königinn/
Und nim'/ in dem Ich scheide/ diß Lied noch von mir hin/
Ermuntre dich zu lo ben/ den HErren tau send mahl/
der dich so hoch er ho ben in diesem Thränenthal.

Bassus.


Bassus.
Auf Teütschland/meine Freüde/ du grosse Kö ni ginn/
Und nim'/in dem Ich scheide/ diß Lied noch von mir hin/
Ermuntre dich zu loben den HErren tausend mahl/der dich so
hoch erhoben in diesem Thränen thal.

LII.

Hertzliches Dank- und Beschluß-Lied zu GOtt/

Für die selige Verteütschung der Heiligen Bibel/ geschehen und in das Werk gerichtet/ durch den theüren Gottesmann/

Doctor Martin Luther.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie des wolbekanten Liedleins:

Hertzlich thut Mich verlangen nach Einem Seligen ENDE.

1.

Auf Teütschland/ Meine Freüde/
Du grosse Königinn/
Und nim/ in dem Ich scheide/
Diß Lied noch von Mir hin/
Ermuntre dich zu loben
Dem HErren tausend mahl/
Der dich so hoch erhoben
In disem Trähnenthal.

2.

GOtt hat dir zwahr gegeben
Die höchste Krohn der Welt/
Dein Kaiser kan erheben
Nur daß/ was Ihm gefält/
Der Christenheit zu rahten
Bist du geschikt allein/

Ja

Ja Teutschland / deine Thaten
Låst du verewigt sein.

3.

Noch ist diß schlecht zu achten /
Wen wir ohn' eitlen Wahn
Das Grosse Werk betrachten /
So GOtt in dir gethan /
In dem Er uns Japhiten
Hat offenbahrt Sein Wohrt
Und wider Alles wühten
Hålt fest an manchem Ohrt.

4.

Wir Teutsche können lesen
Die Bibel Teutsch und rein /
Man kan von GOttes Wesen
Hiedurch berichtet sein /
Hernach nach Seinem Willen
In solchem klåhrlich sehn /
Und / wie das Feür zu stillen /
Wen Er den Zorn låst gehn.

5.

Die Schrift ist zwahr versetzet
In Sprachen mancherlei /
Ein Werk / daß man hoch schåtzet /
Doch itz bekent man frei /
Das Luthers teutsche Bibel
All' Ander' übertrift /

Sie prangt / wie dort der Giebel
An Salems güldnem Stifft.

6.

O Buch / das Seines gleichen
Nicht findet in der Welt!
Jhm muß doch alles weichen /
Jsts noch so hoch gestelt;
Es hat der Mensch auf Erden
Doch keinen grössern Schatz /
Wil man Ein Lehrer werden;
Diß Buch behält den Platz!

7.

Laß dir sein anbefohlen
Diß Buch / O teütsches Reich /
Noch zeüg' Jchs unverhohlen:
Kein Buch ist disem gleich
Jn Teütscher Spraach geschriben /
Wer teütsch versteht und list /
Wird Teütsche Biblen liben
So lang' Er Christlich ist.

8.

Lob sei dir HErr gesungen
Von Mir und aller Welt /
Daß uns diß Werk gelungen /
Ein Werk / das dir gefält /
Das auch in allen Nöhten /
Ja / wen Selbst komt heran

Der

Der Tod/der uns wil todten/
So reich uns stärken kan.

9.

Man sol auch nicht verschweigen
O Luther/deinen Preiß/
Ich wil der Welt dich zeügen
So lang' Ich Rüstig heiss'/
Auch Jonas/Bugenhagen/
Melanchthon/Kreütziger/
Ihr seid ja (muß man sagen)
Der Sachen Förderer.

10.

Erhalt' uns/die wir dienen
Dir/HErr/diß theüre Pfand/
Und laß es ewig grühnen
In unserm Vatterland/
Es wird fürwahr bestehen
(Trotz/Teüfel/Höll' und Welt!)
Biß Alles was wir sehen/
Im Feür zu trümmern fält.

***　　***　　***

Nur GOtt/sonst keinem mehr
Sei Lob/Preiß/Dank und Ehr'.



Erstes Register Oder Blahtweiser

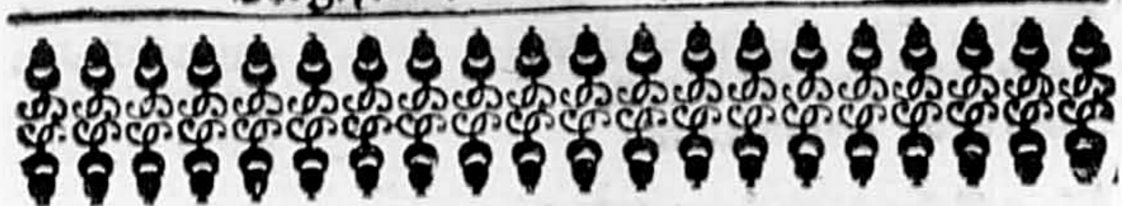
Aller Musikalischen Fest-Andachten/ wie Selbige nach einander in Ihrer richtigen Ordnung stehn.

IX. Am-

XXXVI. Am



Anderes



Anderes Register Oder Blahtweiser

Uber die sämtliche Musikalische Fest-Andachten / nach richtiger Ordnung des Alphabehtes.

E N D E.